



André GANTER
3bis. rue de Mulhouse
68790 MORSCHWILLER-le-BAS
☎ (89) 42 68 34

Hommage à la
ville de Rouffach
Th. Waller.



André GANTER

3 bis rue de Mulhouse
68790 MORSCHWILLER-le-BAS
☎ (89) 42 68 34

BEITRÄGE

ZUR

GESCHICHTE DER STADT RUFACH

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

THEOBALD WALTER

III. BAND

URKUNDEN UND REGESTEN

(1350—1500)

STRASSBURGER DRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
FILIALE COLMAR
1913

Centre Départemental de Recherche
sur l'Histoire des Familles

N^o 7 7 7 (AG)



URKUNDEN UND REGESTEN

DER

André GANTER

3bis. rue de Mulhouse
68790 MORSCHWILLER-le-BAS

☎ (89) 42 68 34

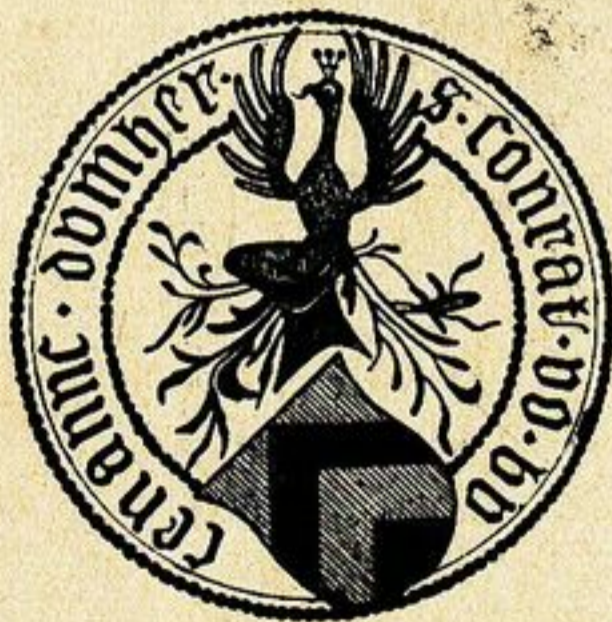
STADT UND VOGTEI RUFACH

(1350—1500)

HERAUSGEGEBEN

VON

THEOBALD WALTER



RUFACH

SELBSTVERLAG DES VERFASSERS

1913

Vorwort.

So hätte denn die Aufgabe, wie ich sie mir vor fünfzehn Jahren gestellt habe, ihre Erledigung doch gefunden. Zagen Herzens ergriff ich damals die Feder; war ich mir doch all der Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen bieten würden, wohl bewußt. Drei treue Freunde waren es indes, die dem Neuling in seinem Beginnen als Lehrer und Berater ermutigend zur Seite standen: Prof. Dr. Albrecht, der kundige Herausgeber des Rappoltsteiner Urkundenbuches, Geh. Archivrat Dr. Pfannenschmitt, der gelehrte, vielfach verkannte Bezirksarchivar von Colmar, und Direktor Schöhl, der verdienstvolle leutselige Leiter der Kaiserl. Landwirtschaftsschule in Rufach. Sie sind alle seither ins bessere Jenseits heimberufen worden, und wenn ich ihrem Gedenken diese schlichten Zeilen widme, erfülle ich nur den geringsten Teil meiner Dankespflicht. — Friede ihrer Asche! —

Die bewährten Grundsätze, die bei Abfassung der früheren Bände zu Grunde gelegt wurden, haben auch beim vorliegenden Bande durchgehends Anwendung gefunden, so daß der Stadt Rufach und zum Teil auch den Ortschaften der ehemaligen Vogtei^{a)} ein ziemlich vollständiges und dabei zuverlässiges Quellenwerk für ihre ältere Geschichte zur Verfügung steht. Von 1350 an häuft sich bekanntlich das Material besonders an Privaturkunden sehr; es empfahl sich daher eine sorgfältige und zweckmäßige Auswahl zu treffen. Aufnahme fanden durchgehends alle Urkunden, die Aufschlüsse über Adelspersonen, Patrizierfamilien, wichtigere lokale Verhältnisse, Klöster, Burgen u. dgl. zu geben vermochten, und zwar wie früher teils in vollem Abdruck, teils in Auszügen. Die Berichte aus Berlers Chronik sind größtenteils in der Einleitung untergebracht worden.

Dem Abdruck der eingestreuten Stadtrechte muß ich einige Worte der Erläuterung voraus schicken. Rufach besitzt heute kein Stadtbuch mehr, wie es z. B. Kaysersberg, Colmar, Reichenweier u. a. O. aufweisen können. Sein altes Stadtbuch ging 1690 beim Tode des Schultheißen Streng verloren.^{b)} Die Hauptquellen für unsere ältere Rechtsgeschichte sind zwei unter AA 3 und 4 aufbewahrte, in der Zeit von etwa 1415—1520 verfaßte Sammelbände, in die die Stadtschreiber allerlei Aufzeichnungen von Rechten, Zunft- und Rats-

a) Zur Vogtei gehörten außer Rufach, das Sulzmattetal mit Osenbach, Winzfelden und Westhalten, Orschweier, Gundolsheim, Pfaffenheim und Geberschweier.

b) Vgl. StA.-R. — P. Nr. 1224.

beschlüssen und Gerichtsverhandlungen bunt durch einander niederlegten. Viele sind datiert und fanden daher leicht ihre Stelle in der vorliegenden Sammlung; die andern sind nach den bekannten Schriftzügen der jeweiligen Ratsschreiber in ihre Amtszeit gebracht worden.^{a)}

Von den 325 abgedruckten Urkunden dürften kaum zehn früher in die Öffentlichkeit gekommen sein. Im übrigen entstammen

176 dem Stadtarchiv Rufach (StA.-R.),^{b)}

61 dem Bezirksarchiv Colmar (BA.-C.),

51 demselben Archiv in Straßburg (BA.-St.) und

18 dem Staatsarchiv in Basel (StA.-B.).

Der Rest verteilt sich auf das General-Landesarchiv in Karlsruhe (4) auf die Stadtarchive Colmar (3) und Straßburg (1), auf die Staatsarchive Bern (3) und Solothurn (1) und auf die Gemeindearchive Pfaffenheim (4) und Sulzmatt (2).

Daß die Drucklegung zu gutem Ende gedieh, verdanke ich auch dieses Mal hauptsächlich der wohlwollenden Unterstützung S. Exz. des Kaiserl. Statthalters von Elsaß-Lothringen, der eine Beihilfe von 500 M. gnädigst zu bewilligen geruhte und wofür ich auch von hier aus meinen tiefgefühlten Dank ausspreche. Einen weiteren Anteil von 650 M. übernahm in dankeswerter Weise der Stadtrat von Rufach durch Beschluß vom 30. Oktober 1912 auf Gemeindekosten. Aber auch all den geehrten H. H. Vorständen und Beamten der obgenannten Archive sei mein besonderer Dank für das freundliche Zuvorkommen, das ich allseitig bei ihnen getroffen habe, bereitwilligst übermittelt. —

Endlich kann ich nicht umhin, nochmals auf den letzten Abschnitt des Vorwortes von 1900 zurückzukommen, dessen Inhalt ich auch jetzt völlig aufrecht erhalten wissen möchte. Nicht in die hohe Zunft begnadeter Historiker habe ich mich durch meine Veröffentlichungen einschleichen wollen, Gott behüte! Als schlichter Laie lege ich meine Feder wieder nieder; vielleicht hat sie doch einer guten Sache gedient.

Rufach, am Maienabend 1913.

Theobald Walter.

a) In Betracht kommen: Johannes Negellin 1389—1422, Ulrich von Schöneck 1424—1435, Pantaleon Eberlin 1436—1470, Christmann von Kütolsheim 1470—1474, Jakob Blum 1480, Jakob Symler von Neuenburg 1489—1495 und Michael Clett 1498—1528.

b) Die 1227 Pergamenturkunden des Rufacher Archives sind durch meine Hand chronologisch geordnet und fortlaufend nummeriert worden; darauf bezieht sich die in diesem Bande verwendete Bezeichnung P. Nr. —

Geschichtlicher Ueberblick

als

Einleitung

Die schon unter Chlothar II. (584—628) geregelten Immunitäten kirchlicher Territorien, die unter Karl dem Großen den Charakter eines dinglichen Schutzbannes mit örtlichem Sonderfrieden annahmen^{a)}, entwickelten sich teils zu hohen Kirchenvogteien, teils blieben sie einfach der althergebrachten Überlieferung ihrer Sonderstellung getreu. Unser Rufacher Gebiet erhielt sogar im Laufe der Geschichte den Namen *emunitas*, *Mundat*, eine Bezeichnung, die wir bis jetzt vor 1262 nicht nachweisen können.^{b)}

Der älteste Freiheitstitel für die *Mundat* war von jeher eine Stütze zweiten Grades, nämlich die Urkunde Bischof Bertholds vom 20. Januar 1343, worin er versprach, seine Stiftsleute bei ihrem Herkommen zu belassen und sie niemals zu drängen mit keiner Bette oder stüre.^{c)} Dieselbe Beteuerung wiederholte Konrad von Busnang sofort nach seiner Wahl zum Bischof am 18. Dezember 1439.^{d)}

Eine wichtige Immunitätsurkunde erlangte Bischof Johann von Lichtenberg von Karl IV. am 11. März 1358 in Prag; darin erklärte der kaiserliche Herr ausdrücklich: . . . *ut nulli comites, barones, nobiles, feudales, vasalli castrenses, milites, clientes, ciues, burgen- ses nulle quoque persone Argentinensis ecclesie subjecti vel subiecte cuius cunque status, conditionis vel dignitatis existant ad cuius cunque actoris instantiam extra territorium et terminos ac limites eiusdem ecclesie et pertinentiarum eiusdem ad quodcunque aliud tribunal seu cuiuscunque alterius preterquam episcopi Argentinensis pro tempore existentis et iudicis sui iudicium citari potuerint.*^{e)} Damit blieb die Immunität für das ganze Gebiet der Kirche von Straßburg allgemein und deutlich ausgesprochen, und die Urkunden Sigismunds vom 7. Januar 1434, vom 18. Mai 1435 und vom 16. August 1445 sowie die Kaiser Friedrichs von 1473^{f)} sind eigentlich nur Wiederholungen und Verdeutschungen.

Bischof Friedrich von Blankenheim (1375—1393) verschaffte 1384 der Stadt und Vogtei Rufach eine besondere Immunitätsurkunde; er bewog nämlich am 9. November den in Luxemburg weilenden König Wenzel zu einem Briefe, wonach die Leute von Stadt und Vogtei vor kein Landgericht oder sonst Gericht gefordert werden konnten, sonder . . . vor den Schultheisse daselbist, mit dem Rechte der Appellation, als sich des heischet.^{g)} Und wie im folgenden Jahre

a) Schröder. Lehrbuch der Rechtsgesch. S. 184 u. 208 ff.

b) Walter. Beiträge II. 31.

c) Ebenda II. 155.

d) Vgl. Nr. 194.

e) StA.-R. — P. Nr. 93 u. 345.

f) Ebenda. — P. Nr. 362, 369.

g) Vgl. Nr. 74.

das Landgericht im Oberelsaß sich über die städtische Freiheit hinwegzusetzen drohte, erfolgte am 22. Dezember 1385 eine zweite Bestätigung unter Bezugnahme auf das unrechtmäßige Vorgehen des Landgerichtes.^{a)}

Den Tenor der Urkunde von 1384 behielten die spätern Rechtsprivilegien des Königs Sigismund vom 29. November 1434 und des Kaisers Friedrich vom 30. September 1442 und vom 5. April 1456 für Stadt und Vogtei bei.^{b)} Ihre praktische Handhabung zeigte sich im Frühjahr 1434 in dem Streite der Stadt Rufach mit der Klosterfrau Elsbeth von Neuweiler, wobei sich das Hofgericht als unzuständig erklärte und die Aburteilung vor das bischöfliche Gericht verwies.^{c)}

Die Folge dieses Wohlwollens seitens des Bischofes und der kaiserlichen Majestät war notgedrungen eine innere Festigung des städtischen Wesens. Neun Zünfte waren nach und nach wieder entstanden, die zwei Rebzünfte zur Gilge und zum Bürgelin und die Zunft der Ackerleute als die bedeutenderen, weniger zahlreich die der Brotbecker, der Schneider, der Schuhmacher, der Metzger, der Wirte und der Schmiede; eine besondere Genossenschaft bildeten die Räte und Ratsgenossen.^{d)} Über ihre Verwendung zur Verteidigung der Stadtmauern gibt uns das um 1420 verfaßte Stadtrecht interessante Aufschlüsse.^{e)} —

Rufach wird auch mit Recht als die stolze Hauptstadt der gesamten Mundat gepriesen; dorthin eilten im Kriegsfall die Ausschüsse der Landgemeinden zur gemeinsamen Verteidigung der Stadtmauer,^{f)} dorthin erfolgte vor Vogt und Rat die erste Appellation der Dorfgerichte,^{g)} dort saß in der Schaffnei der bischöfliche Amtsschaffner und auf Isenburg der gestrenge Herr Obervogt oder Oberamtman, dort wurden für die Landorte die sog. Landtage^{h)} und für die Vasallen die sog. Manntage abgehalten;ⁱ⁾ dorthin gebot der neugewählte Bischof die gesamten Mundatleute zur Erneuerung des Treueides usw.

Schultheiß und Rat versahen bekanntlich in allen unseren alten Städtchen das Doppelamt der Verwaltung und des Gerichtes.

Über die Anzahl der Ratsstellen und die Art und Weise der Wahl erhalten wir zwar keinen genauen Aufschluß; doch müssen

a) Vgl. Nr. 75.

b) Vgl. Nr. 178, 214 u. 231.

c) Vgl. Nr. 176.

d) Vgl. Nr. 158.

e) Vgl. Nr. 154.

f) Vgl. Nr. 154.

g) Vgl. Nr. 255.

h) Vgl. Nr. 111, 164 u. 285.

i) Vgl. Nr. 209 u. 211.

von Anfang des 15. Jahrhunderts an außer Schultheiß und Stadtschreiber 15 Mitglieder vorhanden gewesen sein, wie sie beim Beginn des 16. Jahrhunderts genau erwiesen sind. Eine eingehende Aufzeichnung der Vorgänge bei der Wahl, des sog. Wahlmotus, findet sich erst in den Ratsprotokollen von 1530 und in dem bischöflichen Urbar von 1578.^{a)} Da er aber aller Wahrscheinlichkeit nach schon im 15. Jahrhundert so gehandhabt wurde, so möge er wörtlich hier folgen:

Die besetzung des Rhatts zu Ruffach ist also: ahnn dem abenndt der Heiligenn dreyer Khonüg tagh württ der gantze Rhatt samt dem Oberamptmann versamblett. Alls baldt danckt der Amptmann ahnn statt vnnd inn Nammen Fürstl. Gnaden Einem Rhatt, darinn ohne den Schuldtheissen vnnd Stattschreiber Funffzehenn Personen sitzen, ab, das sie durch das Jhar die Justitiam befürderet, Rhatt vnnd Gericht besessen, vollgendts danckht Jehder Rhattsfreünndt nach dem Anderen dem Amptmann (außgenommen was Emptter tragen) ab, das Ihre Fürstl. Gn. sie so gnedig gemeint vnnd zu dißen ehren geprauch, Pitten, wa ettwas versäumbt, ein solches Ihrem Vnwissen vnnd Vnuerstandt zu zu legen So die denn alle abgetretten, pleibt der amptmann, Schultheiß, Stattschreiber vud die fünfe, welche die furnempste der Statt Empter tragen, als Burgermeister, Gewerfer, Vngelter, Kirchenpfläger, Spitahl vnnd gutbleuth Pfläger, Sitzen vnnd württ einer noch dem anderen in seinem votieren ahngehörtt, Dergestaltt, das nach altem prauch zween drauß geendert vnnd ahn statt deren zwen andere auß den Zünfften furgeschlagen, vnnd ob gleichwol die vota vff zween gleich lautendt, so steht es doch hernacher zu dem Amptmann, dieselbige verpleiben zu lassen oder diße Stimmen zu enderen. Hernacher vff Trium Regum, alls dem Schwörtag, werden sie öffentlich verlesen.

Der Schwörtag, der sog. zwölfte Tag oder Dreikönigstag,^{b)} war einer der wichtigsten Tage im bürgerlichen Leben unserer Stadt. Nicht nur wurde die Neuwahl des Rates bekannt gegeben, es wurden auch die meisten städtischen Ämter neu besetzt, die Beamte auf ihr Amt und die Bürger auf die Stadtordnung neu vereidigt. Das alte Stadtrecht gibt uns in seinem Kapitel: Der Stette Recht am XII tag^{c)} genauere Einsicht in die Besetzung der Ratsämter um 1420. Wir treffen da als die wichtigsten die beiden Kirchenpfläger zu Unser Lieben Frauen und zu St. Stephan in Suntheim, die Siegelbewahrer, den Waldmeister, die Schauer, den Weidemeister, den Salzmitter und den Bürgermeister.^{d)}

a) StA.-R. — BB 1. — BA. Colmar. Mundat 10. 1. K.

b) 6. Januar, der zwölfte Tag nach Weihnachten.

c) Vgl. Nr. 154.

d) Die Amtsbefugnisse der Bürgermeister entsprechen in keiner Weise denen des heutigen Trägers dieses Namens; er war nichts weiter als der Rechnungs- oder Kassenbeamte der Stadt.

Leider ist keine Aufzeichnung der Stadtordnung aus dem 15. Jahrhundert auf uns gekommen; so soll denn zu Nutz und Frommen unserer engern Stadtgeschichte noch einmal ins 16. Jahrhundert übergegriffen werden und die Schwörordnung gegeben werden, wie sie um 1590 dem Volke geboten wurde. Zeigt sie uns doch einesteils den Ortsgebrauch in ausgeprägtester Form und andernteils entspricht sie ihrem Hauptinhalt nach den Zuständen in der Stadt gegen Ende des 14. Jahrhunderts.^{a)}

Item so für vssgat, sint diss die Houptlüt, ncmlich Veltin Huselin vnd Hans Schneberger. Zü den sollent kummen die Zunfft zum burglin oder zu der gilgen, welche dann vnder Inen der zit den schlüssel zu den Zolltrogen hand; vnd zu derselben Zunfft sollent kummen alle schmidt, murer vnd zymerlüt, so nit in die thürn geordnet sint. Aber die andern Zunfflütten, burger vnd Inwoner sollent vff den blatz zu der stat baner louffen.

Item die Zunfftknecht vnd die nechsten, so by den Zunfften gesessen sint, sollent der Zunfft leüttern zu für vnd wider dannen tragen.

Item die winleder sollent die fürhacken zü für vnd wider dannen tragen.

Item der statt kôuffler vnd der stuben knecht vff der radstuben sollent die liderin eimer^{b)} zü für vnd wider dannen tragen.

Item es sol niemands vff kein Sontag, XII bottentag,^{c)} noch sust houchzitlichen tag nit vischen, vnd wer das verbricht, der bessert so dick das beschicht V β, on gnad.

Item es soll niemandts kein lustlingsspil thûn ouch nit becken lesen, offen ruschen noch kantzen^{d)} oder der glichen spilen, weder tag noch nachten; vnd wer das verbricht, der bessert so dick das beschicht, X β vnd in der Zunfft oder Huß, do sollich spiel beschicht, der bessert I ℥, on gnad.

Item es soll ouch niemands noch der nünden glocken zü nacht weder in Zunfften noch andern enden keinerley spyl thûn, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, X β vnd in der Zunfft oder Huß, do sollich spil beschicht, der bessert I ℥, on gnad.

Item es soll ouch niemands weder win, noch korn vor dem Herbst oder der ern fürkouffen, der win sige dann vor der trothen

a) Man vgl. z. B. zur Notiz über den Prior zu st. Valentin den Vermerk Berlers: Der ratt ließ ein edict uß gan bey zehen pfunden ym kein husser noch gutter zu kouffen geben. Deß glichen ward ym verboten nyetz ze kouffen on wissen vnd willen eins ratts. — Code hist. I, 2 S. 102.

b) Ledereimer.

c) Aposteltag.

d) Mittelalterliche Glücksspiele.

oder im vaß, deß glichen das korn sige dan in dem casten oder secken, oder es bessert ein yeder, so dick er das verbricht, I $\%$.

Item wer vnelich lüt enthaltet, der bessert V $\%$, on gnad.

Item wen man noch der X stund vff der gassen, in den Zünfften oder in den würtzhusern vindet, der bessert V β , er sige burger, burgers sun oder knecht.

Item es sol niemands in kein reiß ziehen, vnd wer das verbricht, der bessert X $\%$ on gnaden, vnd soll aber dem selben sin eyd vnd eer nit berüren.

Item es sol niemands weder brieff, sigel, wib, kind noch ander fründ, ouch kein ligent güt an die Juden versetzen, verschriben noch verbinden in kein weg, vnd wer das verbricht, der bessert X $\%$ on gnad, vnd soll dem selben sin eyd vnd eer nit verletzen noch berüren.

Item es sol niemands kein röbig güt^{a)} mit wissen kouffen, vnd wer das verbricht, der bessert X $\%$, vnd soll demselben sin eer vnd eyd nit berüren.

Item wer furohin ein zehenden lehen oder kouffen will, der soll den nit selber persönlich samlen oder vff dem selben gon nachfaren, sonder den durch gedingte knecht versorgen vnd inbringen, vnd wer das verbricht, der bessert nach eins radtz erkantnus.

Item es soll ouch niemands kein strau noch spruwer^{b)} der selben Zehenden vß der statt Rufach verkouffen, vnd wer das verbricht, der soll ouch gebessert werden nach eins radtz erkantnus.

Item der fryhag ist in den ban gethan von lindlin an biß an Munwilre ban, vnd wer darinn grün Holtz houwen funden wurt on wissen vnd willen Schultheis vndt radt, der bessert, so dick das beschicht, von yedem stumpff XXX β vnd ein fremder III $\%$ on gnad, das soll ouch menglich by disem eyd rügen.

Item der wald vnder dem lindlin zwüschent den matten vnd der thur biß an Herlißheim ban, deßglichen der Hohemberg, dar inn soll ouch gantz niemands kein Holtz houwen, alles on wissen vnd willen Schultheis vnd radt, vnd wer darinn Holtz houwen erfunden würt, der bessert von yedem stumpff V $\%$, vnd wer den wald anstousset zü brennen, der bessert X $\%$ on gnad; das soll ouch menglich by disem geschwornen eid rügen, vnd ist diser einung fremden vnd Heimschen glich angesetzt vnd gon Herlißheim vnd andere end vnsern vmsässen im besten verkündt.

Welcher ouch eigen oder lehen in dem obbestimpten Holtz oder end hat vnd doruff Holtz haut, der soll vff einem yeden Juch Holtz LX louchriser^{c)} ston lassen vnd wer das verbricht, der bessert I $\%$ on gnad; das soll ouch menglich by disem eid rügen.

a) *Geraubtes, gestohlenes Gut.*

b) *Spreu.*

c) *Lochreiser als Grenzmarken.*

Item wer do Juchzet oder schryet nachtes oder nach der X stund, der bessert V β .

Item es soll niemands kein fegat,^{a)} escher oder ander vnreinekeit vff das besetz oder in den runß schütten oder fegen, deßglichen soll ouch ein yeder vor sinem Huß oder Hoff alle XIII tag vff dem besetz süfern vnd fegen vnd denselben mist oder wüst hinweck füren oder aber hinder sich in sin Huß oder Hoff tragen vnd nit in dem runß hinweck flötzen, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, X β on gnad.

Item es soll niemands kein mist vbernacht vff dem besetz vor sinem Huß lassen ligen oder er bessert X β on gnad.

Item es soll niemands vff kein samstag vor der verbotten zit, so lang das fenlin vßgesteckt stat, nützit fürkouffen; vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, I $\%$ on gnad.

Item wer ouch bißhar almend in ackern, reben oder andern gütern ingezogen hat, der sol die fürter lassen ligen vnd nit mer niessen, vnd wer das verbricht, der bessert I $\%$ on gnad.

Item es soll ouch kein Zunfftstuben oder würtzhuß by nacht dwil fremd lüt, so nit darin gehörn, darln sint, beschlossen werden, vnd wer das nit halten erfunden wurt, der bessert, so dick das beschicht, I $\%$.

Item es soll ouch niemands kein win vß sinem Huß oder Keller by nacht vff kein stuben tragen. Es sollent ouch kein stubenknecht vß sinem Keller kein win dargeben, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick des beschicht, XXX β .

Item es soll ouch niemands vff Helstag, Schürtag, Niclausmentag^{b)} oder andere tag den andern fahen, es sigent burger, burgersun oder dienstknecht, vnd wer das verbricht, der bessert I $\%$ on gnad.

Item es soll ouch fürters niemands keinen knecht vß sinem Huß kein essen schicken, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, I $\%$.

Item es soll ouch niemands die Ombach on Herlobung Schultheis vnd radt abschlahen, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, I $\%$.

Item welcher heimscher, burger, burgerssun oder knecht oder sust Inwoner der stat Rufach vnder den emptern der heiligen meß oder predig vor der kilchen vff dem blatz oder vnder dem newen Huß stat, der bessert an vnser lieben frowen münster $\frac{1}{2}\%$ wachs.

a) *Zusammengefegten Kot.*

b) *An Hels- oder Hilstagen wurden öffentliche Versteigerungen vorgenommen, der Schürtag ist der Aschermittwoch und St. Niklausmontag war der Montag nach dem 6. Dezember; an diesen Tagen scheinen besondere Gebräuche mit Fangen geherrscht zu haben. Vgl. Pfannenschmid. Faßnachtsgebr. S. 38.*

Item welcher wurt ouch furter vnder der predig oder der fronmeß einem Heimschen, er sige burger, burgerssun oder knecht oder sust inwoner der stat Rufach, essen oder trincken git, der bessert, so dick das beschicht, I ℥ on gnad, vnd hond deß die botten beuelch, daruff zu lügen.

Item es soll ouch niemands furter mit liecht in die schüren oder stell on lucernen^{a)} gon, vnd wer das verbricht, der bessert I ℥ on gnad.

Item es soll ouch niemands, es sig burgers sün oder knechts, vß keins würtzhuß oder stuben mit eim liecht heimgon in schüren oder stell, domit er mit dem selben liecht kein schaden thüge, oder er bessert, so dick das beschicht, X β .

Item es soll niemands dem prior zu sant Veltin kein ligent güt zu kouffen geben, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, X ℥ .^{b)}

Item es ist ouch durch Vogt, Schultheis vnd radt erkandt, das fürter ein yeglich huß, dar inn niemands gesessen ist, zů thorhüt vnd wacht beleit werden soll, vnd niemands des erlassen.

Item es ist ouch herkomen, das all witwen, weisen, thorschlußler vnd fryen, so radtz genoussen sint,^{c)} der thorhüt vnd wacht fry sollen sin.

Item es soll ouch fürter kein knecht mer zu dem andern vff sine acker gon, mit im zu moigen oder abent essen, vnd wer das verbricht, er sige meister oder knecht, der bessert, so dick das beschicht, X β .

Item es soll ouch niemands kein glüende eschen von strou oder Holtz vff die gassen vor den Hüsern oder zwischent die muren schütten, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, V β , das soll ouch menglich rügen by disem eid.

Item es soll ouch niemands dem andern sin lehen absteigern oder vndertüngen, vnd wer das verbricht, der bessert X ℥ .

Item es hat ouch vogt, Schultheis vnd radt erkant, das alle die, so da sand machent, sollent ein karchuol, so man mit ein roß fürt, vmb IIII rappen, vnd ein karchuol, so man mit II rossen fürt, vmb II crutzer vnd nit thürer geben.

Item es soll ouch niemands kein vngebürlichen swür nit thün, vnd wer das verbricht, der bessert, so dick das beschicht, nach eins radtz erkanntnis.

Item^{d)} es hat ouch vogt, Schultheis vnd radt erkannt, das furohin niemands keinerley spilen an dem heiligen wynacht abent,

a) Lucerne = Leuchte, Laterne. Grimm Wörterb. VI 1222.

b) Vgl. S. XII Anm. a.

c) Vgl. S. 74.

d) Von anderer Hand aus späterer Zeit nachgetragen.

das kindlin wiegen oder spilen soll,^{a)} vnd wer das verbrechen erfunden wurt, der soll gestrafft werden nach eins radtz erkantnis vnd nemlich mit V $\%$, vnd sol niemands nachgelassen werden.

Es ist ouch durch vogt, Schultheis, radt, Zunfftmeister vnd vßschatz einhelliglich erkant, wann sich fürter füge, das burger, burgers son oder burgers knecht oder andere mit einander zwytrechtig würden, das dann ein yeder burger, burgers son oder knecht in ocht haben soll, dem selben vnsers gn. H. friden zû gebieten; vnd so aber derselb so inen den friden gebieten wurde vnd zum minsten also sprechen würde: Gib frid! vnd aber die selben Zwytrechtigen von irem fürnemen nit abston wolten, sonder deß willes vber sollich gebot ein ander wyter zu schedigen, das dann alle die, so daby sint, es sigent burger, burgers sun oder knecht, sollent by diser ir eydspflicht von stund an dißelben geuencklich annemmen vnd sy für ein schultheissen antworten vnd sy in geuencknus in zu legen. Es soll sich ouch hier in niemands zu dem andern rotten, by der pflicht des vertrags.

Item es ist ouch vnsers gn. H. beuelch vnd durch vogt, Schultheis vnd radt erkant, das niemands mit keiner Hantbüchsen fürter in der stat Rufach nit schießen soll, weder zû husern, schüren, in gärten, zu vögeln oder in andere weg. Es soll ouch niemands kein büchsen in die reben, in das veld, in die weld oder nebent den gemeinen fryen strassen tragen, vnd wer das verbricht, der bessert V $\%$ on gnad.

Item wann man furter eclich lüt in brülouffen insegment, soll niemands kein brüt Jom^{b)} in oder vberthalb der kilchen schlagen oder er bessert vnser lieben frowen I $\%$ wachs.

Item man soll ouch vff keinen nachbrulouff me nit vmbgon eyer zu heischen zu einem win warm, vnd wer das verbricht, der bessert I $\%$ on gnad.

Item wer ein Degen an im treit, der durch die scheid furgat vnd kein ortband daran hat, der bessert V β , vnd soll im darzû der Degen genommen werden.

Item welcher ouch fürter mit einer pfaffenkellerin oder sust verlümpften personen vor den frommen Jungfrowen oder frowen tanzet an gemeinem tanz, oder wer sollicher verlumpter personen eine zu einem vortantz stelt, oder wer ein person am tanz vff wurfft, do bessert allwegen der man X β vnd die frou oder Jungfrow V β , vnabläßig zu bezalen.

Item es hat ouch vnser gn. Junckher mit sampt Schultheiß vnd radt erkant, das furter alle burgers sun, so ob XVIII Jaren alt sint, ouch disen eid in masen alle burger schweren sollent.

a) Wohl ein Weihnachtsspiel.

b) Brautlauf = Hochzeitsfest, brut jom = Brütigam.

In dieser Weise wurde jährlich der Bürgerschaft auf öffentlichem Platze vor der Kirche oder auf dem Kirchhofe, der Stadt Ordnung vorgelesen; freilich änderten sich je nach der Zeitlage und dem Bedürfnisse einzelne Item, manche fielen weg, andere traten an ihre Stelle. —

Der ständige Wochengerichtstag war der sog. Zinstag oder Dienstag. Am vorhergehenden Tage begab sich der Ratsbote mit dem Stab zu den Ratsherren und den Parteien, um den Rat mit gebührendem Respekt anzusagen. Die Handlung begann zu früher Tageszeit und wurde mit der großen Glocke eingeläutet. Zur Aburteilung kamen vielfach Frefel;^{a)} doch fanden auch allerlei Verträge, Käufe, Veräußerungen, Pfändungen, Erbschaftsangelegenheiten usw. daselbst ihre Bekräftigung und Erledigung.

Außer dem gewöhnlichen Wochenrat gab es sog. Freiheitsrat, wobei die während der Freiheit der Jahrmärkte erfolgten Vergehen zur sofortigen Aburteilung gelangten, Gastgerichte, für Fremde, und erkaufte Rät, die beiden letzteren zu jeder Zeit gegen bestimmte Bezahlung.^{b)}

Gegen das Ratsurteil war Appellation an die bischöflichen Räte zulässig, doch nur in bestimmten Fällen.^{c)} Ueber die Ausübung des sog. Malefizrechtes durch den Rat haben wir im 15. Jahrhundert, keine Anhaltspunkte; im 16. Jahrhundert saßen gewöhnlich sieben Ratsherren als Richter und die bischöflichen Beamten traten als Kläger auf. —

Allein trotz aller inneren Entwicklung und Kräftigung kann von einem Aufblühen von Stadt und Vogtei in jener Zeit keine Rede sein. Jahr um Jahr wuchsen Schatzungen und Steuern, Jahr um Jahr gesellten sich zu den alten Pfandsummen die neuen. Maternus Berler berichtet in seiner Chronik: Anno M CCC LXXXIII jor hatt juncker Cunradt Bock von Straßburg uff Mundat, Rufach, Sultz, Egeßhein, Heiligcreutz mitt sampt allen dörffern geluehen achzehen hundert gold guldin, welche zu jerlichem zinß gethon haben uff unser frowen liechtmeß tag hundert und fünfzig guldin. Vnd was so ein harte verschreibung mitt sampt eyner leystung, das sich auß allen stetten und flecken die raths verwanten, zumpfmeister und gerichtts ehren, genant geschwornen, musten zu burgen und mittschuldner eynschreiben. .^{d)} Wie aus unsern Urkunden ersichtlich ist,^{e)} war das nicht die einzige Verschreibung, sie läßt sich indes zum Teil erklären.

a) Vgl. Nr. 256.

b) Über die Handhabung des Gerichtes vgl. Nr. 248, 260 u. a.

c) Vgl. S. 64.

d) Code hist. et dipl. I 2 S. 41. — Orig. StA.-R. — P. Nr. 190.

e) Vgl. StA.-R. — P. Nr. 189, 195 u. 199.

Bischof Friedrich von Blankenheim (1375—1393) hatte ja am Montag nach dem weißen Sonntag 1380 den Grundstein zur Erweiterung der Stadtmauern nach der Burg hin gelegt,^{a)} so daß die Bürger des gebrochenen Suntheim darin Platz finden konnten, desgleichen waren die Arbeiten zur Erwirkung der Immunitätsurkunde von König Wentzel ihrem Abschluß nahe; Rufach erfüllte somit durch Uebernahme der Pfandschaft nur eine Pflicht des Dankes gegen seinen wohlwollenden Herrn. —

Im Jahre 1393 gingen die Mundatlande an Burkard von Lützelstein über, der seinen Sitz nach der Isenburg verlegte. Burkard war vom Kapitel zum Bischof gewählt worden, aber Rom hatte ihm in der Person Wilhelms von Dietsch, des entlassenen Bischofes von Trajekt, einen Gegner ernannt, dem er schließlich weichen mußte; doch verblieb ihm die Mundat auf Lebzeiten.^{b)} Schon im folgenden Jahre verpfändete er Rufach und das gesamte Land an Herzog Leopold von Österreich, welcher unterm 19. Mai 1394 versprach, die Mundatleute bei ihren alten Freiheiten zu belassen.^{c)} Trotzdem wurden die finanziellen Verhältnisse des arg belasteten Ländchens immer heikler.

Im Jahre 1401 zahlte jeder Bürger auf eine Marke Gewerf $1\frac{1}{2}$ Gulden Schatzung, 1405 betrug die erforderliche Zinssumme 1061 Gulden, d. h. auf jede Marke $21\frac{1}{2}$ G. β , im Jahre 1422 mußte der Bischof seinen Leuten in der Mundat, so gar veste von todts vnd Gottes gewalt abgangen vnd erstorben vnd nit also wolhabende sint, als vorzitten, 200 Gulden an der Schatzung nachlassen, und 1428 zahlten die 1137 Mundatbürger ^{d)} auf jede Mark sogar $3\frac{1}{2}$ Gulden.^{e)} Im Jahre 1429 war das Unglück da; das sonst so reiche und fruchtbare Land sah sich gezwungen, seine Zahlungsunfähigkeit zu erklären. Die Basler Gläubiger mußten sich zu einem Vergleich herbeilassen.^{f)}

a) Die noch erhaltene Lapidarschrift lautet: Dir vmblof warn angevanen des iors do man zalt no gottes geburt M CCC und L XXX ior an dem andern mendag no dem [bischof frideriches ziten von blanckenhein.] Ostertag.

b) Vgl. Nr. 91. — Burkard erhielt später die päpstliche Erlaubnis zur Verheiratung mit Agatha von Hohenfels, die ihm zwei Söhne schenkte, am 25. April 1415 in Rufach verstarb und im Chore der Barfüßerkirche beigesetzt wurde. — Code hist. I, S. 41 ff.

c) Vgl. Nr. 92.

d) Stadtarch. R. CC 1 u. 2. — Sulz zählte 318 Bürger, Gundolsheim 57, das Tal Sulzmatt 116, Pfaffenheim 116, Geberschweier 66, der Berg (Vöklinshofen und Morschweier) 66, Egisheim 67 u. Rufach 321.

e) Ebenda. Vgl. Nr. 164.

f) Vgl. Nr. 165.

Burkard von Lützelstein war 1418 mit Tod abgegangen und die Mundat an das Bistum heimgefallen; am 4. Oktober in der Frühe waren die Bürger auf Bischof Wilhelm vereidigt worden.^{a)}

Bischof Wilhelm saß viel zu Roß; 1422 entbrannte der Dachsteinerkrieg und 1428 und 1429 die Unruhen mit Straßburg, die alle viel Geld verschlangen. Auch Rufach und die Mundat mußten schwer herhalten, zumal mit dem Jahre 1426 ein großes Sterben anhub.^{b)} Das führte denn auch zur Katastrophe von 1429.

Am 11. Juli 1429 war der Vertrag mit den Basler Creditoren zu stande gekommen, und schon am 13. Oktober erschien ein neuer Brief des Bischofs, der der Mundat die Befriedigung gewisser Schuldner dringend anempfahl. Die Bürger bemühten sich als getreue Untertanen, ihren und ihres Herrn Verpflichtungen nachzukommen; aber es ging eben über ihre Kräfte. Schließlich schilderten sie ihm unterm 23. November 1429 des Landes allgemeine Not und tiefes Elend und baten um Hülfe. Was tat der Bischof? — Er verpfändete 1430 die erschöpften Mundatleute an sein Kapitel, um auf diese Weise den letzten Heller aus ihnen herauszupressen.^{c)} Die geängstigten Bürger aber erlangten am 29. November 1434 von König Sigismund die früher erwähnte Bestätigung ihrer Privilegien.^{d)}

Bischof Wilhelm ordnete dann noch gegen Ende seiner Regierung 1437 die gemeinsame Benutzung des Waldes Hohberg durch Rufach, Pfaffenheim, Geberschweier und Sulzmatt; er verkaufte 1438 der Stadt seine Rechte auf die sog. Metze, einen drückenden Marktzoll, und erneuerte am 11. Februar 1439 dem Kloster St. Marx seine althergebrachten Privilegien.^{e)} Er starb plötzlich am 4. Oktober 1439 zu Zabern wenig betrauert von der Mundat; was ein geltgyeriger man, hett alle syn leptag nie kein meß gelesen.^{f)}

Wilhelms Nachfolger wurde Conrad von Busnang, ein weiser man und einer grossen Weißheit und ein gutdeter der kirchen; aber es mißfiel einem großen Teil des Kapitels, dorum er ein fremder und ein Schwob was.^{g)} Conrad legte deshalb den Krummstab nieder und behielt sich, wie einst der Lützelsteiner, Rufach und die Mundat für die Zeit seines Lebens vor.^{h)}

Der enge Rahmen einer Einleitung gestattet es nicht, das Charakterbild dieses hochherzigen Mannes gebührend zu entwerfen; teils

a) Vgl. Nr. 147.

b) Vgl. Nr. 150 u. 164. — Thanner Chronik I. 524.

c) Vgl. Nr. 168, 169 u. 171.

d) Vgl. Nr. 178.

e) Vgl. Nr. 189, 190 u. 191.

f) Code hist. et dipl. I 2 S. 45 u. 50.

g) Ebenda I 2 S. 51.

h) Vgl. Nr. 193, 194 u. 200.

hat es Spach in seinen Biographies Alsaciennes schon versucht,^{a)} teils sprechen die Urkunden der vorliegenden Sammlung für sich selbst. Ueberall sehen wir ihn fürsorglich um das Volkswohl bemüht; er erleichtert und unterstützt die Besiedelung der verarmten, entvölkerten Mundat, er schützt sie vor den Raubzügen der Armagnaken und scheut zur Erreichung dieses Zweckes selbst vor einem Fußfall vor dem Dauphin nicht zurück, er einigt und versöhnt den Adel auf geeigneten Manntagen, er reformiert die Klöster innerhalb und außerhalb der Stadt und schlichtet eine Reihe von Streitigkeiten zwischen Geistlichen und Zehntbeständern.^{b)}



Siegel Conrads von Busnang.

Disser Conrad, sagt Matern Berler, was also ein grosser liebhaber deß Friden, das er alle uneinikeit, auffstonde in dem land, richtet, und ward von allen herren, stetten und lendern also liebgehabt, das die burger zu Straßburg ser beruwet, das sy in nitt zu einnem bischoff behalten hetten. Er ward ouch sunderlich von synen undertonen der obren Mundat liebgehabt, dan er kostfry was und ein barmherziger man über die armen lutt, und die armen und richen frindlich ansprach. Er hette ouch ein frumen man zu einem schaffner, genant Johannes Walthusser, welcher der armen leuten vil gutz thette; was sinem herren also anmuttig, was er thet, das was geton, und was er ließ, das was gelon, und wan er von synem herren zur rechnung erfordert wardt, sprach er: ich hab nutz har bracht, dan ein grouwen rock, was ich hab, ist euwer gnoden. — Also endet er syn leben on rechnung und ward frum und gerecht befunden. Starb anno M CCC LXXXI jar.

Diesser Cunradus was so en kluger synreycher man, das er durch seyn weißheit mit hilff der statt Straßburg befrydett die Schwitzer gegen dem huß Österreych, welche das ober Elsaß mit sampt dem Sundtgwo uff den boden verbranten mit zerschleiffung vieler schoner schlosser und burge anno M CCCC LXVIII^{c)} und ward

a) Spach Biogr. Als. 2 S. 71 ff.

b) Vgl. u. a. Nr. 209, 211, 213, 217, 218, 234.

c) Vgl. Code hist. I 2 S. 79 ff.

die ober Mundat, syn herrschafft, nytt umb ein har verleizet . . . Und in den wochen, dar yn diesser frum, deure, mielt, guttig, barmhertziger her starb, kam bischoff Ruprecht mit CXXX pferden gon Ruffach mit sampt edlichen burger von Straßburg und zweigen thumherren, einner was ein hertzog auß Beyern der ander ein grave von Hennenberg, und muß ym die ober Mundatt schweren. Conrad von Busnang starb am 12. März 1471 und ward in der Kapelle zu st. Johann Baptist im Münster zu Straßburg beigesetzt.^{a)}

Conrads Tod fiel in die Zeit der Burgunderherrschaft im Elsaß (1469—1474), die schwere Kriegsrüstungen, großen Mißwachs, große Teuerung und große Sterben im Gefolge hatte.^{b)} Bischof Ruprecht lieh im Oktober 1472 von den Gebrüdern Jakob und Heinrich von Schönau 3000 Gulden, die aus den Gefällen der neuerworbenen Mundat zurückbezahlt werden sollten.^{c)} Der flüchtige Herzog von Lothringen, Renatus, hatte auch ettliche zitt syn wonung zu Ruffach, und auf dem Kirchhof lagerten die vertriebenen heimatlosen Burgunder, die sich dort von kraut und baplen nährten und zu der zytt der arbeytt von den meistren keinen taglon begerten, dann allein brottes genug zu essende, deren vil kynder hungers starben.^{d)} Das Ruffacher Fähnlein zog ebenfalls mit des Bischofes Leuten zu den Entscheidungsschlachten bei Grandson und Murten (1476), kam aber bei der letzteren zu spät um noch eingreifen zu können;^{e)} Berlers Vater Thoman begleitete die Schar als Küchenmeister^{f)}

Gegen Ende des Jahrhunderts stand Ruffach unter der Verwaltung des Bischofes Albrecht von Bayern. Die schweren Zeiten, die bis jetzt dem ganzen Jahrhundert eigen waren, schienen noch keineswegs aussetzen zu wollen. Aus dem Jahre 1480 vermerken die Chroniken große Ueberschwemmungen, das man von Ruffach in einem weidling oder nachen gon Brysach faren mocht, dazu eine empfindliche Teuerung, aus den Jahren 1483 und 1485 die Pestilenz und aus dem Jahre 1494 die Blattren an Mensch und Vieh.^{g)}

a) Code hist. et dipl. I. 2. S. 51 u. 52.

b) Ebenda S. 91.

c) Vgl. Nr. 267.

d) Code hist. et dipl. I. 2. S. 2.

e) K. Hoch. Murten u. Karl der Kühne S. 96.

f) Code hist. I. 2. S. 2. — . . . als du dan ein kuchenmeister des mündtatenschen krygsvolck gewesen in erobrung edlicher stett, Lill, Blamund etc. . .

g) Code hist. et dipl. I, 2. S. 98, 99 u. 106. — Zu Ruffach unterschlug man der feldsyechen stub und vermeint, es wer ein geschlecht der Malzey (Aussatz) und solten also bey einander wonen. Das wolten die maltzen nitt thun und vermeinten etwas gesunder syn. Do teilt mans wieder von einander. Code a. a. O. —

Bischof Albrecht war seinen Mundatlanden ein treuer Herr, der zum Teil in die Fußtapfen Conrads von Busnang trat. Insbesondere erfreuten sich die Rufacher Klöster seines Wohlwollens. St.



Wallfahrtsblättchen zu St. Valentin in Rufach mit dem Wappen des Priors J. Sansetti (1466—1506).^{a)}

Valentin erhielt 1482 Allmenden und Güter zu seiner baulichen Erweiterung^{b)} und gedieh unter der Verwaltung des Priors Johannes Sansetti (1465—1506 †) in dem Maße, daß es ein eigenes Hospital

a) Aus Heitz, Pestblätter des 15. Jahrh. Straßburg 1901 (Nr. 37)

b) Vgl. Nr. 275.

und Waisenhaus unterhalten konnte^{a)} und sogar 1492 den Besuch des deutschen Kaisers Friedrich III. erhielt.^{b)} Freilich war damals auch seine Wallfahrt zu St. Valentin (14. Febr.) in allen deutschen und welschen Landen vom besten Rufe.^{c)} Das Spital zum heiligen Geist nahm er 1485 beim etwaigen Fehlen eines rechtmäßigen Meisters,^{d)} in seinen besonderen Schutz und das in Suntheim gebrochene Deutschordenshaus durfte 1487 mit seinen Freiheiten endgültig innerhalb der Stadt Mauern neu erstehen.^{e)} Er betrieb die Erneuerung der Zunftordnungen und ermöglichte 1498 die Eröffnung eines Silberbergwerkes im hintern Sulzmattertal.^{f)}

Dreimal sah sich der sonst so friedliche Kirchenfürst genötigt, zum Schwert zu greifen, 1490 im sog. Waldnerkriege, 1492 gegen die Geroldsecker und 1497 gegen die Schauenburger;^{g)} und jedesmal war die Mundat in Mitleidenschaft gezogen, sei es, daß der Krieg in seinem Gebiete selbst hauste, sei es, daß sie ihrem Herrn mit Leuten und Geld beispringen mußte. So sah sich Rufach mit einem Male wieder in Geldnot und wußte schließlich keinen andern Ausweg mehr, als einen allgemeinen Zoll auf alle Waren zu erheben, die durch der Stadt Tore ein- und ausgeführt wurden, damit grousse beswerung vnd costen, so durch diß kriegslouff vff sy erwachsen, abzustellen.^{h)}

Somit stand unsere Stadt an der Schwelle der Neuzeit in keinen besonders günstigen Verhältnissen; sie teilte aber in dieser Beziehung das Los vieler elsässischer Städte in jenen bewegten Tagen, die einerseits die kirchliche Reformation vorbereiteten, andernteils den Bundschuh und die Bauernrevolten zeitigten. —



a) Er ließ auch von grund uff buwen ein schon groß huß mitt einer capell . . den armen kindern mitt großem fleiß die selbigen zu erhalten, anno 1495. *Code hist.* I, 2 S. 102. — *Geny. Jahrbücher der Jesuiten* II 593 ff.

b) Vgl. Nr. 286.

c) Vgl. *Grimm. Wörterb.* XII, 7.

d) Vgl. Nr. 277.

e) Vgl. Nr. 279.

f) Vgl. Nr. 295.

g) Vgl. Nr. 285. — *Revue d'Alsace* 1911 S. 442.

h) Vgl. Nr. 296.

Urkunden und Regesten

1. . . Katherine von Egensheim, der Schulthessin seligen tochter von Egensheim,^{a)} einer burgerin von Rufach, *übergibt dem Kloster Unterlinden in Colmar* einen agker . . , gelegen in Rufach banne nebens dem Herwege, gegen des . . Bischofes gebreite über, . . mit sôlichem gedinge, daz mir die vorgeanten frowen . . alle iar, die wile ich lebe, sôllent geben in den Ernen das halbe Korn, das vf dem vorgeanten Agker wachset . . ze Rufach in die stat, in wele schure ich wil —. *St. Niklausabend. — 5. Dezember 1351.*

BA.-C. Unterlinden 12/2. O. P. —

2. . . Claus Werlebach, der alt vogt, Pfleger des Nuwen Spitals zu Rufach, *tauscht mit Cunrat Schultheisse* von Hadestatt vnd Günther von Herlisheim, der alten Güntherin seligen sun . . . , Cunrat Schultheise an Bertschmanes stat, seines brüders seligen sun Hugues Schultheisen von Hattstatt . . , *Reben* an dem Elbesberge,^{b)} in Herlisheim banne, *gegen solche* in Pfaffenheim Buhel vf dem Mülwege . . *Donnerstag nach st. Valentin. — 16. Februar 1352.*

StA.-R. — P. Nr. 1167. O. P. —

3. Cuntz von Meyenheim, *ein Edelknecht zu Pfaffenheim, verkauft an das Kloster St. Clara in Basel* ein hus vnd einen garten mit allem begrif, als es gelegen in dem Dorf zu Pfaffenheim hindenent an dem Spital . . , vmb acht pfunt pfenninge . . . Hiebi warent in Gericht: Werli von Barre, Schultheis von Pfaffenheim, vnd sas dervmbe ze gericht Her Wernher von Meyenheim, ritter, Henmann von Meyenheim, sin sun, Herr Wernher Baseller, ritter Johannes ze Löb, ein Edelknecht . . . *Freitag nach st. Gallus. — 19. Oktober 1352.*

StA.-B. — St. Clara U. Nr. 345. O. P. S. des C. von Meienheim

a) Vgl. Band II, 64 u. 168.

b) Vgl. Scherlen. *Die Herren von Hattstatt. 2 ff.*

4. Bischoff Johannes halff synen frinden vast un begabet sye herliche. Darumb versetzt er Ruffach mit aller zugehoerenden und gab das gelt synes bruders dochter zu eestur Herr Sigmunt von Lichtenberg^{a)} 1353.

Berlers Chr. im Code hist. et dipl. 25.

5. . . . In dem Jore, do man zalte von Gottes gebürt dritzehen hundert fünffzig vnd vier Jor vff Zinstag vor sant Marcus des heiligen ewangelisten tag, sint gewesen in dem rechten die Ersamen Herren Herren Johans Heiden von Schönowe, Schulherre der Stifft zu Lutembach, vff eine, vnd Herrn Hartung von Schönowe, desselben Herrn Johans Brüder, Tūmherre vnd Keller der Stifft zu Haselach, vff die andersite, vnd hant dieselben gebrüdere . . . öffentlich bekant, das sū die giff einander geben, gemacht vnd besetzt habent . . . das ist, wenn einer vnder denselben geben von todes wegen abeget vnd stürbet . . ., so sollent al'e die güter, die der gelossen hat . . . an den andern, der den lebet . . ., geuallen sin . . . Die vorgenanten gebrüder hant ouch . . . vmb besunder liebe vnd fruntschaft, die sū gegen Henemann, Herrn Günthers seligen sune von Schönowe, eines Ritters, der vorgenanten geber brüders, vor allen dingen hant, als sū sprechen, so hant sū dem selben Henemann, des egenanten Irs bruders sune, in sinem abewesen also in siner gegenwürtigkeit geben, geordnet vnd gemacht, Ein Burg, gelegen by dem dorff Olswir, genant Stetemberg,^{b)} vnd alle ander ire ligende güter, an welchen stetten die gelegen sint, wie die genannt sint, so die vorgenanten geber oder gebrüder von irem vatter vnd müter seligen in erbs wise redelichen geerbet hant . . ., 22. April 1354.

BA.-C. — Anton. Isenheim 50, 4. Abschr. aus dem 15. Jahrh.

a) *Simon von Lichtenberg, 1353 Vogt in Strassburg, † 1380, besaß nachweislich 4 Töchter; davon traten Agnes und Mathilde als Nonnen in Lichtental ein, Adelheid vermählte sich mit Rudolf, Markgraf von Hochberg, und Loretta starb 1405 unverehlicht. Oberbad. Geschlechterb. II 492,*

b) *Ein Henricus de Stettenberg war 1254 u. 1263 Canonicus in Lautenbach. Vgl. BA.-C. — Comt. Friesen 3. — Vgl. auch Band II 70. — Agnes Münchin von St. heiratete einen Edlen von Schönau und brachte ihm die Burg zu. Ihre Kinder und Erben waren außer Günther, Joh. Heiden und Hartung auch eine Tochter Susanna, die Gemahlin des Ritters Johannes von Scharrach. Vgl. Mertz. Burgen des Sisgaus III 5.*

6. . . . Der Priol vnd der Conuent gemeinlichen Bredier orden, des Huses zu Gebwilr gelegen, *verkaufen dem Kloster Unterlinden in Colmar* achte schatze reben, sint gelegen in dem Dorfe zu Sünthein, vnder der vorgenanten vrowen von Underlinden Höf, nebent dem Schedeler einsit vnd andersit nebent Werderschalk *um 18 fl Basler Münze.* — sant Bartholomeus abend des zweif botten. — 23. August 1354.

BA.-C. — Unterlinden 8/11.

O. P. S. des Klosters.

7. . . . Prior vnd . . Couent . . sant Augustinus ordens des Huses ze Colmer *verkaufen durch ihren Pfleger Burkart* von sant Dheodat . . . dem bescheiden manne Clawes Rigklin, eim burger ze Rufach, . . . alle die recht . . an vnsern Hus vnd gesesse, lit ze Rufach in der stat nebent der Ruschin, vnd stossend in der von Lagelnheim gasse vnd zinset der weg vor am Hus drüe schilling pfennige der von Lagelnheim^{a)} erbe, *um zwanzig Pfund Pfennige von Colmar.* Zeugen: Wernher von Limperg, Burkli Rebmann, Peter Koch und Hanmann Herbigel. — *Donnerstag vor st. Johanna-tag* zu Songichten. — 18. Juni 1355.

BA.-C. — Augustiner A 6. O. P. S. des Klosters von Colmar.

8. Henin Bigger von Rufach und seine Frau Katharina *verkaufen Werlin Veseneggen* 22 Schatz Reben im Rufacher Banne, der liegend zwelf im grenewilr nebent Heintzin Byschoff von Süntheim vnd andersit nebent dem Hutmeiger; dar abe gant zwene Ömen wisses wins den geistlichen frowen von Blatzheim^{b)}, vnd aht schatz in dem epfenberge . . , vmb zwene vnd zwenzig guldin von florencie. — *Samstag vor st. Michaelstag.* — 26. September 1355.

BA.-St. — F.Z. 38. O. P. S. des Schh. Claus von Merxheim.

9. Halman von Pfaffenhen, Ritter, der elter . . , *tauscht Güter aus dem Unterlindenhofe in Sulz* . . vmb zehen schillinge ewiges geltes . . . vf dem huse, hove vnd gesesse abe dem grunde, das do gelegen ist ze Ruvach in der statte an dem orte gegen den barfvssen, das do scheidet, die zwo gassen, die einen gegen der stat, die ander gegen der Burge,^{c)} das in do zinsete der von Maholzheim, ein Priester^{d)} . . . 1356.

BA.-C. Unterlinden bei Colmar.

a) Logelnheim bei Colmar.

b) Vgl. Band II. 33 u. Schmidlin, Geschichte von Blatzheim. 196. ff.

c) Die Isenburg.

d) Konrad von Machtolzheim war noch 1393 Kaplan der Pfründe zu st. Joh. Bapt. — Band I, XXII. — Vgl. Nr. 51.

10. . . Herr Rvdolf von Wart, frige schenkt dvr got vnd von miner sele heil vnd aller miner vordron . . dreissig vierteil korngeltes zinses mines lidigen eigens halb roggen vnd halb gersten . . in dem dorf vnd in dem banne ze Meienhein . . dien erwirdigen in gotte dem gotzhvs von Hinderlappen, dien Herren vnd dien frowen gemeinlich sant Avgustinerorden . . ierlich ze teilenn vnd . . vnser iarzit ze beganne . . St. Agathentag. — 5. Februar 1356.

StA.-R. — P. Nr. 76. O. P. —

11. Claus Bartholomeus, Unterschultheiß in Bergholz, bescheinigt an seines Herrn Peter von Ungersheim, eines Ritters, statt, daß Rudolf von Gebweiler, Propst zu st. Peter in Basel und Kirchherr zu Gundolsheim, von den Geschwistern Katharina und Nesa von Valkenstein zwölf Schatz rebene, gelegen in Arswilre banne, als es mit fürhen vmbe griffen ist, dem man spricht der rosacker^{a)} . . . vmb zwelf pfunt pfennige erkaufft habe. . . . Mittwoch vor vnser frowen tag der verholenen. — 23. März 1356.

StA.-R. — P. Nr. 77. O. P. —

12. Die Mundatorte tun kund, daß sie von geheisse vnser gnedigen Herren Bischof Johans von Strazburg vnd von dem gwerfe, so wir im zü sant Martins tag . . . schuldig werdent, geloben hant . . dem frommen wisen ritter Herrn Ludewig von Ratolstorf drithalbhundert pfunt Strazburger phenning . . . in den nehesten ahte tagen vor vnserer frowen tag der Lichtmesse . . . zu zahlen. Geben an dem Mendag nach dem heiligen ostertag, — 25. April 1356.

StA.-R. — P. Nr. 78. O. P. —

13. Burkelin Surcant, der Schultheiß zu Geberschweier, und seine Frau Clara tauschen mit den erbern Kinden vnd Swestern der . . Meisterin vnd dem Conuent, den man spricht von Ysenburg, ihr Haus und Hof, gelegen zü Rufach . . obenan in Witen-gassen einsit nebent Andres Babest vnd andersit nebent Heinrich Eggen vnd stosset vf Strasröbers gesellin . . . , vmb der egenant kinden Hof vnd Hus . . . , gelegen . . hinder der kilchen, zwischent der Tumherren Hof von Strazburg vnd Claus Hof von Merkenshein, des Schultheis ze Rufach. Zinstag vor der Jungern messe vnserer frowen. — 6. September 1356.

StA.-R. — P. Nr. 81. O. P. —

a) Schon am Agnesentag 1333 verzichtete ein Otto von Falkenstein, auf den Rosenacker in Alsweiler zu Gunsten von St. Peter in

14. Werliman Schriber, des Landschreibers selig Sohn von Ensisheim, verkauft Hanemann Siechen in Rufach ein Pfund Pfennig-geld von einer Hofstat, da ein Hus vffe stünd, lit ze Sunthein nebens Johan Rotenburg, gegen sant Stephans kilchen vber, vnd von eime schatz, lit ob dem Bergtor, den man sprichet der Ortschatz nebens Clevlin Hering . . . vmb zwölf phund phennigen Basler. — Zinstag nach der Lichtmes. — 7. Februar 1357.

StA.-R. — *P. Nr. 83.* *O. P.* —

15. Heintzmann Brenner von Neuenburg quittiert den Mundat-orten den Empfang von Zinsen. — 1. März 1357.

Ich Heintzmann Brenner, ein Burger von Nuwenburg . . . tûn kunt aller menglich . . . das die erbern, bescheiden Lüte . . . die stette von Rufach, von Sulz, von dem heiligen Cruce vnd von Egenshein mir gericht vnd bereit hant . . . Zwenzig Mark silbers luters, lötiges vnd gebes, Friburger Brandes vnd geweges, mines Zinses, so si mir schuldig warent vnd mir geuallen was vf den zwentzigsten tag nach Winnachten, so n̄ was aller nechste, vnd sage si des lidig ane sechs guldin, die si mir noch dar an do schuldig belibent; mit Vrkund dis briefes geben vnder mime Ingesigel, ze Rugken besiglet, an der nechsten Mitwuchen nach der alten Fasenacht anno domini M̄ccc̄ L̄ septimo.

StA.-R. — *P. Nr. 84.* *O. P.* —

16. . . . Herzoge Herman von Tegk, Herre ze Oberndorf, vrow Anne von Sigenow, die Herzôgin, sin eliche vrowe, vnd Graf Egen von Friburg, der vorgenante vrow Annen sun, verkaufen Cuntz Statzen vnd . . . Geben Baner, burgern ze Friburg in Brisgow, Drizehen marg silber geltes . . . jerliches Zinses zu dem zwelften tage nach Wyhennächten . . . zu gebende . . . von den Drissig vnd Hundert margken silber geltes, so wir . . . vrow Anne von Sigenow . . . hant, vnd die man vns jerlichen git vnd geben sol . . . von des Bystûms von Strazburg stetten, Dorfern, Lüten vnd gutren in obern Elsas, den man sprichet die ôber Muntat.^{a)} — Donnerstag vor st. Georg. — 26. April 1357.

StA.-R. — *P. Nr. 85.* *O. P. Siegelreste.*

17. *Bischof Johannes von Straßburg verkauft Johannes zu dem Trübel, einem Bürger von Straßburg, vierzig Pfund Geld aus den Mundateinkünften um 600 Pfund Straßburger Pfennige, — Mittwoch nach Mittelfasten. — 22. März 1357.*

StA.-R. — P. Nr. 86. O. P. —

18. *Bischof Johann von Straßburg verkauft den bescheiden Mannen Johannesen genant Hesse vnd Heintzemannen, sinem brüder, Bürgern zü Strazburg, vnd iren erben funftzig pfunt geltes vffe . . den Stetten Rufach, Sultze, Egensheim vnd zu dem heiligen Crutze vnd den dörffern Pfaffenheim, vf dem Tal Sultzmatte, Gebelswilr, Wetzihsheim vnd Hartmanneswilre . . . vmbe ahthalphundert pfund Strazburger pfennige. — Mittwoch nach Mittelfasten. — 22. März 1357.*

StA.-R. — P. Nr. 87. O. P. —

19. *Die Mundatorte stellen sich Johannes Hesse von Straßburg als Bürgen für eine durch Bischof Johannes an ihn verkaufte Mundat-schuld. — 2. April 1357.*

Coram nobis . . . iudice curie Argentinensis constitutis Frantz dictus Schulthejs aduocatus opidi Rufach, Nicolaus de Merkensheim scultetus, Heinricus dictus Ecke, Henninus dictus Garnhower, Johannes dictus Sygewin, Henninus dictus Gerung consules, Werlinus dictus Josselman, Heintzo dictus Frösche faber, et Hannemanus dictus Rotemburg sartor, opidani dicti opidi Rufach, item Jeckelinus dictus Cleinickelin scultetus, Rudigerus de Wattewilre, Jeckelinus dictus Walther, Nicolâus de Friburgo, Nicolaus dictus Spies, Henninus de Mulhusen consules, Henninus de Odern et Erlewinus dictus Schmetzelin, opidani opidi Sultze, item Weltschinus scultetus, Henninus dictus Rûtsche, Heintzelinus Carnifex, Rûlinus dictus Gûgelin consules, Vllinus dictus Rûtsche, Anshelmus an dem Ende et Eberhardus in Dummengasse, opidani opidi Egensheim, jtem Nicolaus filius Petri dicti Vögelin, Henninus dictus Schybe, Nicolaus dictus Vögelin, Jeckelinus dictus Huser, Higelinus dictus Ouen, Henninus dictus Pflüger et Ebelinus dictus Pflüger, consules opidi apud sanctam Crucem, jtem Nicolaus dictus Wackerpfyl scultetus, Henninus dictus Schmeltzelin, Henninus dictus Wissmeyer, Burkelinus dictus Fûlin et Nicolaus dictus Schade, homines seu villani vallis Sultzematte, jtem Werlinus de Barre scultetus, Johannes dictus Wildung et Heintzemannus dictus Jude, villani ville Pfaffenheim jtem Heintzo dictus Bischof et Billungus, villani ville Gebelwilre, jtem Henninus an dem Anger, Henninus dictus Schedelin, Cûno dictus Schütteler, villani ville Wettelsheim, jtem Heinricus de

Senneheim scultetus et Nicolaus Lutembach, villani ville Hartmanneswilre, jtem Rudegerus dictus Meyger scultetus et Dietscho dictus Harder, villani ville Gundolsheim, jtem Henninus dictus Steinburne scultetus et Rudegerus dictus Züllensheim, villani ville Olswilre, Basiliensis diocesis, subicientes se nostre jurisdictioni, *stellen sich als Bürge für* Redditus annuos quinquaginta librarum denariorum Argentinensium usualium, quos reuerendus in Christo patris et dominus dominus Johannes episcopus Argentinensis de consensu et voluntate honorum virorum Alberti de Hurnheim, decani et capituli ecclesie Argentinensis, Johanni dicto Hesse et Heintzemanno eius fratri ciuibus Argentinensis et eorum heredibus super opidis, valle Sultzmatte, villis Pfaffenheim, Gebeliswilre, Wettelsheim et Hartmanneswilre prescriptis districtibus et bannis vulgariter dicendo Twinge vnd ban earumdem Stúra, betta, vngelta, redditibus, censibus, denariis vini et annone, siluis, pascuis, aquis, decursibus aquarum, bonis et juribus quibuscunque nomine nuncupatis, ad episcopatum Argentinensem spectantibus, pro septingentis et quinquaginta libris denariorum, Argentinensium vsualium, vendidit, quique redditus quinquaginta librarum reemi possunt, prout hec in instrumento theutonice conscripto, eiusdem domini episcopi magno et capituli ecclesie Argentinensis sigillis sigilato vidimus contineri iiii nonas Aprilis anno domini Millesimo Trecentesimo quinquagesimo septimo.

StA.-R. — *P. Nr. 171.* *O. P. S. v. Heiligkreuz.*

20. *Hermann von Teck, Anna von Signau, seine Frau, und Johann von Fürstenberg, Herr zu Wolfach, verkaufen dem Freiburger Bürger Conrad Statz dem alten dreizehn Mark Silber von den 130 M, die ihnen von der Mundat zustehen, um 160 th Freiburger Brandes. Bürgen und Besiegler: Graf Conrad von Fürstenberg, Graf Hugo von Fürstenberg, Conrad von Falkenstein, des Ramstein ist, Herzog Reinhold von Urselingen, Oswald von Wartenberg, Heinrich und Johannes von Blumeneck. — Samstag nach Lichtmeß. — 3. Februar 1358.*

StA.-R. — *P. Nr. 91.* *O. P. —*

21. . . . Cecilia von Onbach, Hessen seligen swester von Löbgassen eins edeln knechtes, *verschenkt mit ihres Vogtes Reinbold von Merkensheim Zustimmung* den erbern swestern der Meisterin vnd dem Conuent, den man spricht der groz Conuent, ist gelegen in der Statt in witengassen, einsit nebens dem obgenanten Merkensheim andersit nebens Rudiger Kurtzen, zwene vnd funfzehen schilling phenning geltes . . . , so mir ierlich gab . . . Hanneman von Mer-

kenshein von vierdelhalben schatz reben . . in Rufach banne im Sunthalde vor dem Burgtor hinder der Hege. Davon sollen erhalten, die Barfüßer 10ß und der Convent in der Meigerin Hof zu Rufach 2ß — Donnerstag vor st. Johann Baptist — 21. Juni 1358.

StA.-R. — P. Nr. 94. O. P. —

22. Bischof Johann von Straßburg verkauft Jakob Manß von Straßburg einen Zins von 200 fl aus den Mundatorten gegen eine Hauptsumme von 300 fl. — 1. Juli 1358.

StA.-R. — P. Nr. 96. Gleichz. Abschr.

23. . . Jos Keller von Rufach und sein Sohn Petermann verkaufen den erbern bescheidenen der meisterin vnd dem . . Convent, dem man spricht die Swestern von Sulzmat, gesessen zu Rufach bi den Barfüßen . . , sechs phunt phenniggeltes Baseler Müntze von Gütern gelegen bi dem obern Hof nebens Hane-mann Hessen von Löbgassen, eim edeln Knechte . . vnd sechs schatz reben, als sie och mit forhen sint begriffen, den man spricht den wingarten, gelegen zwiscent der Stat Rufach vnd Sunthein dem Dorfe vnd zwiscent der Bach vnd dem Hage . . . vnserer frowen abent zu Ögist der Erren messe. — 14. August 1358.

StA.-R. — P. Nr. 98. O. P. —

24. Heinrich Eggo von Rufach und sein Weib Elsin schulden dem Ritter Georg von Bergheim und seinen Erben sieben Gulden von Gütern in Rufach, dabei zwölf Schatz Reben, ligen an einer fürhein zu Suntheim, zwiscent der Onbach vnd der von vnderlinden Hof. — Mittwoch vor Lichtmeß. — 30. Januar 1359.

StA.-R. — P. Nr. 99. O. P. —

25. . . Hertzog Herman von Tegk, Herre zu Oberdorff, fraw Anne von Sygnow, die Hertzogin, seine eliche frowe, vnd Graf Egon, Herre ze Friburg vnd Landgraffe in Brisgow, der obgenanten Frow Annen der Hertzoginnen sun, verkaufen von dem Mundatzins von 140 M dem Ritter Johannes Kotzen von Freiburg und frow Annen, herrn Cunen seligen tochter von Kagenegge, eines Ritters, Andresen von Stulingen, eins edel knechtes, elicher würtin, 20 M. Zinstag vor Allerheiligen. — 29. Oktober 1359.

StA.-R. — P. Nr. 101. O. P. —

26. *Johannes der Malterer von Freiburg bescheinigt, daß die obere Muntat einen Schuldbrief von 130 Mark Silber, den er von der Herzogin Anna von Teck erworben hatte, wieder eingelöst hat. — 10. Januar 1360.*

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Johans der Malterer, ein bürger von Friburg, vnd vergihe öffentlichen . . Vmb den brief, den die erbern Lute von der obern Muntat, des Bistumes von Strazburg ze Elsas, meinent, der mir von Jnen werden solte sin, von dez koffes wegen dez geltes, so ich vor etzwie langen zitten vmb die edel frowen frow Annen, die Hertzogin von Tegk, kōfte von den drissig vnd hundert margken silber geltes, die sie von der selben Muntat ierlichen het, da vergihe ich, daz das selbe gelt von mir wider gekoft vnd abgeloset ist vnd sage dar vmb die Muntat von dez selben geltes vnd briefes wegen, ob er och hie nach funden oder fürgezogen wurde, lidig vnd los aller sache vntz vf disen hütigen tag slehtiklichen für mich vnd für alle min erben vnd nachkommen one alle geuerde, doch also, daz der edeln frowen frow Anne, der Hertzogin von Tegk, ire recht zū den andern zwein briefen, die sū het von dem Bistum vnd der Muntat, behalten sollent sin vnd Inen zū iren rechten ein kein schade sient. Her vber ze eime offen vrkünde, vnd daz dise vorgeschribene Dinge war vnd stete blibent, dar vmb so han ich Johannes der Malterer vorgenant min eigen Ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart des Jares, da man zahlt von Gottes geburt Drūzehenhundert Jar nnd Sehzig Jar an dem nechsten fritage vor sant Hylarien tage.

StA.-R. — P. Nr. 103. O. P. —

27. *Der Ritter Dietrich von Hungerstein verkauft Rebzinsen in der Westhalden, einsit nebent der frowen gūt von Schönensteinbach vnd andersit nebent dem an dem Werde, an das Kloster Klingenthal in Basel. — Freitag vor st. Georg. — 17. April 1360.*

StA.-B. — Klingenthal U. Nr. 1034. O. P. S. Dietr. v. Hungerstein.

28. . Henman an dem Werde, ein Edelknecht, vnd frō Elschin, sin elich Wirtin, verkaufen vor dem Gerichte zu Ensisheim Henin Strütter von Pfaffenheim 5 Schatz Reben im Pfaffenheimer Banne, zwischen dem Spitalgut und Berschemann ze Bruck von Sultzmatten, um 25 Pfund Pfennige. Zeugen: Henman von Ratzdorf ritter, Rülieb von Nūfar, ein Edelknecht, u. a. — St. Thomanstag. — 21. Dezember 1361.

StA.-B. — Gnadenthal Urk. Nr. 116. O. P. S. des Landgerichtes.

29. Wir der Schultheiß vnd der Rat ze Sulz tunt kunt allen den, die disen brief sehent oder hoerent lesen, das wir mit gûter betrachtung vnser vnd vnserer gemeinde ze Sultz, der selben vnser stat ze Sultz nutz vnd frommen, eins rehten, redelichen ewigen weh-sels vber ein sint kommen mit den erberen geistlichen herren dem Gardian vnd dem Couent der Barfüssen Closter, gelegen in der stat ze Rufach, also, das wir in hant gegeben ze wehsel ein hus, lit in vnserm kilchhof ze Sulz, stosset an Hern Heinrich von Rufach schûren, eins cappelans ze Sultz, vnd als es ist vndermerket vnd gezeichnet wider Clawes Schültheiss Seligen hof, vnd was das vrogenant hûs ðch wilend Cawes Schültheis Seligen, den vrogenanten Herren vnd iren nachkomen ze habend vnd ze nützend für ir, wand es ir ist, vnd lobend es für vns vnd vnser nachkommen ze werend für eigen an allen Stetten, wo es not tût, ane alle geuerde; vnd hant si vns ze wider wehsel gegeben ein hus, lit in vnser stat ze Sultz, ze nehest Jacobes seligen hof von Wilr, vnd stosset vf hern Egenolf hof von Gler, was der vrogenantten herren der Barfüsser herberg, vnd Zinset Jergelich herrn Dietmar Burgrauen nûn schilling vier pfenning minr, do für si vns hant geuertiget mit dem lehen herren vnd hant vns vch also gelobet werend alles ane geuerde . . . des nehesten fritages vor vnser fröwen tag der liehtmes. — 28. Januar 1362.

StA.-R. — *P. Nr. 108. O. P.* — *Rückseite: Littera super hospicium nostrum in Sulz.*

30. . . Werlin Schultheis, Werlins sun von Barre, verkauft u. a. Clewelin Egelolf von Colmar einen Acker, den man spricht der stürlerin Juchart, im Banne von Pfaffenheim. Hartung Stör Edelknecht und Schultheiß in Pfaffenheim, besiegelt. — Donnerstag nach st. Valentin. — 17. Februar 1362.

StA.-B. — *Gnadental Urk. Nr. 118. O. P. S. der Stör mit achtstrahl. Stern.*

31. Jakob von Schönau, Vogt zu Rufach, nimmt Benignen zü Loube in Schutz gegen Henin Trutkint und seine Brüder, die sie irreten an den gütern, die ihr meister seligen Bertschin Trutkint des tages lies, do er tod vnd lebende waz . . . Hie bi waz: Frantz Schultheis, der alt vogt, Reinbolt von Merkeshein, Cuntz Schedeler, ein edel knecht u. a. — St. Thomastag. — 21. Dezember 1362.

StA. Basel — Gnadental. Urk. Nr. 191.a) O. P. S. J. v. Schönau.

a) Vgl. auch U. Nr. 115.

32. Herzog Hermann von Teck und seine Gemahlin bestätigen, von den Leuten von Rufach, Sulz und Sulzmatt 130 Mark Silber an Zins erhalten zu haben. — 14. Januar 1363.

Wir Hertzog Herman von Tekk, Herre ze Oberndorf, vnd fröw Anne von Sygenöwe, die Herzogin, sin Eliche fröwe, Tünt kunt vnd veriehent mit disem brief, das vnse die erbern lüt von Rufach vnd von Sultz vnd von Sultzmat, der ober montat ze Elsas, geriht vnd gewert hant drissig vnd Hundert Mark silbers Hüriges Zinses, die uns gefielen von Jnen ze Wyhennahten, so nvn nehst was, vnd das zen vrkund haben wir vnserre Jngesigele gehenket an disen brief, der gegeben wart an dem nehsten Sambestag nach sant Hylarientag nach Gottesgebürte drüzehn hundert vnd drü vnd Sechtzig Jar.

StA.-R. — P. Nr. 112. O. P. —

33. . . Claus von Gundoltzhein, ein edelknecht, verkauft Peterman von Gundoltzhein, seinem Bruder, einem Edelknecht, ein phunt stebeler phenninge von seinem Garten, gelegen zu Gundoltzhein in dem dorfe hinder der burge nebens Heize von Gundoltzheins, mins brüders seligen kinde, vmbe . . zehen phunt stebeler phenninge. Freitag vor Allerheiligen. — 27. Oktober 1363.

BA.-C. — Malth. Comt. Sulz 39. O. P.

34. . . Heinrich von Regenshein, ritter, tauscht mit Claus zer Bünden, Schultheiß in Rufach, Güter, und zwar 17 Schatz Reben im Rufacher Banne gegen 15 Schatz im Banne von Sulz. — Montag vor st. Gallus. — 14. Oktober 1364.

BA.-C. — Marbach 56/10. O. P. —

35. Es ist ze wissende von des stosses wegen, so die erberi frowe fro Angnes von Pforre vnd die von Rufach von der selben muntat wegen mit einander zü schaffende hattent von der sehs vierteil korngeltes wegen, die die selb frowen zü Widensol het, das sü da zü beyden teilen lieplich vnd gütelich beriht vnd vber ein komen sint, von des selben korn geltes wegen also, daz enweder teil den andern dar vmb niemer me an gesprechen sol in keinen wise . . Heintzin von Pforre, der Agnes Sohn, besiegelt. — St. Katharinentag. — 25. November 1364.

StA.-R. — P. Nr. 1169. O. P. S.

36. Wilhelm Sieche von Rufach und seine Frau Nesa verkaufen ihrem güten fründe mag Peterman von Sunthein, kilchherren zü Bellinkon, . . ein Hus . . , lit zü Rufach in der Stat vor an Juden

gassen gegen der Hasengassen, einsit nebens Jeclin Rentzelin vnd andersit nebens mir, des vorgenanten Wilhelm Siechen Hof, der des . . prostes seligen was . . , vmb sechs vnd Sechtzig phunt phennigen. — *Freitag in der Osterwoche.* — 18. April 1365.

BA.-St. — *F. Z. Nr. 48.* *O. P. S. v. R.*

37. — Eglin Schürer von Sweinheim^{a)}, ein edelknecht zû Rufach gesessen, vnd . . Susa, sin tochter, verkaufen Johann Ronen von Rufach drei Schatz Reben nebens vnsers Herren des byschofes gût vnd nebens der gût von Übeshein, um 26 Pfund Pfennige. *Donnerstag vor st. Margreten.* — 10. Juli 1365.

StA.-R. — *P. Nr. 120.* *O. P. —*

38. Clevlin Fuchs verkauft Jeclin Rentzelin von Rufach zwei Steingruben, den man spricht Lôwen Steingruben, um zwölf ein halb Pfund Pfennige. — *Mittwoch nach st. Peter u. Paul.* — 3. Juli 1363.

StA.-R. — *P. Nr. 122.* *O. P. —*

39. Hanemann von Barr, zu Pfaffenheim gesessen, bekennt vor dem Rufacher Schultheiß Reinbold von Merxheim, daß Thine am Graben, seine Frau, ihre Güter mag verköfen, versetzzen, verendern vnd vergeben, wie vnd wa es ir aller beste füget, und daß er dafür von seiner Frau 7 t Pfennige erhalten habe. — *Mittwoch nach Mariä Himmelfahrt.* — 19. August 1366.

StA.-B. — *Klingenth. U. Nr. 1112.* *O. P. S. Jak. v. Schönau.*

40. . . Bartholomeus von Balswiler . . , Prior, vnd der Conuent gemeinlich des Closters vnd Huses zû Gebwiler, Bredier ordens, verkaufen dem Spital zum hl. Geiste in Rufach fünf schilling vnd zwei phunt phennig geltes . . von ein Hus, lit zû Rufach nebens der nuwen Ratstuben, dem man spricht zer Tulen, vnd von ein rebgarten, lit in Sunthein garten . . , vmb . . drißig phunt phennige . . *Osterabend.* — 17. April 1367.

StA.-R. — *P. Nr. 1170.* *O. P. —*

a) Eglin Sch. verkaufte schon 1360 Reben in Winzenheim an Heintzin Weibel von Rufach. — (*BA.-C.* — *Comt. Sulz 39*). — Eglin, Ebirlin und Hanemann Sch. v. Schw. waren 1336 Söhne Rudolfs Sch. v. Schw. — (*BA.-C.* — *Unterlinden 12, 2*.)

41. . . . frowe Dine Clobelôchin, Johans seligen wituwe von Rosheim, kome vür meister vnd Rat zû Strazburg, zû den ziten do . . . Wernher Sturm meister waz, vnd sprach, sie het ir drie sune mit namen Henselin, Betschelin vnd Burcklin vzwewiset vnd gegeben zwelf hundert marg silbers, ie die marg geschetzt vür zwei pfunt Strazburger pfennige, *dazu Güter und Zinsbriefe, darunter Hundert güldin geltz, die geköfte wurdent vmbe fünftzehnhundert güldin vf Rufach.* — *Freitag nach st. Sophientag.* — 21. Mai 1367.

StA.-R. — P. Nr. 129. O. P. —

42. *Dietmar Burggraf, ein Ritter, stiftet für sich und seine Vordern ein Seelengedächtnis bei den minren brüder zû Rufach und übergibt ihnen dafür 1 lb. 5ß, die ihm Clevlin Bader, der Spitalmeister zu Rufach, bis dahin schuldete.* — *Samstag vor st. Valentin.* — 12. Februar 1368.

StA.-R. — P. Nr. 132. — O. P. — *Auf der Rückseite . . . ex parte domini Dietmari Burggrauii de Pfaffenhein.*

43. . Hentzman vnd Jekli von Regishein, edel knecht ze Sultz gesessen, *verkaufen* dem wisen geistlichen Herren Brüder Cûnrat von Sulzmatt, Commendur der von sant Johannes huses ze Sultz, vierdehalp phunt ewiges pfenning gelttes . . von eim hus, hof vnd garten, lit in der Stat ze Rufach bi dem Nûwn tor ze nehest Luterwin vnd nehent der stras . . . vmb sehs vnd fünfzig pfunt baseler. — *Lichtmeßabend.* — 1. Februar 1369.

BA.-C. — Malth. Comth. 39. O. P. —

44. . . Burchart Jungo, ein edelknecht zû Rufach gesessen, *verkauft* dem bescheidenen Rutschelin Hinder der Kilchen ein *Juchart Acker am Egelgraben*, nehent dem Spendacker vnd nehent Claus zer Bunden, um 20 Pfund Pfennige — *Zinstag nach Auffahrt Christi.* — 15. Mai 1369.

StA.-R. — P. Nr. 141. O. P. —

45. *Die Gemeinde des Tales Sulzmatt vereinbart sich mit dem Propste von Lautenbach wegen der Unterhaltung der Pfarrkirche.* — 5. Juni 1369.

Wir die Schultheis, die geschworne und die gemeind des Thahls Sulzmatt Thuen Khundt allen denen, die diesen Brief ahnsehen oder hören Leßen nun vnd hienach, das wir vns eigentlichen Bekhennen nach den mißhellungen vnd stößen, so wir hatten vnd gehabt haben vntz auf disen heutigen Tag uon vnser Kirchen vnd Gotts haußes wegen zu Sulzmatt wegen den Ehrwürdigen Hern, dem Probst, dem Dechan vnd dem Capitel zu Lautenbach vnd

seyndt Sie vnd wir lieblich, tugentlich vnd freündlich überkhommen mit einander also vndt mit solchem geding, das wir vnd vnser nachkommen des obigen Thahls die Kirchen vnd Gotteshaus davorgenant bawen vnd machen sollen ohne allen schaden vnd Hülff der obigen Herrn vnd nachkommen der stüfft zu Lautenbach, doch also, das sie den Kor ahn demselben vnserm Gotteshaus teckhen sollen vndt darüber sie vns vnd dem Gottshaus nit furbas nie gebunden seyndt zue Thuen ohne alle gefährde^{a)} . . . Diser Brief war geben ahn dem Zinstage^{b)} in dem Jahre, da man zahlt von seiner geburth dreyzehn Hundert sechzig vnd neunten Jahr.

A. Sulzmatt — DD 32. Abschr. aus dem 17. Jahrh.

46. . . Bruder Claus Portner, der Meister vnd der Convent gemeinlich des alten Spitals zü Rufach des heiligen geistes ordens, Tunt kunt . . , als Herr Heinrich von Stotzheim, der von Munwilr, geben . . hat . . dem nuwen Spital zü Rufach Sibenzehn schilling phenniggeltz, Drü viertel korngeltz vnd sechs schatz Reben, die des Huttenmeigers warent . . . er verzichtet auf alle Ansprüche, die etwa der alte Spital an die geschenkten Güter haben könnte. — Vigilia Andree. — 29. November 1369.

StA.-R. — P. Nr. 144. O. P. . .

47. . . . Domina Anna de Eptingen olim nata quondam Petri de Eptingen dicti Beschisser armigeri . . , conthoralis legitima . . Erhardi Rich . . ze Richenstein armigeri, verkauft vor dem Offizial in Basel fratri Nicolao de Le, magistro domus in Rubiaco . , ordinis hospitalis sancti Spiritus . . , redditus annuos . . . viginti quartalium eque siliginis et ordeï . . . , quos habuit . . in et super vno agro dicto des Barten agker, sito . . . iuxta et secus fluvium dictum die Tur . . . pro summa et quantitate viginti Marcharum argenti. — Die Lune post Letare. — 25. März 1370.

StA.-R. — P. Nr. 146. O. P. — Handzeichen des Notarius publ. Ulricus Schaller von Waldshut.

a) Das alte Archiv enthielt über die Kirche noch folgende heute verschollenen Urkunden: Einen Ablaßbrief für die, welche S. Sebastiani Kirchen in Rechter Andacht Heymsuchen, von 1300. — Ein anderer Brief weist von wegen deren lieben heiligen Martüren S. Sebastiani, Erhardi vnd Margreth vnd deren Capellen, S. Michaelis vndt deren Capellen, S. Stephani in Ohsenbach, S. Georgi in Wingoltzfelden, geweiht ist worden vnder pontificato dom. Benedicti nominis duodecimo anno secundo des Datum 1336. — Item Ein Brieff weist des Datums 1432, das vormallen die Kylchwiche vff Stephani ist gehalten, Jetzvnder aber den nehsten Sundag nach Bartholomey gehalten solle werden. — Ein Ablaßbrief in der Ehr S. Michaelis des Datum ist 1450. — A. Sulzmatt, Thalbuch. S. 242.

b) Eine franz. Übersetzung von 1747 gibt mardi après la feste de Dieu . . .

48. . . Dietsche von Hüngrstein, Ritter, *verkauft* Heinrichen von Herenkein, ein burger von Rûfach . . drithalpen schilling vnd vier pfund ewiges geltes . . vffe dem Hüse zûm Rade, das do gelegen ist in der statt zû Rûfach, . . vmb sehs vnd sechtzig pfund phenninge. — *Donnerstag vor st. Thomas.* — 19. Dezember 1370.

BA.-C. — *Malth. Comt.* 39. O. P. S. —

49. Vor dem Rûfacher Vogte Jacob von Schönau erscheint seine Muhme Else von Jungholz^{a)} und klagt gegen den erbern Knecht Helenparten, einen Burger zu Rûfach, wegen Hauszinsen. Sie wird abgewiesen. — *Zinstag vor Reminiscere.* — 4. März 1371 —

StA.-R. — P. Nr. 149. O. P.—

50. . . die ersame frö Ammelrichin von Stotzheim *verkauft* . . dem ersamen geistlichen Bruder Clausen, Meister des alten Spitals zû Rûfach, Güter im Pfaffenheimer Banne u. a. ein schatz ob Husern^{b)}, stozzet vnden dran an der gut von sant Blasien . . Der Rûfacher Schultheiß Hanemann Drutmann siegelt. — *Zinstag vor st. Katharina.* — 18. November 1371.

StA.-R. — U. Nr. 1171. O. P. —

51. Cunrade Switzer von Mülhusen, Prister, genant von Mahtoltzheim, vnd . . Swester Seburg von Schliengen von Sultz, gesezzen zu Süntheim, *kaufen einen Feldacker* zû ein rehten lipgedinge vmb die ersamen geistlichen fröwen die priorin vnd den Conuente des Closters zû Underlinden . . , nehent der Rûfach strazze, die do gat gen Süntheim, stozzet vf das Crütze vnd vf Heintzins von Herenkein reben, um 60 t Stebler. — *Donnerstag nach sant Katharinentag.* — 27. November 1371.

BA.-C. — *Unterlinden* 8/11 O. P.

a) Berwart von Richenwihre, der alt Vogt . . zu Sletzstadt zu einem Obeman erbeten . . in der missehelle . . zwischen Eilsen von Jungholtz vnd dem fromen vesten Ritter Heinrich von Regesheim irem elichen manne . . darürend von ahte halb vierteil korngeltz . . die do frö Eilse von Jungholtz meynet ze habende vf des Spitals güter zû niedern Herken, vnd das ouch dasselbe korngeld iren sweher Hern Hug von Nortgassen vnd Hug sinem sune, irem elichen Manne zehen iare vnd me davon gebent sollent sin . . . *Kathrinenabend.* — 24. November 1364. *Spitalarch. Colmar BB 39.*

b) Abgegangener Ort. Vergl. Band II 20.

52. . . Rütsheman von Meigenheim, ein Edel knecht, gesezzen zû Rûfach, verkauft von seinem Hof in Rufach 2 Schilling Geld um 5 *tt* Stebler. — Donnerstag vor st. Jakob. — 22. Juli 1372.

StA.-B. — Klingenth. U. Nr. 1214. O. P. S. v. Rufach u. Rutsch. v. Meienh.

53. Dietrich vom Huse, ein Ritter, verkauft Henin Frösche, Cüntze Huseler und Elschen Hunoldin von Rufach viertzig vierteil korngeltes rogken vnd gersten vmb zwei hundert cleiner guldin, die er hatte auf Hennemann Vögtelins Gütern von Rufach. Das Geld gab er seiner Tochter Johanna in Estüre wis zû Heinrichen von Fleckenstein, ihrem elichen manne . . . Zwölften Abend. — 5. Januar 1372.

StA.-R. — P. Nr. 154. O. P. —

54. . . . Die Erbern Bescheidenen Edelen Jüngfröwen Elsin vnd Grede Nybelungin, gewesterde ze Gebwirl, verkaufen dem wohlbescheidenen Edelen Knechte Sigfride von Gundoltzheim vnd allen sinen Erben alle die acker vnd güter vberall . in Gundoltzheim Banne vnd . . in Osthein Banne^{a)}, um 33 Pfund Pfennige. St. Agathentag. — 5. Februar 1372.

StA.-R. — P. Nr. 155. O. P. —

55. Die Äbtissin von Eschau gibt Claus zur Bunde und seinen Erben gegebenen Falls auch seinem Bruder Hetzel von Ungersheim den obern Mattgarten zu Rufach in Erblehen. — 28. Juni 1373.

Wir Adelheit von Sygenöwe von gottes gnaden Eptissin vnd daz Cappitel gemeinlichen dez closters zû Eschöwe, sant Benedicthen orden, gelegen in Straßburger Bistum, Tunt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz mir hant angesehen den getruwen dienst, den vns Clawes zer Bonde getan hat vnd noch tün sol, vnd dar vmbe hant wir ime gelühen vnd lihent öch mit kraft dis briefes vnsern garten mit allen begriffen, der gelegen ist by vnsern obern matten zû Rufach vnd stosset vf vnsern Herren von Straßburg güt, mit der gedinge, daz er vnd sine erben den garten von vns vnd vnsern nachkomen eweklichen haben söllent vnd vns Jerlich do von zû Zinse geben einen halben omen Rotes Wines in vnsern Hof zû Rufach; vnd het öch der vrogenant Clauwes gesworn einen Eyt zû den heiligen, ein Hüber in vnserm Hofe zû Rufach zû sinde, reht zû hörende vnd zû sprechende, vnd zu

a) Abgegangener Ort bei Isenheim, wo auch die Familie der Nibelung herkommen soll. — Kindler v. Knobl. Der alte Adel im Oberelsaß. 61.

tunde als ander vnser Hüber billichen vnd von recht tûn söllent, one alle geuerde; were öch, daz vrogenanter Clawes abe gienge one libes erben, so sol der garte vallen vnd werden Hetzel von Öngershein eime edeln knechte, dez vorigen Clauses Brüder, oder sinen erben; vnd sol öch dar vmbe ein Hüber sin by sinen eide vnd den vrogenant Zins geben. Wanne öch Frantze selige, der vnser getruwer Meiger waz, grossen kosten an denselben geleit hette, dez selben Frantzes^{a)} seligen dochter Hetzels von Öngershein eliche frowe ist dar vmbe wir ime dise gnade fürbasser getan hant, denne andern, sinen geswüsternden; vnd daz diz also ware vnd veste blibe vnd vmbe ein ewiges vrkunde dirre Dinge, so hant wir ime disen brief geben besigelt mit vnser vnd dez Cappittels Jngesigel, der geben wart an dem nehsten Zinstage noch sancte Johans tage des Töffers in dem Jahre, do man zalte von gotzgebürte drützehenhundert Sibentzig vnd drü Jare.

StA.-R. — P. Nr. 163. O. P. —

56. Nikolaus von Merxheim und seine Frau Adelheid schenken Geldzinsen, die sie in Sulz erheben, an das Kloster St. Clara in Basel wo Adelheids Tochter Anna den Schleier trägt. — Feria sexta post Barthol. — 26. August 1373.

StA.-B. — St. Clara U. Nr. 427. — O. P. S. d. Offiz.

57. Vogt und Schultheiß von Rufach erlassen Bestimmungen, in welcher Weise der Ombach in Ordnung gehalten werden soll. — 8. Juni 1374.

Do man zalt von gotes gebürt tusink ior drü hundert ior vnd in dem vier vnd sibenzigsten ior am ahtenden tage in dem manode, dem man spricht brach manode, der do was an dem Zinstag,^{b)} do kame Junker Hetzel von Ongershein, der do gewaltiger vogt was ze Rufach, vnd Hanemann Trutman der schultheis vnd der rat gemeinlich vnd komen über ein einhelleclich, wie man den bach in eren solt halten vnd och von alter her komen wer, das iederman sol den bach rumen vor sinem eigen, vnd söllent die burger den tich machen in dem ussersten graben, da der bach herin got, vnd in eren halten; vnd sollen wir och die almend wege rumen, die twerhes gant über den bach. Wir söllent och den tich gegen der Kesselgassen halber machen vnd Hündlinger von siner müle^{c)} den andern teil. Der bach sol och nün schuhe wit sin. Hie bi was Claus

a) Wohl Franz Schultheiß von Egisheim.

b) Der 8. Juni 1374 ist ein Donnerstag, dagegen ist der 8. Juni 1372 ein Dienstag.

c) Die heutige Schlicfmühle.

zer bünden, der alt vogt, vnd Renbolt von Merkisshein vnd Claus Ortler, Hanman Gessler, Peterman Jose, Johans von Vlahslanden, der schultheis von Geblinswilre, Claus Bader, der spitelmeister, vnd Rone der Gerwer, vnd Heinz Vrösche, vnd ich brüder Claus, meister des alten spitales ze Rufach, der och da bi was vnd es hört vnd sach.

Man sol och den bach am samstag zu vesper in die stat slahen, ein botte von der stet wegen, vntz an den sunnentag, das man gisset, so sol in vnser bot her wider in slahen, anders sol uns nieman irren an dem bach, also ist es von alter komen her; min Herre von Strausburg wessert sin matten mit dem bach, wenne er wil.

StA.R. — GG 54. Gleichz. Aufz. des Spitalmeisters Claus Le.

58. *Vereinbarung, wie die Metze von dem Bischof und dem Spital zum hl. Geiste erhoben werden soll. — 15. Juni 1375.*

Wir Brüder Cünrade, Commentür zû Sultz sant Johansesorden, Brüder Ludewig von Bolsenheim, Commentüre des dütschen Huses zû Suntheim, vnd Wilhelme von Bÿrren veriechent vnd tûnt kûnt allen den, die disen brief ansehent oder herent lesen, als in der missehelle vnd stosse, so gewesen sint zwischent dem geistlichen Brüder Clausen Lee, meister des alten Spitals zû Rûfach, vnd den Erben bescheiden dem Schultheis vnd dem Rate zû Rûfach von der Metze^{a)} wegen, des selben stoße vnd missehelle sie zû beden siten einhelleclichen . . vf vns komen sint, vnd dorvmb so han wir si gütlichen gerichtet mit einander in alle die wise als hie nach geschriben stat; daz ist zû wissende, daz der vorgenante Spitalmeister vnd sin nachkomen die Metze nemen sônde, von dem ersten, so die Sichel an gat zû snydende zû der Errende bitz vnser frowen tage der Jüngern in allen Hûsern der kornlûte, die korne verkouffent, ez were danne, daz men korne dorin schütten wólte zû behaltende on alle geuerde. Ouch sol vf die Burck in dem selben Zil von denselben Hûsern die Metze werden an dem Sampztage vnserm Herren von Strazburg vnd ouch zû den zweinen messen vnser fröwen der Eren vnd der Jüngern, So sônd sù die Metze gliche teilen vf die burck vnd in den Spital. Waz öch durch daz gantze Jore vf den merkte komet in der wochen, daz sol dem Spital metze geben, on an dem Sampztage, daz sol vnserm vorgenanten Herren werden vf die burck. Was öch in der Hûser komet, die geste emphahent vnd anhaltent,

a) *Es war zu Rufach der Brauch, das ein bischoff von Strassburg macht hette, von allen herten fruchten, es were korn, byrß, hanffsomen, senff, habermehl, haberkorn, mehl etc., so vff dem wuchenmarkt verkauff werdt, ein meß voll davon zu nemmen, welches genant ward die Metze. Berlers Chr. im Code hist. 48 ff.*

die sollent ouch dem vorgeanten Spital durch daz Jare metze geben, on am Sampztage, die öch vf die bürck gehõrent, on alle geuerde vnd als ez von alter her komen ist. Wer ez aber, daz der Spitalmeister befünde vnd daz küntlichen würde, daz ieman kein geuerde damit tribe oder dette, so sol der Voget, der Schultheis vnd der Rate im beholfen sin vnd dorzû tûn, daz vnserm Herren vnd dem Spittal daz benomen vnd gebessert würde nach mügenlichen dingen, on alle geuerde. Vnd dez zû einer sicherheit vnd merer bestetunge-dirre dinge, so hant wir Brüder Cünrad, Brüder Ludewig Commen-ture vnd Wilhelme von Burren vorgeante vnser eigene insigele gehencket an disen briefe, der geben ist an dem nehsten fritage nach dem heiligen Pfingsttage dez iars do men zalt von gotes ge-bürte drützehenhundert Sùbentzig vnd fünf Jor.

StA.-R. — *P. Nr. 167.* *O. P.* —

59. . . . Katharina Meigerin von Pfaffenheim schenkt an Unterlinden in Colmar vier Schatz Reben im Pfaffenheimer Banne, gelegen zû Rüst, und vier Schatz Reben, gelegen vnder der Hof von Hertenberg in Gebliswilr banne, einsit nebens Herrn Eppen von Hadestatt vnd ziehent vf der tûschen Herren güt zu Buchein^{a)} . . . Montag vor st. Gregor. — 10. März 1376.

BA.-C. Unterlinden 12/3. *O. P. S.*

60. Peter und Johannes von Roggenbach, Gebrüder und Edelknechte, verkaufen Güterzinsen und Hauszinsen von eim Hof, ist gelegen in der stat zû Rûfach in pfûlgassen, an Claus Hundelinger. — Samstag nach Auffahrt Christi. — 24. Mai 1376.

StA.-R. — *P. Nr. 169.* *O. P.* —

61. Susa Schürerin^{b)} verkauft mit ihres Vogtes, des notuesten Ritters Jacobs von Schönow Hand, all ihr Erbe und alle ihre Rechte vf zwen iuchen matten, sint gelegen in dem banne zû Rufach am Kobold . . . nebens der güt von Heitwiler . . . dem ersamen geistlichen Brüder Clausen Lee von Brumatte, meister des alten Spitals zû Rufach, . . . vmb zwelf pfunt angster^{c)} pfennige. Der Edelknecht Matheus von Hergheim siegelt mit. — Zinstag vor Fronleichnam. — 17. Juni 1376.

StA.-R. — *P. Nr. 1173.* *O. P.* —

a) Beuggen im südliche Baden.

b) Vgl. Nr. 37.

c) Vgl. Hanauer Monnaies 398.

62. *Kaiser Karl IV. erlaubt dem Straßburger Bischof, in der obern Mundat und seinen andern Stiftsgebieten, einen Wein- und Kornzoll zu erheben. — 24. Juni 1377.*

Wir Karl von gotes gnaden Römischer Keyser, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diesem brieue allen den, die yn sehent oder horent lezen, daz wir dem Erwürdigen Fryderichen, Bischoue zu Strazpurg, vnßerm fürsten vnd lieben aldechtigen, durch trewir dyenste willen, die er vns vnd dem allerdurchlúchtigsten fürsten Hern Wentzlawen, Römischem kunige, zu allen zeiten Merer des Reichs vnd kúnige zu Beheim, vnßerm lieben Sone, nutzlichen getan hat vnd auch noch nutzlicher tun sal vnd mag in kúnfftigen zeiten, vnd sunderlichen vff die rede, daz er seine vnd seines Styfftes vesten vnd Stette, die furmals vorsatzet vnd empfreundet seyn, losen vnd des Styfftes schulde betzalhen müge, mit gutem Willen, rechter wyssen vnd von keyserlicher macht erlawbet haben vnd erlawben mit kraffte ditz brieues, daz er in der ober Munttat Rufach vnd was dortzu gehôret, in der vogteye zu Bernsteyn^{a)} vnd in andern seinen vnd seynes Styfftes landen vnd dortzu Offenburg, Gengenbach, Celle, daz seyn pfand ist, vnd was zu demselben pfande gehôret, vff seine lewte eynen Czol gesetzen vnd vffnemen muge in sulicher massen, daz yederman; der weyn in denselben seynen landen kawffet von yedem fuder tzwene Schillinge vnd gleicherweis der Weyn, doselbist verkawffet, von yedem fuder tzwenne schillinge sulicher Muntze, die doselbist genge ist, geben vnd betzalhen sulle; vnd wer auch weyn vs seynem lande furet, daz er von yedem fuder drey Schillinge derselben Muntze betzalhen sulle; vnd fvrdermer, wer korne in demselbin seinem lande kawffet, daz der von yedem vierteyl tzwene pfennyngge vnd gleicherweise der daz verkawffet auch von yedem vierteil zwene pfennyngge betzalhen sulle, vnd wer auch vs seynem lande sulich korne furet, daz der von yedem vierteil drey pfennyngge betzalhen sulle vnd von andir kawffmanschaft nach Marketzal als daz gewonlichen ist, Als lange vntz wi oder der egenant vnsir Son der Romische kunig oder andre vnßre nachkomen an dem Reiche Romische keyser oder kunige daz wissentlichen widerruffen, mit Urkunde ditz brieues versigelt mit vnser keyserlichen Maiestat Jngsigel, der geben ist zu Tangermund nach Cristi geburte dreytzehenhundert Jar dornach in dem Syben vnd Sibentzigsten Jare an sante Johans tag des Tauffers vnßer Reiche in dem eynvnddreysigsten vnd des keysertums in dem dreyvndtzwentzigsten Jaren . .

BA.-C. — Mundat 2,1. G. O. P. —

a) Bei Dambach.

63. . Katherine vnd Reinbold von Merkenshein, Eliche gemechde, *verkaufen Claus Lee, dem Meister im alten Spital zu Rufach, zehen schillinge geltz . . vf der alten Badestuben, Katharina mit ihres Vogtes Claus zer Bunden Hand. Zeugen: Her Lenohart, ein cappelon zů Rufach, Hanmann Winckeler, Heintzeman von Morswilr, Friedrich Ötinger u. a. — Montag vor Palmtag. — 5. April 1378.*

StA.-R. — P. Nr. 1174. O. P. —

64. *Heinrich von Regensheim, ein Edelknecht, verkauft dem frömen, wolbescheidenen Edelen knechte Sifrúman von Gundoltzhein seinen Anteil an der sliffen vnd Bluwelatten,^{a)} gelegen in dem ban zu Gundoltzhein, obewendig der Mülin nebent der Stören von Ensishein . . . vmb vier phunde pheningen alter anguster Baseler müntze. Donnerstag vor unser Frauentag der verholen. — 24. März 1379.*

StA.-R. — P. Nr. 176. O. P. —

65. . . die geistliche frowen des Closters zů Sant Marx . . hant vf dem gotzhuse des alten spitals zů Rufach ein gans geltz . . hin wider . . worent sie dem Gotzhus des alten spitals zu Rufach ein gans geltz vnd sehs pfennige geltz . . ; so hant . . die frowen . . mit Brüder Claus Le, Meister zů den zitten des alten Spittales . , ein rehten wessel geton, das er vnd alle sin nachkommen . . der vorgeanten gans geltz lidig vnd quit sin sollent, . . darvmb sollent die vorgeanten frowen . . alle Jor jerlich haben ein gans geltz von vnd vf einre Hofestat . . gelegen zů Suntheim in den garten . . einsit neben den fröwen von der Engelporten von Gebwilre. *Die Frauen von St. Marx handeln mit Rat, wißende vnd guete wille des frommen mannes Claus zer Bünden . . der zů den zitten vnser wissenhaffter, rechter pfleger waz . . Montag nach Sungichten. — 27. Juni 1379.*

StA.-R. — P. Nr. 1175. O. P. —

66. *Schultheiß und Rat zu Sulz geben der Stadt Rufach einen Schadlosbrief, da sie für die ersteren Bürge bei dem Juden Sigmund zu Straßburg geworden ist. 10. August 1379.*

Wir der Schultheis der . . Rate vnd die gemeinde zů Sultze verichen vnd tůnt kůnt allen den, die disen briue an sehent oder hõrent lesen . . , als von der zwelfthalbe hundert guldin wegen, so wir sunderlichen schuldig sint Symunde, dem Juden von Strazburg, vnd vnsern teil an den zwelff fůder wins, do für der Schultheiß . .

a) Hanfmühle.

der Rate vnd die gemeinde zů Růfach mitschuldener mit vns worden sint, die vorgenante Summe der gulden vnd ouch den win dem egenanten Juden zů bezallende, die halpen guldin vnd den halben win zů sant Martins tag aller nehste vnd daz ander halbteil dornach von dem sant Martinstag vber ein gantzes ioren, do geloben wir die vrogenanten Schultheiß . . Rate vnd die gemeinde zů Sulz vnser mitschuldener vnd die Stat gemeinlichen von Růfach von allen schaden zů ziehende, in den sů komen möhten von der schulde wegen gantzlichen vnd gar, on alle geuerde geben . . an sant Laurentiitag, des grossen Marterers tag, dez Jors, do man zalt von gotes geburte drützehenhundert Sůbentzig vnd Nün Jore.

StA.-R. — *P. Nr. 179.* *O. P.* —

67. Ich Henmann von Schönowe genant von Stetenberg,^{a)} ein Edelkneht, kunde menglichem mit disem briefe, das ich gegenwertig stünt, do Elichin Mertzin, genant Swebin, ein burgerin ze Rufach, besaste dem alten Spittal ze Rufach zehen phunt phenninge noch irme tode zů eime selgerete vf allem dem, so sů noch tode lat, vnd t t dz mit minem willen, wand ich ir vogt was vber die selb sache . . . *Freitag vor st. Johann Baptist.* — 22. Juni 1380.

StA.-R. — *P. Nr. 181.* *O. P.* —

68. Hanemann von Rottersdorf, ein Ritter, gibt Claus Lee, dem Meister des alten Spitals in Rufach, zehen schilling ewiges phenning geltes vf Clewelin Klingelfūs, eim burger ze Růfach. — *St. Margaretentag.* — 15. Juli 1380.

StA.-R. — *P. Nr. 182.* *O. P.*

69. . . , Brüder Wilhelm von Gyeresperg,^{b)} Commendur, vnd der Convent gemeinlichen des Huses zů sant Johans zů Colmar, tauscht Güterzinsen in Rufach, zum Teil nebens Herr Hetzel von Ongershein, gegen solche im Banne von Winzenheim mit dem Heiliggeistspital in Rufach. — *Montag nach st. Niklaustag.* — 7. Dezember 1383.

StA.-R. — *P. Nr. 187.* *O. P.* —

70. Wir Clause von Achenheim, Vnterschultheis ze Strazburg, ein Edelknechte, vnd ich Metze von Schönegge, Eberlins von Schönegge seligen Wittwe, vnd ich Grede, der vrogenanten frowen Metzen eliche dochter, burger ze Strazburg . . . vnd sunderlich ich

a) *Vgl. Nr. 5.*

b) *Giersberg, ein altes Schloß bei Weier im Tal.*

Metze vnd Grede, min tochter, mit vnsers wissenhaften vogtes hant Reinbold Hüffelins, eins Edeln knehtes, der vorgenant frowen Greden elicher man, min der vorgenant frowe Metzen von Schönegege tochtermann, verkaufen Wilhelm Siechen von Rufach güter, gelegen im banne ze Rûfach, zem ersten ein garten vor Ringlöffentor, einsit nebens Her Hetzel von Ongersheim, Ritter, andersit nebens Wernelbach . . Item ein Juchart matten vf Beltzmatten . , So denne vierdhalp iuche matten in Smelfelde . . vmb viertzig Pfund angster Pfennig. — *Donnerstag vor Mittelfasten.* — 17. März 1384.

StA.-R. — P. Nr. 188. O. P. S. von Reinbold Hüffel und Schönegege.

71. Cleulin Surcant, Schultheiß zu Geberschweier, erhält vor dem Gerichte daselbst Güter zugesprochen, die einst Rütlieb von Norgassen seinem Vater Burkart Surcant verpfändet hatte. Der Inhaber der Güter war ehemals Hug von Norgassen, Rütliebs Sohn, und nach dessen Tod Zyse von Norgassen, Hugs Schwester, die jetzt die Güter abgibt. — *Montag vor Palmtag.* — 28. März 1384.

StA.-B. — St. Clara U. Nr. 442. O. P. S. Hanemann Trutmans, des Vogtes zu R.

72. Vor Grafe Gölin, dem Schultheiß in Pfaffenheim, erscheinen . . frowe Nese am Werd mit Jungher Berschemann von Hagenbach, irm elichen man, eim edelen kneht . . , vnd die erbar bescheiden frowe Katherin ze Brugge, Jungher Berschins Boldelin seligen witwe . . . Die erstere verkaufte mit ihrem Vogte Junker Sumunt von Wegsod fünfzehn Pfund alter angster Pfennige Güterzinsen in Westhalten und Rufach an Frau Katharina.^{a)} — *Zinstag nach st. Johann Bapt.* — 28. Juni 1384.

BA.-C. — Marbach 59.1. O. P. S. Burggr Dietmars v. Sulzmatt.

73. In der Missehelle vnd stösse . . zwiscent dem Erberen geistlichen Herren, dem von Wessenberg, Tuscheherren und Commendure dez Huses zû Suntheim einsit, vnd andersit Brüder Claus Lee, Meister dez alten spittals zû Rufach . . . , sint Ratlûte gewesen dez vorgenanten Comendures zû Suntheim Herrn Cûnrat von Wittenheim, Probest der Styft zû Colmar, vnd Rûfelin Wotman, schaffener zûm

a) An dem Perg. hängt ein zweites folgenden Inhaltes: Vor dem Rate zu Rufach erscheinen . . . Jungher Dietschin von Hungerstein vnd Hans von Nawenberg genant Ligübel, der Weibel, von wegen Elselins von Hungersteins, Jungher Andres von Hungerstein seligen tochter . . , und beschweren sich gegen Jungher Symond von Hagenbach und Junker Hans Boldelin wegen obiger Güterzinsen. Zins und Brief werden indes den letzteren zugesprochen. — *Zinstag nach st. Georg.* — 27 April 1423.

heiliger Crutze, so sint Ratlute gewesen des egenanten Brüders Claus Lee Herr Andres von Hungershein, Ritter, vnd Jungher Symond von Wegesod, ein Edelknecht, vnd . . . Hanneman Brüstelin, ein Burger zû Rufach, ein erweleter obeman von beider teil . . . *Der Streit dreht sich um Güter in Logelnheim und Heiligkreuz, die do har rürent von frow Beatrix von Grünenberg vnd irre kind . . . Donnerstag vor Mariä Himmelfahrt. — 11. August 1384.*

StA.-R. — P. Nr. 1176. O. P —

74. *König Wenzel befreit die Stadt und Vogtei Rufach von jeder fremden Gerichtsbarkeit. — 9. November 1384.*

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem briue allen den, die yn sehen oder horen lezen, das wir haben angesehen dinst vnd trewe, als vns der Erwirdig Fridrich Bischoff zu Strassburg, vnser lieber Neue vnd fürste, getan hat vnd fürbas tun sol in kunfftigen zeiten vnd haben darumb mit wolbedachtem mute, mit gutem Rate vnßer fursten, Edlen vnd getrewen durch sunderliche bete willen desselben vnßers Neuen den Burgern vnd Luten, gesessen zu Rufach in der Stat vnd ouch doraus, die in dasselbe gericht fogtey gehören, vnd iren nachkomen die besondere gnade getan vnd tun In die mit kraft ditz briues, das nyemand, wer der sey, dieselben lute alle oder ir einen besunder für dhein lantgericht oder ander gerichte fürtreiben, laden oder bekummern sulle oder moge, in dhene weis, Sunder wer zu In ichtes zu sprechen hat, der sol das suchen vor dem Schultessen doselbst vnd nyndert anderswo, do yederman recht sol widerfarn, Es were denn, das eynem do recht nicht widerfaren mochte oder versagt wurde, der mag es den fürbas suchen, als sich das denn heischet. Dorumb gebieten wir allen vnd iglichen lantrichtern, andern Richtern vnd ouch sust allermenlich, wie die genant sein, vnsern vnd des Reiches lieben getrewen, das sie die egenanten vnßre getruwen von Rufach vnd die in dieselben gericht vogtey vnd pflege gehören, wo die gesessen sein, wider solche vnser gnade für dheine ire gerichte vnd Lantgerichte fürbas nicht bekummern, laden oder fürtreiben oder sie laden, firtreiben oder bekummern lassen, vnd ouch dhein vrteil vber sie tun in dhene weis; wann ob do wider ichtes geschee, das sol kein kraft noch macht haben, wann wir das mit diesem brief abtun vnd tilgen gantzlich vnd mit gantzer wissen, doruber ouch, wer also freuenlich tete wider ire freyheite, So er der kuntlichen vnderweiset were, der soll in vnßre vnd des Reichs swere Vngenade vnd zu Pene zweintzig marck goltes, die halb in vnser vnd des Reichs Camere vnd halb den egenanten von Rufach geuallen sol sein veruallen. Mit vrkunt ditz briues versigelt mit

vnßer kuniclicher Maiestet Jnsigel, Geben zu Lutzemburg dreitzenhundert dornoch in dem vir vnd achtzigsten Jaren, am Mitwochen vor sand Marteinstag, vnser Reiche des Behmischen in dem zwey vnd zweinzigsten vnd des Romischen in dem Newnden Jaren.

StA.-R. — P. Nr. 192. O. P. —

75. *König Wenzel befreit Stadt und Vogtei Rufach von jeder fremden Gerichtsbarkeit insbesondere vom Landgericht im Oberelsaß. — 22. Dezember 1385.*

Wir Wentzlaus von gotes gnaden Romischer König zu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunig tzu Beheim, bekennen vnd tun kunt, offenlich mit diesem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen dinst vnd trewe, die vns der Erwüdig Fridrich, Bischoff zu Strazburg vnser Neue, furste vnd liber andechtiger oft williclichen vnd nuzlichen^{a)} geton hat, teglichen tut, vnd furbas tun sol vnd mag in kunftigen tzeiten vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute vnd gutem rate vnßrer fürsten, Edlen vnd getruwen durch sunderliche bete vnd merklicher notdurft willen desselben vnser Neuen den Burgern vnd lüten gesessen zu Rufach in der Stat vnd ouch doraus in dem lande, das an dasselbe gericht vnd Vogtey gehoren, vnd allen iren Nachkomen die besunder gnad getan vnd tun in die mit kraft ditz briues rechter wissen vnd Romischer kuniclicher macht, das nymand. ver der sey, dieselben Burger vnd lute alle gemeinlich oder ir einen sunderlichen für das lantgericht zu oberen Elssassen oder zu Rotwil oder andere Lantgerichte oder sust andere gerichte fürheischen, fürbieten, furtreiben, laden oder bekumern solle noch moge in dheine weis, Sunder, wer zu In ichtes zu sprechen hat, der sol des suchen vnd nemen vor dem Schultessen doselbst zu Rufach vnd nyndert anderswo, do yedem mane recht widerfaren sol, es sey denn, das ymand doselbst nicht mochte recht widerfaren oder versagt wurde, der mog es wol suchen vor vnserm Hofgerichte; dorumb gebieten wir den lantrichtern zu oberen Elssassen vnd zu Rotwil, die nue sein oder in tzeiten werden vnd allen andern Lantrichtern vnd Richtern vnd den die an den Lantgerichten vnd andern gerichtten sitzen, vrteilsprechen vnd vmb vrteil gefragt werden, sie sein . . . oder knechte, Burger oder wiesie genant sein, vnsern vnd des Reichs lieben, getrewen, ernstlichen vnd vesticlichen bey vnsern vnd des Reichs hulden, das sie die egenanten . . . von Rufach in der Stat vnd dorus gesessen, die in dasselbe gerichte

a) Die gesperrt gedruckten Stellen sind Abweichungen von Nr. 74.

vnd Vogtey gehören vnd ire Nachkommen wider sulche vnser kunicliche gnade vor die egenanten lantgericht zu obern Elsass oder zu Rotwil noch vor dheine andere Lantgerichte oder Gerichte, denn vor den Schultessen dōselbest zu Rufach, als vorgeschriben stet, fürbas mer ir leip noch gut recht furheischen, furbieten, furtreiben, laden oder bekummern sullen, noch das von yemanden gestaten vnd ouch kein gericht vnd vrteil vber sie lassen in dheyner weis; wann wo dowider ichtes geschee von ymanden, wer der were, das sol kein kraft noch macht haben, es were von achte, vor gebote, anleitte oder anderer sache, wann wir das wissentlichen mit disem briue vnd Romischen kuniclicher mechte volkomenheit gantzlichen vnd gar abtun, tilgen vnd vernichten, vnd wer dowider mit freuel tete vnd des mit disem briue vnderwiset were, der sol in vnser vnd des Reichs vngnade vnd einer Pene Czwainzig mark gvldis, halbe in vnser Camer vnd halb den Burgern von Rufach vnd die zu derselben pflege gehorn veruallen sein vnd tun ouch dieselben in vnß vnd des Reichs Achte als ofte vnd sie hiewider tun gleicherweis, als sie vor vnserm Hofgerichte mit vrteil geechtet weren, Ydoch das diese gnade vns vnd des heiligen Reichs Hofgerichte dheinerley schaden oder irrsal bringen müge. Mit vrkund ditz briues versiegelt mit vnßer kaiserl. Maiestät Insigel Geben zu Prage noch crists geburt dreytzenhundert Jar dornoch in dem fünff vnd achtzigsten Jare des Vreytages vor Weinachten vnßer Reiche des Behmischen in dem dreyvndzwentzigsten vnd des Romischen in dem Czehenden Jaren.

StA.-R. — P. Nr. 197. O. P. — Am Rand: P. d. Beueschin de Chusink. P. Jawren.

76. . . . der frome Ritter Herr Peterman von Pfaffenheim, dem man sprichet Korner, vnd vro Clare von Dürnich,^{a)} sin eliche frowe, verkaufen dem Domkapitel in Basel fünf vnd drißig schillinge geltes . . . so denne zwen Ringe Wisunge vnd fünf schillinge . . . die sie hettent vff dem Hus vnd gesesse, das do heisset Busswilers Hus, so gelegen ist ze Basel in der Vorstat an dem Spalen . . . vmb Sechs vnd zwentzig guldin . . . Donnerstag vor St. Bartholomäus. — 23. August 1386.

StA.-B. — Domstift Nr. 183 O. P. S. v. Sulz.

a) Dornach bei Mülhausen. Vgl. K. v. K. Der alte Adel im Oberelsaß 21.

77. *Hans Wernher von Schönau bestätigt das von seinem Vater Jakob v. Sch. im Heiliggeistspital zu Rufach gestiftete Seelengedächtnis und tritt mit seinem Neffen Otto Rudolf in die Spitalbruderschaft ein. — 7. Februar 1388.*

Ich Hans Wernher von Schönow, ritter, tûn kunt allermenglich mit disem briefe, als min lieber Herre vnd Vatter selige Herr Jacob von Schönow, ritter, vorziten durch sin selbs vnd aller siner vordern seligen Heils willen zû eime rechten selgerete geben hat an den alten spittal ze Rufach dez heiligen geists ordens anderthalb Jûch ackers, gelegen in Rufach banne, daz Jûch ze nehest by dem steynin crûtze in der Isenbreite, andersit nebest Peter von Merkenstein, so denen dz halb Jûch zûhet vf vnd ab zû der obern siten vf der Herren gût von Lûtzel vnd wider den galgen. Da vergihe ich vnd bekônne mich ôffenlich mit diesem briefe, dz die selb gift vnd gabe min gût wille ist, vnd wand brüder Claus Le, Meister vnd pfleger dez selben spittals, mich vnd Otte Rûdolf, mins brüders seligen sun, in ir brüderschaft des Heiligen geists entphangen hat, da hab ich angesehen großen gotzdienst, so teglich in dem selben spittal begangen würt vnd dz die armen dürftigen in dem selben spittal desto bas gespiset werdent, so hab ich och an denselben spittal geben . . . zwey Jûch ackers, gelegen in der wochbach . . ., vnd ein Juchart ackers, gelegen iensit an der Tur by der schönen eiche . . . geben an dem nehsten fritage nach vnßre frowen dag der Lichtmeß da man zalte nach Cristus gebûrte drützehen Hundert achtzig vnd acht Jor.

StA.-R. — P. Nr. 207. O. P. —

78. *Ritter Rudolf von Andlau und seine Gemahlin wählen ihr Begräbnis bei den Barfüßern in Rufach und stiften ein Seelengedächtnis daselbst. — 20 Juli 1388,*

Ich Henman Lyse, Schultheis ze Rufach, kunde aller menglichem mit disem gegenwertigen briefe, das ich ôffenlich ze gerichte saß in der obgenanten stat an dem nehsten Mendage nach sante Margreden dag von ernstlicher Bette wegen einsit des frommen Ritters Hern Swartz Rûdolf von Andela vnd frowe Agnese Burggrefin, sinre elichen würtin, vnd andersit des erbern geistlichen Herre des Gardions zû den Barfüßen ze Rufach von sich selbs vnd von der brüder gemeinlichen wegen des selben closters vnd Huses . . .; do sprach der vorgenant von Andela, er vnd die egenant min frowe, sin eliche würtin, hattent sunder gnade zû dem obgenanten closter vnd den brüdern da selbe vnd och begirde, nach tode in der selben irre kilchen ze ligende vnd och mit gedinge, wa got über sû beide oder ir eins gebûtet, dz es von dirre welte scheidet vnd stirbet, da sollent der Gardion vnd die brüder da selbs ze stunt, als es inen

kunt getan wurt, schaffen, die liche von dannant vntz in ir kilche ze Rufach gefürt in irme costen. Darvmb so woltent sù dem selben closter geben vnd vermachen dise nachgeschribenen Zinse vnd gulten . . . vmb dz sù ierlich vf sant Bartholomeus dag vnd ame obende ir Jorgezit begangent by irme lebende vnd nach irme tod. — *Es folgen Zinsen und Güter im Sulzmatter Banne.* — Dis Dinges sint gezüge . . . Hennin Erbe, Sifrit Schultheis, Henin Schade, Cüntz Böldelin, Gerhart der Winsticher, Schilling der Snyder, Heintzman Hungerlin der Weibel . . . burger ze Rufach . . . des zù vrkünde so hant wir . . . Rüdolf von Andela vnd Symond von Wegesot vnßer ieglicher sin Ingesigel . . . gehenkt an disen brief, der ist geben des obgenantē Mendages, da man zalte nach Cristi gebârte drützehenhundert achtzig vnd acht Jar.

StA.-R. — *P. Nr. 209.* *O. P.* —

79. *Johannes Wernher von Schönau, ein Ritter, verkauft Cuntz von Neuweiler, dem alten Schaffner in Rufach, vier Gulden Geld von zwei Häusern an einander in Rufach vf dem merckete . . . gegen der Lütkilch vnd vf einem Rebgarten . . . gelegen . . . vor Ringraventor, neben Jungfrowe Suse Schürerin vnd neben Henmann von Flachslanden, zinset drei Pfennige Henmann von Sulzbach, einem Edelknecht von Gebweiler, um 40 fl. Sein Neffe Otto Rudolf von Schönau erklärt sich damit einverstanden. — Zinstag nach st. Gallus. — 20. Oktober 1388.*

StA.-B. — *Klingenth. U. Nr. 1419.* *O. P.* —

80. *Vor dem Schultheiß Henmann Lise in Rufach erschien Jungfrow Beline von Ongershen vnd sprach, als sù emols vor gerichte irre Mûmen frowe Annen von Nûfar vnd Junghern Henmann von Schönnow genant von Stetenberg eine gobe geben hatte nach lute des Hôbtbriefs,^{a)} durch den dirre brief gezogen ist, vnd ir da ze mal bekant wart, sù solte die selben vergobeten güter miden drie tag vnd sechs wuchen, also hette sù och die selben vergobeten güter gemitten die drie tage vnd sechs wuchen vnd swür des vor mir in gerichte einen gelerten eit . . . vnd als mit gemeyn vrteil bekant wart, dz die gobe ewecklich kraft haben solte . . . *Donnerstag vor st. Ulrich.* — 1. Juli 1389.*

StA.-R. — *P. Nr. 211.* *O. P.* —

a) *Der Brief fehlt.*

81. *Friedrich, Bischof zu Straßburg, gibt Johannes Swenninger das Mundatlehen, das früher den Müllenheim gehörte. — 4. November 1390.*

Wir Friderich von gotz gnaden Bischoff zû Straßbürg dunt kûnt menglichen mit disem brieffe, daz wir anegesehen hant den getrüwen genemen dienst, den vns vnser lieber getruwer Johannes Swenninger vns vnserer Stiff gedon hat vnd noch dún sol in künftigen zitten; so hant wir ime vnd sin lehens erben zû dem lehen, daz er vûr von vns vnser Stiff het gelihen vnd lihent mit vrkunde diß brieffes solich lehen, alz vns vnd vnser Stiff verfallen vnd lidig ist worden von dodes wegen Johannes seligen von Mülenheim vnd sins Kindes, das von alter Her Jacob Erbeiters waz, vnd hat vns der selbe Johannes Swenninger vor sich vnd sin lehens erben gelobt vnd gehuldet by dem Eide, den er vns vnd vnser stift gedon hat von dem selben lehen, vns vnd vnser Stiff zu dünde alles, daz ein man sime Herren von sime lehen billich dún sol vnd schuldig ist zû dünde; vnd sint dis die gueter, die zû dem vorgeannten lehen hõrent, also sù in vnßere lehenbüche geschriben stont.^{a)} . . . Zû vrkunde hant wir Friderich von gotz gnaden Bischoff zû Straßburg vnßre Ingesigel an disen brieff dún hencken, der geben ist dez Jors, do man zalte nach gotz gebürte Dritzehen hundert vnd nuntzig Jor dez frittages vor sancte Martins dag.

BA.-St. — G. 929 (7). O. P. S.

82. *Anna von Ungersheim, die Witwe Peters von Gundolsheim, verkauft Sifermann von Gundolsheim, ihren Anteil an der Burg daselbst. — 3 Dezember 1390.*

Ich Cûntze, ein Ritter, ein Schultheiß zû Gebwilt, tûn kunt allen den, die disen brieff sehent oder hõrent lesen, das ich zû gericht sas in der egenanten stat von ernstlicher bette wegen dirre nachgenanten personen vff den nechsten Samstag vor sant Nicolaus tage . . . do kam für mich im dz selbe gericht Anne von Ongersheim, Craftes seligen thoter von Ongersheim, eins ritters, mit Diebolt Betzscheler, irem vogte vnd elichen manne, der ir och der vogtie veriach, vnd sprach, das sù durch ires nutzes willen verkõft vnd zû kõffende geben hette . . . Siferman von Gundoltzheim, eim edeln knechte, alle die recht vnd den Anteil, so Peter von Gundoltzheim, wilent der egenant Annen von Ongersheim elicher man, hatte an der burg zû Gundoltzheim mit allem begriff, als dieselbe burg begriffen hat vnd also derselbe teil der burge von Peter selige von Gundoltzheim viel an sine kint, die er hatte bi der vorgenant von

a) Vgl. Band II 161, wo die Güter aufgezählt sind.

Ongershein vnd als och dieselbe von iren kinden ze erbe kômen ist vnd dazû alle die friheit, so sù von demselben Peter von Gundoltzhein oder von ir beider kinden in erbschaft wise angefallen môchte sin, wie sich das gefûgte, es were von friger burgrecht wegen, die derselbe Peter von Gundoltzhein hatte oder von im an sine kint vnd von den kinden an die egenante ir mütter gefallen ist . . . harumb so hat er ir gegeben zehen pfunt stebeler pfennige baseler muntze . . . des obgenanten Samestages des Jares, da man zalte noch gottes gebürte Dritzehenhundert vnd Nüntzig Jare.

StA.-R. — P. Nr. 216. O. P. S. des Schultheißen.

83. Ich Anna von Hadstat, Cüntzen Werlins von Hadstat seligen eliche Wittewe, vnd Herman von Wintzenheim, ein edelkneht, min wüssenhafter Voget nun zu ziten, vergehent vnd tûnt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir ab zû kouffende vnd zû lösende hant gegeben . . . dem erben bescheiden Henman Lysen, dem schultheißen von Rufach, die fünf vierteil vnd zwene sester koren geltz . . . die er mir ierlichen zû zinse gap von . . . gûtern, die alle gelegen sint in dem ban zû Rufach, zûm ersten von einre Mûlin, der man sprûchet Zielenppen mûlin, vnd von Einlff schatzzen reben . . . stossent vnder vf, vf Henmann Retieh, har vmbe hat er mir geben Echtewe vnd zwentzig pfunt nuwer pfeninge . . . Ich Herman von Hadstat, dez obgenant Cüntzen Werlins seligen liplicher sun, vergich mit kraft diß briefs, daz dise vorgeschriben ding mit mim gûten willen zugangen . . . vnd vertrôste ouch mit disem briefe für Werlin Cüntzelin vnd Cüntzen Werlin, mine brüder vnd gewüsterige mit der obgenanten Annen, miner stieff mûter . . . *Freitag vor Maria Lichtmeß. — 27. Januar 1391.*

StA.-R. — P. Nr. 217. O. P. —

84. *Bischof Ludwig verleiht denen, welche die Barfüßerkirchen in Rufach und Colmar unter gewissen Bedingungen besuchen, Ab-lässe. — 26. Dezember 1391.*

Nos Lodewicus dei et sancte sedis apostolice gratia episcopus Abelonensis vniversis Christi fidelibus salutem in omnium saluatore. Cupientes omnes Christi fideles ad perpetue salutis opera feruencius incitare, confisi de dei omnipotentis misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate omnibus Christi fidelibus vere contritis et confessis, qui ecclesias fratrum minorum in Rubyaco et in Columbaria, Basiliensis dyocesis, visitauerint, horis canonicis dicendo: Pater noster et Ave Maria, vel qui missas cantatas seu lectas audiuerint vel alias deuote visitauerint aut fratribus predictarum ecclesiarum manus porrexerint adiutrices et qui pulsatione serotina

dicendo ter Ave Maria virginem superbenedictam salutauerint tociens quociens huiusmodi horas canonicas missas sermones in predictis ecclesiis audierint aut eisdem manus porrigerint adiutrices aut virginem benedictam serotina dicendo ter Ave Maria salutauerint aut alias ecclesias predictas dicendo orationem dominicam visitauerint tociens omnibus eisdem et singulis de iniunctis sibi penitentiis XL dies criminalium et annum venalium cum vna carrena in domino misericorditer relaxamus accedente tamen consensu dyocesani predicti. Datum in Rubyaco anno domini M. CC. LXXXI in festo sancti Stephani prothomartyris.

BA.-St — G. 1695. O. P. S.

85. Herr Heinrich (Nibelung), Schaffner und Schreiber der Äbtissin von Eschau, klagt vor dem Dinghofmeier Henman Erbe gegen den Meister des alten Spitals Claus Le, wegen der Ruschin hoff, gelegen in vllengaben, indem er behauptet, der Hof gehöre in den Dinghof der Äbtissin. Die anwesenden Huber: Henman Brüstelin, Wilhelm Siechen, Clewin Mone, Jeckelin Wagener, Walther Hunolt . . .^{a)} Henman Glunckelinger, Hanse Schade, Peter Obeman, Jeckelin Schade, Clewin Wegkelin, Henman Schörppelin, Henman Klingelfüs^{a)} Andres Hug, Heintzin Langsweif, Henin Eberlin von Rufach, Clewin Schedelin von Gebelswilr, Cuntzlin Schedelin von Colmer, Clewin . . . geseßen ze Brisach, Peter Winkeler geseßen zû Enshein, Henin Sigelin von Rufach sprechen den Hof der Äbtissin zu. Her Reinbolt von Nansey, ein priester, schaffner ze Rufach, Johannes Drutman und Henman Lyse besiegeln mit dem Maier.^{b)} — Zinstag nach St. Johannestag zu Sungichten. — 25. Juni 1392.

BA.-St. — G. 1568 (1). O. P. —

86. Henin Klingelfüs, der Ältere, verkauft Hedin Halderin von Rufach 1¹/₂ Schatz Reben, sint gelegen in der stat ze Rufach, einsit nebens Herr von Straßburg Mandelgarten, zühet an den Burgrain vnd zû nidern siten vf den Cappelenweg, andersit nebens Cuntz Huseler . . . vmb zwey vnd zwentzig phunt phenninge. — Zinstag vor st. Alban. — 16. Juni 1388.

BA.-St. — F. Z. Nr. 69a. O. P. —

a) Beschädigtes Pergament.

b) Am 13. September 1401 erwirkte der Meister des alten Spitals Berchtold von Pfortzheim vor dem Offizial zu Straßburg und dem Junker Götzmann Münch, Vogt in Rufach, ein Urteil, daß der Ruschin Hoff nebens des von Ostheim güte . . . in den egenanten dinghoff nit hören solte. G. 1575 (3). — Vgl. StA.-R. Perg. Nr. 1182.

87. Vor Ruesche Stolle, dem Schultheiß von Pfaffenheim, erscheint der Spitalmeister Claus Lee von Rufach vnd offerete wie daz Jungher Rupelins von Nufar thochter selige, Herman Küttelins seligen wilent eliche wirthin, dem obgenanten spittal ierlich ze zinse schuldig drißig schilling geltz vnd werent wol eilf iar verseßent vnd hette den egenant Rütelin seligen vnd sin wip . . mit geistlichen gerihten bekumbert, daz me dene viertzehen phunt darvff ze costen gangen. *Claus Lee zieht deshalb die zinsbaren Güter in Pfaffenheim mit Urteil an das Spital. — Mittwoch nach st. Thomas. — 18. Dezember 1392.*

StA.-R. — P. Nr. 1178. O. P. —

88. *Bischof Friedrich von Straßburg schenkt dem Kloster st. Valentin in Rufach eine Rente für die Schädigungen, die seine Vorgänger demselben zugefügt haben. — 12. März 1393.*

Nos Fridericus, dei gratia episcopus Argentinensis ac administrator episcopatus Basiliensis, notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod nos visis, perspectis et perlectis priuilegiis libertatibus ac consuetudinibus prioratus sancti Valentini in opido nostro Rubiacensi, Basiliensis dyocesis, situati ipsaque fore rationalia pensantes ac valentes ipsa, quantum in nobis est, firma ac in ipsorum robore permanere dicta privilegia tam papalia quam regalia siue etiam a predecessoribus nostris seu a capitulo nostro Argentinensi emanata seu dicto prioratui concessa, approbamus ac ratificamus per presentes, volentes ea perpetue in sua firmitate persistere insuper sufficienter informati existimus, dictum prioratum olim situatum cum suis edificiis exstitisse ac fuisse retro nostrum castrum Rubiacense im montis acumine, ac obruptum, destructum et desolatum fuisse propter gverras ecclesie nostre Argentinensis motas pie recordationis Conrado pro tunc episcopo Argentinensi nostro predecessore ac dictum castrum Rubiacense et muros opidi nostri sancte Crucis cum lapidibus monasterii dicti prioratus edificatos fuisse et nichilominus propter repulsionem prioris prioratus eiusdem fructus, redditus et prouentus annihilatos, extenuatos ac alienatos existere in tantum, quod prior et fratres prioratus eiusdem aliunde viuere non habent nisi de elemosina cottidiana. Quare ob salutem animarum predecessorum ac successorum nostrorum ac nostre anime dicto prioratui ac priori et fratribus pro tempore existentibus pure et simpliciter propter deum largimur, damus et assignamus quadraginta quartalia siliginis percipienda ac leuanda singulis annis per dictum priorem pro tempore existentem de granario nostro Rubiacensi infra festa assumptionis et natiuitatis gloriose virginis Marie, quos redditus procurator noster, qui pro tunc existit sine contradictione perpetuis temporibus expedire, assignare ac tradere debet dicto priori pro tunc existenti

cum aliis quadraginta quartalibus pro medietate auene et pro alia medietate siliginis ac quatuor libris denariorum, quos dictus prioratus ab antiquo habuit et possedit iuxta tenore litterarum predecessorum nostrorum ac capituli Argentinensis . . . Et in robur ac firmitate omnium premissorum sigillum nostrum presentibus appendi fecimus. Datum in castro nostro Dachstein anno domini M CCC LXXXX tercio, feria quarta ante dominicam Letare.

BA.-C. — St. Valentin A. 2 O. P. —

89. Clare Störin, Bertzscheman Stören seligen Witwe edel knechtez, verkauft Henmann Eberlin von Rufach nün sester korngeltz rechter Zinse . . . halb rogken, halb gersten von Gütern im Banne von Gundolsheim u. a. neben Hermann von Hergheim und neben den Schwestern von Sulzmatt, um acht Pfund Stebler. Cuno Stör, ihr Sohn, besiegelt. — Zinstag nach Mathistag. — 25. Februar 1393.

StA.-R. — P. Nr. 220. O. P. —

90. Wir Friedrich von gotz gnaden Bischof ze Straßburg vnd pfleger des Bistums ze Basel erkönnent vns mit disem briefe, das wir schuldig sint rehter schulde vnßerm diener Burkart von Wittenheim, dem Jungen, viertzig guldin . . . vmb den getruwen dienst, so er vns bitz har getan hat vnd noch fürbaß vns vnd vnßern vogten bitz vf dise nehste winnaht tün sol . . . Freitag vor Johann Baptisten. — 20. Juni 1393.

StA.-R. — P. Nr. 222. O. P. —

91. Burkhard von Lützelstein verspricht, die Mundatleute bei ihrem alten Herkommen zu belassen. — 5. September 1393.

Wir Burkart von Lützelstein, Tumpobst, von gotz gnaden erwelt Bischof ze Straßburg, bekönnent offenlich vnd tünt kunt menglichem mit disem briefe, daz wir vnßern lieben besundern vnd getruwen den burgern gemeinlich zü Rufach, zü Sultz, zem Heilcrutz, zü Egenshein vnd den gemeinde in der Muntat soliche gnade getan haben, daz wir sù in iren alten rehten, friheiten vnd guten gewonheiten, als sù briefe haben von vnßer vorfarn Bischof Bechtolt seligen, a) dem got gnade, vnd dem Cappitel vnd an vns kommen sint, sollent vnd wollent laßen bliben vnd sù daran nit irren in deheine wise, one alle geuerde; vnd versprechent vns dez für vns vnd vnßere nachkommen gegen den obgenanten vnßren burgern gemeinlich, ane allerslahte geuerde. Vnd des zü vrkund so habent wir vnßer

a) Vgl. Band II 155.

Ingesigel an disen brief getan hencken, der geben wart zû Benfelt an dem nehsten fritag vor vnßre frowen tag der Jungen, da man zalte von Gotz geburte drützehenhundert nüntzig vnd drü Jor.

StA.-R. — AA 4,2. *Abschrift aus dem Anfang des 15. Jahrh.*

92. *Herzog Leopold von Österreich verspricht, die Mundatlande, die ihm Burkard von Lützelstein verpfändet hat, bei ihren alten verbrieften Rechten zu belassen. — 19. Mai 1394.*

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog zu Österreich, zu Steir zu Kernden vnd zu Krain, graf zu Tyrol etc. Bekennen vnd tûn kund, als vns der Erwirdig vnser lieber fründ, Herr Burkart von Lützelstein, Erwelter des Byschtums zu Strazburg, die Burg vnd, Stete zu Rufach, zu dem heiligen Chrautz, zu Egenshein vnd die obern Montat, alle desselben Byschtums zu Strazburg, mit allen iren Luten, gütern vnd zûgehörungen verphendt vnd Ingesetzt hat nach Lutt des Satzbriefs, den wir darumb von im haben, Haben wir für die hochgeboren fürsten, vnßern lieben vettern, vnser Brüder, vns vnd vnser erben denselben Luten allen daselbs zu Rufach, zu dem heiligen Chrautz, zu Egenshein vnd in der obern Montat gesessen, versprochen vnd versprechen in ouch, daz wir di von wilent Byschof Bertolten vnd dem Capitel zu Strazburg vnd ouch ietz von dem obgenanten Herrn Burkarten, daselbs Byschofen, nach irer brieften sage habent beleiben wellen lassen vnd si daran nicht irren in kein weis, an alles geuerd. Mit vrkund diz briefts Geben zu Enseshein am nachsten Zynstag nach dem Svnntag, so man singet Cantate, nach kristis gepürd Drützehen hundert Jar darnach in dem vier vnd nüntzigisten Jare.

BA.-C. — Mundat 2,2. C. *O. P.* —

93. . . Friderich von Merkenshein, ein burger zû Tûrenkein, verkauft dem erben Clewin Swartzen dem Jungen, einem burger ze Rufach, . . einen schatz reben, gelegen in Rufach banne by vorberg-hütte, nebent Rûdolf von Westhofen . . vmb fünff phunt phenninge Baseler mûntze. — *Paulibekehrungstag.* — 25. Januar 1395.

StA.-R. — P. Nr. 224. *O. P.* —

94. . . Richart von Tathenriet, ein Edelknecht, bescheinigt, daß er Henmann Lise von Rufach, Spitalmeister in Basel, 25¹/₂ Pfund Basler Pfennige für Wein schuldet und daß er sie bis zum nächsten st. Martinstag bezahlen wolle. — Zû mere sicherheit gibt er ihm seinen Sohn Heinrich von Tathenriet, einen Edelknecht, als Mitschuldner und Bürgen. — Samstag vor st. Peter und Paul. — 26. Juni 1395.

StA.-R. — P. Nr. 225. *O. P.* —

95. . . frowe Susen von Ratersdorff, Her Johans von Masmünster eliche Husfrowe, den man nempt Her Johans von Egkerich, . . . bekennt, daß sie mit ir elichen Tochter, frowe Greden, ein witwe, die Wetzels von Mörspurg seligen eliche Husfrowe . . . war, jetzt aber Klosterfrau in Unterlinden ist, Güter in Heimsbrunn ausgetauscht hat. Sie erhält dafür Güter in Rufach . . die ir ir Vatter gab ze Estür . . , ein Müllin, der man spricht der vber Müllin vf der Löche vnd siben Juchart agkers, den man spricht dem Mülligacker usw. . . . Der Brief ist besiegelt von ihren Söhnen Burkard, Propst in St. Amarin, und Wilhelm u. Hans v. Masmünster. — Mittwoch nach st. Gallen. — 18. Oktober 1396.

BA.-C. — Unterlinden 13/2 O. P. 3 Siegel.

96. Heintzman Heberlinger, ein bürger ze Rufach, verkauft dem Pfleger der St. Stephanskirche in Suntheim, Bertschin Homeister, ein Pfund Pfennige von seinem Hause in Rufach, by Höuen ort, zinsset emols gruntzins Herrn Berchtolt Waldner eine schillinge pheninge geltz . . . Mitwoche an sant Thomas abent. — 20. Dezember 1396.

StA.-R. — P. Nr. 230. O. P. —

97. . . Joß vnd Heynrich Burggraffen, gebrüdere, Edelknechte von Sultzmatt, kundent . . als Henman Harder genant Künck, wilent Schultheis zü Gundeltzeim, vnd sin vatter selige . . zweyntzig viertel korngeltz, halb rocken vnd gerste vntz vff die zitt, daz derselb Henman Harder von gotz gewalt so schedelich verbrent ist, daz er von nott nit me bliben noch daz sin gebawen möchte vnd von dem Dorff entwich, in Lehen hatte; Harder gibt das Lehen und auch Eigengüter an die Burggrafen und ihre Schwester Gertrud zurück gegen die Verpflichtung, jährlich dem priester Herr Johannes von Homberg, ein Convent Bruder des Closters zu Marpach . . dry viertel korngeltz zu entrichten. Wernher Burggraf, ihr Vetter, Hermann am Graben von Colmar und Henmann Winckeler von Rufach, ein Bürger zu Schlettstadt, sind Zeugen. — Zinstag nach st. Hilariantag. — 16. Januar 1397.

StA.-R. — FF 8. Vid. vom 26. Okt. 1398 vor dem Rufacher Vogte Hans v. Westhausen.

98. Vor dem Rufacher Schultheiß Claus Surcant erscheinen im Gericht Swester Elsin von Merkensheim vnd Swester Vrselle, in der von Sultzmat Convente ze Rufach, mit Johannes Zeller, zü der Zit ir Vogt, vnd offentent wie das Hennin Lutewin inen ierlich ze zinse schuldig wer sechs schillinge geltz von drü schatz reben ge-

legen . . in dem Bodeme nebent den tutschen Herren von Sunthein. Lutewin muß die Gülte weiter entrichten. Zeugen: Bertschin Homeister, Heintzmann Garnhower, Otman von Merkenshein, Heintzman Heberlinger, Hennin Bere, Walther Retich, Johannes Zeller, Peter Schaffner, Johannes Ubesheim, Clewin Ebelin, Clewin Schörpelin u. a. — Montag nach st. Valentin. — 19. Febr. 1397.

BA.-C. — Mundat St. A. O. P. S. d. Surcant.

99. Vor Demar von Hochfelden, Burkhards von Lützelstein Schaffner zu Rufach, erscheint der Rufacher Schultheiß Claus Surcant und klagt gegen den Junker Rudolff von Meigenheim von Zinse, Höbtgüt vnd costen wegen viertzig guldin vnd me . . ze Rufach vnd ze Pfaffenheim fellig. Rudolf v. M. wird verurteilt. Zeugen: Bertschin Homeister, Claus vnd Otman von Merkenshein, Heße Bucke, Bertschin Örtellin, Henman Hunolt, Heitzman Heblinger, Henckin Henninbere, des Rats. — Zinstag vor St. Niklaustag. — 29. November 1397.

BA.-St. — F. Z. Nr. 48. O. P. S. D. v. Hochfelden.

100. . . Swester Elsin von Merkensheim, Meisterin in der von Sultzmat Conuente ze Rufach^{a)} . . , mit gunst, wüßende vnd wille Johans Zellers, des Ratz botte von Rufach, der inen zü dirre Zit zü eime pfleger vnd versorger ist geben, gibt Clewin Schorppelin drei Schatz Reben in dem bodeme um 4 $\frac{1}{2}$ Schilling in Lehen. — Zinstag vor st. Niklaus. — 4. Dezember 1397.

StA.-R. — P. Nr. 232. O. P. S. des Schulth. Claus Surcant.

101. Burkard von Lützelstein gestattet Schultheiß und Rat von Rufach, die 30 Mark Silber, die sie 3 Jahre nach einander für ihn an Heinrich von Blumeneck zu zahlen sich verpflichtet haben, von seinen Einkünften in Rufach zurückzubehalten. — 16. Juli 1398.

Wir Burkart von Lützelstein, Tumpobst der meren stift zü Straßburg, kündent aller menglichen als vnßer besunderen lieben vnd getruwen der Schultheiß, der Rat vnd die burger gemeinlich zü Rufach für vns vnd von vnßeren wegen sich verbunden vnd versprochen hant gegen Hern Heinrich von Blümenegk vnd siner gebrüdern für Nüntzig gulden von disem nehsten künftigen Wienachte vber drü Jar alle iar drißig guldin zü bezalnde, do veriehent wir vnd erkennen vns offenliche mit disem briefe, daz wir denselben

a) . . Conuent der swestern von Sultzmatt, das man nempt Ortliebs conuent. — 1399. (P. Nr. 237).

vnßern burgern zů Rufach gegönnet vnd erlaubt hant, in zů nemende die obgenanten drißig guldin von allen vnßern freueln, zol vnd vngelt vnd von allen vnßern fellen, so vns daselbs vallent, vnd emphelhent vnd gebietent vnßerm schaffnern, den wir nu hant oder hienach gewinnen, daz er in die selben vnßer freuel, zol, vngelt vnd ander vnßer nütze nach disem nehsten künftigen sant Martinstage nüt griffe, die selben drißig guldin sient dene E bezalt, vnd darnach die anderen zwey Jar söllent wir, nach vnßer schaffener, sů aber an den selben vnßern nützen vnd fellen nüt yrren noch darin griffen, sů sient dene alle iar drißig guldin vor abe bezalt vngeuorliche, vnd en sol vns noch vnßere nachkommen hie wider nüt vberal schirmen; des zů vrkünden hant wir vnß Jngesigel getan hencken an disen brieff, der ist geben des nechsten Zistags nach sant Margrethentag, do man zalte nach der geburt Cristi drutzehenhundert Nüntzig vnd aht Jar.

StA.-R. — P. Nr. 234. O. P. —

102. Clara von Merkenshin, die Gemahlin Hermanns von Hergheim, eines Edelknehtes, übergibt vor dem Rufacher Schulheiß Claus Surcant durch got, durch ir vnd irer vordern selen Heils willen zu eime rehten selgerete den erbern, geistlichen dem Gardion vnd dem Conuente gemeinlich dez huses zů den barfüßen . . . ze Rufach . . . zehen schillinge ewigez phenning geltz . . . Montag nach Gregorientag. — 17. März 1399.

StA.-R. — P. Nr. 235. O. P. —

103. . . . swester Grede Lowenbergin, conuentswester in der von Isenburg conuente, klagt gegen Henin Krieger von Westhalden, der dem selben Huse vnd conuente ierlich schuldig wer vier omen ewiges wingeltz von siben schatz reben yme Hanflande. Er wird vor dem Schultheiß Claus Surcant von Rufach verurteilt, weiter zu zahlen. — Zinstag nach st Niklaus. — 9. Dezember 1399.

BA.-C. — Mundat. Str. A. O. P. —

104. Schultheiß und Rat zu Sulz geben dem Rate zu Rufach einen Schadlosbrief, da er für die ersteren Bürge geworden ist für eine Schuldsumme von 50 Gulden bei Tynen zur Sonne in Basel. — 18. Dezember 1399.

Wir der Schultheis, der Rat, die burger vnd die gemeinde gemeinlich der stette zů Sulze verichent offenlich vnd tůnt kunt allen den, die disen brieff sehent oder hōrent lesen, also die frommen bescheiden Hans von Westhus, der vogt, Claus vnd Otteman geuettern von Mergkisshein, Berzschin Homeister, Sifrit zem alten wege, Hesse

Bucke, Berzschin Örtelin, Heintzin Garnhower vnd Heinickin Küffer, burger vnd des Rates zů Rufach, vnße bürge sint gegen der erbern frow Tynen zer Sunnen ze Basel, wilent Wernher Segewers seligen eliche frow, vnd gegen iren kinden für fünfzig gulten gelts, die wir Jnen Jerlich schuldig sint von vns, der egenanten stette Sulz, zegebende, alles nach lüte vnd sage des Höbtbriefs, den sie von vns dar über hant Geben . . an dem nechsten Donnrestage vor dem heiligen Winnachttag des Jars, do man zalte nach Cristus geburte drizehnhundert Nunzig vnd Nün Jare.

StA.-R. — P. Nr. 240. O. P.

105. . . Anne Wißmeigerin von Sultzmat, ein Conuente swester in Ortliebs conuente ze Rufach, *schenkt* dem vorgeanten Huse, dem man sprichet Ortliebs conuente . . , Sechzehen schatz reben, der ligent sechs schatz in dem Epfenberge . . item zwene zů Morßet . . item vier schatz ligent in dem gunßacker . . Item zwene schatz in dem Hebesack . . vnd zwene schatz obe dem wege in dem Hebesack . . Montag nach U. F. der verholenen. — 29. März 1400.

BA.-C. — Mundat. St. A. O. P. —

106. . . Anne von Ongershein, Diebolt Betschellers edelknehtz eliche Husfrö, vergabt *ihrer* lieben swester Belinen von Ongershein zů disen Ziten Priorin des klostere zů Engelport ze Gebwilt, Belinen vnd Agnesen, vnßer beder swestern vatterhalp, ouch Closterfröwen in dem egenanten Closter, zwei pfunt pfenning geltes, *die sie hat* vf Claus von Gundoltzhein . . von sinem teile des garten an der Burge zů Gundoltzhein. — Freitag nach st. Urban. — 28. Mai 1400

BA.-C. — Malth. Comt. Sulz 39. O. P. —

107. Dietrich Vitztum, ein Edelknecht, vnd sin swester Adelheit, closterfrow zů dem heiligen Crütz . . , *geben den Frauen von Gnadental in Basel* einen omen wisses wins geltes . . ab den III schatz reben am Manwerck in Pfaffenheim nebet Götzhin von Epdingen, — Sonntag vor st. Michael. — 26. September 1400.

StA.-B. — Gnadenthal Urk. Nr. 185 u. J 39. O. P. S. des Vitztums.

108. Burkard von Lützelstein bescheinigt, daß die Bürger von Rufach und Sulz auf ihre Städte von sinetwegen verkauft haben zwene vnd dryssig guldin geltz mit vierhundert guldin abe zu losende gegen Johans Richesheim, dem Lantschriber, vnd frow Claren, siner elichen frowen; *er erklärt ferner, daß der Kauf auf seine Bitte hin geschehen sei und daß er seinem Vogt und Schaffner zu Rufach befohlen habe*, das sù den obgenanten Zins yerlichen richtent

. . . von vnßern Zollen, vngelte, frefeln vnd von allen andern vnßern vellen zû Rufach vnd zû Sultze . . . *Sonntag nach St. Agnesentag.* — 23. *Januar 1401.*

BA.-St. — F. Z. Nr. 79

O. P. S. B. v. Lützelstein.

109. *Schultheiß und Rath zu Rufach bescheinigen die Verleihung der vier Domkapitelhöfe zu Rufach, Sulzmatt, Pfaffenheim und Hattstatt an die dortigen Meier auf die Dauer von fünf Jahren.* — 21. *Februar 1401.*

Wir der Schultheiß vnd der Rath gemeinlich der Statt zu Ruffach, gelegen in Baseler Bistumb, thunt kundt menglichem mit disem gegenwertigen Brieff, das vor vns geweßen sint Clewelin Brügelin, vnser Burger, Meiger der wurdigen Herren deß Dechans vnd deß Capitels der Stift zu Straßburg irs Hoffs by vnß gelegen, Henneman Brügelin, des vorgeanten Clewin Sun, meiger der vorgeanten Herrn irs hoffs zu Sulzmatte, Rutsche Stolle, Meyger der egenanten Herrn ires hoffes zû Pfaffenheim, vnd Bertschin Kolin, meiger der vorgeanten Herrn ires Hoffs zu Hattstatt, dieselben vier Meiger vor vnß öffentlich verjachtent vnd erkhandten sich ires muthwillen, das sie inen vnd allen iren erben die egenanten vier hofe zu Ruffach, zu Sultz(matt), zu Pfaffenheim vnd zu Hattstatt mit allen den Gutern, die darin vnd dazu gehörennt, es syent Ackher, reben, matten, Zinße, gülden, Zehenten, Friheitten, rechte, nutze oder geuelle, wie die genant sint, nutzit vßgenohmen, gelehnet vnd zu einer rechten Lehenschaft empfangen habent von den vorgeanten Herrn, dem Dechan vnd dem Capitel darobgenent Stift vnd vmb sie fünff Jare, die alnechst nach ein ander khomment vnd anfahen sollen vff St. Jergen tag deß heiligen Marterers nu nechst khommende vnd von demselben St. Jergen tag zu rechnende vnd nit lenger, mit den gedingen vnd beredungen, . . . vmb einen Järlichen Zinß hundert guldin gueter an goldt genger vnd geber vnd gnug schwerer an gewichte, doch also das zehen guldin Zinses von der vorgeanten Hundert guldin gelts järlich, diewil die vorgeanten Jar wehrent, zu dem vorgeanten Ziel zu der obgenanten Herrn deß Dechans vnd deß Capitels gnaden vnd zû irem willen stohn sollent, ob sie die obgenanten vier Meyger inen geben sollent oder nüt . . . vndt handt auch gelobt fur sich vnd alle ire erben . . . die obgenanten vier hofe vnd güeter in der vorgeanten Jar Ziel in guetem baw zu haltende vnd sie in der vorgeanten fünff Jaren nit zu uerendernde noch sie niemandt furbaß zu lehende vnd alle Zins vnd seelgerechte, die von denselben hoffen vnd güettern gandt, järlich die vorgeanten fünff Jare zu verichtende vnd zu gebende, ohn schaden vnd Costen der egenanten Herrn vnd ire nachkommen in der obgenanten Stift, ohn alle geuerde Wehr es aber, daz in den vorgeanten fünff Jaren der egenanten Hoffe deheiner abbrante oder niderfielent von Winde oder von er-

bidem oder sust, wie daz were, das soll den vorgeantten Meygern vnd iren erben gegen vorgeantten Herren vnd iren nachkommen keinen schaden bringen. Es sollent ouch die vorgeantten Herren der Dechan vnd daz Capitul den vorgeantten Meyern vnd iren erben die vorgeantten fünff Jare vß beraten vnd beholfen sein, ob sie sein gegen Yemant notturtig werent von irre Zinß oder andere velle vnd nutze wegen vnd sie handthaben by allen iren Rechten vnd friheiten; vnd vmbe das die vorgeantten Herrn der Dechan vnd daz Capitul der obgeantten Stiff zu Straßburg vnd ire Nachkommen aller vor vnd nachgeschribnen Dinge die vorgeantten fünff Jar vß desto sicher sigent, so sindt ouch vor vnß dem Schultheißen vnd dem Rath der vorgeantten Statt zu Ruffach gewesen Heintzman Brendelin vnd Henselin Sergelin von Sulzmatt von Cleuwin vnd Hennemans Brügelins wegen, so dan Werlin Stole von Pfaffenheim von Rutschin Stollen wegen vnd Henneman Schultheiß von Hattstatt von Bertschin Kolins wegen, die sich alle vier vnuerschiedenlich fur sich vnd alle ire Erben mit den obgeantten vier Meyern vnd iren Erben gegen den vorgeantten Herrn . . für alle vor vnd nachgeschribnen Ding die obgeantten fünff Jar vßzuhaltende vnd zu uolffehrende, alß in disem brieff geschriben stah, rechte mitschuldner vnd weren gesetzt hant mit disen gegenwertigen brieff . . Vnd sint diß die gedinge vnd beredung, von der dauor sunderlich geseit ist: Zu dem ersten, daz man die vorgeantten vier hoffe nu zumahl mit iren Trotten vnd vaß, die in demselben hoff sindt, besehen vnd verschriben soll vnd sù, wie nu zumal vngeuorlich sint, also vnd in semlicher maß sollent sie die egenantten Meyger oder ir erben nach den obgeantten fünff Jaren den vorgeantten Herrn der Stiff zu Straßburg laßen vnd pliben. In den egenantten Hoff, der notturtig were vnd deß sie auch zu rechter notturt bedorffent, waß dan von desselben Bauws wegen von den Hoffkhinten erkant wurd, das sollent die vorgeantten Thumherrn . . vnd die egenantten Meyger vnd ire erben zu beiden theilen noch der Hoffkhind erkandtnus halten vnd gehorsam sein zu thunde. Wanne ouch die vorgeantten fünff Jare verlauffent, so soll dan dirre brieff todt sin vnd dheim krafft mehr haben vnd sollent auch dan die vorgeantten vier Hoffe mit allen iren zugehörden, alß vorgeschriben stoh, widerfallen an die vorgeantten Thumherren, ire Nachkommen vnd an die Stiff zu Straßburg . . . Vnd aller der vorgeschribnen Ding zu Vrkhunde so hant wir der Schultheiß vnd der Rath zu Ruffach vorgeant durch bett willen der egenantten vier Meyere vnd ir mitschuldner derselben Stette Ingesigel gehenkt an disen brieff, der geben wart an dem nechsten Montag noch der großen Vaßnacht, alß man sang in der heiligen Kirchen Inuocabit, do man zalte nach der geburt Christi viertzehenhundert vnd ein Jare.

110. Junker Matheus von Hergheim verkauft vor dem Schult-
heiß Heintzmann Surcant von Geberschweier Hauszinsen in Geber-
schweier, die teils seinem Bruder Junker Hermann von Hergheim
gehören, an den Rufacher Stadtschreiber Johannes Negellin. — Zins-
tag nach Augustinus. — 29. August 1402.

BA.-C. — Marbach 45,9 O. P. —

111. Anno Quadringentesimo secundo, feria sexta proximus
festum omnium sanctorum, waz daz lant ze Rufach vnd rechentent
Lantkosten vnd Lantzinse vnd gap ie die mark II $\frac{1}{2}$ gulden vnd
II β stebler — 3. November 1402. Aus den Einzelposten der Aus-
gaben seien erwähnt:

Item C gulden den zem Trübel^{a)} fur Suntheim vnd Olswilr.

Item II β einem botten gen Egensheim vnd in die Dorffer, sù
ze warnende von dez Harmstörffers^{b)} wegen.

Item II β einem botten gen Tessenheim zù erfindende ob ein
sammenungen do wer.

Item II β botten gen Sultzmatt vnd zem Heiligen crutz, als
ynen ire phert genommen warent.

Item XII β einem botten des selben mols gen Straßburg zù
den von Bûlach vnd Knobelôchen,^{c)} als sù die obgenant phert ge-
nommen hettent.

Item XI β verzertent vnßere botten, da sù mit dem Harms-
torffer tageten.

Item II gulden vnd X β stebeler Übesheim zerungen vnd 1 th
VII β ritelon, da er mit den von Bûlach vnd Knobelöch tegedingete

Item VI gulden dem Knobeloch fur alten costen.

Item X gulden den von Bûlach fur alten costen.

Item III β botten daz lant ze warnende, daz der von Luppfen^{d)}
herab zige.

Item X β Hen Vllin, daz er in noch lief, zu erfindende waz
sù wolent.

Item XXXII β Clewin Weibel gen Walhen zù erfindende uber
die sammenunge.

StA.-R. CC 1.

a) Vgl. Nr. 17.

b) Werner Harmstorfer war Vogt in Ensisheim. — Alter Adel im
Oberels. 33. Vergl. auch Nr. 112.

c) Straßburger Adelsgeschlechter. Vgl. K. v. K. Das goldene Buch
151 u. 446.

d) Hans von Lupfen.

112. Anno domini M cccc iii Henmann de Gundoltzheim, filius Nicolai de Gundoltzheim, armiger, vendidit Hesse Buck de Ruffach VII omas rubei vini annui et perpetui census pro XVII t den. Bas. cum gratia reemptionis. — 1403.

BA.-C. — Marbach 1. Dalem fol. XCI.

113. *Claus Flachslan* bekennt vor dem Gerichte zu Ensisheim, in welcher Weise der Überfall des Knechtes Bisseger in Rufach vor das dortige Gericht gebracht wurde — 21. Februar 1403.

Ich Cuntz von Gundeltzheim Tün menglichem kunt, dz ich von enpfelung wegen des Schultheissen zů Ensisheim in namen vnd anstatt des frommen, vesten mins Jungherren Wernher Harmstorffer, vogt zů Ensisheim . . . offenlich ze gericht sas in der vorgenanten stat Ensisheim an der nechsten mittwoche vor sant Mathys tag, do kommt für mich in offen gericht der vest jungher Hans von Westhusen, vogt zů Rufach, vnd Claus Surcant, Schultheiß daselbst, zu einem teil, vnd Claus Flachßland zů dem andern teil, vnd offneten do die vorgenanten der Vogt vnd der Schultheiß, wie daß vor ziten ein knecht, heisset Jöche, ze Rufach vberloffen wurde von einem knecht, heisset Bissegger von Rufach, als der Messer vber Jöchen zuckte vnd zů ihm schlüg, dar vmbe der vrogenant Jöch entwich in das Munster vnd vß dem Münster in der von Ongersheim Hoff, vnd wande den Amptluten vnd Räten der vberlöf leit was, do sante der Schultheiß vnd der Rat den vrogenanten Claus Flachslan, Eberhart Schwoben vnd öch Hessen Bucken, des Rates vnd Weibel ze Rufach, nach Jöchen, in ze Bittende vnd ze bringende von der von Ongerheim Huse vff die stuben, do den nachtinbis bi in ze essende vnd im ze erzalende, das dem schultheißen vnd dem Rat der vberlöf ze mal leid were, vnd also káme oüch mit inen derselb Jöch vff die stuben vnd wurde do vil gebetten, bider es Rât, Schultheiß vnd Amptluten leid were, dz er sich des vberlöffes vnd der schmocheit ergebe vnd es in mines Herrn von Lützelstein Hant satzte vnd sich des vertzig, vnd also wurd öch der egenant Jöch erbetten, daz er des vrogenanten vberlöffes vnd der schmocheit sich verzech vnd das minem egenanten Herren von Lützelstein in seinem namen ergab vnd schlüge es öch also dem egenanten Schultheissen dar mit gantzer vertzihung vnd wurde do mit die sach gentsklich bericht, also daz der egenant von Lützelstein den obgenanten knecht Bissegger darvmbe strafen sölte, vnd namen also der Schultheiß, der Rat, Jöch vnd ander erber Lüt den Inbis mit einander vnd wurde für Jöchen bezalt vnd gieng do Jederman an sin Herberg — *Claus Flachslan beschwor, daß die Sache sich so zugetragen habe* — Vnd des ze Vrkunde, so ist von des gerichtes vnd bederteil bette wegen des Lantgerichtes in obern Elsas Ingesiegel als gewonlich ist an disen brief gehenkt, vnd ich der obgenant Cuntz Gundoltzheim han

öch von bederteil bette wegen als ein Richter min Ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist in dem Jar, do man zalte von Cristus gebürte Tusend vierhundert vnd drü Jor an dem tag, als vor geschriben stät. —

StA.-R. — *P. Nr. 252.* *O. P.* —

114. . . Grede von Schrankenfels, kũsterin zũ der zitten dez klostere zũ Swartzentan, *kauft von Henin Mutze von Osenbach* ein viertel nüsse geltz, daz do gehõret zũ einem lichte gen Swartzentan allen ellenden sele zũ brõnnende vnd zũ trost, *um sechs Pfund Pfennige.* — *Mittwoch nach Mittfasten.* — 12. März 1404.

BA.-C. — *Marbach 56,2.* *O. P.* —

115. Der Stette arenbrvst.^{a)} — *Um 1405.*

Der Rat . . .

Die zwo rebzũnfte sũllent haben iegliche VI arenbrvst.

Die Metziger sollent haben III arenbrvst.

Die Würte II arenbrvst.

Die brotbecker II arenbrvst.

Die Snyder III arenbrvst.

Die Schũhemacher II arenbrvst.

Die Smyde III arenbrvst.

Die ackerlũte III arenbrvst.

StA.-R. — *AA. 4,12. Aufz. des Stadtschreibers J. Negellin 1389—1422.*

116. *Henman von Laubgasse, ein Edelknecht, gibt Heintzmann Eck von Rufach* ein halb Jucharte reben, gelegen . . . by dem krũtzelin neben Clewin Regoushein . . . vmb viertzehen schilling vnd achte phenninge in Lehen. — *Freitag nach dem achten Tage zu Weihnachten.* — 2. Januar 1405.

StA.-R. — *P. Nr. 261.* *O. P.* —

117. . . Heinrich von Pfirt, Matis von Pfirt Sun, eins edelen knechts, *gibt Peter Halenbart von Rufach* drige schatz reben . . . nehent des Mũniches gaßen vnd nehent Steinmar von Wonhein^{b)} . . . vmb zehen schilling phenning geltz in Lehen. — *Zinstag nach Lichtmeß.* — 3. Februar 1405.

StA.-R. — *P. Nr. 262.* *O. P.* —

a) *Armbrust.*

b) *Wünheim bei Sulz.*

118. . Burckhart von Lützelstein, Thumprobst, Rudolff von Heuwen, Custor, Statthalter eines Dechans *des Straßburger Domkapitels*, verleihen die vier hoffe, die wir habent in der ober mundat, auf zehn Jahre; zu dem ersten . . den hoff zu Ruffach Heintz Frösch von Ruffach vmb vier fueder Weins vnd einen vnd dreißig alter schwerer gulden. Item Henneman Brügelin den Hoff zu Sultzmath vmb vier fueder wins vnd funf vnd Zwanzig der vorgebant gulden. Item Rutschen Stollen den Hoff zu Pfaffenheim vmb zwey fuder weins vnd zwolff der obgenanten gulden. Item Bertschin Kolin den Hoff zu Hattstatt vmb zwey fueder wins vnd acht der vorgebant gulden. — *Donnerstag vor Lichtmeß.* — 28. Januar 1406.

BA.-St. — G 3045.

Abschr. aus dem 16. Jahrh.

119. . . Herman von Herenkein, ein edelknecht, vnd Clara von Merkeshein, sin eliche Würtin, kundent menglichem, als wür vnßre Mümen Ennelin, Burkart Surcant seligen tochter, Herman Eberlins eliche Würtin von Rufach, langzit sint zinßende gewesen drü phunt geltz von vnßme Huße, gelegen ze Rufach in Haßengaße, neben mir, dem obgenant Herman vnd minem Bruder Matheus, des teil hat nu Henman Lise. — *Dafür geben ihr die beiden Eheleute tauschweise Güterzinsen in Rufach und Gundolsheim z. t. neben dem Edelknecht Claus von Gundolsheim.* — Zeugen: der fromme Ritter Herr Wernher Burggraffe Vogt, Jacob Ochsenbach Schultheiß, Jacob Rünyn, Ermentrich Sumeröwe, Hesse Bucke, Bertschin Örtellin, Henin Regenshein, Clewin Meiger, Henin Martin, Joselin Paulus, Clewin Smit, Enderlin Berler, des Ratz. — *Zinstag nach st. Marx.* — 26. April 1407.

StA.-R. — P. Nr. 267.

O. P. —

120. Wernher Burggraf, Vogt in Rufach, nimmt die Schuhmachergesellen im Elsaß in seinen besonderen Schutz. — 22. Oktober 1407.

Ich Wernher Burggraff, Ritter, Vogt zu Rufach, künde Menglichem mit disem briefe, das vür mich komen sind Lindenzwig von Mulhusen, Rûdin, Ames vnd Schatz, die Schühemacherknechte, vnd hand mir kunt geton, wie das die Schühemacherknechte gemeinlich in obern vnd nidern Eilsazz, zwüschent Rinfelden vnd Strazburg, mich einhellklich erwelt vnd erkosen habent vür iren Rechten Herren, Harvmb erkenne ich mich, das ich die selben Schühemacher knechte, wo vnd an welchen stetten sie denne wonende sind, in minen schirm vnd vür die minen empfangen habe vnd wil inen beraten vnd beholffen sin zum Rechten, als vere ich kan vnd mag, vnd als ein Herre den sinen billich tûd, doch also, das sie zwischent nv vnd

pfingesten alle zů einander vür mich komend vf einen benempten tag, vns mütenander ze vnderreden vnd zu vberkomende^{a)}, wie wir einander halten sollend vnd des zů verbriefend vf daz beste vnd glichste, so es sich höischet. Des zu vrkünde habe ich, der vorge-nante Burggraff, min Ingesigel getruckt zu ende der geschriff in disen brief, geben an dem nehesten Samstag nach Sand Gallen tag, do man zalte noch der gebürte Christi XIII^c vnd VII Jar.

StA.-S. — G. u. P. 14, Nr. 16. Gleichz. Abschr.

121. *Der Prior zu St. Valentin erhält die Erlaubnis, die Abwasser des Klosters durch die Stadtmauer in den Graben zu leiten. — 25. Juni 1408.*

Ich Jacob, prior des prioratz sant Veltin ze Rufach, sant Benedikten ordens, gelegen in Baseler Bistüm, kundent allermenglichen nu vnd hernach, als der Edelherre Burkart, Graff zů Lützelstein, Důprobst der merren stift ze Straßburg min gnediger Herre, vnd der voget, Schultheis vnd Rat ze Rufach mir durch minre ernstlichen bette willen gegönnet hant, ein loch vnd einen noch ze machende in minen costen durch die Ringmure by dem nuwen tore ze Rufach gegen Hennin Flecken Hof über, waz waßer den burgrein herab kunt, daz es sinen fluß darvß habe in den stetgraben vnd sů ein zeichen vnder demselben nohe gemacht hant, da vergihe ich vnd erkönne mich offenliche mit disem brieue, wene der grabe verflüßet vnd der grunt an das zeichen kunt, so sullen ich vnd alle mine nachkommen in derselben priorate fürderlich den grunt danant füren vnd den graben wider gerumet in vnßerm costen schaffen vngeuerlich vnd ensol mich vnd alle mine nachkommen hie wider dehein gerihte oder friheit noch vberal schirmen nu vnd harnach eueklich. Vnd des zů vrkund so han ich vnser priorate Ingesigel gehenckt an disen brief, der geben wart an dem nehsten Mendage nach sant Johans tag des töffers in dem Jare, da man zalte von gotz geburte tusent vierhundert vnd acht Jar.

StA.-R. — AA. 4,15. Gleichz. Abschrift.

122. . . . Clewin Widerrecht, ein burger ze Sultzmatt, vnd frow Hus, sin Ewirtin, . . . frow Elsin Wetzelin von Ochsenbach, der ege-nanten Husen Swester vnd Eselin, Clewelin Waldfogellis seligen

a) Die Versammlung sollte in Rufach stattfinden; die Städte und Zünfte haben sie aber wahrscheinlich hintertrieben, denn die Schuhmacher Meister meint, wurde derselbe knechte meyge nit zerstört, das me danne by vier dusent ze samen koment, die villihte solich sachen antragen vnd sich vereinbarn wurden, do von grosser schade vnd kumber den stetten vnd dem lande vferston wurde . . . *St.-A. Straßb. a. a. O. — Vgl. Zeitsch. zur Gesch. des Oberh. N. F. VI 132 ff.*

Tochter mit Heinrich Fülín, ihrem wissenhaften Vogte, *verkaufen* Gerge Dietrich, Schultheis ze Phaffenheim, Henin Spantub, Henin Hüter, alle burger ze Phaffenheim, von ir selbs vnd deselben dorffes Phaffenheim *willen*, vier Juch matten vnd Holtz vnd was dozû gehört, als es aneander gelegen ist in Phaffenheim banne, do man spricht zû Hergershouden an der bannscheidi . . , vmb zehen pfunt pfenning baseler muntze. — *St. Petronellentag*. — 31. Mai 1409.

GA. Pfaffenheim. O. P. —

123. . . Die Ersame Jungfrowe Elsin von Merkenshein, Meisterin in der von Sultzmat conuente ze Rufach, *klagt vor dem Rufacher Schultheiß Jakob Ochsenbach wegen Güterzinsen* vf fünftehalb schatz reben . . . gelegen in dem pflentzer, die Henin Bollens Vater dem Convente gezahlt hatte. Der Zins muß weiter entrichtet werden. Montag nach Peter und Paulus. — 1. Juli 1409.

BA.-C. — Mundat Str. Akten. O. P. —

124. Junker Kraft von Ungersheim, ein Edelknecht, *verkauft ein Pfund Pfennige* vf Henin Hügeß seligen Hoff, gelegen ze Rufach in nuwen gase, um 10 Pfund Pfennige. — *Freitag vor Frauentag der Jungen*. — 6. September 1409.^{a)}

StA.-B. — Klingenth. U. Nr. 1684. O. P. —

125. Metziger. — Um 1410.

Die metziger sullent vf ie dem fleischbancke nüt me denn einre hande fleisch ze male houen, es wer denn sugende fleisch, mögent sù wol houen, aber spinnewiderin vnd scheffin fleisch sullent sù nit by enander houen.

Och sullent sù moren vnd phyning fleisch zwey phunt eins phenniges neher geben, denn daz vnder der löben gehowen wurt. Vnd uer, daz ein swyn für schöne geschoue wurde, vnd so man es houet, finde sich denne, daz es phynnig uer, so soltent sù es vor der scholen houen. Vnd waz fleischs sù zû bancke tragen uellent, es sy spynneuderin oder anders, daz sullent sù an der naht fürslahen vnd früge mittenander eins males trucken ze bancke tragen, waz sù geslagen hant.

Och sullent sù kein smaltz vnder daz vnslit tûn, daz sù hie verköffent, vnd sullent der stat keinen bresten lan an vnslit, vnd uelre düre stücke deheins verbreche, der beßert 1 *tt*, als dicke es beschiht.

a) *Dorsalnotiz*: Dirre brief gehört Elleschin Nibelungen, der Kellerin ze Rufach.

Och ist zů wußende, wel metziger vmb einem brotbecker oder ander burger Swyn, Rinder, kelber oder ander fleisch köffet oder köffen wolte, duhte denn den brotbecker oder ander burger, wie der metziger ym nüt den voller tůn wolte ym köffen, wolte den der burger, der semlich gůt wile hat, es ze bancke verköffen, so sol der metziger Zunftmeister ym den selben metziger oder einen andern in sinre Zunfte gen, der ym daz fleisch ze bancke bereite vnd howe vnd yme daz beste tůge im verköffende, getrwlich by sime eide, vnd sol der metziger, die wile daz fleisch wert, vf dem selben bancke vntz an den dritten tag kein ander fleisch houen, vnd darvmb sol der metziger nemmen von ye dem schillinge einen phenning ze lon, vnd sol der metziger zunftmeister eime yeglichen gehorsam sin, daz in sinre Zunft ze gebyetende.

Och ist ze wußende, uel Bader kan scheren, der mag den lüten ir sinre Badstuben wol scheren, vnd hat er einen gedingeten knecht, der sin mūs vnd brot ysset von eime halben Jare zem andern, der mag den lüten och wol scheren, aber vß wendig dez Huses süllent sů niemandes scheren.

Ein ieglich scherer ze Rufach mag selber oder sinen knecht in die badstube schicken vnd den lüten scheren, die es an sů vordern.

StA.-R. — *AA. 4,26* *Aufz. J. Negellins.*

126. Brotbecker. — *Um 1410.*

Die brotbecker süllent wis kirnyn brot bachten vnd böllin brot, Esseleybe zů Heilbelingen vnd ruckin leybe zů II Heilbelingen, vnd süllent nüt zů bancke tragen noch verköffen, die schowmeister habent ynen denne vor in den Hůßern geschowen vnd süllent daz brot byenander laßen bliben, vntz es geschowet wurt.

Och sol kein brotbeker ze male me denne acht mastswyn haben vnd viere für den Hirten, ob er wil, vnd süllent kein swin zů dem turlin vs, by der synne, noch in der stat in die Onbach triben.

Och süllent sů kein mastswin von der stat triben zů verköffende, die Metziger woltent sů denne nüt von ynen köffen, daz ynen glichs beschehen.

Wenne sů och brot hant, daz drů tegig ist, semlich altbachten brot süllent sů vor der brotlöben veile haben.

Och süllent sů keinen heymelichen eynung vnderinander machen, der der Stat schedelich sy oder wider die obgenanten stücke sy, vnd wa sich daz darüber fůnde, welre an dem gerete oder getete uer, der beßert X *z.*

Och süllent sů kein swin vnder der nuwe metzige tůn houen, sů habent es denne vor XIII wuchen gemestet, woltent in den die metziger nüt darvmb geben ein phenning wert vmb einen phenning,

so mögent sù es selber tûn howen vnd geben 1 th vmb IIII S vnd was phynning oder moren fleisch ist, daz sullent sù den lüten sagen vnd geben zwey phunt vmb VII S , vnd welre dis verbreche, der beßert vnßerm Herrn X th .

Vnd sullent dem metziger, der in die swyn howet, zù lone geben von ye dem phunde, so gelôset wirt, XX S , vnd was phyning oder moren fleisch ist, daz sol der metzger vf eime andern barcke vor der selben metzige houwene vnd geben als vor stat. Vnd uer ir metziger ist, der sol vf ùre metzige yme selbes kein fleisch houen.

StA.-R. — *AA. 4,25* *Aufz. Negellins.*

127. Der Stette tor reht. — *Um 1410.*

Das Nuw tor hat IIII β geltz, git Jacob Ochsenbach der Schultheis^{a)} vnd sine geswüsterde von eime gertelin vf der Löche zwüschent den zwein mülen vnd löffet die Löche bedesit dorvmb.

So hat daz Fröschwiler tor drie Jüchart ackers in Turlachen ligent an zwein Halben. Item ein Jüch an dem Schiffgraben. Item einer widegarten vnder den gûten lüten, zühet vf die Löche, vnd ein bletz by der nidern mülen; vnd III omen rotz wingeltz git die Eptissin von Eschowe yme Herbst, von dem obgenanten Juch git Clewin Steinbach eime torsließer II sester korngeltz zù eime erbe.

So hat das Ringrafen tor einen widegarten vf der Onbach nehent der von Vnderlinden acker by dem Keppelin^{b)} vnd zwo Jüchart acker in Turlachen.

So hat das Ristor den innern graben von dem Ristor vntz an die Burg.

So hat das turlin Eßelingers gertelin vnder dem Stanwege zühet vf der von Isenburg güt.

So denne git der vorderste brotbank wider dz Hus zer kronen der Stette XII β geltz vnd die andern bencke alle gent ire zinse vf daz Ringrafen tor vnd vf Fröschwiler tor den wächtern, die nachts da vffe wachent.

Wer der Stette venre^{c)} ist, der hat ein stücke reben an dem Manewerk, dem man spricht daz Venretûm. Item zwey Juch ackers dißit dem Mersperg nechst by dem Munewilre wege. Item II rûten ackers vßewendig des vßern Eisheim wege^{d)}

StA.-R. — *AA. 4,29* *Gleichz. Aufz.*

^{a)} 1406—1414.

^{b)} St. Odilienkapelle.

^{c)} Fähnrich, Bannerträger.

^{d)} Vergl. auch AA 3,40. Do noch geschriben ist das güt, das zù dem fenretûm gehört vnd Hans Rulin von Schultheis vnd Ratt zù Rufach zum Erb gelühen ist, Jors vmb IIII omen wingeltz, die einem jeglichen Banerhenn der stat Rufach zù gehörent, ist im gelühen vff Zinstag noch sant Nicolaustage anno domini M CCC LVI to

128. Dis ist das lehen, das ich, Claus von Flachslan, von minem gnedigen Herrn von Straßburg etc. Emphanen habe, als das an mich vnd an minen Brüder komen ist, von vnßern vordern: Item ein Huse in Haßengabe, nebent Mündelin dem brot-begker vnd nebent Fröndenstein dem schnyder, vnd gehort darzû ein halber Hoff, lit hinder daran vnd der ander halb teyl gehört der Kornmennyn, vnd ist nit lehen, vnd darnach ein Hoffstatt in Wyttengasse, nebent dem obgenanten Fröndenstein vnd nebent Rûtschen Slosser, vnd XXIII schatz Reben in dem Mannwergk vnd VIII schatz in dem Bodem vnd zwen schatz bi dem Rûst vff an dem berg vnd VI schatz hinder an Bollenburg Hürsten. Item III β vnd III phennig geltz von einem garten vßwendig sant Steffans kilch, heisset der Rote garten. Zû vrkünt so han ich, Claus Flachßland, min Ingesigel getan hengken an diesen bryeff anno domini M CCCC \times . — 1410.

BA.-St. — G. 625. O. P. Siegelrest.

129. Vor Wilhelm Gerstenspieß, Schaffner zu Rufach, erscheint Clewin Mence von Olswilr zû dirre zit kilchmeiger ze Bollenburg und klagt, wie dz nuwe Spittal ze Rufach sante Martin, der ze Bollenburg gnedig ist, ierlich schuldig uer zehen phenninge geltz von fünf schatz reben, gelegen vnder dem wege, als man von Bollenburg gen Olswilr get. — *Das Spital wird verurteilt, sie weiter zu zahlen. — Zinstag nach st. Sebastian. — 21. Januar 1410.*

StA.-R. — P. Nr. 282. O. P. —

130. . . . Henselin von Offenburg, ein burger ze Colmar, vnd . . . Ennelin, des alten Jeckelin Rentzlin seligen tochter von Rufach, verkaufen Hans Ballierer, dem Steymetzen, gesessen ze Rufach, alle die Steingrüben . . vf dem Berge ze Rufach, die erbs wise an vns komen sint von dem obgenant Rentzlin seligen vmb zwentzig guldin. — *Montag vor st. Simons und Judastag. — 27. Oktober 1410.*

StA.-R. — P. Nr. 284. O. P. —

131. . Enderlin Berler, der metziger, vnd Elsin Rußerin, sin eliche würtin, von Rufach, erhalten von dem Kloster Ettenheimmünster in Erblehen: des ersten ein halb Juch . . nebent dem Colmar wege . . Item ein juch ackers zûhet vf den langen wasen . . Item . . drie Jucharten nebent Jungher Kraft von Ongersheim . . Item ein Juch by der langen brucken . . u. a. m., gegen einen Jahreszins von sieben Viertel Korngeld. — *Samstag vor st. Katharina. — 22. November 1410.*

Karlsruhe. — Gen. Landesarch. Urk. Abt. 27a, Konv. 49 O. P. —

132. . . . Margaretha von Vberêchelingen . . ., Eptissin des elosters zû Eschowe, *verleiht des Klosters Mühle* in dem Banne der stette zû Ruffach gelegen vnd ist die nydere müle vff dem wasser, daz do heisset die Lõuche, dem Erben bescheydenen Jeckelin Bützen, dem müller von Fryburg, vmb jerliche gülte funfzehen vierteyl Rocken vnd gersten *in des Klosters Hof zu Rufach*; dazu soll er *das gesamte Anwesen in Bau halten. Die Äbtissin und Heinrich Schyferstein, Kirchherr zu Ruffach, siegeln. — Montag nach St. Jakob. — 27. Juli 1411.*^{a)}

BA.-St. — G. 3045 (2). O. P. —

133. . . . Claus Surcant, der alte Schultheiß von Rufach, *verkauft* der ersamen, geistlichen frowen Ennelin von Wittenhein, Hern Henmans seligen tochter von Wittenhein eins Ritters, Closterfrowe zû Vnderlinden ze Colmar, vier guldiu geltz *von seinem Hause, gelegen . . . hinder der lütkilch, nebent Hern Wernher Burggraffe, vogt ze Rufach, einsit, andersit neben minre Herren der Tumberren Hof von Straßburg, stoßet an die Ringmure . . . vnd von zehen Juchart ackers . . . yensit der ture, by Herrn Andres von Hungerstein seligen Sweighoff . . . vmb funfzig guldin — Montag nach st. Peter im August. — 3. August 1411.*

StA.-R. — P. Nr. 287. O. P. —

134. Anno domini M cccc xii Henmann de Gundoltzheim, armiger, vendidit Johanni Neglin, scribe ciuitatis Rubiacensis, VII omas rubei vini annui et perpetui census a Marpacensibus persolendas pro summa XXVI fl den. Bas. etc. — 1412.

BA.-C. Marbach 1. Dalem fol. XCI.

135. Es ist ze wußende, daz vnßer gnediger Herre von Lützelstein daz lant besant hatte vf den nehsten Mendag nach sant Agathen tag, da man zalte XIII^c vnd XII Jar, von allerhande bresten uegen dez landes. Da brochent die von Hartmanßwiler für vnßern Herren vnd daz lant, wie daz einre von Gebelswilr eime von Hartmanßwilr in den Rat gen Rufach gebotten hette, da sù nüt duhte, daz er yme ze antwortende hette, wand niemant, so alter

^{a)} Ähnliche Verleihung durch dieselbe Äbtissin vom 4. April 1418 an Johannes Müller, Claus Smides Sohn von Freiburg, in G. 3045 (1). Am 27. Februar 1433 erhalten der Hofmeier Peter Kilwart und Clewin Rettich die Eschauer Güter, die Herr Heinrich Nibelung, der verstorbene Schaffner der Äbtissin in Rufach, Zeit seines Lebens gebaut hatte, für neun Jahre in Lehen. G. 3045 (3). — Am 16. März 1447 gibt die Äbtissin Clore von Mülhausen die obige Mühle um 16 V. an Hans Hündelinger von Rufach. G. 3045 (4).

ze Hartmanßwilr uer, der gedehete, daz sù ze Rufach ze antuor-
tende hetten. Als wart daz lant gemeinlich by dem eide gefrogt,
wie es von alterhar kommen ist; da fant sich an der von Heil-
crütze, von Egenshein vnd dez mertel dez landes, daz die von
Hartmanswilr vnd uer in der Muntat geseßen ist, vmb eigen vnd
erbe ze Rufach vor eime vogte ze rehte sullent stan; er sy Edel
oder vnedel, wand daz yewelter gewesen ist vnd es niemant ver-
dencket. — 8. Februar 1412.

StA.-R. — AA. 4,37. *Gleichz. Aufz.*

136. Reblüte.

Es ist ze wüßende, daz Herr Wernher Burggraffe, vogt ze
Rufach, die von Gebwiler vnd die gantze Muntat vf disen hütigen
tag besant hat vnd hat geordent, als hie nach geschriben stat:

Ist ze wüßende, daz ein ordenunge ime lande gemacht ist, daz
kein vsman noch sin schaffner keinen lon söllent machen in stetten
noch in Dörffern, die dartzü geordnet sint, haben denne vor den lon
gemacht.

Es sol och niemant kein lüte gewinnen an der naht noch in
den Hußern oder an der straß, denne an offenen merket, da man
lute gewönlich gewinnet; vnd sol niemant me, denne einen schaffner
haben, vnd wer einen rebknecht hat, der sol keinen schaffner han.

Ouch sol man frömeden Rürern vnd Heckern keinen win noch
anders dene müß geben, aber heimesche Rebluten mag man haben
in bescheidenheit; wer dis verbreche, der beßert I ℓ . an die Ende,
da es hingeordent ist, Und wer eime schaffner hülfe, lüte gewinnen
heimelich oder öffentlich, wa man das entphindet, der beßert I ℓ
vnd erlot man des niemant. Dis beschach vf Mendag proximus
Agathe anno XIII^e XII^{mo}.

Vnd also manigen phenning ein schaffner vflacht vnd me lon
git denen andern lüte, als manig phunt beßert er. — 8. Februar
1412.

StA.-R. — AA. 4,37. *Gleichz. Aufz.*

137. Burkart Peter, zü dirre zit Gardion, vnd der Conuente
gemeinlich der Minren brüder des closters zu Rufach, *verkaufen* in
nammen vnd an stat swester Hundelingerin vnd des conuentz, dem
man spricht der Meigerin conuente, gelegen ze Rufach in Witen-
gaße, zwüschent Lutscheman Ludewige vnd der von Flachslanden
Hoff, an Jeckelin Schade Haus und Hof in der Weidengasse zwi-
schent Clewin Erben Hoff vnd Herrn Jeckelin Erben Hus, das an
sine phründe gehört. — Zinstag nach st. Urbanstag. — 30. Mai 1413.

StA.-R. — P. Nr. 293. *O. P.* —

138. Ich Jacob Ochsenbach, Schultheiß ze Rufach, kunde . . . das ich öffentlich ze gericht saß . . . da stunt vor mir in gerichte Josep, der Jude von Mülhusen, geseßen zů Rufach,^{a)} vnd veriach, . . . wie daz er . . . entphangen hat . . . von Clewin Meigenheim, einem burger von Rufach, fünf schatz reben, gelegen in Rufach banne, an der Hack nebens dem wege vnd der onbach, vmb achtzehen schillinge Mendag noch des Heiligen crutzes dag zů Meigen. — 7. Mai 1414.

StA.-R. — *P. Nr. 296.* *O. P.* —

139. *Ottmann von Merxheim* bekennt, daß Rulin Schultheiß, der *Klingenthaler Schaffner* in Rufach, fünf Schilling Rebzinsen von einem Gute am Dürrengraben gegen sant steffans kilche über gelöst hat. Sein Vetter Hans von Merxheim erklärt sich damit einverstanden. — Montag nach s. Lucien. — 16. Dezember 1415.

StA.-B. — *Klingenth. U. Nr. 1716.* *O. P. S. v. Rufach.*

140. Die Mündat, die Edlen von Hattstatt und die Stadt Colmar treffen ein Abkommen, um die Wasserschäden in Lauch und Thur zu mindern. — 8. Juli 1415.

Kunt sy allen den, so dißen brieff ansehent vnd hörent leßen nu vnd hernach, als lange zit großer breste vnd schade vf gestanden vnd gwesen ist in den zweyn waßren, die man nemmet die Tür vnd die Löche, mit Schöpfhende vnd gewende ze machende zwischent Colmar, Munwilre vnd Merkesheim; semlichs bresten ze verkomende vnd ze verschonende, so sint bynander gewesen vf der burg zů Rufach der edel wolgeboren Herre Her Burkart, graff ze Lützelstein vnd Herre in der Öbern Muntat, die frommen vnd vesten Ritter Herre Eppe vnd Herr Friderich, gevettern von Hattstat, vnd der Meister Walther Fülwaß von der Stette zů Colmar wegen, vnd hant sich mitnander vnderret, von ir selbs vnd der iren wegen vnd sint einhelleklich mit einander überkomen, daz niemant in den obgenanten kießen^{b)} zwüschent Colmer, Munwilr vnd Merkesheim weder in der Tur noch in der Löche mit schöpfen, belken noch gewende machen sol, vnd wer daz verbricht, er sy edel, phaffe oder leige, rich oder arm, jung oder alt, niemant vsgescheiden, der beßert dem Heren, in des quing vnd ban es beschiht, fünf phunt stebeler, vnd sol niemant des erlößen werden, vnd mag ein jegelich

a) Joseph, der Jude von Rufach, klagt am 24. März 1419 gegen Grete, Hansen von Gemünd Weib von Ensisheim, wegen gepfündeter Zinsen in Rufach. — *P. Nr. 327.*

b) Gießen = Flußlauf.

gesworne burger oder Banwart, der sölichen bresten . . daz rügen vnd dem ist ze gloubende; aber sust mag mangelich in denselben waßren vnd kießen vngeuerlich vischen mit garnen, Berren, Zeinen, angeln vnd greiffen, vnd hat je daz teil, je der Herre vnd je die stat fur sich vnd die iren globt, alle diße vorgeschriben ding vesteklich, stete ze habende, nu vnd hernach, vnd sint des drie briefe gemaht, gliche von worte zû worte, einre als der ander, vnd hat je dz teil einen besigelt mit ir aller Ingesigel vnd sint gemaht vnd geben ze Rufach, vff Mendag nach sant Vlrichs tag, da man zelte nach Christus gebürt viertzehenhundert vnd fünftzehen Jar.

StA.-R. — P. Nr. 307. O. P. S. Epp. v. Hattstatt, Rest Friedr. v. H.

141. Dis sint echter^{a)} vnd die von der stat gesworen hand.

Jacob Vischer von Ehingen hat gesworen ein vrfecht wider vnßern Herrn alle die sinen vnd wider die Muntat nie mer ze tünde noch schaffen getan, heimlich noch offenlich, denne recht von yedermanne zû nemende vor dem stabe, da die geseßen sint, mit den er ze schaffen hat, vnd wa er daz verbreche vnd ergriffen wurde, so môcht man von ym richten ane vrteil als von eime verzalten manne. Actum feria sexta proximus Vdalrici anno etc. xiiii xvi. — 10. Juli 1416.

Martin von Sundelstorff hat gesworn ein vrfecht, gesworn gegen vnßern Herren, alle den sinen vnd der Muntat in alle die wise vnd mit allen penen als Jacob Vischer davor gesworn hat. Actum dominica ante Margrethe anno etc. xvi. — 12. Juli 1416.

Uf Mitwuche vor Symonis et Jude anno domini m cccc xvii da saß Her Wernher Burggraff zû gerihte vnder der löben, da wart mit vrteil zû achte getan Vrßus Cüntzlin, Vllin Swebelin vnd Gerige Wolf, vmb daz sù by naht libelos tatent einen Smydeknecht, was von Brucke, hieß Hans Meigenfeld. — 27. Oktober 1417.

Anno domini xiiii^c xviii, sabbato ipsa die Erhardi swür Henin Bobest, Schenin Meseners tochterman von Rufach, ein vrfechte wider vnßern Herren von Lützelstein noch alle die sinen niemer me ze tünde oder schaffen getan werden, heimlich noch ôffenlich, denen hat er an yemant vt ze sprechende, daz sol vstragen vor dem gerihte vnd stabe, da denen die geseßen sint, vnd wa er dis verbreche, so solt er ein meyneydiger verzalter man sin; vnd wa er begriffen würde, so môht man von ym rihten als von eime verzalten manne. Da by waz Jungher Hans von Westhus, Thoman Ellehorn, Walther Rettich der Schultheiß, Peter Valkener, Friederich Sieche, Diebolt Martin vnd Gerige Jager, der Keller vf der burge. — 8. Januar 1418.

a) In die Acht erklärt und aus der Stadt gewiesen.

Fritscheman von Iltzich, der beschart, dem man spricht Slunt, hat geschworn wider vnßern Herren vnd alle die sinen niemer me zû tûnde, dene hat er an yemant vt ze sprechende, von den sol er recht nemmen, da er geseßen ist, vnd wa er daz verbreche, so solt er meyneidig vnd ein verzalt man sin. Presentes: Her Wernher Burggraff, Dietherich von Ansoltzhein, Andres von Hungerstein, Wilhelm Gerstenspies, Walther Rettich der Schultheiß. Actum quinta proximus Hilarii anno domini etc. XIII^o X VIII. 20. Januar 1418.

BA.-R. — AA 4,33. Gleichz. Aufz. (Auszug).

142. *Gilg von Hattstatt, die Witwe von Hans von Schönau, gibt Auskunft über die Schicksale des Schlosses Stettenberg. — 21. August 1416.*

Ich Gilg von Hattstat, Hansen von Schönawe seligen eliche Wirtin, vergich vnd kunde allermenglichem mit vrkunde ditz briefes: Daz zû mir komen sint: Erbere botschaft des Himelfürsten sant Anthônien ordens des Huses ze Ysenhein vnd hant mir geöffnbar, Alzo der Meister ze Ysenhein ein ôde vesten vnd burgestal genant Stetenberg mit aller zûgehörde von Hern Günther Marschalk vorziten gekauft habe: Daran aber die von Scharrach^{a)} etwas rechten vnd ansprach meinent ze haben: vnd sige ouch daz komen ze clage vnd ze entwurt ze Straßburg vffen der Pfalletz, vnd inen beiden teilen darvmb küntschaft erkant were ze verhören: vnd batent mich durch got vnd vmbe daz recht, obe ich vt da von wissete, inen des ein besigelt vrkunde ze geben: Da spriche ich by wiplichen truwen vnd eren vnd alzo hoch vnd ich daz sprechen sol, niemand ze liebe noch ze leide vnd vmbe daz blos recht, daz iederman by sime rechten belybe, daz mir wol kunt vnd wissentlich ist vnd angedenke: Daz die selbe vesten Stetenberg mit aller zûgehörde des Heiden seligen von Schönawe, der in den selben geziten ein Tûmherre vnd ouch ein Custer der Stifte ze Lutenbach waz, allz sin ledig eigen waz vnd nit manlehen: wann were die vorgeante vesten manlehen gesin, so were sù doch vorabe sunderbar an minen vettern seligen, Henman von Schönawe genant von Stetenberg, geuallen, wann er dem Heiden vaterhalbe aller nechste waz vnder den andern sinen miterben: Je doch so teilte der Heiden allz sîn gûte by sime lebendigem lybe vnd sunderte in allen, vnd ir jeglichem besunder wart sin teile vßgescheiden vnd hin dan gesetzt mit ir aller gûten willen vnd gunst vor Sechzig Jaren vnd mere: vmbe daz sy hienach noch des Heiden abesterben mit liebe lebten vnd ouch vmbe daz min vorgeanter vetter Henman von Schönawe genant von Stetenberg by Stetenberg beliben solte: wann er arm vnd

a) Vgl. Nr. 5 Anmerk.

nötig waz vnd eine hoffertiges wibe von Nufare hete vnd mere verhoffieren wolte, denne erzugen möchte, dez sù aber ze Stetenberg in dem walde nit getriben möchte: vnd hette keiner von Scharrach nie kein recht daran: Denne allein Hug ze Ryne. der meinte etwaz rechten dar an ze haben, vnd gewan ims ab: vnd da er Stettenberg wol einen manat inne gehette, da erfant sich, daz er im vnrecht det, vnd nit recht dazù hette, vnd gab ims widerumbe, vnd hat sù ouch in gewalt vnd in gewere behalten, vnangesprochen von menglich, vntzen daz die Englischen in daz lande komen vnd ims abgewonnen vnd verbranten, vnd alle sin briefe vnd, waz er vnd ander lüt darinne hetten, verdarbe vnd sin müter dar inne erschossen wart vnd er selben vnd ein priester dar inne gefangen vnd enweg wurden gefürt vnd bleib darnach wüste vnd öde stan vnd zerviel; darnach uber vil Jare da gab daz burgstal vnd alle sin recht dar an Herrn Gunther Marschalk seligen, sime schwester sune; Daz man ouch wol verstande, warumb der obgenannte Heiden von Schonawe Heyden hieße: Daz waz darumb, daz er gar lange zite vngetaufet bleib: wanne man des Keisers zükunfte wartende waz, der in ouch vsser tauffe hüb, vnd gieng sin müter mit im zù der Tauffin. Ouch gedenket mir wol, daz min Schweher selig, Her Jakob von Schönaw, daz vorgenante Huse Stetenberg gern wolte vmb sinen vettern ge-kauffet haben, da hette er vnsere zwü Döchter, siner sunes wibe, die wolten nit in den walde vnd wart wendig: vud vmb alle vorgeschriben dinge getarre ich wol getün, waz mir darumb erkant wirt, wa es not beschiht, nieman ze lieb noch ze leide vngeverlichen; vnd dez zù eime waren vrkunde hab ich, die obgenante Gilge von Hatstat, min Ingesigel gehenket an disen briefe nach Christi gepurte viertzehenhundert vnd im sechzehenden Jare vffen den nechsten Freitag vor sant Bartholomeus tage dez heiligen zwelifboten.

StA.-B. — St. Clara Urk. Nr. 559. O. P. Siegel der Hattstatt mit obeneingesetztem sechsstr. Stern und der Umschrift. B. FROWE GILGEN V. HATAT. Die Nr. 558 derselben Urkunden enthält das Zeugnis des Orschweirer Schultheißen Werlin Boltzelin, das sich aber mit obigem vollständig deckt.

143. Wernher Burggraf, Vogt in Rufach, gibt Wernlin Sutter von Rufach Güter in Erblehen, deren Zins, ein phunt vnd sechs schillinge ewiges geltz . . . , sant Steffan zù Sunthein, vnd wer den sin pfleger ist . . . fallen soll; Darunter: . . . drie schatz by sant Stefans kilche, nebent Jungher Jos Burggraffen . . . Jungher Kraft von Ongershein, Edelkneht, besiegelt. — Zinstag nach Heiligkreuztag im Herbst. — 15. September 1416.

StA.-R. — P. Nr. 314. O. P. —

144. Walther Zibelle genant Retich, Schultheis ze Rufach, vnd . . Katherine Homeisterin, sin eliche würtin, . . entphangen . . von dem Ersamen Herrn Wilhelm Hartdolf, Comendur, vnd dem Conuente des Closters zů sant Johanns zů Colmar ir Hus mit allen begriffen . . gelegen in der Stat ze Rufach hinder der Watlöben, dem man spricht zů dem Rade vmb zwenne guldin. — *Donnerstag vor sant Veltinstag. — 11. Februar 1417.*

BA.-C. — Malth. Colm. 67. O. P. S. der St.

145. *Die Rebleute zu Rufach erhalten vor Vogt und Rat eine neue Zunftordnung. — 26. April 1418.*

Ich Wernher Burggraff, Ritter, Vogt zů Rufach, der Schultheiß vnd Rat daselbs kundent menglichen mit disem briefe, daz vor vns in offenem Rate gewesen sint Clewin Rusche vnd Henin Fugeloch, der zweyen Reblüte zunftmeister, von der Zunften gemeinlich uegen ze Rufach, vnd hant vns fürbracht, möchtent sù es an vns haben, daz es vnß wille were, so woltent sù in denselben iren Zünften ein ordnung machen als hie nach geschriben stat: Ist ze wüßende, wel rebman vs einre Zunft in die ander komen wil, der sol derselben Zunfte nüt darvmb geben; aber wel vßman von Reblüten gen Rufach kunt vnd in der Zünfte eine wolte, so er einen monat ze Rufach hußheblich gewesen ist, der sol derselben Zünfte, da er denne ynne gesessen ist, geben fünf schillinge vnd dem Hußknechte vf ire stuben vier phenige vnd sol der Zunfte dienen sin fronfasten gelt; wel rebman aber abgat oder enweg züge, der kint hat, knaben, die sollent ir recht haben in derselben Zünfte, da ir vater ynne gewesen ist, es sy einre oder me, die ir fronfasten gelt geriht oder geben hant; wel rebman aber sin fronfasten gelt nüt gebe vnd tete, waz reht wer, vnd daz über iar blibe stande vngeriht, der solt von der zunfte reht sin . . Wel burger ze Rufach von andern Zünften in der obgenanten Reblüte Zünfte eine wolte, der sol vnd mag die Zunft köffen mit vier vnd fünf schillingen, als vor stat, vnd sol sin fronfasten gelt geben in der Jar frist vnd sol yeglicher dienen als ander Reblüte tünt, die ir Zunft von alterher gehebt hant. Ein ieglicher Zunftbruder vnd Zunftgeselle sol ouch sinem Zunftmeister, uer der ist, gehorsam sin, reht vnd menglicher Dinge, ane geuerde. Vnd da sù ir meynunge vnd ordenunge, also vor vns gelütertent vnd erzaltent, da habent wir inen die selbe ordenunge, als vor stat, erlößt vnd gegonnet zů habende vnd da by ze blibende vntz an vnßer Here, wer dene vnß Here were, oder eins vogtz vnd Ratz widerrufen. Vnd wand dise ordenunge vnd alle dise vorgeschriben dinge mit vnßrem gunst, wußende vnd erlöbunge beschehen ist, des zů vrkunde hant wir der obgenanten vogt, Schultheiß vnd Rat ze Rufach der selben Stette Ingesigel geton hencken an disen brieff,

der ist geben vff Zistag nach sant Gerigentag, da man zalte nach Christi geburt viertzeihen hundert vnd achtzeihen Jar. Dirre Briefe sint zwene glichen, hat ye die Zunft einen.

BA.-C. — Obermundat 10,2. E. O. P. —



146. Bischof Wilhelm von Straßburg bestätigt den Muntatleuten nach dem Ableben Burkards von Lützelstein die von Bischof Bertold verliehenen Vorrechte. — 3. Oktober 1418.

Wir Wilhelm von gotz gnaden erwelt vnd bestetiget Bischoff zû Straßburg, tûnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hõrent lesen, nu vnd harnach, als der Edele Herr Burkart graff zû Lützelstein selige, dem got gnade, von todes wegen abgangen ist, vnd der die Ober Muntat Rufach, Sulz vnd Egenshein mit telren vnd dõrffern, so zû der selben Muntat gehõrent, zû sinen Handen vnd in sinre gewalt gehebt hat, als ym das von vns vnd der Stift von Straßburg sinen lebtagen gegõnnet vnd vermacht wart, vnd aber nach sime tode die selb Muntat in Bischofswise an vns kommen, gefallen vnd mit rehte erkant ist, dz sù vns gehorig wesen sùllent, vnd als der Erwürdige Bischoff Berhtolt selige^{a)}, vnser verfar, dem got gnade, den vorgenanten vnßern lieben getruwen vnßern erbern lüten in den obgenanten Stetten, Telren vnd dõrffern in der selben Muntat mit gunst, wußende vnd willen des Dûmprobstes des Dechans nnd der stift zû Straßburg by sime lebende semliche gnade erzõigt vnd getan hat, also daz er sù gefriget hat für sich vnd alle sine nachkommen Bischof ze Straßburg, das sù in dem obgenanten vnßern lande in allen Stetten, telren vnd dõrffern, so zû der Muntat gehõrent, yemerme sollent sitzen vnd bliben in iren gewõnlichen alten betten vnd man sù daruber nüt trengen sol mit deheinre bette noch stüre, als wir dez mit sinem briefe, den er vnd die stift zû Straßburg besigelt hant, eigentlich vnderwiset sint, da verichent wir vnd erkõnnet vns, daz wir gesworen hant für vns vnd vnßre nachkommen, die egenanten vnser erber lüte in stetten vnd dõrfferen, niemand vsgescheiden, so zû der selben Muntat gehõrent, die nu da gesessen sint oder harnach darkement, by allen den alten friheiten, rechten vnd gewonheiten laßen zû blibende, als der obgenant vnßer vorfar Bischoff Berchtolt seligen, dem got gnade, sù vormals gefriget hat, vnd hant globt vnd globent mit disen briefe, sù fürer nüt zû bekumberende, zû trengende, noch ze schetzende mit dheinre bette oder stüre, wider iren willen, ane alle geuerde, nu vnd Harnach eweklich. Des zû vrkund hant wir vnser Ingesigel getan hengen an disen brieff, der ist geben des nehsten Mendages nach sant

André GANTER

3bis rue de Mulhouse

68790 MORVILLER-le-BAS

a) Vgl. Band II. S. 155.

Michelstag, da man zalte nach Christus geburt viertzehenhundert vnd achtzehen Jar.

StA.-R. — *P. Nr. 323.* *O. P.* —

147. Anno XIII^c XVIII feria tertia post Michaelis vf frugen Imbis swurent die von Rufach Bischoff Wilhelmen . . . — 4. Oktober 1418.

Sabbato proximus Marci eodem anno gap her Werner Burggraff die vogtei vf, vnd wart Jungher Hans Erhart von Stouffenberg vogt. — 8. Oktober 1418.

StA.-R. — *AA. 4.* *Deckennotiz des Stadtschreibers Negelin*

148. Ich Claus von Nuwilr, vogt zů Kochersperg, kunde meniglichen, als min vatter Cuntz von Nuwilr selige vorzitten kōft hat drie guldin geltz, student drißig guldin vf Rutschin Kurtzen seligen Hof, gelegen obnant in Witengaße zů Rufach, vnd vf andern gütern, der einteil Clewin Garnhowers sint, als daz ein kōfbrief eigentlich wiset, da vergihe ich vnd erkōnne mich, daz Walther Retich, der schultheiß ze Rufach, die selben drie guldin geltz von mir abkōft vnd abgelōset hat mit drißig guldin . . . geben des nehsten Mendages vor sant Paulus bekerunge. — 23. Januar 1419.

StA.-R. — *P. Nr. 325.* *O. P.* —

149. Hans Erhart Bogk von Stouffenberg, vogt zu Ruffach . . . Hug Leybenit, Schultheis ze Egeßheim ., Cuntzelin Trose, Schultheis ze Gebelßwilr ., Wernlin Bertzsche, Schultheis ze Pfaffenheim ., Heinrich Stemmel, Schultheis ze Sultzmatte ., Hennin Meiger, Schultheis zu Gundeltzheim ., Peter Witze, Schultheis zů Hartmanßwilre, u. a. stehen dem Edelknecht Wilhelm von Masmünster Bürge für einen gekauften Mundatzins von jährlich 70 fl, an Stelle verstorbener Bürgen. — Samstag vor Lichtmeß. — 28. Januar 1419.

StA. R. — *P. Nr. 326.* *O. P. S. Hans Erhart v. St. W., Bertzsche, H. Stemmel u. Peter Witze.*

150. So ist diß die fürung, als man vnßern Herrn in allen molen win gen Marckolßhein gefürt hat, als die von Straßburg vor Rinowe lagenta) vnd er die gesellen von dem lande do hette. — 1421

Primo XVI ß Henselin Müller II tage mit dem Wagen fürte win vß der eptissin Hoff gen Marckelßhein, do gab im Henin Burckin II pfert vnd die tütschen Herren eins pfert.

a) Vgl. Strobel. Vaterl. Geschichte. III 137.

Item XVI β Clewin Brotbecker vnd Swobhans furtent ouch win vff die zit gen Marckelßhein ouch II tage.

Item I $\&$ IIII β dem jungen Brucker, waz III tag vß mit sinem wagen, furt die groß büsse minem Herrn gen Marckelßhein.

Item XVI β Heintz Weckelin vnd Peter, sinem brüder, furtent ouch win mit irem Wagen gen Marckelßhein vß der Eptissin Hoff dornach.

Item XVI β Peter Hugelin, Peter Weckelin vnd Cuny Straßburger, hant ouch mit dem wagen win hin abe vß der Eptissin Hoff geführt.

Item XVI β Peter Hugelin auch von I fuder wins vff die zit ze furende.

Item XXXII β in vigilia Symonis et Jude, furtent II wegene aber win gon Marckelßhein, Pantzeli vnd Peter Hugelin.

Item XVI β von des Schultheiß vnd Henin Wüsten wegen hant ouch ein fuder wins hin abe geführt.

Summa fürunge VII $\frac{1}{2}$ $\&$ II β tut in geld VII guld. V β .

StA.-R. — CC 1. Mundatrechnung von 1421.

151. *König Sigismund bestätigt dem Straßburger Bischof die althergebrachten Freiheiten seiner Territorien. — Preßburg, 16. August 1421.*

Wir Sigmund von Gottes gnaden Römischer kunig, zu allen Zyten merer des Richs vnd zu Vngern, zu Behenn etc. kunig, bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen dienst vnd trewe als vns vnd dem Riche der Erwardig Wilhelm, Bischoff zu Straßburg vnser furste vnd lieber andechtiger dick vnd oft getan hat vnd furbaß tün sol vnd mag in kunfftigen zyten, vnd haben im darumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnß vnd des Richs fursten, Edeln vnd getrewen vnd von rechtter wissen alle vnd igliche seyne vnd seyner kirchen zu Straßburg priuilegia, Hantfesten vnd brieue, die er vnd seyne vorfarn Bischoff zu Straßburg von vnsern vorfarn an dem Riche, Römischen Keisern vnd kunigen vnd ouch sußt von anderen luten vber seyne Herrschaft, land vnd lüte, friheit, gnade, gerichte, zolle, pfantschafft, Rent, gült vnd nutze, guter, gewonheit vnd andere ire rechte, welcherley die sint, die si redlichen herbracht vnd erworben haben, gnediglich bestetet, beuestet, vernewet vnd confirmieret, besteten, beuesten, vernewen vnd confirmieren im vnd seynen nachkomen vnd der kirchen vnd Stiff zu Straßburg, di in crafft diß brieues vnd Römischer kuniglicher macht volkomenheit, vnd meynen, setzen vnd wöllen, das sy dobey geruchlichen vnd vngehindert beleiben sollen, vnd ouch soliche Priuilegia, Hantuesten vnd brieue in allen iren puncten, meynungen vnd begriffen

gantz vnd volle krafft vnd macht haben sollen, gleicher weiß als Schyrmne von wort zu wort begriffen weren von allermenlich vngehendert. Mit vrkunt diez brieues versigelt mit vnser kuniglichen Maiestät Insigel geben yn Preßburg an sant Bonifacyen tag Crists geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach in dem eynvndzwezigisten Jare, vnßr Riche des Vngrischen etc. in dem funff vnd drissigisten, des romischen in dem Eyllfften vnd des Behemischen in dem ersten Jaren.^{a)}

StA.-R. — P. Nr. 345. Vid. von 1430 mit Siegel des Hofes von Rotweil.

Appendix.

Diß ist die Zerung, so ich Dietrich von Ratsanhusen vnd Herr Paulus Slecht, Kirchhere zû Marckoltzhein, getan hant, alz wir minß Herren friheit gen Rotwilr gefürt vnd vidimus gefordert vnd genommen hant.

It. II † β vmb einen sack, da die friheit in gehört.

It. zû Ersten zu Straßburg XV β 1 2

It. zû Gengenbach XI β V 2

It. zû Wittich XVI β III 2

It. I β die vns die pfert uber die Gutach swemten.

It. I β einem knecht, der vns uber den wald furt.

It. zu Rotwilr IIII gulden III plaphert vnd 1 metzbl.

It. V plaphert der von Rotwilr knecht, die vns fur Bilingen vß fürte.

It. den vnderscribern^{b)} plaph. zu vertrincken.

It. dez ersten XII guldin vmb die vidimus.

It. I † gulden verzerten wir zu dem turnhier.

It. † gulden dem knecht, der mit vns gen Rotwilr vnd widerum heym reit.

It. zû Friburg verzerten wir I gulden.

It. II β verzert Paulus, alz er von mir Reyt.

It. da verzert ich zû Brisach XII β . . . *StA.-R. CC 1.*

152. *Der Bischof Wilhelm von Straßburg erläßt den verarmten Mundatbürgern 200 Gulden an Schatzungen. — 20. Juli 1422.*

Wir Wilhelm von gotts vnd des Heiligen Stûls zu Rome gnaden Bischoff zû Straßburg vnd wir Johans von Ochssenstein, Tûmprobst,

^{a)} *Das Rufacher St.A. enthält unter P. Nr. 362 eine zweite Urk. Sigmunds ähnlichen Inhaltes: Geben zu Basel nach Christs gebürde vierzehenhundert Jar vnd darnach in dem vier vnd drissigisten am nechsten donnerstag nach der heiligen dreyer künig tag (7. Jan. 1434). Vidim aus demselben Jahre. Desgleichen eine weitere Bestätigung infolge der Belästigungen des Landgerichtes von Ensisheim unter P. Nr. 369 vom 8. Mai 1435.*

vnd Hugelman von Vinstingen, Dechan, vnd das Cappittel gemeinlichen der hohen Stifte zů Straßburg Tunt kunt aller menglichem mit disem gegenwertigen briefe, die in sehnt oder hörent lesen nů vnd hie nach, also wir die obgenante Stifte etteliche Marcken vff vnser Stifte lande, dem man sprichet die ober Muntat, gehebt hant, die aber zů disen ziten vnd hie nach einem yeglichem Bischoff zů Straßburg von der selben vnser Stifte wegen zů gehórent vnd dar zů die egenante Muntat, als denn das vnser Stifte har kommen ist, vnd wanne nů vnser lieben getruwen die Schultheissen, die Rete vnd die gemeinde gemeinlichen der obgenanten Muntat, sogar vaste von todes vnd gottes gewalt abgangen vnd erstorben vnd nit also wol habende sint als vorziten, do die selben Marken also vff das lande geleit vnd geslagen wurdent, nach denn ouch denn das leider schinlichen an Inen ist, beyde an lüten vnd an gütern, vnd ob wir Inen deshalp nit zů hilffe noch zů staten kement, were versehenlich, das die vberigen vnser Stifte Armen lüte, So noch in der Muntat sint von den obgenanten Marcken vnd der grossen gülte vnd zinse halp, do mitte das selbe lant swerlichen beladen worden ist, Sich von der selben Muntat entpfřómden müstent, die ouch vnser vorfarn Bischoff vnd die Stiffť vormals vsser den Marcken dar vff geslagen vnd ouch sithar die obgenanten vnser Armen lüte vff sich selbs ouch versetzt habent, das aber einem yegelichen Bischofe vnd besunder Stifte großen verderplichen Costen vnd schaden brehte vnd bringen móhte, solte semlich entfrómdegunge beschehen. Dar vmbe das zů versehende vnd ouch vmb das vnser Stifte Armen lüte geholffen werde, So habent wir mit güter zittlicher vorbetrachtunge vnd mit einhelliger Cappittel Styme Inen an den obgenanten Marcken Jerlichen vnd erweklichen abegeloßen zweyhundert guldin geltz als denn hie nach geschriben stot vnd tůnd Inen ouch solch lyberunge vnd frůntschafft mit krafft diß briefs für vns vnd alle vnser nachkomen In der Stifte, die wir ouch vestekliche har zů bindent, vmb das die selben vnser Stifte Armen lüte vns vnd vnser Stifte nů vnd hienach deste baß gedienen vnd getůn kunnent, das ir nůtzlichen vnd gůt ist, vnd ouch das die obgenante vnser Muntat nit versetzt werde, vnd sint dis die zweyhundert guldin geltz, die sů Jerlichen vnd ewenklich vnder Inen selbs teilen vnd an den kranksten enden, die mit sweren Zinsen herteklich beladen sint, denn villiht die andern helffen sóllent, des ersten, so git Sultzemat das thal von allen Marken vnd vber nůtzen Hundert Sehtzig vnd einen güldin, Item Sultz die Stat dryssig vnd nůn guldin, Also mit solichem fürworten, das sů die selben zweyhundert güldin geltz Jerlichen sollent vnder Inen selbs teilen vnd Innen selbs do mitte helffen, als denn da vor stat. Vnd vmb das wir den selben vnser Stifte Armen lüten Soliche gnade vnd frůntschafft hie mitte getan hant, Dar an habent sů ouch gesehen vnd hant sich selbs vmb vier

Tusent güldin vnder einander gemeinlich geschetzt, die ouch an soliche ablosunge Jre gülte kument vnd kumen sint, vmb das sù deste bas by vns vnd vnser Stifftē nũ vnd hie nach bliben mögent; vnd ist ouch soliche schatzunge vmb die vier Tusend güldin geschehen in diser Jarfriste nach datum diß briefes. Doch so ist har Inne zũ wissende vnd gantzlichen vßgescheiden, wenne wir der obgenante Bischoff, Tũmprobst, Dechan vnd Cappittel der obgenanten vnser Stifftē kument zũ den egenanten vnser Stifftē lüte In der Muntat, In welchem Jare oder Zit daz were, vnd Innen gebent vnd bezalent drũ Tũsent güldin guter an golde vnd swer genũg an der gewihte, So sollent sù vns die obgeschribenen zwey hundert güldin geltz dar vmbe wider abzekouffende geben vnd sù vnser Stifftē ze lassen vallen vnd komen in aller der forme vnd wise, als sù vormals an dem Bistũm vnd der Stifftē bliben sint vnd die selben dru Tusend güldin Sollent sù ouch zũ stunt wider vmbe an andere zweyhundert güldin geltē legen, die Innen jerlichen dienen vnd zũ staten komet in die wise also vorstatt, vnd sollent ouch har Inne vertzog noch Intragk sũchen in deheinen weg, da mitte dise anlegunge der gülte gehũndert oder widersprochen möhte werden one geuerde. Ouch ist har Inne vßgedinget, das der frige getzoge an Ime selbs bliben sol vnd sol Ime dieser brieff deheinen schaden bringen in deheinen weg one alle geuerde; vnd wir Wilhelm Bischoff zũ Straßburg vnd dar zũ wir Tũmprobst, Dechan vnd das Cappittel gemeinlich globen gereden vnd versprechen wir für vns vnd alle vnserē nochkomen, alles das stete zũ haltende, So an disem briefe geschriben stat vnd da wider nit ze tũnde noch schaffen, geton werden durch vns selbs noch nieman anders in deheinen weg, denn dise vberkunũße do by zũ loßen bliben, als denn dauor geschriben stot. Vnd dar vmbe diser vorgeschribenen dingen aller zũ einem steten vnd ewigen vrkũnde, So habent wir Wilhelm Bischoff vnßer Ingesigel, dar zũ wir der Tũmprobst, Dechan vnser Stifftē vnd Cappittels Ingesigele ouch gehencket an disen brieff, vns do mitte ze besagende aller vorgeschriben dinge für vns vnd alle vnser nochkomen, vnd wart dirre brieff geben vff Mendag nehste vor sante Marien Magdalenen dage In dem Jore do man zalte von der geburt Cristi viertzeihen hundert zwentzig vnd zwey Jare.

StA.-R. — P. Nr. 340. O. P. —

153. Heinrich Nibelung, pryester vnd Schaffener der würdigen frowen der Eptissin vnd des Conuentes des Closters zũ Eschow, erlaubt Pantaleon Eberlin die Dachtraufe von seinem Hause zũ dem Sternen gegen einen Jahreszins von 1 ß in der Äbtissin Hof fallen zu lassen. Zeugen: Walther Zibelle genant Retich, Schultheis . . .

Vlrich Schönecker Statschriber . . Peter Kilwart, der meiger . . .
Montag vor st. Thomann. — 20. Dez. 1423.

BA.-St — G. 1565. O. P.

154. Der Stat von Rufach recht vnd gewonheit.^{a)}
Item des erst, wenne kryege in dem lande ist, wie man die
Tore vnd Ringkmur versorgen sol,
Darnach von des gericht's gewonheit,
So denn der Stette recht am zwölften tag,
Darnach vnser frowen vnd der Stette recht vnd gewonheit
gegen der Eptyssin von Eschowe,
Darnach der alte Spittal,
Der Nuwe spittel,
Darnach eins kilwartz recht,
Darnach der Tūmherren hof von Straßburg.

Item des Ersten, so sol die Zunfft zū der gilgen^{b)} die Ring-
müre versorgen vnd behüten von dem Ringroffen tor vntz an periß-
gaßen.

Item so sol die grosse Reblite Zunfft^{c)} an dem orte versorgen
von Perißgassen vntz an die burg, vnd sint die von Pfaffenhein-
den zweyn Zunfften zūgeteilt.

So denne die Heren von Sant Veltin mit iren knechten vnd
die ackerlute sōllent die Mure versorgen von der Burg vntz an
Windecke.

Darnach die smyde vntz an Frōschwiler tor, vnd sint die von
Gebelßwiler den zweyn Zünfften zūgeteilt.

Darnach die brotbecker von Froschwiler tor vntz an der Ep-
tissen Hoff.

Darnach die Snyder von der Eptissen Hoff vntz an Peter Joses
Hoff.

Darnach die Schuhemacher vntz an Heintzin Scherers Hoff.

Darnach die Würte vntz an Claus Syriantz erker, vnd sint
die von Gundoltzhein zū den selben Zünfften geteilt von Frosch-
wiler tor vntz an Syriantz erker.

a) Der Pergamentband, der u. a. lipgedinge, so die Stat Rufach
allein vf sich genomen hat, enthält, trägt die Aufschrift: Vnd wart dis
ernuwert vsser dem alten landebūch von mir Vlrich Schōnnegker, statschri-
ber zū Rufach, vff Samstag nehst vor vnser's herren Jesu Christi vffart
anno domini Millesimo Quadringentesimo vicesimo IIII. — 27. Mai 1424. —
In AA 4 befindet sich eine weniger übersichtliche ältere Zusammenstellung
derselben Stadtrechte von Johannes Negellin.

b) Von späterer Hand durchstrichen und durch Bürgelin ersetzt.

c) Desgl. und durch zū der Gilgen ersetzt.

Darnach die Metziger vntz an das türlin.

Item darnach der Rat vnd Ratsgenöß, die Tutzschen Herren vnd die Priester vntz an Ringroffen tor.

Item wem die baner der stat buolhen wirt, sol vff dem Kilchoffe vff dem Platze sin vnd sol die gemeinde vff in warten, war man sù wiset, daz sù gehorsam sigent.

Item vff dem Fröschwiler tor sol warten . . a)

Item vff dem Ringroffen tor sol warten . .

Item vff dem Rißtor sol warten . .

Item vff dem Nuwen tor sol warten . .

Item vff dem türlin sol warten . .

Des gerichtes recht.

Es ist zù wissende, welher man mit dem gericht behept würt vud dem richter enpholhen, den sol die stat VIII tage behalten, vnd welre botte zù der Zit des turnß wartet, der sol ime die acht tage essen geben; vnd so die acht tage verlauffent, kompt denne der, der in gefangen geleit het, vnd vordert in, so sol er dem boten den atzz bezalen, kompt er aber nit in den acht tagen, wenne es denne der gevangen vordert, so sol man ime fürderlichen ein gericht machen, vnd würt er mit vrteil lidig bekant, so sol er den atzz bezalen vnd ist dem nit verbunden, der in gefangen geleit hatte.

Es ist ouch ze wüssende daz Vogt, Schultheis vnd Rat einhelleklichen bekant hant, wer einen gezogen vß dem Rate zù Rufach gen Straßburg zühet, welches teil do den zogk ablot vnd wendig würt, der bessert dem Vogt, dem Schultheiß vnd dem Rate I guldin, vnd erlod man des niemant.

Es ist ouch zù wissende, welher vßman, der vnder vnserm Heren nit gesessen ist, ze Rufach behept vnd in den Wasserturn geleit wurt, der git dem botten, der denzumol des durnes wartet, II β, aber ein burger oder eins burgers knecht gent nit.

Welre botte eins vßmanns Rede tüt, der vor der statt gesessen ist, der sol dem botten geben II β. 2

Der Stette recht am XII. tag.

Item des Ersten sol man vnserere frowen pfleger setzen vnd der Rat darvmb bekennen by dem eyde, vnd welre bekant würt, der sol zwey Jore do by bliben vnd an dem dritten Jore abrechnen, vnd sol man einen andern setzen.

Ze glicher wise sol Sant Steffans Pfleger ouch zwey Jore bliben vnd an dem dritten Jore abrechnen vnd sol man denne ouch einen andern setzen.

a) Die Namen der Hauptleute sind nicht eingetragen.

So denne der stette Ingesigel sol man alle Jor dryen der Nuwesten vnder den Reten enpfelhen, die sollent ouch das selbe Jore der stette besserung semenen.

Item so sol ouch daz Waltmeistertun alle Jor vallen an zwene die denzumol die eltesten der Rete sint, die daz nüt gehapt hand, vnd welre Waltmeister werdent, die sollent daz selbe Jore kein ander Anbacht haben; vnd wenne daz selbe Jore vßkompt, so sollent sù darnach daz neheste Jor brotschower werden, vnd so daz Jore vßkompt, so sollent sù daz Jore darnach fleisch, vische vnd zigeren schöwen vnd sollent die Jore vß kein ander anbacht haben.

Item welre weydemeister gemacht würt, der sol ouch zwey Jore do bliben vnd die Stat versorgen an eyne gûten styere vnd sol alle eynunge innemen vnd die getruwelichen verrechnen, daruber hat er die Matte in Durlachen Bipfel vnd je an dem dritten Jore einen andern setzen* vnd sol ye der weidemeister alle Jore, so er denn weidemeister ist, ein pfund stebler an der Stiermatten vergüten, bitz daz sù gesüfert wirt.^{a)}

Ouch ist zû wissende, daz die von Rufach iren Urgan vnd recht hant vff der Nyderen matten zû tanzende vnd allen mütwillen zû hande, die wile sù vngemeget ist, vnd wenne daz Hõwe abkompt, so mögent die von Rufach ir Vihe daruff schahen; die selben matten hat recht, daz Hõwe alle Jore durch Drutmans garte ze fûrende vnschedelich der stette Brucken vnd stege vor Fröschwilertor.

*Item weliche ouch Salzmütter werdent vnd sint, die sollent das Ampt zwey Jor haben vnd daz tun vnd wann die zwey Jor vßkömpt, so sol man andere setzer, sunder sol man alle Jore einen nuwen zû dem alten setzen, vnd sollent die saltzmütter geloben, nyemans kein saltz vß dem saltzhuse biten noch geben, one gelt, vnd sol ein burgermeister, wer der ist, daz gelt enpfohen, douon sol ime werden ze lon von einem wagen II β .^{a)}

Vnser frowen vnd der Stette recht vnd gewonheit gegen der Eptyssin von Eschõwe.

Ouch ist zû wissende, wenne die statt Reysen muß, so sol die Eptissen vnd Jr meiger dem Rate . . pfert vnd einen wagen dar geben, der des Ratz warte.

Item es ist zû wissende, daz Vogt, Schultheiß vnd Rat einhelleklichen bekant hant, welhe lüte sterbent mannes namen, do sol einre daz beste kleit geben, daz er hat, vnser frowen, vnd der ein pantzer hat, die sol vnser frowen vallen vnd werden, so mag sù des toten mannes kint, die knaben sint mit eime pfunde wider lösen von eyne yegelichen kilchmeiger oder eins yegelichen brüder, daz

a) Zusätze späterer Zeit.

in also erbet, dem sol man ouch den Harnest geben ze lössende; vnd sol einre yegelichen frowen kleit daz beste vnser lieben frowen vallen vnd werden, vnd daz ist man ouch verbunden geben ze lossende, vnd ist man keyme vßmann verbunden den Harnest geben ze lossende.

Es ist zû wissende daz die Eptissin vnd ir meiger ze Rufach die absite an der lütkilch decken vnd die glocken mit seilen versorgen sol.

Ouch sol sù alle Jore vnserme kilwart geben ein Viertel weissen, do mit sol er die kilche versorgen an ofelatten.

Ouch sol sù alle Jore eyne kilchmeiger ze Rufach geben im Herbst vor der trotten einen omen wisses wines an vnser frowen bu, do wider sol der kilchmeiger den trotknechten geben I β \mathcal{R} ze trinckgelt.

Ouch sol sù jerlichen vnßerm kilchwart geben III omen Rotz wines vor der trotten.

Ouch sol ir meiger alle Jor zû ye der fronvasten I viertel kornes tûn bachten, armen lüten an ein spende.

Ouch sol ir meiger alle Jore an dem winacht oben I^c wellen ströwes geben vnd antwurten in die lütkilch zû Rufach.

Ouch sol die Eptissin dem Rate alle Jore geben einen Jmbs oder II \mathcal{H} stebler für den Jmbes.

Ouch sol sù alle Jore haben einen knecht vnd pfert, daz Hel- tum vmb den ban ze fürende vnd IIII knechte, die do helfent gegen dem wetter lüten.

Ouch sol sù alle Jore in irme Hoffe haben einen stier, zwene eber, vnd II wider in irme Costen vnd sollent die burger ouch einen stier haben vnd in welchem Hoffe die stier übernachtet, do sol man sù inne enthalten.

Ouch sol man alle Jore vß der Eptissen Hoff dem Rat vyer erne gense geben, vnd die wile die Erne weret, sol man dem Rote, den bubiten vnd andern erbern lüten alle tage obenbrot vß dem Hoffe schicken vngeuerlich; vnd die wile der Herbst wert, sol man dem Vogt, dem Rot vnd den stuben gesellen win vff die stube schicken, als es von altersher komen vnd gewönliche ist; vnd so man daz gewerff leit, sol man ein X messige gelt mit wine vff die stube geben.

Wenne ouch die Onbach als klein ist, daz man by der synne nit synnen mag, so hat die statt recht in der Eptissen Hoff ob dem burnen ze synnende.^{a)}

a) Hier fügt J. Negellin ein: Och ist zû wißende, daz die von Rufach iren vrgang vnd reht hanf vf der Nidern matten zû tanzende usw. Vgl. S. 65, Abs. 4. — AA 4,22.

Wenne ouch die von Rufach ir vihe in den Walt schlahen wellent, so mögent sù es in der obgenanten Eptissen Hoff schlahen, do semenen vnd den Hirten antwürten vnd wenne daz vyhe wider vß dem walde kompt, so sollent es aber die Hirten in den Hoff triben, daz yederman sin vihe do vinde vnd von den Hirten lösse.

Wenne ouch die stat ernstlichen ze schaffende hat, heimlichen oder öffenlichen reysen woltent, so mögent sù sich in demselben Hoffe Semmenen.

Der alte Spittel.

Item es ist zù wissende, wenne die statt Reysen muß, so sol der alte spittal haben einen karrich vnd zwey pfert, die des Rotz wartent.

Vnd wenne man daz gewerff leit sol der Spittalmeister geben ein Zehen messige gelte mit wine vff die stube ungeuerlich.

Ouch ist ze wissende, daz ein offene straße sol sin tag vnd nach durch den spittel Hoff.

Ouch ist zù wissende, daz der spitalmeister alle frömde siechen vnd dürftigen, die es begerent, in dem spittal enthalten vnd mit sinem botten versorgen sol, vnd wenne er es von dem Vogte oder den Reten ermant vnd gebetten wurt, semliche dürfftigen zù empfohende, so sol er den Botten gütlichen eren.

Der Nuwspittal.

Item es ist zù wissende, wenne die von Rufach reysen wellent, so sol der Nuwe spittal by Fröschwiltor haben zwey pfert vnd einen karrich oder ein wegelin, die des Rotz wartent.

Ouch sol der spitalmeister in dem selben Spittal alle arme siechen vnd dürfftigen, die von burgeren ze Rufach sint, in dem spittal enthalten vnd in daz beste tûn, wand der spittal in des Vogtz vnd Rotz Hant stot.

Eins kilwartz recht vnd sin lon.

Item er hat des ersten drye Omen Rotz wins in der Eptissen Hoff alle Jore in dem Herbst, die lüte zù trenkende, die vnsern Heren enpfohent zù den Hochgezitten.

Item I vierteil weissen git man ime ouch in demselben Hoffe alle Jore, domit sol er offelatten kouffen in die kilche.

Item III vierteil kornes malkorn git Vllin Retich von VIII Jucharten ackers.

Item XVIII β gelt git ime Claus Syriant von IX schatz reben.

Item III β git ime der kilchmeiger zù lone* von wihewasser in ze tragende.^{a)}

a) Zusatz späterer Zeit.

Item II ℓ . git ime der kilchmeiger von der Ampelen ime kore zû bezündende alle wile er sù bezünden wil.

Item XVI β git ime der kilchmeiger von der kilchen vmb die venster zû vegende, als verre er sù mit einre stangen erlangen mag.

Item III β git ime der kilchmeiger von dem tôffe in ze tragende vnd alle samstage daz wihewasser in die kilche ze tragende.

Item V β von den altartüchern überrücken vnd Hantquehelin ze weschende.

Item VIII β git der kilchmeiger dem kilwart vmb graß in die lütakilch zû allen Hochgeziten.

Item ein kilwart sol den kryseman kouffen, darvmb nympt er das gelt von dem Crütze an dem karfritage.

Item ein kilwart sol nemen von eyne kinde ze lütende II \mathcal{S} vnd eyne alten menschen mit der messe Glocken IIII \mathcal{S} vnd mit der grossen Glocken VI \mathcal{S} .

Item I ℓ . III \mathcal{S} git Clewin Cleine dem kilwart von Reben in Isenbreite.

Item VI β IX \mathcal{S} git Clewin Smyt von zwein schatz reben nebent dem vorgenanten Clewin Cleinen ouch in der Isenbreite.

Item das oppfer an sant Niclaustag, daz vor sant Nielaus Cappeln an daz Wachs geben würt, ist ouch ein kilwarts.

Der Tûmherren hoff.

Der Meiger in fronhoffe sol alle Jor haben einen knecht vnd ein pfert, daz Heltum vmb den ban ze fürende.

Ouch sol er alle Jore zweie knechte haben, die da helfent gegen dem Wetter lüten.

Wenne ouch die stat reisen wil, so sol der meiger haben einen karrich mit zweyn pferden, der do warte eins Vogtz oder Rotz ze Rufach.

Ouch sol der meiger dem Rote alle Jore zû Ernen geben II gense.

Ouch sol er zû ernen den gesellen schicken obenbrot vnd zû Herbeste win vff die stube, die wile erne vnd herbest weret vngeuerlichen.

Und wand man daz gewerff leit, sol er geben ein zehen messige gelt mit win vff die stube.

Ouch sol der meiger vnserere frowen vnd irme kilchmeiger alle Jore geben einen omen winß vor der trotten.

Item der kilchere, die von Marpach, von Swartzendan, von Periß, von Underlinden, von Klingental, von Werde vnd alle Closterhöffe git yeglicher ein zehen messige gelte mit wine vff die stube, so man daz gewerff leit.

Item vnd wenne man daz gewerff verkündet zû Rufach, so sol der Schaffener in der von Klingental Hoff dem Schultheis, dem schriber, des Rotz botte vnd den Weibelen ein mole geben einen Inbiß.^{a)} Item es ist ouch zu wissen, wann die stat Rufach reysen muß, so sollent die frowen von Clingental von wegen irs Hoffs ein karch mit II pferd oder ein halben wagen dargeben.^{b)}

Ouch zû wissende wenne man die Matten ze Rufach wil wessern, so sollent die von Vnderlinden ein pfert vnd karrich haben, daz gewende vnd den wasen ze fürende.

StA.-R. — *AA. 3,11 ff.*

155. *Schultheisse und Räte der Muntat gewähren den Leuten des Grafen Friedrich zu Zollern Schirm und Entschädigung von ihren Städten bis an den Rhein. — 27. November 1424.*

Wir die schultheisen, die Rete diser nachgeschriben stette mit nammen Rufach, Sultz, Egenshein vnd darzû die dorffer vnd teler, so darzû gehörig in der Muntat, tûnt kunt allermenglichen, als der Edle wolgeboren Herre Graff Friderich, Grafe zû Zolr, der Elter, dem man nempt der Otinger, in vigenschafft mit ettlichen den Richstetten in Swoben stat^{c)} etc. darvmb sy impe aber entsitzent, by vns zû Wyncil oder sust zû vns zû wandeln, da wisse menglich, dem diser brief gezoiget wart, welhe do in dem obgenanten vnßers gnedigen Herren von Straßburg land by vns also wynent oder deheinerley kauffmanschatz darinn oder daruß fürent nit vßgenommen, daz wir die also zû vns von dem Rin zû Brisach oder zû Basel vom Rin tröstent vnd wider aldar für den obgenanten Otinger vnd alle sine Helffer vnd die, so zû im gehôren vngeuerlich, vnd globen sy ouch deshalb zû entschdedigen, in waz costen oder schaden sy also von dez Ôtingers vnd der sinen wegen wigen von dem Rin

a) Item so man das gewerff zu Rufach leit gebent Jars: Item der priol zû sant Veltin I om vnd XIII maß. Item die frowen von Clingental XIII maß. Item der von Beriß Hoff XIII maß. Item der von Werd Hoff XIII maß. Item Marpacher Hoff XIII maß. Item die frowen von Underlinden XIII maß. Item der kilchherre † omen. Item die frowen von Eschow † omen. Item der fryhoff † omen. Item der spittelherr XIII maß. Item der tutsch Herr † om. — Dis ist abgeschriben ab Thoman Berlers Hantgeschriff, so dise ding eigelich vffgeschriben hat. *AA 3,32 v.*

b) *Zusatz späterer Zeit.*

c) *Vgl. Strobel. Vaterl. Gesch. III 177.*

vnd wider bitz dar kommen möchten one geuerde. Zû vrkund, so haben wir die obgenanten von Ruffach der selben stette heimlich Ingesigel von vnß allerwegen getruckt in dißen brieff, Sicemol Ruffach also ein houptstat in dem obgenanten land ist, darunder wir vns die vorgenanten vogtie, stette, dorffer vnd teler vestlich verbundent. Datum secunda proximus katharine anno xxiiii.

StA.-R. — CC 1. Gleichz. Abschrift.

156. Anno domini M cccc xxv^{to} concordia amicabilis per plures honestos viros inter dominos abbatem Marpacensem et fratres domus predicatorum in Gebwilre ex parte vnus annui census XII β den. Item pro eisdem XII β den. domus Marpacensis de cetero annuis et perpetuis temporibus habebit VIII β den. Bas. super domo et habitatione in Ruffach sitis in Pegersgasse^{a)} in opposito curie dominarum de Clingental, cui domo dicitur vulgariter Der predejer Herberg. Clausulum promissionis, rathabitionis, obligationis et resignationis. — 1425.

BA.-C. — Marbach 1. Dalem fol. L XXXIX. v.

157. Der Erwürdig geistlich Herre Herrn Wilhelm von Öngerßheim, Conuentherre zû Munster, Jungher Crafft es seligen brüder, kauft von fröw Ennelin Lutoldin vnd Peter Küßpfennig, irm Ewirte, . . . den Mattegarten, der do lit zû Ruffach vor dem fröschwilr thore, der do Jungher Crafft es von Ongerßhen seligen gewesen ist, wilent der obgenanten Ennelin Eman, stosset vff den Mattegrabe, vff einsit gegen der gebreite, *um* achzehen güter guldin. — *Zinstag vor St. Margreten. — 10. Juli 1425.*

StA.-R. — P. Nr. 344. O. P. —

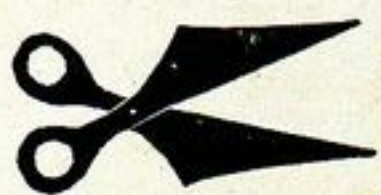
158. Anno etc. xxv^o quarta et quinta ante Katharine wurdent gewerffer Bertschin Hock, der Rete vnd Ratzgenoßen vnd Westhalden, vnd Buman die Reblüt vnd Strecknot die kleinen Zunffte. — 21 u. 22. *November 1425.*

Brotbecker.

Item Walther <u>Wuscheleip</u> I ℥.	Item Hans <u>Bopfinger</u> I ℥. 5 β
„ Schisser I ℥.	„ <u>Heinrich</u> sin brüder III β
„ Cunrat <u>Thessenhein</u> XXX β	„ XV β <u>Hanns Stüre</u> ✓
„ Henselin <u>Besch</u> XXX β	„ XXX β Jegklin von Gundoltzheim.
„ Clewin <u>Mündlin</u> I ℥.	
„ Erhart <u>Korman</u> II ℥.	Summa XV ℥. III β.

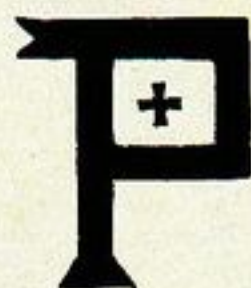
a) Schreibfehler für Pürisgasse.

Snyder.



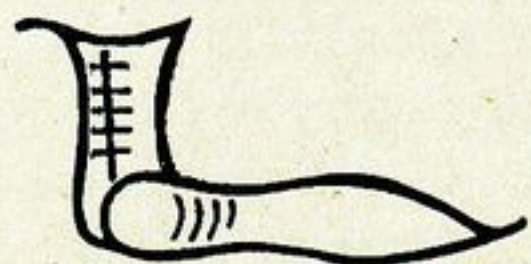
- Item I *℔*. Freudenstein
 „ XXXV *β* Michel Kirsener
 „ II *℔*. Trübel
Thoman Scheffer XXX *β*
 Item Comrerin III *β*
 „ I *℔*. Jegklin Snider
 „ VIII *℔*. Sigelspach
 „ VIII *℔*. Hanns Rulin
 „ V *β* Martin Kürsener
 „ II + *℔*. Peter Kremer
 X I *℔*. Henin Bügk
 „ III *β* Strublerin
 „ II *β* Heintzin Stolle
 „ III *β* Michelmennin
 „ X *β* Peyger
 „ V *β* Angnesa Sprenglerin
 „ VIII *℔*. Hanns Martin
 „ III *β* Hebstrit
 „ V *β* Hanns Cristian
 Summa XXXVIII *℔*. XIII *β*.

Metziger.



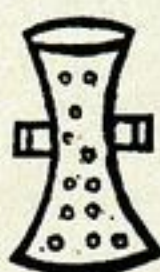
- Item Werlin Bader XXXV *β*.
 „ VI *℔*. Henin Hüglin.
 „ III *℔* Henin Rettich.
 „ III *℔*. Clewin Ossenbüg.
 „ VII *℔*. Henin Swebelin.
 „ II *℔* Clewin Ysener.
 „ I *℔*. Lentzlin.
 „ I *℔*. V *β* Götze Niere.
 „ XV *β* Clewin Karrich.
 „ II *℔* Clewin Scherer.
 „ II + *℔*. Vlrich Bader.
 „ VI *℔*. Enderlin Berler.
 „ Sin kint Else I *℔*.
 „ V *β* Heinrich Bader.
 „ III *℔*. Panthalion Eberlin.
 „ X *β* der Nonenmacher
 „ II + *℔* Henin Rettich Beringer.
 „ V *β* Jörg Scherer.
 „ V *β* Jegklin Ysener
 Summa XLVI *℔*.

Schûmacher.



- Item V *β* Waldenburg.
 „ Clewin von Enßheim I *℔*. V *β*.
 „ XV *β* Gerotwol.
 „ VI *℔*. Strogk der alt.
 „ XXX *β* Röttenstein.
 „ Hanns Sunndag X *β*.
 „ X *β* Peter Gerwer.
 „ I *℔*. X *β* Jörg Schûmacher.
 „ XXX *β* Bugkler.
 „ XXXV *β* Krege.
 „ III *℔*. Henin Martin.
 „ X *β* Rigkel.
 Summa XX *℔*.

Würte.



(1429)



(1431)

- Item XV *β* Glugkopff
 „ II *℔*. V *β* Henin Ochsenbach.
 „ III *β* Henin Eblin
 „ XXX *β* Cuntzerhenßin vnd ir sün.
 „ II *℔*. Troubach.
 „ II *℔*. V *β* Oßwalt Beringer.
 „ V *β* Henin Hündelinger.
 „ III *℔*. Hanns Hündelinger.
 „ III *℔*. Hans Müller vff der Louch.
 „ I *℔*. Heylin Gremperin.
 „ V *β* Henin Erbe.
 „ XV *β* Heintz Stegker.

Item I ℓ . Clewin Spilman.
 " III + ℓ der alt Strube.
 " II ℓ . sin sun.
 " I ℓ . Henin Byschoff.
 " I ℓ . Henin Werlin
 " II + ℓ . Henin Burger.
 " XIII β Herman Cünrade.
 " XXX β Hubschhans,
 " III ℓ . Mergklin.
 " III ℓ . Ysnagel.
 " XV β Geißlegk
 " III β Jegklin Zimbermans wip.
 " X β Angkensuplins wip.
 " I ℓ . Jöselin Loucher.
 " V β Clewin Strube.
 " XV β der jung Trütteman
 " II + ℓ . Hertschuhelin.
 Summa XLIII ℓ . III β .

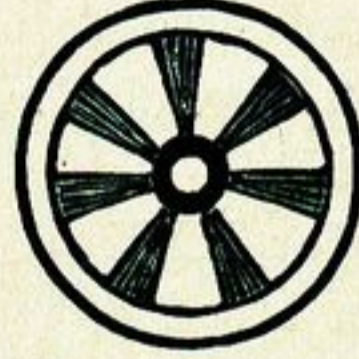
Smyde.



Item I ℓ . Münchenstein der Jung.
 " III ℓ Clewin Küffer.
 " V β Wager.
 " XXX β Rüsche Schloß.
 " I ℓ V β Cünrad Hofflin.
 " V ℓ . Clewin Hafener.
 " III ℓ . V β Anßelmin.
 " I ℓ Zepflin.
 " Thoman Hungerlin X β .
 " III ℓ . Heinrich Glaß.
 " Cünrat Isnagel I ℓ . V β
 " III ℓ . Clewin Wagner.
 " V + ℓ . Heinrich Wagner.
 " II + ℓ der Ziegler.
 " V β Walter Vetter.
 " X β Heinrich Bugk.
 " I ℓ . V β Henslin Zimberman.
 " II β Köge.
 " X β Clewin Zimberman.
 " II ℓ Hartman Swende.
 " X β Bobenberg.
 " X β der Schengkin man
 " III ℓ Clewin Smid, der Wagner.

Item X β Clewin Jordan.
 " I ℓ Erhart Kannengießer.
 " I ℓ der lam smid.
 " X β der alt glaßer.
 Summa XLIII ℓ II β .

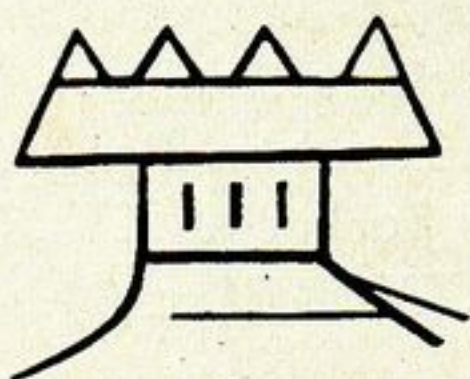
Ackerlütte.



Item Cünyn Straßburger V ℓ .
 " II ℓ V β Heintz Wogklin.
 " III + ℓ Peter Wogklin.
 " Andreas Huglin XXX β .
 " Peter Hüglin | V ℓ
 " Sin Muter |
 " XXX β Clewin Huglin der Jung.
 " V β sin Swester.
 " I ℓ Hanns Müller.
 " X β Rödelerin.
 " III ℓ Henin Burgkin.
 " I ℓ V β Henin Weibel.
 " V β Tzschan Meiger.
 " V β Keser der alt.
 " XXX β Clewin Brotbegker.
 " VI + ℓ Walther Hunolt.
 " sin sun I ℓ .
 " I ℓ Henin Hunolt.
 " XV β Henin Huserer.
 " II ℓ Clewin Pantzenhin.
 " III β Peter Tenters wip.
 " II ℓ V β Swobhans
 " X β Erhart Trösche.
 " III + ℓ . Henin Gerung.
 " Federheuslin sun V β .
 " X β Ennelin Munchin vnd ir man.
 " XV β Viderlin.
 " V β Hanns Binder.
 " XV β Hanns Ruwer.
 " Arbogast Keser X β .
 " X β Hans Fögellin.
 " X β Truttelerin man heißt
 " Metziger.
 " V u Rusenraff.
 " X β Sitze von Werde.
 " X β Peter von Sunthoffen.
 " X β Henselin Henffer.

Item I H V β Peter Piffer.
 " I H Henin Sutterlin.
 " V β Köplin.
 " V β Heintz Günsbach.
 " III β Bechtolt Trösch.
 " X β Tzschenin.
 " Heinrich des Kellers knecht V β .
 " V β Jegklin Meder.
 " V β Clewin Mundinger.
 " XV β Clewin von Merkenßhein.
 Summa LIII H XVI β .

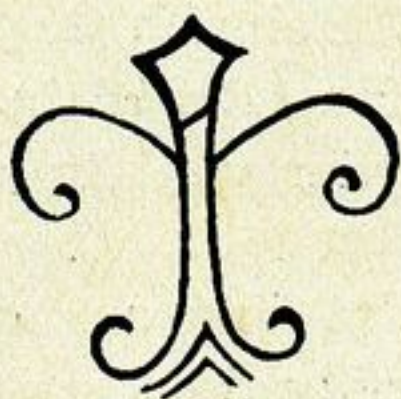
Symoney Zunft.



Item Rüsche Ochsenbach X β .
 " II H V β Engellin.
 " XV β Werdenschal.
 " XXX β Heintz Loucher.
 " Jöselin Loder XV β .
 " III+ H Andres Buman.
 " II+ H Clewin Rüsche.
 " X β Clewin von Suntheim.
 " Clewin Ruschen sun I H .
 " Berschin Egeßhin XV β .
 " Hanns Stegker X β .
 " XV β Berschin Steck v. sin müter.
 " II H Jerg Scherplin.
 " II β Hasen kinde.
 " I H V β Legellin.
 " V β Hallers sun.
 " X β Hennigkin.
 " I H Heintz Richtum.
 " XXXV β Götz sin sun.
 " XXXV β Hanns sin sun.
 " X β Hennin Etteran.
 " II H V β Henrich More
 " I H V β Heintzin Fügelloch.
 " Clewin Rulin II+ H
 " III β Seckltregers Witwe.
 " X β Peter Wolff.
 " III β sin Müter.
 " III H Henin Wolff der alt.
 " X β Berschin Gutknechts sun.

Item XXX β Heintz Meder.
 " Henin Kantzler I H V β .
 " Clewin Stere X β .
 " X β Heintz Frengklin.
 " Berserin man XV β .
 " I H Clewin Egke.
 " X β Clewin Silberer.
 " X β Clewin Burglin.
 " Henselin Bruch XV β .
 " X β Jöselin Siglin.
 " X β Jeglin Auenheim der Jung.
 " XXXV β Heintz Remhersin.
 " I H Jegklin Auenheim der alt.
 " der jung Rosenknecht V β .
 " X β Heintz Werlin.
 " Henin Werlin der Wechter I H .
 " III H V β Rusche Vngemein.
 " II β das kint.
 " XXX β Henin Rulin Straßburger.
 " XXXV β Henin Burgkin von Orswilr.
 " Hanns Bere V β .
 " X β Clewin Berschin.
 " V β Jeglin von Suntheim.
 " VIII β Hahns Boltzer der alt.
 " VIII β Peter Störe.
 " Clewin Brune XXXV β .
 " I H der jung Rudeney.
 " X β Henin Egke Kriepelfuß.
 " I H Henselin Auenheim.
 " XV β Gerster.
 " XXX β Symoney.
 " III β Beringerin.
 " X β Henin Fügelloch der Jung.
 " II H Clewin Berner.
 " X β Huglin der Walch.
 " V β Tentzlin.
 " X β Symon Nagelholtz.
 Summa LXVII H III β .

Zu der gilgen.



Item Clewin Snurlin XXXV β .
 " II+ H Henin Siglin

André GANTER
 3 bis rue de Mulhouse
 68790 MORCHWILLER-lez
 189) 42 68 34

Item V β Jegklin Sigelin.
 " VIII β Henin Schirbin.
 " I $\text{\textit{H}}$ Suterlins sun.
 " XXX β Jegklin Meigenhin.
 " V β Tzschampferey.
 " I $\text{\textit{H}}$ Clewin Loder.
 " X β Henin Störe.
 " XV β Clewin Warmhalt.
 " Henin Warmhalt XXX β .
 " X β Clewin Lutold
 " X β Joselin Sprenglin.
 " I $\text{\textit{H}}$ Henin Erne.
 " XV β Clewin Knülle.
 " XXX β Steinbach.
 " III $\text{\textit{H}}$ Clewin Kilwart.
 " Siner Müter erben I $\text{\textit{H}}$
 " V β Heintz Schelgklin.
 " III $\text{\textit{H}}$ Hanns Brune.
 " I $\text{\textit{H}}$ X β Burgkart Gerwer.
 " II $\text{\textit{H}}$ Henin Vtendal.
 " I $\text{\textit{H}}$ V β sin sün Henin.
 " V β Clewin Garnhower.
 " Clewin Utendal V β .
 " I $\text{\textit{H}}$ der jung Egktöner.
 " V β Heintzin Bose.
 " X β Clewin Wackerpfil.
 " I $\text{\textit{H}}$ V β Henin Wüst.
 " X β Clewin Utendal.
 " I $\text{\textit{H}}$ Henin Gaßler.
 " I $\text{\textit{H}}$ V β Henin Hering.
 " X β Heinrich Muselin.
 " X β Clewin Spilmans rebknecht.
 " XV β Heintz Mógklin.
 " I $\text{\textit{H}}$ Berschin Garnhower.
 " V β Walther Garnhower.
 " XXV β Henin Fugelloeh.
 " V β Clewin Rebknecht.
 " II $\text{\textit{H}}$ Henin Olbrecht.
 " I $\text{\textit{H}}$ der jung Henin Wüste.
 " XV β Clewin Jeselin.
 " III β Colterin.
 " XXX β Heinrich Ochsenbach.
 " II $\text{\textit{H}}$ Hans Regeßhin.
 " Henin Nier von Gundolßhein
 " XXXV β .
 " II $\text{\textit{H}}$ V β Snehans der müller.
 " X β Smid mit dem sande.
 " Weltin, Elsen Egken man III β .
 " V β Stehelin.

Item I $\text{\textit{H}}$ V β Clewen Hewer.
 " I $\text{\textit{H}}$ Clewin Kleine.
 " V β Frangk Remerßhein Huß-
 " würt.
 " XXX β Diebolt von Morßwilt.
 " X β Rusche Snehans.
 " V β Hans Lutenslaher.
 " V β Muségelis vatter.
 " XV β Symon Balderstorff.
 " I $\text{\textit{H}}$ Peter Bötzlin.
 " Heintzin Begk III $\text{\textit{H}}$
 " XV β Federen.
 " X β Buhellin.
 " X β Heidelbergerin man.
 " X β Erhart Houbet.
 " XV β Henselin Reseboum.
 " Henin Zecherlin XV β .
 Summa LXV $\text{\textit{H}}$ III + β

Rätt.^{a)}

Item I $\text{\textit{H}}$ Ortliebes convent.^{b)}
 " V β Otteman von Merkenßheim.
 " V $\text{\textit{H}}$ Hanns von Merkenßheim.
 " I β Berschin Örtelin.
 " VII + $\text{\textit{H}}$ Peter König.
 " V + $\text{\textit{H}}$ Werlin Lienhart.
 " III β Werlin Schriber.
 " VII $\text{\textit{H}}$ Werlin Göpinger.
 " VI $\text{\textit{H}}$ Werlin Suter.
 " II + $\text{\textit{H}}$ Clewin Eblin.
 " VII + $\text{\textit{H}}$ Henin Wüste.
 " V $\text{\textit{H}}$ Clewin Smyd.
 " III $\text{\textit{H}}$ Peter Kilwart.
 " II $\text{\textit{H}}$ Luschemans Kinde.
 " II $\text{\textit{H}}$ Husemennin.

a) Das Ab.-zeichen der Räte tritt 1428 zum ersten Male auf mit der Überschrift Strasburg, so auch 1429. Von 1430 ab fehlt die Beischrift.

b) Ein Beginenverband in Ru-
fach.

Item III ℥ die von Ysenburg.^{a)}
 „ X ℥ Böchellin.
 „ X β der alten schriberin stief-
 kinde.
 „ V β Friedrich Syech.
 „ die Goldsmidin X β .
 „ VI ℥ Herschin Hagk.
 „ III + ℥ Heinrich von Ehingen.
 „ XIII ℥ Henselin Müller.
 „ X ℥ Stregbrot.
 „ III ℥ Cunrat Scherer.
 „ V + ℥ Henin Buman.
 „ III ℥ Peter Martin.
 „ Clewin von Merkeßheim XV β .
 Summa C IX ℥ V β .

Westhalden.

Item Henin Metzger II ℥ XV β .
 „ I ℥ V β Henin Greschart.
 „ II + ℥ Peter Zingk.
 „ V β Clewin Gresselin.
 „ X β Cuntzlin Schalgk.
 „ I ℥ Gerharten sun Hans.
 „ X β Hanns Krieger.
 „ III ℥ Henin Eplin.
 „ III ℥ Jegklin Hugolman.
 „ V β Wassenberg.
 „ I ℥ Jöselin Sorglin.
 „ III + ℥ Clewin Erhart.
 „ III ℥ Henin Zingk.
 „ X β Clewin Lëurin.

a) Ein Beginenverband in Rufach.

„ X β Werlin Regeßhin.
 „ XV β Henin Regeßhin.
 „ X β Werlin Sintram.
 „ V ℥ Heintz Hase.
 „ Clewin knecht V β .
 „ X β Henin Zingk der junge.
 „ XV β Heintz Regeßhin.
 „ X β Heintz Seiler.
 Summa XXXIII + ℥ V β .

Summa tota V^c XXXVI ℥ VI + β
 XVIII ℥ tüt das phunt II gulden
 facit X^c LXXII guldin VII β .

Da gat kein vorpfennig uff.^{a)}

Item Walther Rettich X guldin.
 „ XII ℥ Lutschewan.
 „ V ℥ Clewin Müller.
 „ III Thenige Müller.
 „ XII β die von Mure.^{b)}
 „ III guldin Burghart Sürgant.
 „ III g. die alt Surgendin.
 „ II g. Hans Satteler.
 „ II g. der alt Satteler.
 „ III g. Heintz Metziger.
 „ III g. Sultzmatt convent.^{c)}
 „ VI ℥ Obwalt Smeltzelin.
 „ VI g. der Keller.
 „ I g. Cüneman Smyd.
 Summa LX guldin VII β gerechnet
 I guldin für I ℥ I β .

a) Von 1427 ab: Die freyen lüte.

b) kloster Muri in der Schweiz.

c) Ein Beginenverband in Rufach.

StA.-R. — CC 2.

159. Johannes Spörlin, Priester und Schaffner des Klosters Ettenheimmünster, gibt Heintzin Reichthumb von Rufach, Haus, Hof und Trotte . . gelegen . . in der obgenannten Statt Rufach, einsith neben Henneman Lysen Hoff zue dem roten Behren vndt anderseith neben Hennin Glasers Hauß, dz er auch hat von demselben Herren . . , stosset hinder an der von Merchsheim hoff u. a. m., gegen einen Jahreszins von 5 ℥ in Erblehen. — Andreastag 30. November 1426.

G.L.-K. — U. Nr. 27a, Konv. 49. — Abschr. von 1599.

160. Ich Hannß Friderich von Hadstat, Edelknecht, Tûn kunt menglichem mit disem bryeff, das vor mir gestanden ist Werlin von Oltingen, wonhaft zû Ensißheim, vnd hat . . . ein worheit geseyt ., wie das im wol kunt vnd zû wissende sige . . . by zwey vnd fünffzig Jaren me oder minder vngeuerlich, das ein Schliffe gewesen ist zû Bluwenheim vnd hette die ein Smid von Gundoltzheim vnd müste der Smid von eins abschl . . wegen usser Merkeßheim bann zû der Schliffen, das er macht schliffen, davon gab man alle Jar fünff Schilling; auch hat er geseyt, das . . . Hus stünt zû Bluwenhin, dem sprach man das Schutz Huß, do mustent die Herren von Lutembach ein Schalhengst in tûn, der die feltpferdt stige, vnd müste der Banwart zû Gundoltzheim den Schalhengst frug vlassen vnd zû nacht wider inthûn^{a)} . . . Montag nach Unserer Frauen Tag der Jüngern. — 9. September 1426.

StA.-R. — P. Nr. 348. O. P. —

161. Heintzmann Huber und Hennin Pirrin von Ensisheim geben Zeugnis über das alte Dorf Bluwelheim bei Gundolsheim und seine Banngerechtigkeit. — 10. September 1426.

Ich Friedrich von Hatstat Tûn kunt allermenglichem mit diseme brieffe, daz für mich kommen sind dise nachgenanten personen mit namen Heintzman Hüber vnd Hennin Pirrin von Gundoltzheim, beyde Burger zû Ensisheim, vnd seyt do vor mir der vorgenante Heintzman Hüber, daz er by fünffzig Jaren Brand, des Hirtten, knecht zû Gundoltzheim gewesen ist, derselbe Brand were wol by hundert Jaren alt; dem hütt er das vihe zû Gundoltzheim vnd für ouch mit dem selben vihe in Bluwelheim bann. Do frogte der selbe Heintzman Hüber sinen Meister Brand, Warumb die von Gundoltzheim mit Irem vihe so verre fürend. Do antwurte Im der selbe Brand, By sinen zyten stünde ein dörffelin, hieß Bluwelheim, das gehört in daz Bistûm zû Straßburg, vnd seyt onch damitte, das der selbe Bluwelheim bann genn Gundoltzheim gehort vnd nyergend anders vnd giengent ouch damitt alle stege vnd wege von Bluwelheim bann gen Gundoltzheim. Dartzû hat der selbe Heintzman Hüber ouch geseyt, das er Hennin Lutschelin, sinem vatter selig, digk vnd vil gehört het, der wer ouch by hundert Jaren alt, daz Bluwelheim bann gen Gundoltzheim gehörte, vnd satzste ouch uff die zyt der selbe Heintzman Hüber Setzling krutt in demselben Bluwenheim von geheisse wegen sins vatters. Darnach het aber der selbe Heintzman Hüber geseit, das es by viertzig Jaren sige, me oder minder vngeuerlich, daz er ein banwart zû Gundoltzheim gewesen ist, vnd hat alle die garben in Bluwenheim bann genommen vnd zart ouch uff die zit zû Mer-

a) Vgl. *Revue d'Alsace* 1906 S. 14 ff.

ckeshein vnd lag stete also, das uff die zyt keiner von Merckeshein da Wyder nye gerett hat, wenig noch vil. So dann hât der obgenante Hennin Pirrin harumb geseyt, daz er by fünffzig Jaren, me oder minder vngeuerlich, von Gundoltzheim mit andern knaben gen Merckesheim nach Nüssen geloffen sige, do wolten In die knaben von Mergkeshein geslagen haben. Da sprang er vff einen Trotstein, der lag Hinder Matzemans Hus in einem garten, der waz uff die zit der von Gundoltzheim Margkstein, vnd sprach zû den knaben: nû bin in Gundoltzheim banne, Ir getrowen mir fürbaß nützit tûn. Vnd daz diß die obgenanten zwene vor mir geseyt vnd darumb daz Recht getan hand, als dann dauor schriben stat, das sprich ich by den Eyden, so ich von minner lehen wegen geton habe, vngeuerlichen. Vnd des alles zû einer Woren gezugnisse, So han ich der obgenante Hanns Fridrich von Hatstat min Eygin Ingesigel von bette wegen der vorgeantenen personen getan hengken an disen brieff, doch mir vnd minen erben vnschedelichen. Datum feria secunda proxima natiuitate Marie anno xxvi.

StA.-R. — *P. Nr. 349.* *O. P.* —

162. *Frauen, Meisterin und Convent zu Hermeßwilra^{a)} verkaufen Werlin Göpinger von Rufach zwei Schatz Reben im Swabtal um 18 Schilling Stebler. — Zinstag nach Auffahrt Christi. — 3. Juni 1427.*

StA.-B. — *Klingenth. U. Nr. 1814.* *O. P. S. v. Rufach.*

163. *Oßwald Smeltzlin, Schultheiß, und Clewin Fritschin, Jeckelin Hugelman, Clewin Hugelman vnd Peter Zingk alle des dorffes ere zu Westhalten, erhalten von Claus von Husern, Abt in Marbach, und Claus Surigand, Schaffner in Schwarzentann, einen Nachlaß von vier ß Geldzinsen, die in Westhalten vff der lütpryesterie vnd der selben phründe . . . vnd besunder vff eyne Huselin . . . lasten. Für die restierenden 10 ß geben sie Schwarzentann, dem die Zinsen zustehen, des lütpriesters Hus zû Westhalden, das denn zu derselben phründe gehört, daz do lit nebent dem Münichhoff vnd nebent dem Dorffgraben . . . zu Pfande. — Samstag nach Quasimodo. — 17. April 1428.*

BA.-C. — *Marbach 59.* *O. P. S. v. O. Smeltzlin*

^{a)} Hermanschwyl, Hermatschwyl, war ein 1321 von den Edlen von Aristow gegründetes Benediktinerinnenkloster an der Reuß im Aargau, das von Muri abhängig war. — Iselin, *Lex.* II 767. — Stumpf, *Eidg. Chron.* S. 530 v.

164. Item uff Mytwuch nach sant Vlrichs tag anno XXIX hat Jungher Dietrich von Rotsenhusen, der fogt, vnd daz gemein land den lantkosten vnd die schützen, so man zů Markoltzheim, zů Ebersheim, zů Egenshein^{a)} in disem kryeg gehept hat, von minß Herren wegen vnd dartzů aller costen von dem Mentag nach sant Mathis vergangen . . . bitz vff den egenanten Mitwuch vnd ist aber der Weibel Ritlon harynn nit geleit vnd git ye die marck II t stebler vnd sind der Marcken II c LXXX VIII. — 6. Juli 1429.

StA.-R. — CC 1.

165. Der Straßburger Bischof bescheinigt, daß der Rat zu Basel bei einer Reihe dortiger Bürger Zinsermäßigungen für die verarmten Mundatleute erwirkt habe.^{b)} — 11. Juli 1429.

Wir Wilhelm von gotz gnaden byschoff zu Straßburg tůnt kunt allermenglichen vnd erkůnnet offenlichen mit disem brieft, also etliche personen von Basel, sy sygent den geistlichen oder weltlichen, pfaffen oder leyen, man oder frowen, jerliche gulte widerkůffig vnd ouch lipgedinge zinse koufft habent vff vnsern vnd vnser Stiff Slossen vnd stetten Ruffach, Sultz vnd Egeßhein vnd vf den dōrffern, so darzů gehōrent, vnd genempt ist die ōber muntat, in Baseler Bystům gelegen, vff derselben muntat gemeinlich oder vff etlichen siner zugehōrde; insunders, do sich aber die selben von der muntat claget hant, das inen sollich Zinse vast ze swer vß ze richtende vnd zů

a) Item des Ersten Ruffach XXV t . VIII β den schützen zů Markoltzheim zem hinderst mole.

Aber Ruffach XX t . VIII β den schutzen zů Egensheim.

Aber Ruffach IX gulden, so zů Molshein verzert sint, alz minß Herrn gesellen für Straßburg rantent, da warent by XX personen von Ruffach da, ante nativ. Joh. anno XXIX.

Über die Unruhen vgl. Strobel. Vaterl. Gesch. III 146 ff.

b) Item alz Jungher Thenige von Phirt, der schriber, Hans Buman, Vólmin Richer, der Haffner von Sultz vnd Ligubel vnd Jungher Thenigen knecht funf tag zů Basel gewesen sint vnd sy gebetten hant vmb lyberung der gulte von iren burgern, die hant verzert XI t . X S , vnd ein t . hat man geben den Wachtmeistern, die den personen allen zusammen gebotten hant . . .

Item alz Herrn Walther von Andela mit dem Schultheis von Ruffach vnd mit dem schriber vnd mit Buman, Vólmin Richer vnd der Haffener von Sultz, die warent V tag vß, hant verzert XIII t . I β mit den II t , so man den Wachtmeistern zů Basel geben můst . . .

Item alz aber die botten ze Basel sind gewesen in der Wuchen vor sant Margredentag, nemlich min Herre von Buchsenach vnd Jungher Dietrich vnßer fogt vnd der schultheiß vnd der schriber vnd der Haffener von des landes wegen, worent III tag vß, hant verzert XIII t . II β . . .
CC 1.

gebende syent gewesen, darumb sie die ersamen, wisen vnser lieben besondere Burgermeister vnd Ratt der statt Basel vns zeneren vnd denselben Erbern luten in der muntat zu trost fruntlich gearbeitet vnd gewisen vnd mit den iren gutlich geschaffet hant, das sy denselben erbern luten der muntat in solichen jerlichen zinsen, nutzen vnd gulden etwas abgelassen vnd liberung getan habent, in der wise also hernach beschriben ist, das wir wol ze dancke von inen vffnament. Des ersten hat gehebt Herrn Rüdolff von Terwilr, probest von sant Peter zu Basel, Heinrich, sin Bruder, vnd sin tochter ze Rintal drißig guldin geltz, nimpt nu zwentzig vnd vier guldin. Item Her Hans Mantz, priester, hat gehebt zehen guldin gelts, nimpt nu acht guldin. Item des selben Her Hanns Mantzen Mutter hat gehebt funfftzehen guldin geltes, nimpt nu zwölff guldin. Item Her Hanns Weber Corherre(in) sant Peter vnd Her Peter Weber, sin bruder, hant gehebt zwentzig guldin gelts, nement nu sybentzehen guldin. Item Her Hans Bernfels, priester, hat gehebt viertzehen guldin geltes, nimpt nu Eylff guldin. Item der Roseck zu sant Lienhart vnd sin bruder hant gehebt funfftzehen guldin geltes, nement nu zwölff guldin. Item Her Heinrich Anastetter hat gehebt zwentzig vnd funff guldin geltes, nimpt nu zwentzig guldin. Item Meister Mathis von Wolsse hat gehebt zwentzig guldin geltz, nimpt nu funftzehen guldin. Item Heinrich vnd Hanns von Ramstein, gebruder, hattent zwölff guldin geltz, nement nu zehen guldin. Item Fridrich Frowelers seligen kinde, Götzeman Roten tochter kinde, hattent nuntzig guldin geltz nement nu Sechtzig vnd vierderhalben guldin. Her Ulrich im Hoffe von sins Wibes wegen hat zwentzig vnd zwene guldin, nimpt nu sechtzehen guldin geltz. Item die Botschenerin, des Schultheissen muter zu minren Basel, hat zwentzig guldin, nimpt nu achtzehen guldin. Item Lienhart Billung hat drißig vnd zwene guldin geltz, nimpt nu zwentzig vnd sechs guldin. Item die Musingerin ze Clingental hat zwölff guldin geltes, nimpt nu Einff guldin. Item Peter Swob, der Brotbecke, hat zwentzig vnd vier guldin geltz, nimpt nu zwentzig guldin. Item Vrsel von Hirtzbach hat sybentzehen guldin geltes, nimpt nu zehen vnd vier guldin. Item Johannes Sigk hat funffzig guldin geltes, nimpt nu viertzig guldin, also das sin wipp vnd sin kint by iren Zinsen blibent noch sage ir brieffen. Item Grede zem Thor genant Luthringerin hat zwentzig vnd zwen guldin gelts, nimpt nu achtzehen guldin. Item Hanns Billunges seligen wipp vnd Vlman Mornach hatent achtzig vnd nun guldin geltes, nement nu Achtzig guldin eins guldin minder. Item fröwe Ennelin Sintzen hat viertzehen guldin geltes, nimpt nu zwölff guldin. Item Angenes Lengen hat zwentzig guldin geltes, nimpt nu achtzehen guldin. Item Grede Burgermeisterin, der Tzscharlerin Jungfrowe, hatt zehen guldin geltz, nimpt nu nun guldin. Item Grede Kürseners tochter hat zehen guldin geltes, nimpt nu nun

guldin. Item Her Hanns Sygerst hat Einlff guldin geltz, nimpt nũ zehen guldin. Item die frowen zu sant Cloren des closters vnd frow Ursel Kunigs, ir mit closterfrowe, hattent zwentzig vnd fünff guldin geltes, nement nũ zwentzig vnd zwen guldin derselben frowen Vrselen erben dar inne vnvertagdinget noch irem tode. Item Her Paulus Melsack, probest zũ Lutembach, hatte zwentzig guldin geltes, nimpt nũ sechtzehen guldin. Item Her Heinrich von Hũfingen hatte zehen guldin geltes, nimpt nũ nũn guldin. Item Eylse Weselinen Iocob Murers wib, vnd Thinlin Rippin, ir Stiefftochter, hattent sechtzig guldin geltes, nement nũ funffzig vnd sechs guldin. Item Henman Gatz hatt zwentzig vnd sechs guldin geltes, nimpt nũ zwentzig vnd vier guldin. Item Claus Pflegeler vnd sin Husfrowe hant zwentzig vnd vier guldin geltes, hat er zwen guldin vff synen libe abgeschlagen. Item Ludeman Meltinger hatt zwentzig guldin geltes, nympt nũ achtzehen guldin. Item Clawe Rorer hat zwentzig vnd zwen guldin geltes, nimpt nũ zwentzig guldin. Item frõwe Grede Grymen ze Gnodental hat zwolf guldin geltes, nympt nũ zehen guldin. Item Lene von Arx hatt Syben guldin geltes, nimpt den Zins. Item Clerlin, des Dechans seligen kint von Hohenstein, hat zehen guldin geltes, nimpt nũ nun guldin. Item Ennelin Brener delerin hatt zwölf guldin geltz, nympt nũ Einlff guldin. Item Her Hanns Hesinger hat drützehen guldin geltes, nympt nũ zwölf guldin. Item der Risen kinden hattent zehen guldin geltes, nement nũ nũn guldin. Wand nũ die selben vorgebant personen nit alle mit vnserm, des bischoffes vnd des Cappittels Ingesigelen versorget oder ire brieffe do mitte versigelt sint . . , so habent wir vnsern gũten willen, gehelle vnd gunst zũ allen vnd jeglichen vorgemeldeten kóuffen geben, also die denn zũgangen vnd beschehen sint noch ire brieffe sage . . Des zu vrkũnde gebent wir inen allen disen brief, versigelt mit vnßerm anhangenden Ingesigel, vnd wir Dechan vnd Capitel der vorgebant Stifte bekennent vns ouch an disem brieffe, dz alle dise vorgeschribene dinge mit vnserm gũtem willen gunst vnd gehelle zũgangen vnd beschehen sint. Harumb habent wir vnser Capitel Ingesigel zũ der vorgebant vnßers gnedigen Herren von Straßburg Ingesigel ouch getan hencken an disen brief, der geben wart an dem nehsten Mendage noch sant Vlriches tag des heiligen Byschoffes, also man zalt noch der geburt Cristi viertzehen hundert zwentzig vnd nũn Jare.

StA.-R. — P. Nr. 353. Vidimus des Rates der Stadt Basel vom Samstag vor Maria Magdalenen 1432.

166. *Die Bruderschaft der elsässischen Scherermeister am Münster zu Rufach erneuert daselbst ihre althergebrachte Ordnung. — 16. August 1429.*

Allen den, so disen Brieff ansehent oder hörent lesen nũ oder har noch, kũdent wir die Scherermeister gemeinlichen im Eylsas vnd die, so in die Brũderschafft vnser lieben frowen münster gũn Ruffach gehõrent, vnd verjehent offentlichen, als wir bißhar ein Brũderschafft do selbs-gehabt hand vnd jerlichen zũsammen daselber in die selben Statt Ruffach kummen sint vnd aldo alle vnser sachen, stucken vnd artickele vnser Handwercks antreffende fürhand genommen vnd solliche besserungen, sodann do von vff erstanden sint, in die Vrtin, als wir dann by einander gewesen sint, geton vnd daz also verzert habent. Do vns aber nũ zũ mole beduncket, daz das also nit gõtlich noch billich gewesen ist, daz wir also solliche besserunge, so von der Brũderschafft gevallent, daz sich doch ein teile zũ geistlicher stattunge rüret, verzeren, besonder die an unser lieben frowen nutze vnd in irem dienst mit gũten, gõtlichen wercken bewenden vnd do durch vnserer selen Heile wũrcken solent vnd darumb somit wir einer orderunge einhellighen on hinderziehung mit gũter zitlicher vorbetrachtungẽ vberkommen in die wise, als hie nachgeschriben stot, Daz wir ouch alle sammenthaft vnd jeglicher besonders, so vff hũt datum dis Briefs zũ Ruffach in der Brũderschafft by einander gewesen sint, by vnser eyden, so wir alle vnd vnser jeglicher besonder sinem Herren geton vnd geschworen hat, vngeuerlichen gelobt hant nũ harnoch zũ haltende vnd zũ vollfurende, besonder mit wissende, gunst vnd gehelle vnd gũtem willen des frommen vnd vesten Jungherrn Dietrichs von Ratsammhusen vom Stein, zũ den Ziten vogt zũ Ruffach, vnd ouch der ersamnen vnd wisen Schultheis vnd der Rete doselbs, des ouch wir vnd der yetz genant Dietrich der Vogt vnd wir der Schultheis vnd die Reete vns also erkennen, daz es also mit vnserm willen zũgangen ist als vorstot. Vnd wann nũ ein jeglicher Cristen mensche von gottes gebotten wegen vnd nach ordenung der Heiligen cristenheit darzu geschaffen, geschicket vnn geordent sy un darzũ werden, unser sterben vnn die gerechtigkeit des allmechtigen gottes vnn den ewigen lone allezit vnn stunden betrachten sol, vmb daz es den wege der ewigen selikeit noch sinem letzten ende dester sicherer hab vnd vinde, darumb so ist har inne betrachtett vnd vorbedacht, wie daz der mensche Blõde an der natur Besonder tõtlich vnd nit bliblichen mit sinem zergenglichen lebende vff disser erden ist. Vnd als nũ solich ewiger lone vnd die vngezalte froüde in der ewikeit manigvalt vnd nit zerrinnende vnd jemer me ewig ist, do ouch ein jeglicher Cristen mensche vmb vnsern ewigen vatter Jesum Christum vnd siner allerwũrdigisten mũter vnd magt Marien insonder vnd darnach vmb alle ire himelischen froüde wol verdienen kan vnd mag, daz er es solliche sicher wege vnd froüde zu der ewikeit sicher sie vnd sider die sache vnd Brũderschafft zũ anhave derselben unser allerwũrdigsten mũter vnd magt Marien angefangen, die doch vnser aller sũnder vn sũn-

derinen fürsprecherin vnd trösterin ist gegen irem lieben sune Jesum. Darumb so sint dis die stücke, artickele vnd ordenunge von den davor geseit ist.

Des ersten so sollent wir jerlichen einen obersten meister zů Ruffach vff dem tage, als wir in der Brüderschafft wise zusammen kummen, erkennen vnd kiesen, der vns dann darzů der beste beduncket zů sinde. Der selbe oberste meister ouch schweren sol einen Eyde liplich zů gott vnd den Heiligen, vnser lieben frowen Zinse vnd besserunge vff zů habende vnd daz beste do inne zů tůnde, so verre vnd er sich dann des vermag. Darnach so sol man dem selben obersten meister zwen andere meistere des hantwercks zůgeben, vnd welhe man ime ouch also mit dem gemeinen erkennen vnder vns ouch in der Bruoderschafft zugift, die selben zwen sollent by iren truwen an eines eydes statt demselben irem obersten Meister gehōrig sin vnd daz beste dar inne zů tůnde. Sodenn ist aber zů wissen, daz wir alle gemeinlichen gelobt hant by dem eyde, so wir alle vnd jeglicher besonder sinem Herrn geton hat, jerlichen also gōn Ruffach zů der Brüderschafft zu kummende. Wer es aber, daz einen libes oder Herren not irrete oder sunste vnd daz kůntlichen were, daz sol er also mit sinem obersten an dem ende er dan wonhaft ist, es sie zů Stetten, tale oder dōrffern, fürbringen mit einem versigelten vrkunde, vnd solliche vrkunde in die Brüderschafft vff die Zit schicken vnd damit einen Schilling Pfenning, nemlich zwen Heilbeling fur einen in vnser lieben frowen bůchsen, die wir darzů geschicket vnd geordent hant, vmb daz man von dem verstand vnd mercken möge, daz er nit dar inne sinen mūtwillen begat. Dar nach wer es aber, daz einer sust do heimen verblibe, dem solichs nit anligende wer in mossen als dovor bescheiden ist, der soll bessern funf schilling Pfenninge der obgenannten münse. Vnd welhe also solich besserunge zů gebende, dem obgenanten obersten meister vnd den andern Zwein, oder dem sy daz bevelhent nit gehōrig werent, in die bůchse zu gebende, dar in es ouch gehōrt, was costen vnd schaden denn daruff gieng oder getriben wurde, es wer vmb die oder ander besserunge, so in disem Brieff begriffen sint als hie noch stot, den selben costen vnd schaden sol ouch derselbe, der dann also vngehōrig wer, vffrichten vnd bezalen mit der Hauptschulde; denn in dovor keyne handfryheit oder schirme, es sie von Herren oder stetten so nüzümole erdocht wer oder harnoch erdocht mōcht werden, nit hilfflichen sin one geuerde, denn wir vns des gantzlichen fur vns vnd alle vnser nachkommen nũ vnd hie noch verzigen vnd begeben hant vngeuerlichen. Ouch so ist har inne beredt worden, wer es daz einer den andern siner eren vff dem obgenanten tage in der Brüderschafft oder sust schuldigte vnd ob einer vnzüchtig wer, wie sich denn solichs verhandelte, dovor gott sie, der sol dorumm besserunge liden, noch dem denn daz die meister

dorüber erkennt, vnd was desshalben erkannt würde, do by sol es ouch bliben gehalten vnd vollenbrocht werden als vorstot. Dar noch so soll vnser keiner dem andern sin huß vndertringen, es sie scherer oder Bader, der vnder vns ist. Es ensol ouch keiner dem andern sinen knecht abe dingen, noch sin closter abbitten noch vndertringen mit bette siner fründe noch siner gesellen. Es ensol ouch keiner dem andern sine lüte zû scherende noch zu lossende abe bitten vnd sol ouch keiner dem andern über sine verwunten lüte gon, die er denn verbunden hette, er sie denn vor mit dem überkummen, der in dann vor verbunden hett. So dann ein ein beinbruch ein Armbruch hat, auch daz selbe Recht vßgenommen, wer einen verbindet von beinbrüchen oder armbrüchen wegen, der sol im zehen schilling Stroßburger geben vnd mag denn zû einem andern gon. Darnoch so ensol ouch kein scherer keinen veltsiechen weder scheren noch lossen, vnd welcher meister derselben stucken deheins verbreche vnd nit stôt hielte, der bessert unser lieben frowen ein pfundt wachs vnd zehen schilling Stroßburger in vnser frowen büchsen. Ouch ist zû wissen, welcher meister einen lerknaben oder knecht verdinget, derselbe knecht oder knabe sol geben vnser lieben frowen ein pfundt wachs; vnd wer es ouch daz derselbe knecht vßer sinen lerejoren gienge, so sol er ouch bessern vnser lieben frowen ein pfundt wachs vnd zehen schilling Stroßburger in vnser frowen büchsen, vnd sol ouch dazû mit sinem ersten meister vberkommen. So den welcher meister einen knecht dinget vff ein Zile, gienge der knecht von sinem meister vor dem Zile, der bessert ein pfundt wachs vnser frowen vnd zehen schilling Stroßburger in vnser frowen büchsen, vnd sol ouch mit sinem meister vberkommen, vnd wer daz sy de keinen stoß wider einander hettent, den sollent sy für das hantwerck legen. Wer ouch, daz ein knecht sinen meister vtzit entrüge, daz sich erfinde, es wer vil oder wenig, clein oder gross, der bessert ein pfundt wachs vnser lieben frowen vnd zehen schilling Stroßburger in die büchsen vnd sol ouch mit sinem meister vberkommen. Ouch so sol ein jeglicher meister verbieten sinem knecht, daz er keinem sol slyffen oder wetzen, er sù dann in vnser Brüderschafft, vnd welcher daz verbreche, es sie meister oder knecht, der bessert ein pfundt wachs vnser lieben frowen vnd zehen Schilling Stroßburger in die büchsen. Ouch so sol kein meister in vnser Brüderschafft keinem nit geben zû kouffen, der nit vnser Brüderschafft hett, er sie meister oder knecht, weder beckin, slyffstein noch keinerley, daz zû vnserm hantwerk gehört, noch en sollent keine gemeinschafft mit in haben, welcher daz verbrieche, der bessert ein pfundt wachs vnser lieben frowen vnd zehen schilling Stroßburger in die büchsen. Sodenn welcher meister den andern hinderte an sinen bresthafftigen lüten, es sie mit Worten oder mit werken, vnd er die hinderunge nit beweren mag vor den meistern, der sol bessern ein

pfundt wachs vnser lieben frowen vnd zehen schilling Stroßburger
 in die büchsen, also dick vnd er es tüt; vnd welcher Knecht besse-
 runge nit gebe, den sol kein meister weder husen noch hofen noch
 keine gemeinschaft mit ime haben vnn sol ouch kein meister nit
 werden, er habe denn den meistern genüg getan vmb die besse-
 runge on allen verzog. Es ensol ouch keiner vnder vns niemanten
 scheren vorabe an vnser lieben frowen tag vnd an die vier hochziten,
 an aller zwelffpotten tagen an des Heiligen crutzes tagen, es wer
 denn einen wunden menschen, daz denn zů mole wund würde, vnd
 welcher meister daz nit hielte, der bessert ein pfundt wachs vnser
 lieben frowen. Vnd welcher minder nynt denn zwen heilbeling zů
 scheeren von dem Bart vnn zů küttenieren vnn zu lossende von
 jedem arme zwen heilbeling vnd von jedem fuß einen Stroßburger
 vnd vff den henden ouch einen Stroßburger, der bessert ein pfundt
 wachs vnser lieben frowen vnd fünff Schilling Stroßburger. Es sol
 ouch verswigen sin by dem eyde so jeglicher sinem Herren geton
 hat, vngevürlichenn, was wir do, redent vnd verhandelent so wir
 byeinander zu Capittelle sint. Welher daz verbreche vnder vns, der
 bessert ein pfundt wachs vnser lieben frowen vnd jedem meister
 zehen Schilling Stroßburger, gehört ouch in die büchsen. Darnoch
 ist zů wissende, daz wir vberkommen sint, was stösse vnd miß-
 hellunge wir wider einander hette, es wer von wunden, von bein-
 brüchen, von armbrüchen oder von alten schaden, wie sich daz ge-
 fügte von des hantwercks wegen, daz sollent wir vnder einander
 für vnser meisterschaft kummen, vnd sol ouch kein fremder mann,
 der des Hantwercks nit enist, in vnser sachen vnd handele nit vr-
 teiln, es weren den zwen des Rats in derselb Stett, do die sache
 henget, vnd sy ouch nit angienge weder zů gewinne noch zů verlust.
 Wir sollent ouch gehorsamm sin einem obersten meister vnd den
 zweyen meistern by vnsern trüwen an eydes statt, Vnd welcher
 vnder vns im heißet ein gebott machen, dem sollent sy ouch gehor-
 samm sin. Vnd von des gebottes wegen, der do unrecht gewinnet,
 der bessert dem obersten zehen schilling stäbler vnd den zweyen
 meistern jeglichem fünff schilling vnd darzů die besserunge, die wir
 darumb alle erkennen, gehört in die büchsen. Darzů so hant wir
 ouch einhelliglichen erkant, welcher in vnser lieben frowen vnd in
 vnser Brüderschaft kummt vnd also von vns empfangen wurt, der
 sol dise Brüderschaft nit vffgeben noch darus kommen, es wer denn
 daz die vorgeschribenen meister vnd ouch wir alle in der Brüder-
 schafft gemeinlichen erkennen, daz er nit würdig dar inne wer zů
 blibende. Aber so ist von vns erkant, welcher in vnser Brüderschaft
 abegieng, daz gott lang wende, des selben erben sollent ein pfundt
 wachs geben an die obgenannten Kertzen. Ouch ist zu wissen,
 welches Jores wir, die also in diser Brüderschaft sint, Cappittel hant,
 wo daz beschicht, do sollent wir alle gemeinlichen vnd vorabe der

oberstmeister vnd die zwen meistere züchtiglichen vnd bescheidenlichen je zwen vnd zwen mit ein ander gon in die kilchen vnd do ein sele messe hören vnd ouch wir alle samment die selben messe frummen vnd opfern durch vnsern vnd der willen, die die obgenannten vnser Brüderschafft gestiftet vnd vffbrocht hant, sie sint todt oder lebendig, vnd am obent ein vigilie mit singen vnd lesen als dann billichen ist. Es ensol ouch keiner, wenn wir daz cappittel hant oder sust dem andern mißantwürten oder vnzucht bieten mit Worten oder wercken, er bessert es denn nach meister erkennen als vor stot. So denn ist aber zû wissen, welcher vnder den obgenannten zweyen meistern, so zû dem obersten meister erwelt werdent, nit Jors zû vnserm Cappittel kummen möchten oder wollten, der sol den meistern, die dann by dem Cappittel sint, zehen schilling Stroßburger verfallen sin vnd gehört ouch in die büchsen vnd sol ouch die zû stund geben one alle widerrede. Vnd zû jüngste, welcher diser vorgenannten stücke dheins verbreche vnd nit hielte vnd des zû besserung keme, der bessert zehen schilling stebler ouch in die büchse. Vnd alle so in diser Brüderschafft sint, der gitt jeglicher Jors acht pfenninge in die büchs. Vnd wer in die Brüderschafft kommen will, der gitt ein pfundt wachs vnd ein plaphart in die büchsen. Wer ouch daz vnder vns dise Brüderschafft verlüre vnd nit endete noch hielte, als er dann solte vnd als diser Brieff wiset, vber denselben hant die obgenannten meistere zû Richten vnd ouch vber die besserunge zu sprechende. Es ist ouch zû wissende, daz wir, der oberst meister vnd die anderen zwen meistere vnd wir alle vff hütt datum diß Brieffs by einander zû Ruffach gewesen sint vnd Cappittel gehalten hant, als denn vnser gewonheit gewesen ist. Vnd darumb dise ordenunge vnd alle vorgeschriben dinge vnd jeglichs besonder von vns allen vnsern nachkommen, die nû oder harnach in diser Brüderschafft sind oder darin kumment, dester völiglichen gehalten vnd vollenfürt werdent one alle Inträge, so haben wir vnser Brüderschafft Ingesigel mit einhelliger stymme vnd vnser aller vrteile heran geton hencken an disen Brieff, vns vnd alle vnser nachkommen domit zû besagende aller vorgeschriben dingen. Vnd zû merer gezügniß vnd sicherheit willen, so hant wir alle mit ernst gebetten den obgenannten Jungherren Dietrichen von Ratsammhusen den vogte vnd den Schultheißen vnd die Rête zu Ruffach, daz sy derselben stette Ingesigel ouch zû dem vnsern hencken an disen brieff, das ouch wir der selbe Dietrich der vogt vnd der Schultheis, vnd die Rête zû Ruffach vorabe durch fürdrung willen gottes dienstes vnd durch Ere willen siner würdigen müter vnd maget Marien willen vnd darnach von ernstlicher bette wegen der obgenannten erbern meistern geton vnd der selben Stette Ruffach Ingesigel zû dem iren gehenckt hant, dann es also vor vns zûgangen vnd beredt worden ist, in der mossen als vor geschriben stot. Vnd

wart dieser Brieff geben, der do zů Ruffach bliben vnd ligen sol, vff Zinstag nehst nach vnser lieben frowen tag der Eren als sy zů himel für, die man zu latine nennet Assumptio Marie in dem Jare do man zalt von der gebürt Cristi Viertzehen hundert zwentzig vnd nün Jore.

StA.-C. — S. E. L. 23. P. Vidimus vom Mai 1486. Vgl. Jahrbuch des V. C. 1906. 65 ff.

167. *Wilhelm, Bischof von Straßburg, übergibt Dietrich von Ratsamhausen zum Stein die Vogtei und Schaffnei in der Mundat samt dem Schlosse Isenburg. — 6. September 1429.*

Wir Wilhelm von gots gnaden Bischoff zů Stroßburg tůnt kůnt menglichen, das wir vnserm lieben getruwen Dietrich von Ratsamhausen vom Stein, vnserm vogte zů Ruffach, die vogtie da selbs mit aller ire zůgehörde vnd Rechten vnd darzů das ampt, die Schaffenye an der Muntat mit dem Ackerbuw, Rebebuw vnde mit allem gebuwe vnd zůgehörde, nach dem denn das Hans Hezolt, wilent vnser Schaffener, gehept hat; dartzů sol ouch der selbe Dietrich, vnser fogt, vnser Burg vnd Sloß Ysenburg halten vnd haben mit zwelff knechten vnde das besorgen nach dem besten. Darumbe so sollent wir ime dauon jerlichen geben vierdehalphundert güter güldin vff sant Martinstage, die er ouch also von allen vnserm nützen vnde gefellen, so vns in der egenanten Muntat gefallen, nützit vß genommen, nemen sol, vnd waz er ouch also darüber von vnsern wegen mit vnßerm wissende vnd willen bezalte oder ob wir ime darzů ouch utzit schuldig blibent, das sol er ouch also von vellen vnd nützen nemen vnde bezalen, so vns denn daran über soliche vorgeante vßwisunge vberblibe; vnde wo ime soliches nit beschee vnd so vil nit vorhanden wer, so erlaubet wir ime mit diseme brieff für vns vnd alle vnße nachkomen, das er sich desselben vnßers Sloßes Isenburgs in sinen gewalt vnderziehen sol vnd mag, vngehindert vnser vnd vnserer nachkomen, so lang vntze das er deshalb bezalt ond vnclaghafft gemacht würd; vnd sollent in ouch da zwüschent von solichen vorgeanten Emptren nit entsetzen in deheinen weg one geuerde. Vnd des zů vrkunde so hand wir vnser Ingesigel getan hencken an dissen brieff, vns vnd vnserer nachkommen do mitte zů besagende aller vorgeschriben dingen, vnde wart diser brieff geben zů Molsheim in vnßerm Sloß vff den nechsten Zinstag vor vnser lieben frowen tage der jungern anno cccc xx nono.

StA.-R. — CC 1. Gleichz. Abschrift.

168. *Wilhelm, Bischof von Straßburg, gibt Anweisung, welche seiner Schulden aus den Gefällen der Mundat zn begleichen sind. — 13. Oktober 1429.*

Wir Wilhelm von gotz gnaden bischoff zů Straßburg tůn kunt allermenglichen, alz vnßer liber getruwer Dietrich von Ratsanhusen vom stein, vnßer fogt zů Rufach, vnd vnßer Schultheis vnd Rete in vnßer Muntat für dise schulden, die wůr disen nachgeßriben personen schuldig vnd zů thůnde sint, versprochen habent oder furbaßen versprechende werdent, da erkennt wir vnß, daz daz vnßer güter wille ist, vnd sů die personen also bezalen sollent von vnßern vellen, nach dem wir inen denn daz vormals versigelt hant etc. vnd sint diß die personen, nemlich: Burckart vnd Hans Můnich, gebrůder, III^c gulden, Item Heinrich Kapler LX gulden. Item Růdolf von Nuwestein vnd Reinhart Frigen III^cXV gulden. Item Werlin Lienhart, dem snyter, LXX gulden, die er Hartman Steinhener, dem vogt von Gemar, von vnßern wegen geben hat, alz er in von vnßern wegen gefangen hat. Item Růdolf von Kipff vmb soliche summa, alz man mit im denn uberkommen mag. Item Hans Erhart von Masemůnster von sinre Zinse wegen etc. Item Stoffelus vnd Cůnrat Rotz, ouch alz man mit inen uberkomt. Item Hamann von Brinnikoffen, ouch alz man mit im uberkomt, denn diß ist vnßer güter wille. Zů Vrkund versigelt mit vnßerm anhangenden Ingesigel geben in vnßerm sloß Tachstein quinta ante Galli anno XXIX.

StA.-R. — CC 1. Gleichz. Abschrift.

169. *Schultheisse und Räte der Mundat klagen dem Bischof von Straßburg ihre große Not und bitten um Abhůlfe. — 23. November 1429.*

Hochwůrdiger, gnediger, lieber Herr, uwer gnoden enbieten wir vnßern willigen dienst. Alz uwer gnoden wol zů wissende sin mag von der schulde wegen, die denn uwer gnoden den Můnchen vnd andern, die man denn in geschrifte genommen hat, schuldig ist, die aber nůzmol alle bezalt wellent sin, vnd alz zů ziten von nuwen gefellen vnd nutzen nit bezalt kan noch mag werden, denn besunder Jungher Vľrich von Rapoltstein vnd ouch Jungher Dietrich von Ratsamhusen, vnßer fogt, irs geltz doruß kumberlich bezalt mógent werden vnd nit vil uber die selbe bezalung uberblipt; darzů so fordern ouch andere, die man nit in geschrifte genommen hat, ouch ire schulden zu vns vnd meynent vns ouch darůber anzugriffende noch der massen uch daz vnßer egenanter vogt wol erzalen kan. Darzů so ist uwer gnaden wol zů wissende, daz Hans Hecolt, wilent schaffener by vns, am ersten sin schulde, die er den luten ze thunde wer, anslůg für VIII^c ʒ stebler, der es aber nůzmol uber XI^c ʒ angeslogen hat, die selben personen ouch bezalt wellen sin, vnd ist semliche tágliche clage, da durch vnß ouch zů der obgenanten schulde swer anligende ist; denn uwer gnoden selbs wol verstan mag, daz wir sust in solicher not vnd armůt sind, daz wir vnßer gewerffe vnd schulde nit bezalen kůnnt noch mógent, nach

der mossen denn solicher coste vnd schade von der schützen vnd anderer sache wegen so groß, damitte solich vnßer gewerffe beladen ist, daz wir besorgent, daz wir daz nit zem halben teil geben mögen, alz ouch daz der fogt selbs wol gesehen vnd gemerckt habe. Darumb, gnediger Herre, da bitten wir uwer gnode ernstlich, daz uwer gnade darinn zů Rate werde, wie soliches versehen vnd gewendt werde, daz semliche zugriffe zů vnß uberladen, schulde in vorgesagt mosse nit zugefügt werde, dann wir ye so vil an den München^{a)} vnd an den andern wol verstanden hant, daz sy vnßer armüt nit wellent ansehen vnd habent willen vnß also zů schedigende daz vnß aber zů swer ligen wurt, dem uwer gnoden wol mercken mag, daz da durch vnßer buwe, dez wir vnß genemen solten, vnder wegen blipt. Da welle vns uwer gnoden harynn versehen nach dem wir dez zů uwer gnoden ein besunder Hoffnunge vnd Zuversicht habent. Ouch so hetten wir vnßer Botschaft gerne zů uwer gnoden geuertigt, daz aber wir von armüt halb vnd ouch, daz sy nit sicher wandeln mögent ouch dez besten willen vnd wegen, gelassen hant. Darumb so welle uwer gnoden vnßer anligenden kumber vnd gebresten, der uch zů lang zů schriben wer, nach der besten bedencken, vmb daz wir hinder uwer gnoden vnd der stift verliben mögent uwer gnoden gebiette vns allzit. Ouch weis uwer gnoden wol, daz der Zol by vns Hennin Gräffe an sine schulde nympt, darumb ouch uwer nutze desto clein sint. Datum quarta ante Katharine virginis anno etc. XXIX.

Uwer Schultheis vnd Räte in uwer Muntat. — Ouch weiß uwer gnode wol, daz der Zol by vns Heinrich Greffe an sine schulde nimpt, darumb ouch uwer nütze desto clein stet etc.

StA.-R. — *CC 1.* *Gleichz. Aufz.*

170. . . . Agatha Kötzin, Peter von Bebelnheims seligen eins Ritters Witwe, Burgerin zů Colmar, *verkauft an das Augustinerkloster zu Colmar, alle Güter*, so zu zyten Her Cünrat von Hadtstatt selige, ein Ritter, dem man sprach Gutman, frowe Jannaten, der münchin, siner Würtin seligen, zů Morgengabe geben hatt, vnd die da gelegen sint in den Bennen der Stette Rufach vnd Herlißheim. *St. Thomasabend.* — 20. Dezember 1429.

BA.-C. — *Augustiner v. C. A. 11.* *O. P. S. v. Colmar.*

171. *Heinrich von Hewen, der Dekan des Domkapitels in Straßburg, zeigt den Mundatleuten an, daß Bischof Wilhelm sie an sein Kapitel verpfändet hat.* — 24. Juli 1430.

Wir Heinrich Herre von Hewen, Dechan, vnd das Cappittel gemeinlich der hohen Stifte zů Straßburg, enbüten Dietherich von

a) . . dez ersten die LXXV gulden, so darürent von dem Münch von Gachnang, Vogt zu Altkilch. — *Jahresrechn. von 1429 in CC 1.*

Ratzenhusen vom Steyne, vogt zů Ruffach, den Schultheisen, Reten, geswornen vnd der ganzen gemeinde der Stette Ruffach, Sultze, Egeßheim vnd der Thelre vnd dörffere ere in der obern Montdat vnsern grůs. Als vns der Hochwürdigē fürste in got, Vatter vnd Herre H. Wilhelm, Bischoff zů Stroßburg, vnser gnediger lieber Herre, ùch in pfandes wise ingeben vnd versetzt hat vnd ùch in sinem offenen versigelten Briue heisset, enpfilhet vnd gebütet, vns Huldunge, glübde vnd eyde ze tůnde, noch dem vnd das die briue, darüber lütende vnd men ùch vorlesende würt, eigentlich in haltent vnd vß wisent von vnß gemeinen Cappittels wegen, vnd begern von ùch, das ir den Hüliden globen vnd swerent, vns gewortig, gebunden vnd gehorsam ze sinde, in der mossen ir vnßerm obgenanten Herren von Stroßburg vnd sinen vorfarn gewesen sint, vnd die briue, darüber sagende, vßwisent, dan wir ouch dem obegenanten Dechan des Vollemacht vnd gewalt geben hant, solliche glübde vnd eyde von ùch ze nemende, vnd sōllen wir uch ùt tůn, das sol er von vnßern werten ouch tůn, dan er das ouch volle macht vnd enpfelheniß von vns hat, die wir ime ouch geben haben vnd geben in Crafft diz brieffs vrkünde, versigelt vnder vnser gemeynen Cappittels Ingesigel gehencket an disen brieff. Geben vff Montag noch Sant Margreden tag, da nach gotz geburt warent viertzehen hundert vnd dryßig Jare.

StA.-R. — *P. Nr. 354.* *O. P.* —

172. *Thoman Hungerlin von Ruffach verkauft Conrad Tessenheim* Huß, Hofe vnd gesesse Hinder vnd vor mit allem begriffe, als es gelegen ist zů Ruffach in der stat in Witengasse . . . vnd zinsset darnach einen guldin geltes Jungher Hans von Hungerstein, ist ablösig mit zehen guldin . . . vnd zu jungest sehs schillinge ewiges geltes dem Probst von Pfirt . . . *Zinstag vor St. Johann zu Sungichten.* — 19. Juni 1431.

StA.-R. — *P. Nr. 355.* *O. P.* —

173. *Die Mundatleute ersetzen Hans Reich von Reichenstein und seiner Frau Suselin von Masmünster verstorbene Bürgen für eine Mundatschuld.* — 22. September 1432.

Ich Thuring von Hallewil, vogt zů Ruffach, vnd wir dise nachgeschriben personen mit namen, von Ruffach Henni Hunold vnd Hennin Wüste, item von Sultz Heinrich Wiener, Schultheis zů Sultz, vnd Hans Schüler des Ratz, item von Egensheim Walther Gessler, Schultheis da selbs, vnd Siffert Huser des Rats, Item von Gebeßwilr Cuntzlin Regestül, Schultheis, vnd Hennin Schedelin, des dorffs ere, item von Pfaffenhein Wernlin Bertschin, Schultheis, vnd Henin

Blessinger, des dorfs ere, item von Sultzmat tal Hans Rôselin, Schultheis, vnd Hans Rußisen, des tals ere, item von Gundoltzheim Peter Mógkelin, Schultheisse, item von Hartmarßwilre Peter Trager, Schultheis, vnd Peter Kurrer, des Dorfs ere, Tund kunt allermenglichem, als der fromme, veste Ritter Herr Hans Riche von Richstein, min des obgenanten Thurings swoger, von frow Sûselins von Masemünster, sinre elichen Hußfrowen wegen, yerlichen vff dem obgenanten lande der Muntat hand Sybentzig guldin geltz nach ir Houptbriefen besage, daran sù aber dem lande durch fruntschaft vnd ouch von ire anligenden not vnd armût wegen achtzehnenhalben gulden geltz yerlichen abgelassen hand etc., vnd wand ynen nû dise nachgeschriben Burgen abgangen, an der stat wir alle gangen vnd getretten sind, . . . so globent wir ouch, alles das stete zu haltende, so an disem brieff geschriben stat vngeuerlich, vnd sind dis die Bûrgen, so abgangen vnd erstorben sind, des ersten Hans von Kunigspach genant Nagel, vogt von Rufach, Henman Haberer, des Rats daselbs, item von Sultz Michel Schultheis, item von Egensheim Henman Schultheis vnd Weltschin Rise, item von Gebeßwilr Heintzman Surigand vnd Clewin Schedellin, item von Phaffenheim Jorige Dietrich vnd Hennin Winter, item von Sultzmatt Henin Haberer vnd Heintzin Moser, item von Gundoltzheim Heintzin Meiger, item von Hartmarswilre Henselin Pfister vnd Cuny Schaler . . . vnd wart diser brieff geben vff Montag nach sant Mathis tag apostoli anno domini M cccc xxxii.

StA.-S. — P. Nr. 356. O. P. —

174. Ich Hanns von Sultzbach, Edelknecht, erkenne . . als von solicher gûlt der drû pfunt geltz wegen, so ich vnd min gewûderde vff Heintzman Surgans seligen Erben haben, die geslagen . . . uff ettlichen reben, in der Kesselgassen gelegen, vnd ouch uff den zwen Husern gegen der lûtakilchen zû Rufach uber gelegen . . vnd als nû Burkhart Surgant, ein Burger zu Rufach, zû sinem Anteil von sölicher gult wegen angebürt ein pfund geltz, do erkenne ich mich, das nun der bescheiden Hanns Heimburger von des egenanten Burckart Surgants wegen geben vnd bezalt vnd das obgenante pfunt geltz von mir abgelöset mit sechs guldin . . . Montag nach st. Ulrich. — 6. Juli 1433.

StA.-R. — P. Nr. 361. O. P. —

175. Das Domkapitel in Straßburg einigt sich mit dem Kapitel zu Lautenbach wegen der Zehnten im Sulzmatter Banne. — 7. Januar 1433.

Wir Heinrich von Hewen, Dechan vnd Cappittel gemeinlich der mehrere Stiff zu Straßburg, vff eyne, vnd wir Paulus Melsag,

Probst vnd Dechan vnd Cappittel gemeinlich der Stiff zu Lauten-
 bach, Baseler Bistums, vff andere syten, Bekennent offentlich vnd
 tunt kunt allermenglichem in vrkunde diß briefes, als wir, Dechan
 vnd Cappittel der merer Stiff zu Straßburg obgenent, den cleynen
 Zehenden vnd auch wir, die vorgebanten Probst, Dechan vnd
 Cappittel der Stiff zu Lautenbach, den großen Zehenden in dem
 Tale vnd Banne zu Sultzmatt, Baseler Bistums, lange vnd vergangene
 Jare vnd Zyt vnd als lange, das es niemans fürdenken mag, von
 den Insaßen deßelben tals vnd den fruchtbaren güttern, Reebackern,
 Kornackern vnd anderen gebuwlichen vnd gebuwenen gutteren in
 demselben banne zu Sultzmatt gehabt, genoßen vnd herbracht vnd
 Je vnd ye gesamenet, vffgenommen vnd zu vnserer Handen, gewalt
 vnd nutz brocht vnd gekert habent . . vnd aber in vergangenen
 zyten in der gebunge, sammenn vnd vffhebunge derselben zehen-
 den . . dick vnd vil zu zweitragt, zu worten vnd vngunst kommen,
 . . Harumb . . haben *wir* vns güttlich diser nochgeschribener Dinge
 vnd vbertrags mit rechtem wißen zytlicher vorbetrachtung vnd wol-
 bedachts muts frilich vnd vnbezwunglich vereiniget, das ist des
 ersten, so sollent alle Zehenden, so wir bede Stiffen obgenant in
 dem tale vnd Banne zu Sultzmat habent, von allen den gütteren, so
 jetz gebuwen sint oder hienoch gebuwen werden mochten, so man
 denne nennet Noualia, nutz hindan gesetzt, vorbehalten noch vßge-
 nommen, gemein gesamelt werden, vnd solchen vnser bedersyten
 Amptluten, Diensten vnd Zehenderen so wir dan in nochgeschribener
 forme vnd wise setzen vnd ordnen werdent vnd sollent, Es sy von
 eigen, erbe oder lehen, win, korn oder ander fruchte in demselben
 Banne vnd tele zu Sultzmat gelegen. Item es sollent ouch alle solche
 obgerürte fruchte in win, korn oder in anderen fruchten von den
 obgenanten Zehenden also Jerlich gesamelt, herkoffert vnd vffge-
 hoben vnß Dechan vnd Cappittel der hohen Stiff zu Straßburg das
 dritte teil vnd vnß Probst, Dechan vnd Cappittel der Stiff zu Luten-
 bach der Zweiteil geuallen vnd werden, alle Intrag vnd Irrunge
 vermitten. Es sollen vnd wollen ouch wir Dechan vnd Cappittel der
 hohen Stiff zu Straßburg den drittenteil vnd wir Probst, Dechan
 vnd Cappittel zu Lutenbach den Zweiteil des kosten, solche obge-
 rürte Zehende in win, korn vnd andern fruchten ze sammeln, inze-
 bringende, ze trotten vnd ze tröschen Jerglich haben vnd liden. Es
 sollent alle obgerurten Zehenden . . Jerlich gesamenet, in vnser
 Dechan vnd Cappittels der hohen Stiff zu Straßburg Hoff, so wir
 denn zu Sultzmat haben, genent der Freyhoff, Jerlich vnd alle Jor
 nu furbaßhin Jemer geantwortet werden, vnd sollent ouch die trotten
 deßelben vnser Hoffs gantz in guter gemechten vnd zu bruch in
 in vnseren costen Jerlich halten vnd haben. Es sol ouch nu furbaß-
 hin ein Jeglicher Meyger, der Je zu zyten in demselben frien hofe
 zu Sultzmatt sitzet vnd wonet, schweren eynen eydt den egenanten

Probst, Dechan vnd Cappittel in der gemeinde zu Luttenbach, sie in vnd an irem Zweiteil des obgerürten vnd gesammeneten ouch Jerlichen geuallene Zehenden in win, korn oder andern fruchten getruwlich ze fürderen vnd fürderig ze sinde zu glicher wise vnd in maßen, als vns Dechan vnd Cappittel synen Herrn on geuerde. Were ouch das die egenanten Probst, Dechan vnd Cappittel zu Luttenbach solche ire wine, so inen dan von irem Zweiteil des obgerürten Zehendes dheins Jors geuallen vnd worden werent, in dem herbeste nit vor der trotten furter sonder inliegende ließent, so sol vnser Meyger des egenanten freyen Hoffs zu Sulzmat solchen iren wein in synem Kelre getruwlich behalden vnd inen den bezunden, anders sol er in nutz verbunden sin, was auch kostens darvff got oder gonde wurd, der sol Probst, Dechan vnd Cappittel zu Luttenbach berüren. Wir sein ouch einhelliclich vberkommen vnd ist zwuschent vns beiden Parthien beredt, Wene man den korn zehenden eins Jeglichen Jors nũ furbaß hin, so vns beiden syten von dem Zehende geuallende, verlihen wil, so sollent wir Probst, Dechan vnd Cappittel der Stiff zu Luttenbach einem jeglichen Meyger in der egenanten Herren . . frien Hofe solichs vor zu gutter Zyt zu wißen tun oder dem, dem die egenanten vnßere gnedigen Herren das empfelhent, vnd sollent ouch als dan mit einander beder syte getruwlich vnd vf das aller beste den vorgeantten Zehenden lihen; were aber sache, ob der obgerürte vnser gnedigen Herren Meyger, oder niemans anders von iren wegen darzu tun wolte, das er verlühen wurde, so mogen vnd sollen wir obgenante Probst, Dechan vnd Cappittel zu Luttenbach den Zehenden lihen vf das aller nutzlichste vnd das beste, vf das niemans darinne gesumet werde one meniglichs Irrung vnd Intrag . . . Vnd zu Vrkunde, bekantniße vnd bestetniß dieser obgeschribenen sachen vnd dinge so haben wir Heinrich von Hewen, Dechan vnd Cappittel der hohen Stiff zu Straßburg, vnd wir Probst, Dechan vnd Cappittel zu Luttenbach vnse vnd vnserer Cappittel Ingesigel gehencket vnd tun hencken an disen brieff, der geben wart an der nehsten Mittewochen noch dem zwelfften tag anno domini Millesimo quadringentesimo tricesimo tercio.

BA.-St. — G. 2928. Coll. Abschr. aus dem 17. Jahrh.

176. *Das kaiserliche Hofgericht bekennt sich in der Streitsache zwischen der Stadt Rufach und der Klosterfrau Elsbeth von Neuweiler nicht zuständig und verweist auf den Antrag des Vertreters des Bischofes die Entscheidung vor das bischöfliche Gericht. — 19. Februar 1434.*

Wir graf Johann von Lupffen, landt graff zu Stulingen vnd Herre zu Hohenack, des Allerdurchluchtigsten fursten vnd Herren Hern Sigmunds von gotts gnaden Romischen keysers, zũ allentzytten

Merers des Richs, vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatien etc. königs Hofrichter, Bekennen vnd tûn kunt offenbare mit disem briefe allen den, die Jne sehen oder hören lesen, das wir des yetzgenanten vnsers Herren des keyzers vnd des heiligen Richs Hofgericht besessen haben zu Basel in sinem keyserlichen Hof vff disen tag, als diser brieff gegeben ist, vnd das daselbs für vns kam In gericht Her Hans Mans, Ritter, an statt vnd wegen des Erwürdigen Wilhelms, Bischoffs zû Straßburg, als er sinen gantzen vnd vollen gewalt hett, vnd bracht fur vnd ließ auch lesen vnd verhoren des allerdurchluchtigsten fürsten vnd Herren keyser Karls seliger gedachtniße guldin Bulle vnd fryheyte vnd red daruff also, hett man wol gehort, das sin Herre der Bischoff vnd der Styfft zu Straßburg begnadet vnd gefryet weren, das dheiner graf, fry, Edelman, lehenman, Burgman, Ritterknecht, . . . Stattman noch dhein ander persone dem Styfft zu Straßburg vndertane vnd zugehörn, In welchem statwesen oder würdigkeytt die sind, von dheims clägers wegen vßwendig dem lande oder erden des Styffts zu Straßburg für dheinen gerichtstule oder für dhein ander gerichte, dann für eyns Bischoffs zu Straßburg gericht, der zu den Zytten ist, oder sines gerichtes statthalter laden oder fürheischen möchtent, als das dieselbe guldin Bullen dann eigentlicher vnd mit meer Worten vßwysset vnd des yetzgenanten vnsers gnedigen Herren keyser Sygmunds fryheit confirmation vnd bestettigung aller siner vnd der Styffts fryheit daruff, vnd bat vns von des vorgeantens sins gnedigen Herren des Bischoffs wegen, als er vns des auch in seinem briefe vns darumb gesannt, geschrieben vnd gebetten hat, die Schultheißer, gesworn vnd gantz gemeynde zu Rufach vnd die, die In die Munt dat daselbs gehörent, die von clag wegen frow Elßbethen von Nuwlr, Closterfrowen zu sant Marx daselbs zu Straßburg, für vns an des heiligen Richs Hofgericht geladen wern, nach sollicher sins Herren des Bischoffs vnd Styffts zu Straßburg gnad vnd fryheit wider zu wysen, so sol man Jr dort rechts gnûg lassen widderfaren, wann sie das erfordert, als recht ist; da wydder Wygand, vogt von Richelßheim, von derselben frow Elßbethen wegen, als er des auch Jren gantzen vnd vollen gewalt darumb hett, den sie Jm vor vns In gericht an dem Stabe vffgeben hett, durch sinen fürsprechen als des Hofgerichts recht ist, redt, die von Rufach solten derselben Closterfrowen alle Jare drissig guldin Lypdings vßrichten vnd die hetten sie Jr biß vff die nechst- uergangen zwey Jare alleweger vßgericht vnd darumb gnûg getan vnd getruwt, wir solten dieselben von Rufach daran wysen, das sie Jr dieselben versessen Zynße die zwey Jare vnd fürbaßer alle Jare dryssig guldin Lypgedings, dwil sie lebt, vßrichten vnd geben, darzû so stund nit In des vorgeschrieben des Bischoffs fryheit diß Hofgericht mit namen benennt, darumb so getruwt er, man solte sie nicht wysen, sunder Jr hie Recht darumb gen den von Rufach vnd den,

die In die Montatt daselbs gehoren, widderfaren lassen; dawidder aber der vorgenannt Herr Hans von des Bischoffs wegen redte, es stunde luter In der fryheit, alle gericht vnd gerichtstule vnd auch, was dawidder gevrteylt vnd geteyllt würde, das das keyn krafft solt haben etc., darzu so weren gar dick die sinen von dem Hofgericht zu Rotweyle vnd anderßwo daruff gewysset worden; dawidder aber der vorgenant Wygand redte, es sy vor allemal also gehalten worden, In welchen fryheiten diß des heiligen Richs Hofgericht nit mit namen benannt geschriben stee, das man vff dieselben fryheit nyemant widerwiese; daruff der vorgenant Herr Hans redte, wir hetten vnsers Allergnedigsten Herren Herren des Keyzers bestettigungsbrieffe, den der vorgenannt Bischoff über sine fryheite von sinen gnaden hat, wol gehoret, darinn er allen Hofrichtern, Landrichtern, Richtern etc. vnd allermenglich von keyserlicher macht vnd gewalt ernstlichen vnd vesticklichen gebotten hat, das sie den vorgenanten Bischof vnd sinen Styfft zu Straßburg by sinen gnaden, fryheiten, rechten vnd gerichtten etc. gerulichen bliben laßen solten by sinen Hulden vnd by verliesung solcher pene, In denselben fryheiten begriffen vnd setzten das beydersyt zu dem rechten; darumb fragten wir des rechten, vnd ward nach vnser frage von den Grafen, Herren vnd Rittern, die by vns an dem Hofgericht saßen, mit der merer volg vnd vrteil herteylt als recht ist, Wir solten die sach an vnseren Herren den kayser zu lutterunge bringen vnd solt dann darumb bescheen, das recht ist; vnd also brachten wir die sach für denselben vnsern Herren, den Keyser, vnd der hat die mit etwieuil sinen kurfürsten vnd fürsten, geistlichen vnd weltlichen, Grafen, Herren, Rittern vnd knechten vnd andern sinen Reten der eyn Michel Menig, die zytt by sinen gnaden was, eygentlichen vnd gruntlichen verhort vnd gewegen vnd darnach darumb mit derselben siner Rete Rate das gelutert, herclert vnd vßgesprochen also, der vorgenante Bischoff vnd sin Styfft zu Straßburg sollen billich by sollichen sinen gnaden vnd fryheiten belyben vnd der genyessen als andere fürsten, vnd wir solten daruff die vorgenanten Schultheißen, gesworen vnd gantze Gemeynde zû Rufach vnd die, die In die Montatt daselbs gehören, als die von clage wegen frowen Elßbethen von Nuwilr, Closterfrowen zu sant Marx zû Straßburg, für vns an das Hofgericht geladen sind, nach desselben Bischoffs vnd Styffts gnade vnd fryheit Inhalt widder für Jne wysen, also das er derselben frowen Elßbethen der clegerin der rechten vnuertzogenlichen von den obgenanten geladen, helffe vnd geholffen, schaffe, als des Hofgerichts recht vnd gewonheit ist, vnd also von gewalts vnd geheiß des obgenanten vnßers gnedigen Herren des keyzers vnd Hofgerichts wegen, wysen wir dieselben von Rufach widder für den obgenanten Bischoff zu Straßburg nach siner vnd sins Styffts gnade vnd fryheit Inhalt, so er vnd der selb sin Styfft von Romischen keysern vnd konigen haben, begnadet vnd

gefryet sint, doch also, das er der vorgenanten clegerin eyns vnuerzogenlichen vollkommenen rechten helff vnd geholffen schaffe, als des vorgenanten vnser gnedigen Herren des keyser vnd des heiligen Richs Hofgerichts recht vnd gewonheit ist. Mit Vrkund diß brieffs, der mit vrteil von gericht geben ist, versigelt mit desselben Hofgerichts anhangendem Jnsigel, geben zu Basel des nechsten fritags vor dem Sontag, als man In der heiligen kirchen singet Remiscere in der vasten Nach Cristi geburt viertzehen Hundert vnd In dem viervnddrissigsten Jaren.

StA.-R. — P. Nr. 363. Nach einem von Hans Oswald von Hattstatt, Peter von Hungerstein, Wilhelm Störe und Hans von Wettolsheim am Montag nach Quasimodo 1456 ausgestellten Vidimus. O. P. S. Peters von Hungerstein.

177. *Hans von Wettolsheim, ein Edelknecht, verkauft dem Schultheiß und den Geschworenen des Dorfes Pfaffenheim seinen Teil und alle Rechte an eyne Huse vnd gesesse . . gelegen zû Pfaffenheim in dem Dorffe, Einsit nebens Syfrit Luterwinß seligen Erben vnd gegen dem nydern Sode vber um zwene guldin güter in golde vnd Silber, genûg an gewichte . . vnd worent hie by dise gezügen: Burghart Störe, Henne Meiger, Schultheis zû Pfaffenheim u. a. — Freitag vor st. Andreas — 26. November 1434.^{a)}*

GA. Pfaffenheim. O. P. S.

178. *Kaiser Sigismund bestätigt Schultheis und Rat von Rufach ihre althergebrachten Freiheiten. — Preßburg, 29. November 1434.*

Wir Sigmund von gotts gnaden Römischer Keyser zu allentzytten Merer des Richs vnd Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. könig, bekennen vnd tun kunt offenbare mit disem briefe allen den, die ine sehen oder hören lesen, das vns vnser vnd des Richs lieben getruen der Schultheiß, der Rate vnd die Burgere gemeynlichen der Stat zû Rufach haben lassen fürbringen, wie sie vormals von vnsern vorfarn Römischen Keysern vnd königen gefryet sind, das nyemant, wer der sy oder in welichen werden vnd eren der ist, sy noch die lüte in der Statt vnd vsserhalb der Statt, Manne oder Wybe, die in die gericht vnd vogtye gen Rufach gehört, an dhein landgericht noch ander gericht fürtriben, laden oder bekomern sollen, denn wer zu ine zu sprechen hat, der solle das suchen vor dem Schultheißen daselbst vnd nyendert anderswo, Es were dann, das dem cleger daselbs küntlichen vnd offentlichen recht verseyt wurde, vnd habent vns demüttiglichen lassen bitten, das wir ine solliche ire fryheit vnd gnade, als obgeschrieben stat, gnedig-

^{a)} *Dorsalvermerk: Badstuben besagend.*

lichen geruchen, zu confirmieren vnd zu bestetigen. Also haben wir angesehen solliche getrue vnd willig dienste, die sy vns vnd dem Riche oft getan habend, teglichs tund vnd furbaß tûn sollen vnd mögen in künfftigen Zyten vnd haben ine darumb mit wohlbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wyssen solliche obgeschriebene fryheit vnd gnade gnediglich bestettigt vnd confirmiert, bestettigen vnd confirmieren vnd geben ine von nuwen dingen solliche fryheit von Romischem, Keyserlichem gewalt, also das die Burgere noch die lute, Mann oder wybe, die in oder vsserhalb der Statt zû Rufach vnd in den gerichtten vnd vogtye so darzû gehorent, gesessen sind, samentlich oder insunders fur vnser keyserlich Hofgericht noch sust für dhein ander Hofgerichte, landtgerichte oder dheyne ander gerichte, wo oder an wellichen enden die gelegen oder genant sind, furtriben, laden, vordern, heischen, ansprechen, beclagen, verhefften, bekömeren, noch ir libe vnd gût vrteylen noch echten sollen noch mögen, in dhein wyse, Sunder wer zu inen ichts zû sprechen hat, der sol das suchen vnd nemen vor dem Schultheißen, dem gericht oder Rate daselbs zu Rufach vnd nyendert anderswo, daselbs ouch yederman rechts widerfarn sol. Wer aber das dem cleger öffentlich oder kuntliche recht versagt wurde, der mag dann wol an andern enden Recht gen ine suchen, da dann das billichen ist. Wir bestettigen vnd confirmieren ine ouch alle vnd yegliche ire fryheit, priuilegia, gnade, altheerkomen vnd gut gewonheite, die sie von Romischen Keysern vnd kônigen, vnsern vorfarn am Riche vnd andern Herren redlichen herbracht hand vnd gebieten darumb allen vnd yeglichen fürsten, Graven, fryen, Herren, Rittern, knechten, Burgermeistern, vogten, Amptluten vnd Râten, allen vnd yeglichen Hofrichtern, Landrichtern, Richtern vnd vrteylsprechern der Herren vnd der Stette vnd sust allen vnd yeglichen vnsern vnd des Richs vnderthanen, ernstlich vnd vesticklich mit diesem briefe, das sie die egenanten Schultheisen, Räte vnd Lûte zu Rufach, Mann vnd wybe, vsser vnd innerhalb der Statt vnd in den gerichtten vnd vogtyen zu Rufach wonhafftig vnd gesessen, by sollichen vnsern gnaden vnd fryheiten bliben lassen, sy daby handthaben, schützen vnd schirmen vnd sy ouch an dhein Hofgericht, landgericht noch ander gericht furbaß mere nicht heischen, furtreyben, fordern, laden, noch in dheinen weg bekömeren, noch dhein gericht oder vrteyle vber si geen lassen noch sprechen in dhein wyse, als lieb in sy, vnser vnd des Riches swere vngnade zu uermyden vnd by verliesung viertzig Marck lotiges goldes, die eyn yeglicher, der da widder freuellichen tete, verfallen sin sol, als oft das geschicht, halb in vnser vnd des Richs kamer vnd halb den egenanten von Rufach vnlaßlich zu bezalen. Mit vrkunde diß brieffs versigelt mit vnserer keyserlichen Maiestatt Insigel Geben zu Preßburg nach Crists geburte viertzehnhundert Jare vnd darnach in dem viervnddrissigisten Jare an sant

Andreas abent des heiligen Zwolffbotten, vnserer Riche des Hungerrischen etc. im achtvndviertzigsten, des Romischen im funffvndzweyntzigstene, des Behemschen im funffzehenden vnd des Keyserthumbß im andern Jaren.

StA.-R. — P. Nr. 365. Vid. von Hans Oswalt von Hattstatt, Peter von Hungerstein, Wilhelm Störe und Hans von Wettolsheim vom, 5. April 1456.

179. . . Thuring von Hallwyl der Elter vnd . . Thuring von Hallwyl der Jünger, sin liplicher Sun, *verkaufen Hans Sigrist, dem Schaffner zu Rufach*, alle die gûter, acker, reben, matten und was Clewin Schmid, ein burger ze Rufach, och Gerung Hunoltz seligen erben vnd Henne Hvnolt, och von Rufach, von vns zû lehen gehebt hand, vmb vnd für viertzig viertel korngeltes . . . darvmb so hat er vns geben vnd bezalt zwey hundert gûter Rynischer guldin. — *Zinstag nach st. Johannes zu Sungichten. — 28. Juni 1435.*

StA.-R. — P. Nr. 370. O. P. S. der Hallwil.

180. *Johann Sigrist gibt als bischöflicher Amtsschaffner in Rufach einen Revers. — 26. Dezember 1435.*

Ich Johans Sigrist, Schaffner zû Ruffach, kunde aller meniglichem vnd beken offenbar mit diesem brieffe, als der Hochwürdig fürste vnd herre Herr Wilhelm, Bischoff zû Straßburg, mein gnediger lieber Herr, mich zu seinem Schaffner zû Ruffach gesetzt vnd gemacht hat, da globe vnd verspriche ich bei meiner trewen an eins rechten eides statt vnd bei dem eide, den ich herumb geschworen han, das ich seinen gnaden alle gewerff, Betten, steüren, Züstüren, vngelt, freuel vnd alle ander gefelle, so in der Montat gefallen vnd gefallen mögendt, getreuwlich zû sammeln vnd inzegewinnen vnd seinen gnaden zû andtwurten vnd zû geben oder an die ende, do sein gnade mir das empfilhet, vnd auch niemand nitzit dauon zûgeben, dan mit seinen gnaden wissen vnd willen, vnd soll auch des obgenanten, meus gnedigen Herren, vnd seines landes nutz vnd frommen allezeit werben vnd fürderen vnd seinen schaden wenden, wo ich das weis, kan vnd mag, nach meiner besten verstentnisse vngeferlich. Des zû vrkund so hab ich, der obgenant Johan Sigrist, mein eigen insigel gehangen an disen brieffe, der geben ist, vff den nechsten Mentag vor Sanct Thomastage des heiligen Zwolffbotten vor Weinechten in dem Jar, als man zalt nach der geburt Cristi Dusent vierhundert drissig vnd Fünff Jare.

BA.-C. — Mundat 1,3 A. Abschr. aus dem 16. Jahrh.

181. *Der ehemalige Stadtschreiber Ulrich von Schöneck muß die gegen den Rat von Rufach ausgestossenen Schmähungen vor dem Bischof zurücknehmen. — 20. Januar 1436.*

Wir Wilhelm von gotz gnoden Bischoff zů Straßburg künden aller menglich mit disem briefe, als Vlrich von Schõnecke, wylant Statschriber zů Rufach, ettliche von den Râten zů Rufach geschuldiget hat ir ere antreffend, darvmb wir vff hûte tag fur vns gen Rufach gesetzt haben, do ist der vorgenant Vlrich fur vns kommen vnd gnoden begert vnd damitte gerett, was er vff die Râte zu Rûfach ein oder in der gemeinde gerett hat, habe er in sinem Zorn geton vnd sich vergessen vnd habe ynen daran vnrecht getan, vnd es sien frome, merbere, biderbe lûte. Der vorgeschriben Dinge zů vrkunde, so haben wir daß Ingesigel geton hencken an disen brieff, der geben ist zů Rufach, vff fritag sant Sebastians tag in dem Jore, do man zalte noch Cristi geburt Tusent vierhundert drissig vnd sechs Jor.

BA.-St. — F. Z. Nr. 163 O. P. —

182. *Burghard von Laubgassen, ein Edelknecht, gibt Peter Schaden von Sulzmatt alle seine Reben daselbst, die er von Bischof und Stift zu Lehen trug, gegen eine jährliche Gülte von 4½ Ohmen Weißwein, jerlichen zu herpst vor der Trotten dauon in vnser vaß . . zu gebendt, in After lehen. Zeugen: Sprenger, der Weibell, vnd Henin Brugell, der Meyer im Freienhoff zu Sultzmatt. — Montag nach st. Martinstag. — 12. November 1436.^{a)}*

BA.-St. — G 919. Abschr. aus dem 16. Jahrh.

183. . . Eberhart Waldener, Edelknech, *verkauft* vnser lieben frouwen gotzhus der Lütkilchen zu Rufach achte schillinge ewiges geltes . . . vffen Knullen seligen Hus . . gelegen vor in Saltzgassen . . . vmbe fünff pfund Stebler . . Donrestag noch vßgonder österwuchen. — 11. April 1437.

StA.-R. — P. Nr. 383. O. P. S. der Waldner.

184. *Oßwalt Smeltzelin, Schultheiß zu Westhalten, entrichtet für seine Frau Else Fröschin, die von gottes gewalt mit dem siechtagen der vssezikeit begriffen vnd die mit bywönungen von anderen gesunden Mönchen gescheiden vnd in das Huse der siechen vnd gutten lütt zu Rufach kömen ist, . . den arme sieche vnd gûte lute . . Hundert pfund stebler vff sant Martinstage . ., vnd von den selben*

^{a)} *Heinrich von Laubgassen gibt am 20. Mai 1469 dieselben Reben an Clewin Treffer von Sulzmatt, A. a. O.*

Hundert pfunden sollent die guten lüte vnd ire Schaffnery von irent wegen, der obgenanten fröwen iren leptagen alle Jor geben zehen pfund stebler an ire narung, vnd nach irem tode sollent die selben Hundert pfund den armen luten . . zû Rufach verblieben . . *Zinstag nach Fronleichnam. — 4. Juni 1437.*

StA.-R. — P. Nr. 385. O. P. —

185. . . der bescheiden Enderlin Berler der alt *erhält von dem Erber Brüder Hans, ein leigbrüder zû Marpach, yetz zû ziten ein schaffner . . zû Swarzenthan, das do gehört zû dem Closter Marpach . ., Eine Matte, Hürste vnd Holtz, ist by achzehen Juchen . . in Rufach banne gelegen . . vmbe zwey fiertel korengeltz jährlich in Erblehen. — Zinstag nach Fronleichnamstag. — 4. Juni 1437.*

StA.-R. — P. Nr. 384.a) O. P. —

186. *Vor Vogt, Schultheiß und Rat in Rufach erscheinen der veste Hans Zorn von Bülach und der Meister der Antoniter von Isenheim von der gespenne vnd zweyungen wegen, so gewesen ist . . . von dem Schlosse wegen genant Stetenberg mit seiner zû behörde. Der Vogt Hans von Utenheim bringt es dahin, daß Bulach auf alle seine Rechte auf das Schloß und seine Zubehör zu Gunsten der Antoniter, die das ganze käuflich erworben hatten, verzichtet und ihnen seine Briefe darüber aushändigdt. Zinstag vor St. Johannes Bapt. — 18. Juni 1437.*

StA.-B. — St. Clara Nr. 627. O. P. S. Rufach u. Zorn v. Bulach.

187. *Bischof Wilhelm gewährt den Mundatleuten für ein Darlehen einen Teil des Übernutzens, um die Schuld nach und nach abzutragen. — 27. Juni 1437.*

Wir Wilhelm, von gotz gnaden Bischoff zû Straßburg, Bekennen offenbar vnd kunden menglichen mit disem briefe, als vnser lieben getruwen Schultheis, Rete, geswornen vnd die ganze gemein gemeinlich in vnser obern Montat vmb vnser begerunge willen vff sich selv vnd das ir vmb ein jerlich gulte vffgenommen vnd zû vnsern handen geantwurt hand sehs hundert Rinscher guldin, damit wir vnsern vnd vnser stift fromen geworben vnd vnsern teile zû Herlißheim damit zû vns bracht haben etc. Do erkennen wir, das die vorgenante vnser Schultheis, Rete vnd geswornen in der ober Montat von vnsern übernutzen, so wir jerlichen vff innen haben, an den vorbenempten Sehs Hundert guldin yegliches Jores innemen vnd abeniessen sollent Hundert guldin vnd als vil zinses, als sich dan jeglichs Jors dovon

a) *Vgl. auch StA.-Rufach P. Nr. 387.*

geburt noch der Losunge. Sie sollent ouch sölliche abemessung vnd Losunge innemen vnd anvohen vff sant Johan Baptisten tage nehst kompt vnd darnoch zů yelichem sant Johans tag des teuffers Hundert guldin vnd alwegen als vil zinses damit, als sich dan noch margzal vnd ouch anzal des Hóptgutes geburt . . . Des zů vrkund so haben wir vnser Ingesigel tůn Hencken an disen brieff, der geben wart vff Dourestag noch sant Johans Baptisten tag des Jors, do man zalte noch Cristi geburt Dusent vierhundert drißig vnd siben Jor.

StA.-R. — *P. Nr. 388.* *O. P.* —

188. . . *Hans von Vtenheim, Edelknecht und Vogt zu Rufach, bekennt:* Als die erbern bescheiden die Schultheissen vnd Räte, die Burger vnd gemeinden gemeinlich der Stette Rufach, Sultz, Egenßheim vnd zům Heiligen Crutze, der ober Muntat, mit ir zugehörden ierlich verbunden sint, zů richtende vnd ze gebende den vesten vnd fürnemen Cūnen zum Trübel, wilent Stettemeister, vnd Hern Claus Melbrügen, Altammeyster der Statt Straßburg . . . Hundert guldin geltes zů Wynachten noch ir versigleten Houbtbrieffe Lüte vnd sage, Bekenne ich mich, dz ich mit inen recht mitschuldener vnuerscheidenlich für die selben Hundert guldin geltes worden bin vnd sin wil an des vesten Thürings von Halwirl statt, der vor mir vogt daselbs was . . . *Samstag nach Mariä Himmelfahrt. — 17. August 1437.*

StA.-R. — *P. Nr. 389.* *O. P. S. des Utenh.*

189. *Der Bischof von Straßburg ordnet die Benutzung des Waldes Hohberg, die teils ihm, teils den Gemeinden Rufach, Sulzmatt, Pfaffenheim und Geberschweier zusteht. — 10. Dezember 1437.*

Wir Wilhelm von Gottes gnaden bischoff zu Straßburg Bekennent offenbar mit disem brieff, das fur vns kummen sint vnser lieben getruwen Schultheissen vnd Räte vnd geswornen zu Rufach, Sulzmat, Pfaffenheim vnd Gebelswirl vnd habent vns fürbracht, wie man die walde vnd holtz, dem man spricht der Hohemberg, in den vorgeantent vier bennen gelegen, bitzhar vnordelichen gehalten mit houwen vnd vihe darin zu triben zu ziten, so das schedlichen ist. Nu siget der selb walde vnd Holtz ir vffenthalt, vnd der inen merer zů Statten kumen an iren buw, den ein anderer walde oder holtz, das sů haben mögent, vnd habent vns themütiglichen gebetten, den selben Walde zů bannen, in einunge vnd ordenung kommen ze lassende, das wir auch vmbe ire ernstlichen bette willen inen vnd iren nachkummen zu troste gethon vnd in nachgeschribner wisen geordnet habent, dem ist also: des ersten, wer der ist, der do utzit buwen will vnd vsser dem vorgeantent Hohemberg Holtzes bedarff zu

sinem buwe, er sige ein priester, Edelman oder ein ander person, der soll an den enden vnd in dem banne, do er buwen oder Holtz houwen will, sollichen buw den waltmeistern fürlegen vnd dieselben sollent ime denn Holtz bescheiden mit wissen der râte zû siner Notturft vnd nach radt der wercklute. Were aber, das yemandt, wer der were, darüber ander Holtz oder merer Holtzes thätte abhouwen, den ime gegeben vnd bescheiden were, der bessert von yedem Stumpffe, er sige groß oder kleine, one gnade, zehen pfund stebler, vns das halb vnd das ander halb soll geuallen an die ende in dem banne denen sollicher freuel beschehen were. Wir habent inen ouch domitte die gnoden bewisen, das wir vnd wer von vnsernt wegen vff vnserm schloß vnd burge Ysenburg sitzet, das der, wer der ye zu ziten ist, in den vorgenanten walde vnd Hohemberg soll vnd mag faren vnd burnholtz houwen, doch soll er zu den vier fronuasten im jore zû yeglichen fronuasten in einen bann faren vnd nit anders, vnd ouch an sollich end, do sy den die Vôrster des Waldes hin wisent vngeuerlichen; denn wir wol vernommen habent, wo die vnsern hinfarent, das denen andere nochvolgent, die doch dhein recht in dem walde habent vnd das der wald vnd Holtz damit wurt vnderbrocht, das aber nit sein solte. So den von der frônden wegen, so vff vnd zu dem schloß Ysenburg zu yeglicher fronuast gehört, do soll ein yeglicher, wan die fronuaste kumpt vnd ime gebotten wurt zu frônende, sin frônunge darnach in acht tagen, den nechsten, thûn an den enden, do sù von den vôrstere hingewisen werden, one allen verzog. Welcher aber darnach sùmig wurde vnd das in acht tagen, den nechsten, nit enderte, der soll nach den acht tagen in den Wald nit mer kummen, beschehe es aber von yemandt, der bessert zehen pfund glicher wisen, als die besserunge vor bescheiden ist. Ouch sol man zu yetlicher fronuasten in der benne einen faren, als dan von alter Har kummen ist vnd nit furer, anders er bessert als von der Besserung obstat. Wir behaltent ouch har inn vns vnd vnsern nachkummen, wan das ist, das wir an vnsern Huseren vnd schlossen in der Montat vtzit buwen wollent, do mogent vnser wercklute vns houwen nach dem vns das gelegen vnd eben ist. Ouch so wollent wir, das solliche ordenung nun vnd hienach gehalten vnd zu halten jerlichen an den vorgenanten vier enden gesworen werdent, besonder ouch an yetlichem ende macht haben ze verbietten mit vihe darin zû farende vnd wider zu erlauben, vnd ob yemandt als Übelthätte vnd solliche walde anstiesse, do durch schade vff erstünde, den zu straffen an libe vnd an gûte, doch vns vnd vnsern nachkummen an vnser Herrlichkeiten vnschädlich. Zu vrkund habent wir vnser Insigel gethon hangen an disen brieff, der geben wart des Jores als man zalte von der geburt Cristi tusent vierhundert dryssig vnd syben Jare an den nechsten Zinstage nach Sant Niclaustage.

190. *Bischof Wilhelm verzichtet auf die sog. Metze, die den Wochenmarkt in Ruffach belastete. — 5. Oktober 1438.*

Wir Wilhelm von gottes gnaden bischoff zu Straßburg bekennen offenbar mitt diessem brieff, das fur vns kommen syndt unser lieben getruwen schultheis und rathe zu Ruffach, und habent an uns brocht, als wir habent ein zolle von korn und gemusse, dem man sprichet die Metze, so dem wuchenlichen am sampstag und wuchen merckten ze Ruffach zu unserem schloß Ysenburg gefallende und gehörende ist zu unserm teil, von solchen, so denn yr korn und musse uff den merckten daselbs verkauffent, und habent uns demutiglichen gebetten, solliche Metze ab ze thunde und faren ze lossende, umb des willen, das solliche, so denn yr korn in unsere schlosse ze merckte furen, gutten willen gewynnent, da durch unsere zolle gebessert werden: das wir ouch also umb yre bette willen gethon und die Metze unsere zitte und leptagen ab geloesen habent und hinant furter nytt mer von yemans genomen werden und unsere Zytte sol ab syn, doch uns und unseren nachkommen an unsere herlicheit unschedliche. Zu vrkunde habent wir unser yngesigel gethon hangen an diessen brieff, der geben wart zu Ruffach des jores, als man zalte von der geburt Christi tussendt vierhundert drissig und acht jore, uff sonntag vor sanct Dyonisien tage.

Berlers Chron. im Code hist. et dipl., 49.

191. *Wilhelm, Bischof zu Straßburg, bestätigt dem Kloster St. Marx seine altüberlieferten Gerechtigkeiten. — 11. Februar 1439.*

Wir Wilhelm von gots gnaden Bischoff zu Straßburg kunden menglichem mit disem brieff, als vor etlichen Jaren vnd Zeiten vnserm closter, gotshuß vnd conuent Sant Marx, bey Geblißwiler in vnser Monthat gelegen,^{a)} etliche Houptbrieff verbrant vnd verloren sint, besagent vber vnser closters vnd gotshuß güterzinse vnd gülte vnd nû die lûte meynen, vnserm Closter vnd Conuent nützit zu geben, vnd die güter, gülte vnd Zinse dem egenanten closter verhaltend, noch besag vnd Inhalt der Rodlen, so noch vorhanden sint. Wann nû doch nit billich wer, daß vnser arms gotshuß seyner güter, Zinß vnd gulte, daß es von alther gehept vnd genossen hat, beraubt vnd entwert solt werden, daß vns nit Zymet zu gestatten, Wann es vns vnd allen vnsern nachkommen stet zu versprechen vnd wollen ouch vnser Closters güter vnbekumbert halten von menglichen, sie sigen ouch von den vnsern oder von frembden vnd auch dorby nit wollen, daß do keyn gericht sich nit vnderstand keyner werschafft noch keyns kouffs vnser egenanten closters güter, on vnser vnd vnser

a) Vgl. Jahrbuch des V. C. 1911 S. ff.

nochkomen Bischouen wissen vnd willen zu thûn, vnd was vnser eegenant Closter vntzhar gezinßt hat vnd zinßbare gewesen ist, daß man demselbigen vnserm gotshuß die furbas mer zu ewigen dagen Zinsen vnd furbas volgen laß, on Intrag dheins gerichts oder sunst abgesprochen wurde; vnd wer es, daß do Jemant vorhin gekoufft hette vnser eigenanten closters güter, on vnser vnd vnserer vorfarn Bischouen wissen vnd willen, wollen wir, daß nit gehalten werd vnd gebieten vnd heissen für vns vnd vnserer nochkommen in crafft diß brieffs alle vnsern Amptluten bey iren eyden, so sie vns gethan hant, diß also von vns zu halten, vnd weder recht noch vrteil vber vnser Camer mit iren zugeherden geben noch sprechen, wann es an vns also herkommen ist. Auch ist vnser meynung vnd ist ouch also von alter an vns komen vnd vnserer vorfarn also gehandthabt haben, daß wir auch also behalten wollen, daß do keyn Vogt, Schaffner, Schultheiß noch gericht in vnser Monthat kein fronung, noch geboth, noch verbieten dheinem menschen thun solle noch enmag, die wonhafft syen in vnsern Camerien, on vnser vnd vnserer nochkommen wissen vnd willen. Hette aber Jemant mit Jemant vnser Camere zu thund oder zu schaffen, der mag vnser gericht anrueffen hinder vnserm Official zû Straßburg, doûor sollent sù nit gefreit syn. Wer aber der vnserer ettwar, der do vnserm gotshuß schuldig wer von Zinsen, schuld oder anders vnd freuenlich inhielt wider dheinen, wonendt in vnser Camer, vnerloubtt vnser, vnserer nochkommen oder vnserer Officials gebott, ist vns oder vnserm nachkommen eyn groß freuel verfallen on gnodt. Ouch ist vnser meynung vnd wollent es ouch gehept haben, ob Jemant Zinß, gulte oder güter hette gekoufft on vnsern vnd der vnßern vorfaren wissen vnd willen, soll ouch kein krafft haben, dann keyn groß sach in vnserm Closter verhandelt soll werden, on vnser oder eyns jeglichen vnserer nachkommen Bischoff zu Straßburg wissen vnd willen; vnd darumb do sol menglich brieffen vnd mercken, daß wir auch vnser Camer vnd daß gotshuß von vns vnd vnsern nachkommen fürbas mer nit beschwert werde, so thûn wir nû vnd zu ewigen tagen abe alle Lehen, die vff vnser Camer geslagen sint, sie seyn ouch von vns oder vnsern vorfarn verlihen, on allein das Lehen, daß vnser lieber getruwer Jerg von Schönou hatte, soll man im halten vnd geben seyn lebteg vnd nit lenger donoch niemant mer, wie wol wir dasselb Lehen wider verlûhen haben, vnbedacht ettlich andern vnsern getruwen, soll alles ab syn. Wann wir bekennen vnd sint deß vnderwiset, daß wir noch vnserer vorfaren keyn recht haben, dem armen gotshuß ichtzit zu enpfremden. Ouch wollen wir gehept hon, daß furbas mer vnser vorgeant gotshuß keynen roten Weyn mer geben zu ewigen dagen, wann daß geschehen ist mit guter gunst vnd willen, Jergen von Schonow; vnd vmb daß vnser arm gotshuß so lang Zeit von vns vnd vnsern vorfarn beschwert ist gewesen, haben wir angesehen

solliche beschwerung, so vnser Camer langzeit gehept hat von vns vnd vnsern vorfaren, vnd fryen, ledigen vnd entheben nũ furbas mer dasselb vnser gotshuß fur alle vnser nochkommen aller Zins, so vnser Camer vff vnser Sloß Ysenburg geben hat, mit crafft diß brieffs, heissen vnd gepietend fur vns vnd alle vnser nochkommen allen vnsern Amptluten, Vogt, Schaffner, Schultheisen, Râten, geschwornen vnd gemeinden in vnser Monthat vff ire eyde, vnser arm gotshuß fürbas mer by sollichem, als vorgeschriben stoi, zu handthaben vnd zu schirmen vnd darin keynen Intrag lossen machen, daß wollen wir gehept haben. Vnd hant vns ouch fürgeleit, daß er vnd syn Bruder deß egenanten vnßers closters vnd Camer etliche Meyer nottdurftig weren in vnser Closter irs vihes vnd baws halben zu warten, vnd hant vns demütiglich gebetten, inen ir meyer zu freyen vnd frey zu setzen; nachdem also das an vns kommen ist, vnd wir ouch also funden haben, so haben wir angesehen sollichen ernst vnd vleiß, so der vorgenant Probst vnd Camerie vnd syn Bruder habent, Got dem almechtigen andechtiglich zu dienen vnd wir ouch schuldig sint, sie zu handthaben vnd zu versehen vnd wollent ouch das also habent zu ewigen tagen ouch mit steten willen darin zu brechen vnd freyen ouch mit disem brieff alle meyer fur vns vnd vnser nochkomen Bischoff in der egenant vnser Stiftt noch Inhalt diß brieffs, den der Erwurdig Her Her-Heinrich-Stabeleck-brieffa) inhat, mit mer Worten begriffen, vnd bestetigen ouch denselben brieff mit gantzer wissen, crafft vnd macht, fur vns vnd vnser nochkommen, heissen vnd gebieten auch darby, daz by vnsern gnaden vnser liber, getrewer Vogt vnd Schaffner ze Ruffach, auch die Schultheiß der Monthat, daß sie vnserm Probst vnd Camerer by sollicher vnser freiheit vnd gnod lassen bliben getruwlichen, daruon noch daruber nit trengen lassen, mit dheinem gewalt, niemant vßgenommen, wann daß Closter vns allein stat zuuersprechend vnd zu schirmen, sonder getruwlichen darby handthaben vnd behalten vnd beschirmen vor allem gewalt, daß ist vnser ernstlich meynung, wollen daß gehept haben, wann es also an vns kommen ist. Auch ist vnser meynung vnd gepieten besonders denen von Geblißwiler, Pfaffenheim vnd allen andern vnsern Lüten, daß sie vnser Closters vnd Camer Matten, Acker, Wonne vnd Weyde mit allen andern Zugehörungen vngeschedigt lassen mit irem vihe, es sig kuw oder anders, winter oder Sumer, vnd alles, das vnser closter niessen vnd bruchen mag. Vnd deß zu waren vnd steten vrkunth, so haben wir vnser Ingesigel thûn hencken an disen brieff, der geben ward vff Mitwuch vor Valentini anno M cccc xxxix Jar.

BA.-C. — St. Marx L. 3. Abschr. von 1529.

a) *Apogryphe Urkunde von Bischof Heinrich von Stahleck von 1258. Vgl. Band II 27 u. Jahrbuch des V. C. 1911. S. 61 ff.*

192. *Thüring von Hallwil wird Vogt in Rufach und gibt dem Bischof einen Revers. — 5. September 1439.*

Ich Thuring von Halwil Erkenne in disem briefe, als der hochwürdige fürste vnd Herre Hern Wilhelm Bischoff zů Straßburg, myn gnediger Herre, mich zů siner gnoden Amptman zů Rufach vnd in der pflege der Obermontdat gesetzt vnd gemaht hat, das ich dem obegenant mynem Herren globt vnd gesworn han, das Ampt vnd die Slob, lant vnd lüte, darzue gehörende, getruweliche zů verwarn vnd sinen gnoden domitte gewärtig vnd gehorsam zů sinde, alles das ze tunde, das ein Amptman sinem Herren schuldig vnd verbunden ist ze tunde vngeuerlich. Vnd wer es, das der obegenant myn Herre in dem, als ich ein Amptmann bin, von todes wegen abeginge, das got lange wende, so globe ich by den vorgeanten mynen glübden vnd eiden, niemann mit den Slossen vnd larde gehorsam zů sinde, dann dem Cappittel der Hohen stift zů Straßburg oder dem mererteil des egenanten Cappittels vngeuerlich. Vnd der vorgeschriben Dinge zů vrkunde, so han ich min eigen Jngesigel gehencket an disen brieff, der geben ist vff samstag vor vnser lieben frowen tag der Jungern zů latin genant Natiuitatis, in dem Jore, als mann zalte nach Cristi geburt Tusent vierhundert drißig vnd Nun Jore.

BA.-C. — Obermundat 1, 3, A. O. P. —

193. *Johann, Graf zu Helfenstein, der Dekan und das Kapitulum in Straßburg, zeigen den Mundatleuten die Wahl Conrads von Bußnang zum Bischofe an. — 5. Dezember 1439.*

Wir Johans, graue zů Helfenstein, Dechan vnd Cappittel der Hohen Stiftt zu Straßburg, enbieten vnsern Lieben, getruwen Schultheissen, Reten vnd den gantzen gemeinden in der über Montdat vnsern fruntlichen grus vnd alles güt. Als der Hochwirdige Her Wilhelm, Bischoff zů Straßburg, seliger vnd lobelicher gedechtniß von todis wegen abgangen ist,^{a)} got wolle der selen barmhertzig vnd gnedig sin, vnd wir den Strengen vnd vesten Hern Friderich von Than, Ritter, Thuring von Halwil, Wirich von Hohemburg vnd Heinrich von Hohenstein, vitzthum, des Stiftt Slosse, Lande vnd Lüte enpfolhen hand zu verwarn, bitz das wir ein andern Bischoff erwelend, vnd wen wir oder der merer teil des Cappittels erwelend, das sie dem mit den Slossen, Lande vnd Lüten gehorsam sin vnd die ingeben sollend, als sie vns das zů tunde gelobt hand, dar in ouch gewilligt vnd geredt haben, dem also noch zugon, do wöllen wissen, das der Erwürdige Herre, Hern Conrad von Bußnang von



a) Am 4. Oktober 1439.

dem merenteil des Cappittels vnd von des gantzen Cappittels wegen zu Bischoff erwelt ist, vnd haben also den vorgeanten rittern geschriben, geheisen vnd enpfolhen, ime des Stifft Slosse, Lande vnd Lüte inzugeben vnd tûn zu Hulden vnd zu sweren. Harvmb so heissen vnd enpfelhen wir ùch ouch durch disen vnserin offen brieve, das ir mit den vorgeanten vieren dem egenanten vnßerm Herren Hern Conrad von Bußnang, dem Erwelten, hulden, sweren vnd gehorsam tûnd, als uwerm rehten Herrn das brouch ist. Vrkunde dis brief versigelt mit vnseris Cappittels Ingesigel uff Samstag nechst noch Sant Barberen tag in dem Jore, als man zalte von gottes geburte, Dusend vierhundert drissig vnd nûn Jore.

StA.-R. — P. Nr. 403. O. Pap. S. des Kapitels.

194. *Konrad von Busnang bestätigt die Privilegien, die seine Vorfahren auf dem Straßburger Bischofsstuhle der Mundat verliehen haben. — 18. Dezember 1439.*

Wir Cûnrat von Bußnang, Erwelter zû Straßburg, dunt kunt allen den, die disen Brieff sehent oder hõrent lesen, als der Hochwirdige Herre Wilhelm, Byschoff zû Straßburg, von tode wegen abegangen vnd verfahren ist, got welle der selen barmhertzig sin, vnd wir von dem merenteyle vnd dem gantzen Cappittel durch reht zû Byschoff erwelt sint, daz vns fürbaß me des Stifftz Slosse, Lande vnd Lüte gehörig wesen sollent, vnd als der Hochwûrdige Byschoff Behtolt, vnßer vorfar, dem got gnade, den erbern, wisen, vnßern lieben getruwen, vnßern erbern Lûten in vnßer Ober Montat zû Ruffach, Sultz, Egeßheim, mit Thelren vnd Dõrffern, so zû derselben Montat gehõrent, mit gunst, wissen vnd willen des Thûmprobstz, des Dechans vnd Cappittels der Stifft zû Straßburg, by sinen lebende semliche gnade ertzougt vnd geton hatt also, daz er sy gefryet hat für sich vnd alle sine nochkomen Byschoffe zu Straßburg, daz sù in dem obgenanten vnßerm lande in allen Stetten, Telren vnd dõrffern, so zû der Montat gehõrent, yemerme sollent sitzen vnd bliben in iren gewonlichen alten betten, vnd man sù darûber nit trengen sol mit deheiner bette noch stûre, als wir des mit sinem brieve,^{a)} den er vnd die Stifft zû Straßburg besigelt hant, eygenlichen vnderwiset sint, do veriehent wir vnd erkennenent vns, daz wir gesworn hant für vns vnd vnßere nochkomen, die egenanten vnßer erbere Lüte in Stetten, Telren vnd dõrffern, nyemant vßgescheiden, so zû derselben Montat gehõrent, die nû do gesessen sint oder Harnoch komment, by allen den alten fryheiten, Rehten vnd ouch dem fryen gezoge^{b)} lassen ze blibende, als der obgenante

a) *Vgl. B. II S. 155.*

b) *Vgl. ebenda S. 129.*

vnßer vorfar Byschoff Bechtolt selige, dem got gnade, sù vormalß gefryet hat, vnd hant globt vnd gelobent mit disem brieffe, sù fürter me nit zù bekumben, zu trengen noch zù schetzen mit deheiner bette oder stüre wider iren willen, one alle geuerde, nû vnd her- noch eweclichen. Des zù vrkunde hant wir vnser Ingesigel geton hencken an disen brieff, der geben ist vff fritag nehest vor sant Thomans tage des heiligen zwolff botten, als man zalte noch Cristi geburte dusent vierhundert vnd nûn Jore.

StA.-R. — *P. Nr. 404.* *O. P.* —

195. Vischer. — *Um 1440.*^{a)}

Es ist ze wissen, das vnser vischer keinem fremden vischer söllent helffen sine visch verkouffen vnd söllent in einer milen wegess von Rufach kein visch vmb sù kouffen.

Ouch sol kein heymesche frôuw visch ze banck veil haben; wel vischer nasen^{b)} har bringet, er sy heymesch oder frômd, die sol er von den andern vischen scheiden vnd sie vff einem sondern banck feil haben, oder er bessert es; dise vorgeschriben stück sint^t by Neglins^{c)} ziten gesetzt.

Item darenoch vff zinstag noch dem Meigtag anno etc. XXXIX[̄] (1439) hand ouch vogt, Schultheis vnd Rott zù Rufach einhelleclichen bekant von der vischer wegen, das alle vischere, die heymsch sint, mit den vssern kein gemeinschaft haben sôllen, vßwendig noch innwendig, es wer denn, daz ir zwen oder drig mit einem garn mit einander zûgent vngeuerlich, mögent sy mit Erlôubung verkouffen, sust kein gemeinschaft haben; vnd sol ouch kein wirt ein visch verkouffer sin, noch tote visch verkouffen vngeuôwet, vnd ouch kein frôuw zu banck ston, visch feil haben, die heymsch ist, wer daz brichet von frowen, der bessert V ß vnd sust die mann an iren stück X ß.

StA.-R. — 4,28

196. Der stette Thor Recht.

Uff Donrestag noch Sant Sebastianstage anno domini M CCC[̄] XXXX[̄] so hat Schultheis vnd Ratt für sy vnd ire nochkomen Hansen Struben vnd sinen erben zù einem rechten erb gelichen vmb X ß ewiges geltz ein almende ôbe den nideren fallen die lantwartt vff vnd ab, als lang sy ist, mit den tûngen, so darinnen sint, die söllent ouch bliben, als sy von alterhar komen sint vnd furar in den Runß nit machen, vnd vallet der Zinß vff die alt vassenacht vnd gehört die

a) *Aufzeichnung des Stadtschreibers P. Eberlin (1436—1470).*

b) *Eine Art Fische.*

c) *Joh. Negellin 1489—1422.*

almende vnd ouch der Zinß zů dem türlin, der daz besluset, nimpt den Zinß, vnd ist ouch Hütendes vnd wachendes fry, die wile er daz türlin besluset vnd ufftüt. — 21. Januar 1440.

StA.-R. — *AA. 3,19.* Gleichz. Aufz.

197. Heinrich Cappler gibt Conrad von Busnang einen Revers für ein ihm auf die Isenburg verliehenes Burglehen. — 21. Februar 1440.

Ich Heinrich Cappeler dūn kunt menglich mit disem brieue, als der Hochwürdige fürste vnd Herre Herrn Conrat, Erwelter Bischoff zů Straßburg, mir vnd mynen Liplehens erben zů einem burglehen zu Rufaeh gelūhen hat Zwolff phunt stebeler geltz, so sinen gnoden vnd der Stiff von Hans Sultzbach seligen lidig worden vnd verfallen sint, das ich vnd myn lip lehens erben die fürbaß me von siner gnoden vnd der Stiff von Straßburg zů einem burglehen zů Rufach haben, innemen vnd niessen sōllent. So bekennen, das ich solliche vorgeschriben zwolff pfunt stebler geltz von dem obgenanten mynem gnedigen Herrn von Straßburg zu einem Burglehen empfangen han vnd bin sin gnoden vnd der Stiff von Straßburg man darvmb worden vnd sinen gnoden dovon solliche Huldungsglūbde vnd eyde geton vnd gesworn, sin vnd der Stiff nutz vnd frommen allzit zu fürdern vnd zu werben, sinen schaden zu warnen vnd zu wenden vnd alles das zu tūnde vngeuerlich. Vnd dez zu vrkunde so habe ich myn eigen Ingesigel gehencket an disen brieff, mich der vorgeschriben dinge zů besagende, der geben wart uff Sondag als men singet in der heiligen kirchen Reminiscere des Jars als men zalte von Cristi geburte dusent vierhundert vnd vierzig Jore.^{a)}

BA.-St. — *G. 550 (1).* O. P. S.

198. Hans Ebelin und seine Frau erhalten die Pflege des Bürgerspitals zu st. Jakob von Schultheiß vnd Rat übertragen. — 30. März 1440.

Wir der Schultheis vnd der Rat zů Rufach bekōnnet offenbar . . . , als Peter Hallenbart selige, des selen gott gnode, ein pfleger des Spitals sant Jacob zů Rufach gelegen by froschwiler tōre mit siner zūgehōrde gewesen vnd nū von todes wegen abgangen vnd Lentzelin Kutteler vnd sin Efrouwen ein Zitt darinne gewesen sint, vnd Lentzelins Efrōwe ouch von tōdes wegen abgangen, ouch nū

a) Eine abermalige Belehnung erfolgte am 8. Januar 1442 durch Konrad v. B.; in dem Revers nennt sich Heinrich Cappler Vogt zu Rufach. (G. 609). Am 29. Mai 1480 gibt Friedrich Cappeler, ein Ritter, Bischof Albrecht einen Revers für dasselbe Lehen. (G. 550,2).

der vorgeant Lentzlin . . wider vß dem vorgeanten Spital kônnen ist . . , habent wir . . zû einem getruwen pfleger vnd besorger des selben Spittals vnd sins gutes . . empfangen, sinen leptagen darinne zû verliben, den bescheidenen Hansen Ebelin vnd Angnese Fromene, sin elichen gemachel, dem benanten gotzhuse vnd Spital, allem dem sinen vnd zûgehörungen, vnd sôlichen armen vnd abkômenen burgern, so inen denn von vns oder vnsern nachkômen von der Stette wegen enpfolhen wirt, in den Spittal zû enpföhende vnd inzenemende, getruwlichen narunge zû geben, das beste zû thûnde noch irem vermôgen . . des ersten, so sôllent die obgenanten zwo persônen vnd eliche gemechende alles ir gût, ligendes vnd farendes, nützit vßgenômen, was sù denn hant, in den ôbgenanten Spital bringen vnd Hußheblichen in dem selben Spital by einander seßhafft vnd wonende sin vnd do ire libes narunge haben . . , vnd was sù habent oder von erbes wegen zûfallen môchte, alles in den Spital zû bringen vnd darinne lossen zû bliben, die selben vnd andere des Spitals gûtere, wie denn die genant, gelegen vnd dem Spital zugehørende sint, sù ouch nit dem Spital entpfôrmden, verändern, versetzen noch verkôuffen sôllent in dheine wege, denn mit Ratt, wissen vnd willen vnser vnd vnserer nachkômen; ouch nyemans in den Spital zû enpfohen noch inzenemen, narung ze geben, denn durch Ratt vnd geheiß vnser vnd vnßere nachkômen. Harinne ist ouch berett vnd gedinget, wann das beschicht, das der obgenant Hans Ebelin von tôdes wegen abget, das got lange spare, so sol sinen erben vß dem Spital werden zwentzig guldin vnd sine Kleider, one der Harnesch, vnd fürar nützit, was er darûber hat oder verlôtt, ist alles des Spitals; des gleichen ouch der egenanten siner elichen frowen iren erben ouch zwentzig guldin vnd ire Kleydere vnd fürar nützit, obe sù im Spital stirbet. Wer ouch sach, das sù Hans Ebelin vorgeant vberlepte, wolte sù denn in dem Spital verbliben, narunge vnd wonunge darinne haben iren leptagen vnd das beste tûn noch irem vermôgen, môchte sie auch tûn, wolte aber sù vnd begerte vß dem Spital zû kommen, môchte sù ouch tûn, vnd mag also noch Henne Ebelins tôde ein Halb Jor im Spital verliben vnd Essen vnd trincker haben vnd sich in dem selben halben Jore bedencken vnd sagen, ôbe sù in dem Spital iren leptagen bliben oder daruf kômen wil; ist denn, das su vß dem Spital kômen vnd nit darinne sin wil, so sôllent ir von dem Spital volgen vnd werden drissig guldin vnd irre kleyder, ein bette vnd bettstatt, vier lilachen, küssen vnd serge, das denn darzû gehôrt, vnd darzû fünff schatz Reben in Rufach banne gelegen am Atzensteine, einsit nebent Henne Warmhalt, ander sit nebent Heintz Richtûm, der hat sin geteilde, darzû ein erin Hafen vngeuerlich, do zwey oder drei pfunt fleisches ingond, vnd fürar nützit, denn darûber alles den Spital bliben . . Wir der Schultheis vnd der Rat obgenant geredent ouch für vns vnd vnserer nochkômen, sy by

sölicher fryung gewerfes vnd andere sachen zû hanthaben vnd ze schirmen in aller form vnd wise, als denn Peter Hallenbart vnd andere sine vorfaren Spitalmeistere gefryet vnd harkömen sint vnd inen Ratt vnd Hilff zû tûnde nach dem besten vngeuerlich. Des zû worem vrkunde, so habent wir der Schultheis vnd der Ratt ze Ruffach der selben stat Ingesigel offen geton hangen an disen brieff, der zwen glich sint vnd die vorgeschribenen personen einen hant vnd wir den anderen, die geben sint uff Mitwuch nechest noch dem heiligen Östertage des Jores, als man zalte von der gepurt Cristy viertzehenhundert vnd viertzig Jore.

StA.-R. — P. Nr. 1192. O. P. —

199. *Johannes von Strellenberg, Propst zu St. Marx, gibt dem Abte von St. Georgen vor dem Ruffacher Vogte Thüring von Hallwil einen Revers wegen der übernommenen Propstei. — 8. Mai 1440.*

Ich Johannes von Strällenberg, St. Benedictus orden, Probst zue St. Marxen, in Bassler Bistumb gelegen, von ordnung und bestedung wegen dess erwürdigen herrn herr Heinrich abbt zue St. Georgen, bekhenne offenbar und thuen kundt allermeniglichen mit disem brief, alss der iezgenant mein gnediger herr, der abbt zue St. Georgen, mir dass vorgevant closter zue St. Marxen alss eim rechten und bestatigetem probst von seinen gnaden befohlen und gelühen hat noch laut und sag eines briefs, so er mir versiegelt ubergeben hat, dass ich in dem vorgevanten Gottsshaus wonen darf, in dess closters nuz und fromen werben, vornehmen und thuen soll noch meiner besten verkhandtnuss und vermögen, alss sich dann ie zue Zeiten gebürth, mit dem underschid alss hernacher geschriben stäth; dem ist also: Dess ersten, dass ich mich begeben hab in Straf und Gehorsam des iezgenanten meines herren dess abbts und gib mich iez mit kraft diss briefs also, dass ich hinfür mein rechten herrn hab und kein andren herren schirm noch hülflichait nit suoch, sonder in dem erstgenanten closter mein und in seiner gehorsamb bleiben und harren soll; und will es werden, dass ich mich unredlich und nit recht hielt und sich dass mit gueter kundtschaft fünd, so mag man mich wieder darvon thuen und mit eins ordenss gewonheit straffen noch der regul. Auch han ich mich versprochen, kein gült, noch Zins, noch nuz versezen, noch verkouffen, ohne wissen und willen meines vorgevanten herrn von St. Georgen. Ich soll auch kein Persohn weder geistlich noch weltlich innemen ohne wissen und willen meines gnädigen herren und seine nachkommen. Gewin ich aber mit dem utz zue schaffen, so soll mich allweg benüeget han mit dem rechten mit ihrem capitel. Ich soll auch dem gottsshauss zue St. Georgen alle Jahr ihr gült geben und soll in daran kein eintrag thuen noch schaffen. Derselben gült ist jürlich acht und dreyszig

ohm weins, vierthalben pfundt Stebler. Item ich soll auch meinem gnädigen herren von Straßburg und dem vorgeanten Herren, dem abbt und seinen nachhomen oder den, so er zue dire zue semblichen ordnet, jährlichen ein rechnung thon soll, einnemen und ausgeben, ob sie dess begerhent, und wenn ich von todes wegen abgieng, wass ich dann löss nach meinem todte, dem klösterlin zue St. Marxen ohn aller meiner erben irrung und intrag . . . Ouch soll jeder überkommen dem Gottshaus zue St. Georgen keinen schaden bringen zu seiner fürwisheit zue dem closterlin zue St. Marxen. Were auch noch, daz ich dise vorgeschribene stuckhen überfüre und nit nochgieng, so hat macht und vollen gewalt der vorgeant mein herr der abbt oder sein nachkommen, mich darumb zu strafen alss andere seine conventbrüder, ohne einträg allermeniglich, und soll mich davor nit schirmen, wenn ich mich aller schirm, hülfflichait vorzeigen, ohne alle gefähd. Unnd deß zue einem offen und wahren urkhundt, so han ich gebetten den edlen und vesten junkhern Turin von Halweil, vogt zue Ruffach, dass er sein insigel hette gehenkt an disen brieff, doch ihm, seinen erben ohn schaden . . . Und ward diser brieff geben auff den nechsten sonntag vor St. Bonifacii tag in dem jahr, do man zahlt vor Christus geburth anno Domini 1440.

Karlsruhe. Generallandesarch. Copialb. Nr. 1225, S. 267 ff. — 17. Jahrh.

200. *Ruprecht, Bischof zu Straßburg, tritt an Konrad von Busnang die obere Mundat, das Schloß Bernstein und die bischöflichen Rechte auf Blienschweiler für die Zeit seines Lebens ab. — 18. August 1440.*

Wir Ruprecht von gots gnaden pfaltzgraue by Rine, Hertzug inn Beyern vnd Erwelter zu Straßburg, erkennen vnd tun kontoffinbar mit diesem brieffe vor vns vnd vnser nachkomende allen den, die ine sehent odir horent lesen, als der Erwürdige inn gott Herr Conrad von Bußnang, Erwelter vnd bestetigeter zu Straßburg, vnser lieber Herre vnd besunder guter frint, nach abegang des Erwürdigen Hern Wilhelms, seliger gedechtnisse Bischoff zu Straßburg, zu der Stifft Straßburg komen ist, do hat er den selben Stifft solicher kriege, vrluge vnd anders vngeselles halp, so der in vergangen zyten leyder manigfaltlichen gelitten hatt, sere besweret vnd bekümmert funden vnd meynt, das der durch vns, so der an vns gewendet wurde, mit der gotts Hulff schinbarlich gebessert vnd nütlichen widderbracht solt werden, vnd darumb, so hat der vorgeante Her Conrad nutz, frommen vnd furderunge der egenante Stifft mit zytlicher betrachtunge angesehen, auch durch friedens willen der lande vnd der lüte, so darzü gehörig sind, furgenommen, denselben Stifft an vns zu wenden, des wir auch mit ime in eins komen sind, das er den also an vns keren vnd wenden solle vnd

wil, also er auch nu dan an vns gewant hatt vnd wir von dem als ein Bischoff versehen sind. Wan nu recht, erberlich vnd billich ist, das der vorgeante Her Conrad solliches guten willen, den er zu vns vnd der egenanten Stifft hatt, nit engelte sonder geniesse, vnd das er mit gelegener Husunge vnd wonunge auch mit Zinssen, gulten vnd Renten nach siner gelegenheit vnd billichen dingen versehen werde, das er zymlichen stat nach sinem wesen haben moge, als ime dann das gebürt, so haben wir den egenanten Hern Conrad von Bußnang zu der pfrunde vnd Emptern, die er vor off der Stifft Straßburg hatt vnd noch hette, die ober Montat, nemlich Rufach, Sultz, Egeßheim mit den Dorffern, darzu vnd darinn gehorende, mit allen friheiten, gerichtten, hohen vnd nyddern, Manschafftten, Wiltbennen, twingen, bennen, gulten, Zehenden, Ackern, Reben, Matten, Vischeryen, wonnen, weyden, sturen, betten, Dinsten, Renten, nutzen vnd gefellen, wie die genant sint vnd was ein Bischoff vnd die Stifft von Straßburg darzü vnd darinn vntzhar genossen hatt, die er auch vor als ein Bischoff zu Straßburg inn hatt, verwilliget, ledelichen sinen leptagen vß vnd so lange er in leben ist, geruglichen zu haben, zu beheben, zu regieren, zu besitzen vnd der zu nyessen vnd die nach sinem willen zu besetzen vnd zu entsetzen, als ander sin eiglich gut, nach dem ime das aller baste gefellet vnd gefüglich ist, als dann das Land Herkommen ist; vnd auch sich vor sich vnd die sinen uß der Montat vnd iren Sloßen vnd in die zu behelffen widder menglich, der ime vnd den sinen vnglichs zufügen wolte, noch siner vnd der sinen notdarfft ane vnser vnd menglichs widdersprechen, Intrag vnd Hindernisse, als auch vnser heyliger vatter der Babest vnd das heylige concilium inen des versehen hant nach Inhalt der brieffe darüber sprechende, doch also, wan er nit me enist vnd von dieser welt gescheydet, das alsdann die egenante Montat, Stete, Sloß vnd Land mit den dorffern vnd allen andern zugehorden, inmaß die an vns komen ist, fürer vnuersetzt vnd vnbesweret weder verandert, an ein Bischoff, der ye zu ziten ist, vnd obe in sinem abegang dhein Bischoff wer, an den Stifft zu Straßburg odir das Cappittel daselbs ledelich widder fallen sollent, an alle versperunge, intrag odir Hindernisse, an alle geuerde; sollichs wir ime auch nu als ein erwelter inn crafft dieses brieffs verwilligent vnd gonnent, also das er solich Zinsse vnd gulte, die off dem lande odir Steten stant vnd jerlichen dauon fallent, dauon auch ußrichte vnd bezale, ane vnser vnd der egenanten stift Costen vnd schaden. Wir, Ruprecht obgenant, geredden, geloben vnd versprechen auch by vnsern fürstlichen truwen, würden vnd eren vnd auch dem eyde, den wir herinn liplichen zu got vnd den Heyligen gesworn hant, vor vns vnd vnser nachkomende, den egenanten Herrn Conraden by den obgenanten pfrunden, Emptern vnd der Ober Montat mit ire zugehorende, als vorgeschriben stat, vnd auch by dem Dorff

Blynswilr hatt, nach ußwisunge eins brieffs daruber gemacht, den er von vns hat, sinen leptagen gantz vß ane allen Intrag geruglichen lassen verliben, ine von den nit trengen, noch schaffen, getrenget werden, auch vns selbes oder yemants anders, es sy mit reht odir ane reht, in dheyne weg, sunder inen by den allen vnd irem Iglichem nach vnserm vermogen zu hanthaben vnd zu schirmen; auch zu schaffen vnd zu bestellen mit gantzem fliß vnd ernste nach vnserm besten vermegen, das er forderlich vnd ane verzog vmb alle vnd Igliche obgerürte stücke versorget werde, in aller der maß, forme vnd wyse wir, des Stiffts des Bisthums, versorget sigent; vnd obe vnserm obgenanten Herren herzu eyncher versorgnisse me nott wer durch vns, die sollen wir ime auch dun vnd der versorgen mit vnsern sunderlichen versiegelten brieffen vnd sust, in der besten formen, als sich das gepurt, das ime in die sinen leptage vß gantz nutzyt getragen noch an den nit geirret weder gesumet werde, sonder das er dorby vnd by den stücken allen vnd ir Iglichem sinen leptagen in uorgescriebener maß verlibe, auch das wir alle vnd Igliche vorgeschrieben stücke stete, veste vnd vnuerbrochlichen halten sollen vnd wollen vnd widder die auch nit komen, tunde, suchen, noch schaffen, getan noch gesucht werden durch vns selbs oder yemand anders mit Worten odir mit wercken, in welche wyse das wer odir erdacht mocht werden, heymlich odir offentlich, das dem obgenanten Herrn Conrad hinderlich vnd vns forderlich gesin mochte in dheyne Wyse, ane alle geuerde. Vnd Herwidder auch alles das, so dauor clerlichen geschriben stat, sol vns weder vnser nachkomen nit schirmen noch zu helfen komen deheynerley hilffe noch schirme, fryheit odir satzung, geschribens rechten, geystliches oder weltliches, noch auch vngeschribens Landrechtes gewonheiten, sie sigent von concilium, Bepsten, keysern, Romschen königen odir von wem das were erworben odir herbracht noch eynick vßzuge funde odir geuerde, wie vnd in welchen weg das were odir gesin mochte vnd namen hette, das vns obgenanter Hertzog Ruprechten forderlich vnd Hulfflich vnd dem vrogenanten Hern Conrad hinderlich vnd schedelich gesin mochte in dheyne Wyse, obe auch notdorfft were, solichs von Wort zu Wort vnd eygetlich in disen brieff zu setzen, dann wir vns des alles vngezwungen vnd vngetrungen nit erferet weder hindergangen, sonder mit guter gewisene von eygenem willen fur vns vnd vnser nachkomen gantzlichen verzigen vnd begeben habent. Des vnd alle vorgeschrieben Dinge zu rechtem waren vrkunde so haben wir Hertzog Ruprecht dickgenant vnser eygen Ingesigel getan hencken an diesen brieff, vnd vmb das wir Hertzog Ruprecht obgenant alle vnd Igliche obgeschriben stücke vnd artickel vnuerbrechlichen vollziehen, die auch veste vnd stede halten, vnd zu merer sicherheit der selben geredden vnd versprechen wir Stephann, von gots gnaden

pfaltzgraue by Rine vnd Hertzug in Beyern, auch wir Friederich, von den selben gnaden pfaltzgraue by Rine vnd Hertzug im Beyern, sin sone, das wir vnsern obgenanten sone vnd Bruder darzu wysen, ime auch getruwelich behelffen vnd beraten sin wellen vnd sollen, das er solichs, so an diesem brieffe geschriben stat, vollefure vnd volleziehe vnd dem off rechts nachgange. Vnd des zu vrkunde so hatt vnser Iglicher sin Ingesiegel zu des obgenanten vnsern lieben sons vnd Bruders Ingesiegel auch an diesen brieff tun hencken, der geben ist zu Basel, vff dornstag nach vnser frauwen tag Assumptionis anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo.

BA.-St. — G. 101 (3). O. P. S. des Pfalzgr.

201. . . Jungher Heinrich Rote von Rößheim^{a)} leiht Heinrich Spilmann von Rufach zů einem Rechten erbe zwentzig schatz Reben z. T. am Manewerck, nebent der gůt von Zůlhusen, das Gemperlin buwet . . , jerlichen vmbe Sechzehen schillinge Stebler. — Donnerstag nach St. Andreas. — 1. Dezember 1440.

StA.-R. — P. Nr. 406. O. P. —

202. Ich Wilhelm Schencke von Stöffenberg, Edelknecht, bekenn offenbar vnd thůn kunt . . als Růprecht Schůrpffsag selige ettwie manig Jor vnd zit . . gůlte vnd zinse gehept hat . . vnd aber semliche zinse vnd gůlte den egenanten Růprecht einsteils zu erbe angefallen sint von frow Barbeln seligen von Herickheim vnd aber ein teil sin eigen gewesen ist etc. vnd aber nůn an mich den vorgevanten Wilhelm Schencken vnd an mynen brůder zů rechtem erbe gefallen ist von myner Swester seligen Sůn, des vorgevanten Ruprechtz Schurpffsag liplicher Sůn . . . *Die Gůterzinsen in Rufach und Gundolsheim werden aufgezählt.* Do bekenn ich, der vorgevant Wilhelm Schencke für mich vnd minen brůder vnd alle vnser erben, das Růdolf Kornman von Steinburn zů Ruffach semliche zinse . . von mir . . gekoufft hat myt Sůbentzehen gůter Rinscher guldin. Freitag nach st. Peter u. Paul. — 30. Juni 1441.

StA.-R. — P. Nr. 408. O. P. —

203. Konrad von Busnang verleiht Heinrich von Diescht als *Lehen*: Solich zwelff pfund stebler geltes vff dem Sloß Rufach Säßlehen vnd die halbe burg sů Pfaffenheim vnd die gulte, so darzů gehört vnd was Hanns von Meyenheim seligen vnd sin ältern von

a) Derselbe verkauft am 26. Juni 1447 auch an Spielmann Gůterzinsen in Rufach. P. Nr. 434.

dem Stifft zů Straßburg zů Lehen gehept vnd genossen, harbracht vnd besessen haben^{a)}. Montag vor st. Jakob. — 24. Juli 1441.

BA.-St. — G. 609,13. Gleichz. Abschr.

204. Konrad von Busnang verleiht dem Ritter Bernhard von Rottberg und dem würdigen gelerten Meister Arnolt von Rattberg, doctor etc., sinem brüder . . solich lehen vnd güt ., so ir vatter Herr Ludman selig von Rattberg vnd sie von eim Stifft zů Straßburg lange zit vnd Jar herbraht, genützet vnd genossen haben vnd an ir ältern durch tode vnd abgang der Schaler von Basel kommen ist^{b)} . . . Item den kilchensatz zů Hattstatt vnd einen teil an den Zehenden daselbs an korn vnd win vnd darzů alle die acker vnd reben, so die Schaller von Basel gehept in dem banne ze Rufach.^{c)} — 1442.

BA.-St. — G. 609,19. Gleichz. Abschr.

205. Konrad von Busnang gibt Thengen von Pfirt zů einem rechten lehen . . alle die lehen vnd güt, so der Streng Herr Wernher Burggraff selig, Ritter, von dem Stifft zů Straßburg ze lehen gehept hat,^{d)} die nach sinem tode vnd abgang an frow Margreden Burggrffin, sin tochter, des ietzigen Thengen elichen gemahel, kommen vnd gefallen sind . . des ersten viertzehen schatz reben gelegen in Sultzmatt bann vnd die welde so darzů gehoren. So dann XXXVI viertel korngeltes zů Collenwilr halb Rocken vnd halb Haber git Löwenclaus. Item XIII viertel korngeltes halb Rocken halb Haber git Onhüt von gütern, ligend in Soweßheim banne. Item ze Jüngst XV Sester Habern geltes von gütern, gelegen im Ohssenbach banne, gibt Starcke. — 1442.

BA.-St. — G. 609,19 v. Gleichz. Abschr.

a) Über die alten Lehen der Meienheim vgl. Code hist. I. 2, S. 32 u. 37.

b) Anna, die Tochter Peter Schallers und Witwe Henmanns von Illzach, heiratete 1358 Henmann von Rotberg; beide wurden die Eltern des obgenanten H. Ludemann. Anna lebte noch 1428 während ihr einziger Bruder Ludemann schon vor 1376 kinderlos verschieden war. So kamen die Schallerschen Lehen an die Rotberg. Vgl. W. Mertz, Burgen des Sisgau's 3 B. Stammt. 12.

c) Item die Leitteren von Basel handt ze lehen alle yre acker, matten und Reben in Ruffach ban gelegen von der Stifft Straßburg . . .

Item Cunradus Scalarii, ritter von Bonkon († 18. VII 1316), hatt ze lehen ein teil deß zehende, korns vnd win, deß dorffs Hadestatt, als dan geschriben stadt im register herr Joannis bischoff. — Berler. C. h. 27. — Vgl. Scherlen. Die Herren von Hattstatt, 247.

d) Vgl. Code hist. I. 2 S. 28.

206. *Konrad von Busnang überträgt Dietrich von Ratsamhausen Schloß und Dinghof in Sulzmatt als Lehen. — 8. Januar 1442.*

Wir Conrat Herre von Bußnang, Dümherr der Hohen Stiff zu Straßburg vnd Herre in der Obern Mondtat, Bekennen offenbar vnd thûn kunt menglichem mit disem brief, das wir verlihen habend vnd lihend ietz wissentlichen in krafft ditz brieues, als öch ze thûn zûgebur, vnßerm lieben getruwen Dieterichen von Rotsamhusen zûm Stein vnd allen sinen liplehens erben das Sloßlin in Sultzmatt Thale gelegen, dem man spricht Breitemberg oder die Nuwburg, darzû den dinghoff mit aller friheit vnd rehten, als dann der von alter Herbracht vnd gehalten ist, mit ackern, matten, reben, garten, Holtz, böschen vnd welden, Zinsen, Renten vnd zûgehorden nützit vsgenommen, also das der selb Dieterich vnd sin liplehens erben solich ietzgeschriben Sloßgût, Zinß vnd gulte mit allem begriff, rehten vnd zûgehorden genant oder vngenant nützit vsgenommen sollent vnd mogend haben, besitzen, nutzen vnd niessen in allen rehten vnd form, wie dann Herr Dietrich seligen von Ratsamhuß, sin vatter, das von der Stiff zu Lehen gehept, besessen, genutzt vnd genossen hat . . . Des zû gezugniß vnd worem vrkunde so haben wir Cunrat von Bußnang vnser Ingesigel gethon hangen an disen brief, der geben ist vff mendag vor der heiligen dryer konig tage anno domini millesimo cccc̄ xl secundo.^{a)}

BA.-St. — G. 609,4 Gleichz. Abschr.

207. *Konrad von Busnang gibt Heinrich von Lützelstein, genant Greue, die Burg zu Geberschweier mit Gütern in Pfaffenheim als Mannlehen.^{b)} — 29. Januar 1442.*

BA.-St. — G. 609. Gleichz. Abschr.

208. *Wilhelm von Bliensweiler wird von Konrad von Busnang mit den bei seiner Familie herkömmlichen Mundatlehen belehnt. Davon hatte früher u. a. Dietschin von Bl. XVI ß geltes ab eime Houe ze Rufach, Cuntzlin von Bl. ze Rufach ein Hus vnd einen Houe, und Bertschlin von Bl. in Rubyaco vnam curiam. — Montag nach Lichtmeß. — 5. Februar 1442.^{c)}*

BA.-St. — G. 609. Gleichz. Abschr.

^{a)} Das Lehen blieb in der Familie bis 1507. Am Tage Inocentum 1507 verkauften die Brüder Georg, Albrecht und Samson ihr Lehen im Sulzmattertale mit namen Preittenberg, das sloß, mit siner zugehörde der Bürgergemeinde Sulzmatt und gaben dem Bischof dafür ihre Dörfer Helmesgreut (St. Blaise) und Bliensbach als Entschädigung (G. 520,307).

^{b)} Es ist das alte Lehen der Nordgassen. Über Heinrich Grephe und seinen Krieg mit Schlettstadt vgl. Code hist. I 2, S. 66 — Scherlen Die Herren von Hattstatt, 90 ff.

^{c)} Vgl. Berlers Chronik im Code hist. S. 37.

209. *Konrad von Busnang beruft seine Vasallen in der Obermundat zu einem Manntage nach Rufach. — 9. Februar 1442.*

Ich Conrat, Herre von Bußnang, dümherre etc., Entbüt dem vesten minem lieben getruwen Thenyen von Wittenheim minen fruntlichen grus vnd alles güt. Lieber getruwer! Ich heiße, bevilh vnd gebütt dir, das du allen minen mannen, so zû der Ober Montat gehört vnd dauon verlehet sind, gebietest, das sie bi mir Syend ze Rufach vff den nehsten Zinßdag nach Sant Mathis tage des heiligen Apposteln nahst kompt zû rechter tagzyt vnd aldo recht sprechen von Sach vnd vorderungen wegen, die dann fur sie braht werden, mich von der Stifte wegen vff ein, vnd Rüdolff von Kupff von sin selbs wegen vff die andersyte berürende. Wellicher och dem gebotte nitt gehorsam were, do wolt ich der mann vrteil fragen, was mir darumb zû thûn were. Ich gib dir och vollen gewalt die gebott ze thünde mit vrkunde ditz brieues, der geben vnd mit minem Ingedruckten Ingesigel versigelt ist vff den fritag vor dem Sonndag, als man in der heiligen kirchen singet *Esto mihi anno domini M CCC̄ XLII* a)

BA. St. — G. 609,43 v. Gleichz. Abschr.

210. *Konrad von Busnang belehnt Heinrich von Ratelßdorff,^{b)} vogt ze Ensisheim, vnd Hanns Vlrichen, sinen liplichen brüder mit Jungholtz, Burg vnd Stättlin, als die graben begriffen hand. Item die Rympach bitz an die Judengassen vnd dritthalb pfund stebler vff der Burg ze Rufach. Mittwoch vor *Esto mihi*. — 7. Februar 1442.*

BA.-St. — G. 609,16 v. Gleichz. Abschr.

211. *Konrad von Busnang hält in Rufach einen Manntag ab. 27. Februar 1442.*

Vf Zinßdag nach Mathye ist ein mantage geweßen ze Rufach von mins Herren von Bußnang vnd Rudolf von Kipf wegen Anno etc. XLII^o vnd sind diese nachgeschriben die mann, so gewesen sind:

Item Rudolf von Regeßheim ein Richter, Hans von Bollwilr, Hern Bernhart von Ratperg, Thenye von Hattstatt, Hanns Vlrich von Hattstatt, Dieterich von Ratsamhusen, Heinrich von Ratersdorf, Bertsche Störe, Heinrich Capeller, Cünrad von Burnkirch, Welsch von Bebelnheim, Wilhelm von Blienßwilr, Jacob von Ramstein, Bernhart von Ostheim, Thenye von Wittenheim, Herman Waldener, Heinrich Greue, Claus Görtsche, Conrat vom Rüst vnd Andres von Hungerstein.

Dise nachgeschriben mann sind nit ze Rufach geweßen: Herr Conrat Diebolt Waldener, Hans Herolt, Hanns Röselin, Thoman

a) Ein ähnliches Schreiben ging 1443 an Jakob von Ramstein, der einen Manntag auf den 19. März nach Rufach gebieten sollte. G. 609,40 v.

b) Rodersdorf in der Schweiz.

Jümlin, Stuß von Regeßheim, die von Andela, *Item Jungher Hermans seligen Sune die Waldener, Item Hans Vlrich von Rotderßdorf, Item Stuß von Regeßheim, die von Andela von der reben wegen zü Wettelßheim.^{a)}

Dise nachgeschriben manne haben Empfangen von minem Herren von Bußnang: Hanns von Bolwilr, Herr Conrat Diebolt Waldener, Herr Bernhart von Ratberg, H. Lutolt von Ramstein, Jakob, Jorg, Thoman von Ramstein gebrüder vnd Jorg von Schonow ist ein gemein lehen, Thenye von Hattstatt vnd Wiglins sin brüder, Vllrich von Hattstatt, Friderich vom Huse, Dieterich von Ratsamhusen Ritter, Hermann Waldener, Heinrich von Ratterßdorff,^{b)} Heinrich Capeller, Thenye von Wyttenheim, Bertsche Störe, Andres von Hungerstein, Wilhelm von Blienßwilr, Welsch von Bebelnheim, Claus von Olßwilr genant Götsch, Heinrich von Lutzelnstein genant greue, Cünrat, Thenye, Hanns von Rüst, gebrüder, Bernhart von Ostheim, Thenye von Pfirt, Heinrich von Diesch, Cünrat von Burnkirch, Conrat von Mörsperg, Hanns Store, Hans Herolt von Offenbach,^{c)} Spatenhenselin, Schultheis zü Marckoltzheim, Hans Heinrich von Regeßheim, Peter von Regeßheim, Andres von Rotenburg genant graber, Item Hanns Röselin, Item Thomann Judlin, Aberhart von Andela hat nit empfangen, Heinrich von Laubgaß, Conrat Dietrich von Balzenheim.

BA.-St. — G. 609,41 v.

Gleichz. Abschrift.

212. . Hans von Fürdenheim, Edelknecht, vff disse Zitt Stetmeister zü Colmar, vnd . . Vrsula von Schütterren, sin eliche Hußfrowe, *verkaufen* Cüntzlin Torwechter vnd Elsin, siner Ewürtin, seßhaft zü Rufach . . ein gertlin mit aller zügehörde, gelegen zü Rufach vor fröschwiler thore, einsit nebens des Spitals güt zü Rufach vnd andersit nebens Vlrich Schriber . . harvmb hant sy vns gegeben zehen gulden. Zinstag vor st. Johann Baptist. — 19. Juni 1442.

StA.-R. — P. Nr. 411.

O. P. —

213. *Die Mundatorte erlassen jedem, der in den nächsten vier Jahren sich in ihrem Gebiete niederläßt und Bürger wird, auf zehn Jahre Steuer und Gewerf.* — 26. Juni 1442.

Wir, die Schultheissen, die Ret vnd geswornen der Stett, Theler vnd dörffer in der obern Mondat, bekennen vnd kunden aller meng-

a) *Etwas späterer Zusatz von anderer Tinte.*

b) Hat nvn Wersich von Stöffenberg, *Nachtrag späterer Zeit.*

c) *Durchstrichen, darüber: Hanns Erhart von Stouffenberg und dahinter: Burckart Stör.*

lichen mit disem brieue, das wir mit Rate, gunst, wissen vnd willen des wolgebornen vnd wirdigen Herren, Herren Conrats, Herren von Bußnang, Dümherren der hohen Stift zů Straßburg vnd Herren in der obern Mondat, vnßers gnedigen lieben Herren, och mit Rate vnd rechtem wissen vnser selbs, so wir zů manichem male zytlichen vndereinander gehept vnd gethon haben, wann das ist, das das arme land der obern Mondtat an lüten vnd an gůt durch Zuschickung des almechtigen gottes durch den tode vnd ander sachen ettwie manig Jar swerlichen abgangen, in komber vnd armůt gefallen vnd leider noch in komber vnd Armůt swebet vnd ist, wie nv solichs zů besserunge, trost vnd hilff nach gottes Lobe dem vorgemelten armen lande och vns selbs vnd allen vnßern nachkomen zů ewigen tagen bracht mohte werden, darzů wir ze helffen begirlichen geneigt sind, darvmb so haben wir gedacht vnd betrachtet vns, vnßern nachkommen vnd dem armen lande der obern Mondtat tröstlichen, nutz vnd gůt wesen vnd sin solle vnd och nach vnser besten gewiße vnd verstantnis mit einhelligem vrteil bekannt, geordnet vnd gesetzt, also das alle menschen vnd personen, es sige wib oder man, in welchem wesen oder stat die sind, so in vier Jaren den nehsten nach datum ditz brieues hußlich vnd wesenlich in die obern Mondtat kommen, ir wonnunge vnd sitz alda haben wollent vnd gerůchent ze haben, er sige in Stetten, zů Thale oder ze dorff vnd die vormolen dehein gewerff noch stur in der Mondtet geben noch gedienet hand, die selbichen personen sollent vnd mögend zehen iare nach einander von dem tage an ze rechnen, als sie zů burger empfangen werdent, aller stur vnd gewerffe fry vnd vnbetwongen sitzen vnd wonen, es were den sach, das yeman von synem vryen willen vtzit geben vnd thůn welte, das och zů der selben personen vnd irem gůten willen stán sol one alle getrengnis; die selblichen personen, so also in die Montat komen vnd ziehen werdent, sollent vnd mögend och dazwischen in der zyt der zehen Jaren gewerb vnd kauffmanschatz triben, bann, wonne, weide, acker, matten, reben, Almende, welde vnd anders in aller formen vnd massen gebruchen vnd niessen als ander personen vnd burger, so stur vnd gewerff geben vnd zů geben schuldig sind aller ding vngeuerlich. Item vnd wellich person also in der Stett zue Rufach oder Sultz zů einem wesen komet vnd ziehen wil, der sol vnserm vorgeantten Herren sweren als sinem rechten Herren vnd in massen ander burger an dem selben ende och thůnd vnd gethon haben, sin burgrecht empfahen och sin Zunft haben vnd in denselben stücken vnd allen andern sachen sich halten, thůn vnd lassen als och ander burger thůnd, so daselbs wonende vnd gesessen sind vngeuerlich: Were aber das yeman gen Egeßheim, Sultzmat das Thale oder in dehein dorff in der Montat gelegen, wie das genant ist, wonen vnd ziehen wolte, die sollent stur vnd gewerff an einem ieglichen Ende fry sitzen vnd wonen in aller form

vnd maß, wie dauor vnderscheiden ist von den zehen Jaren; sie sollent aber vnßerm gnedigen Herren sweren als iren rechten Herren, och wonne, weide, welde, acker, matten, reben, stege vnd wege gebrochen, gewerb vnd kouffmanschatz, ob inen das gelegen ist, fürnemen, vben vnd treiben vnd alles des geniessen als och ander vnser gnedigen Herren lüte geniessen, so an den selben Enden gesessen sind, do dan die selben sitzen vnd wonen werden, sollent och in andern sachen dienen zů gebott vnd verbott, als och ander thünt, so daselbs gesessen sind vngeuerlich. Wann aber solich zyt der zehen Jaren verlossen vnd für sind, so sol ein ieglich person, so dan in die Mondtat gezogen ist, nach vßgang der zehen Jaren, ob er lenger in der Montat verliben wil, darnach in Stur vnd gewerff, andern stücken vnd sachen dienen, als och ander Burger an demselben ende thünd, da die selben gesessen sind, vnd nach dem dann vff einen ieglichen ze thün bekannt wirt, alles vngeuerlichen. Were och ieman in die Mondtat gezogen vnd dem oder den selben gelegen were, wider von der Montat zů ziehen vor vnd ee sich sine zehen Jare verlossen hetten, den selben sol der fryzog behalten vnd gegonnet sin nach gewonheit des Landes, dann wir vns vnsern nachkommen vnd allen den, so zů vns kommen vnd ziehen werdent harin vorbehalten, wie das von alter Harkommen vnd gehalten ist alles vngeuerlich. Fürer ist ze wissen, als dick sich machen vnd fügen wirt, das die lüte, so in der Montat wonende sind, mit dem sacrament der heiligen Ee zůsammen kommen, vnd die vormolen Stür vnd gewerff gedient haben oder noch nit gedienet hand, den sol dise friheit nit hilfflichen sin, sonder wie solich sachen vormolen an einem ieglichen Ende gehalten sind, dem sol aber also nachgangen vnd gehalten werden, alle geuerde har inn vermytten. Were öch in vergangen Zyten vnd Joren vsser der Mondtat gezogen, der ein burger gewesen were, stur vnd gewerffe geben hette, sich wider in die Montat keren vnd komen wolte, den selben personen, wer die sind, sol dise friheit gar nutzit hilfflichen noch angon sin. Ist aber das die selben früntlich vberkompniß treffen, können oder mögen an den enden, do dann ein ieglicher willen hat hinzekommen, sol einem ieglichen gegonnet vnd behalten sin. Es ist och ze wissen, das dise ordenunge vnd satzunge angesehen vnd ze halten bekant ist vier Jar die nehsten noch einander folgende, also welich parson in vier Jaren den nehsten in die Montat kompt vnd komen wirt, die sollent solicher vorgeschribner friheit Stur vnd gewerff halb zehen Jar geniessen, einem ieglichen von dem tage an zerechnen, als er zů burger empfangen wirt, in massen das vor vnderscheidenlichen geschriben stat vngeuerlich. Wann och vier Jar die nehsten verlossen vnd für sind, so sollent wir darnach an deheinem ende in der Montat keinen menschen mer noch fürer fry setzen, es were den sach, das solich ordnung vnd satzunge durch vnsern gnedigen Herrn

vnd vns lenger erstreckt vnd bestetigt wurde alles vngeuerlich. Zů vrkund so sind dise brief besigelt mit vnsers gnedigen Herrn, der von Rufach, Sultz vnd Egeßheim, der dryer Stett Ingesigel von vnser aller wegen. Wir Conrat Herre von Bußnang, Dümherr etc. bekennen, daß wir in alle vorgeschriben ordnung vnd satzung vnsern willen, gunst vnd gehelle geben haben vnd des zů worheit, so haben wir vnser Ingesigel gethon hangen an disen brief by der dryer Stett Ingesigeln, der zwen glich sind an den worten, einer hinter vns, der ander hinder den von Rufach von des gemeinen Landes wegen ist, vnd sind geben vff zinßdag nach sant Johans Babtisten tage in dem Jare do man zalt nach der geburt Cristi vnsers Herren viertzehen hundert viertzig vnd zwey Jare.

StA.-R. — P. Nr. 411. O. P. —

214. Wir Friderich von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allentzeiten Merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich, zu Steir, zu Kernden vnd zu Krain, Herre auf der windischen March vnd zu Portnaw, Graf zu Habsburg, zu Tirol, zu Phirt vnd zu Kyburg, Marggraf zu Burgaw vnd Lanntgraf im Ellsass, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den, die in sehen oder hören lesen, das *usw.* *Es folgt der Text der Urk. Nr. 178 von Kaiser Sigismund.* Geben zu Wintherthawr nach geburd viertzehen hundert vnd darnach in dem zweivndviertzigstene Jare an Suntag nach Sand Michelstag, vnsers Richs im dritten Jar. — Ad mandatum domini Regis in consilio. — 30. September 1442.

StA.-R. — P. Nr. 365 u. 417. Erstere ist ein Vidimus vom 5. April 1456, letztere ein solcher des Hofes zu Rotweil vom 15. Januar 1443, wobei Caspar Sachs, Stadtschreiber von Sulz, im Namen der Mundat das Original vorlegte.

215. Das Domkapitel von Straßburg tritt seine Rufacher Zehntgerechtigkeiten lehensweise an das Kloster Eschau ab. — 5. Dezember 1442.

In dem namen gottes. amen. Wir Johans Herre zů Ohssenstein, Thümprobst, Stathalter der Dechanie, vnd das Capittel gemeinlich der merren Stift zů Straßburg an einen, vnd wir Clare von Mülhusen, Eptissin, vnd das capittel gemeinlich der frowen vnd der tùmherren des Closters Eschowe, sant Benedikten ordens, in Straßburger Bistüm, Dunt kunt allen den, die disen brief iemer angesehen oder horent lesen, als wir ietwedersiten zehende vnd zehendrecht in dem banne vnd kirchspil der Stette Rufach in der obern montad, in Baseler bistüm, an den frühten habent, nemlich wir Dechan vnd capittel der merren Stift als von vnser eygentschafft wegen von allen gütern, so lehen oder uff die burg Ysemburg zů Rufach

von altem har Zinshaftig oder Selegût^{a)} genennet sint, vnd aber wir Eptissin vnd capittel zû Eschowe also patronen der kirchen vnd Rectorien wegen zu Rufach von allen andern gûtern daselbs die zehenden habent, vnd aber in vergangenen Ziten zwüschent vns beiden teilen von solicher vnserer teil zehenden vnd zehendrechte wegen vil zweigung vnd Irrunge vfferstanden vnd missegriffe an den Zehenden dickermol beschehen sint vnd versehenlichen fürbasser noch merrer vnd swerlicher, wo wir diß nit versehen hedtent, zwüschent vns vfferstanden vnd bescheen werent, also haben wir vns bedersiten in vnser vorgeantent beiden stifften in vnße capittelle noch vnsern gewonheiten berufft vnd besamelt, besunnen vnd bedocht, wie soliche zweyung vnd vnrihtikeit abzetûnde were, Sunder wir bedersiten ein friedsam gerügig niessen der zehenden noch ettlichen billicheit fürbas hin gehalten möhtent, vnd noch emßiger, flissiger betrachtung auch mit rate der vnsern gelerter vnd wiser lûte, sunder wir, Eptissin vnd capittel zû Eschow auch mit gunst vnd willen des hochwürdigen fürsten vnsern gnedigen Herren Herren Ruprecht Bischoffs zû Strasburg, vnser vnd vnßers closters nehst obersten prelaten vnd schirmers, sind wir beide teil vorgeant für vns vnd vnserer beider teil nachkommen diser nochgeschribener dinge mit einander vnd gegeneinander in eins kommen vnd in gantzen wellent vnd setzent in capittels wise für vns vnd vnserer nachkommen wolbedocht beidersiten mit aller der hantgetad vnd vestikeit, so in dem rehten krafft vnd bestentlicheid hat vnd haben sol in der besten form Des ersten: Item wir Tûmprobst, Dechan vnd capittel der merren Stifft vorgeant gebent vnd lossent für vns vnd vnserer nachkommen den yetzigen Eptissin vnd capittel zû Eschowe vnd iren nachkommen in ewiger lihungewise alle vnd yegliche vnße vorgeschribenen zehenden vnd Zehendereht In dem banne vnd kirchspiel zû Rufach von den vorgeantent gûtern, so lehen oder uff Ysenburg in altemher zinshaftig oder Selegût genennet sint, vnd von allen andern gûtern, die vntz bitzhar von reht oder gewonheit gezehendet habent oder zehenden solten von denselben Eptissin vnd capittel zû Eschowe vnd iren nachkommen fürhashin zû ewigen künfftigen Ziten diselben vnße zehenden vnd zehendereht an vnser statt vnd mit vnser gewaltsamikeit vnd reht gantz zû irem Zehenden, die sie als uorstot vormols do selbs habent, one allen vnsern Intrag ze habende vnd ze niessende vnd wir gebent vnd lossent die gegenwertlich mit rehter siner geschicht vf vnsern handen in ire hende vnd setzent sie derselben inhebliche besitzung vnd gewere vnd redent vnd sprechent, daz dieselben vnße zehenden vnd zehendereht fry ledig vnd von vns vnd vnsern vorfarn vormals niemans

a) *Salgut oder Fronland* hieß der vom Sal- oder Fronhof bewirtschaftete herrschaftliche Besitz. — Schröder Rechtsgesch. S. 433.

in deheinen weg versetze, beswert, bekumbert oder verhefftet sint vnd des gelobent vnd versprechent wir vns für vns vnd vnser nochkommen den obgenanten Eptissin vnd capittel vnd iren nochkommen gute vnd redeliche werschafft also recht ist nû vnd hienoch ze tragende vnd ze tûnde, wo sie des bedôrffent oder notdurfftig werdent, an allen enden gegen allermenglich, alle geuerden vermydten. Wir Dechan vnd capittel der merren Stift behaltent aber vns mit gedinge, daz vnser hoff zû Rufach, den man nennet der vronehoff mit allem begriffe, ackern, matten, gûtern, zinsen vnd gefellen darzûgehôrende, die wir dise Zyt in besitzung habent, zû ewigen künfftigen Ziten allezyt on allen intrag zehende fry sin vnd bliben sollent vnd ob ioch(!) yemer beschee, daz wir die selben gût nit selbs buweten, nochdenn sollent sie zehende fry sin vnd en sollent ouch wir keinen Zehenden dovon nemen, wann wir keinen zehenden oder zehendenrecht fürbas me in dem kirspel vnd bann zû Rufach haben oder nemmen sollent, alle geuerde vsgescheiden. Item wir die Eptissin vnd das capittel zu Eschowe vnd vnser nachkommen wellent vnd sollent dagegen den obgenanten Herren Dechan vnd capittel der merren Stift vnd iren nochkommen vmb die vorgeschribene ire Zehenden vnd zehendereht, die wir für vns vnd vnße nochkommen in vorgeschribener ewiger lihenungwise von inen empfangen vnd vfgenommen habent, fürbas hin zû ewigen ziten alle iar zwüschent den zweyen messen vnser lieben frowen Sehtzig vierteil gûts rocken on zwene rappen nach dem mergkte des besten vnd darzû alle iare zû herbeste Sehs fûder nuwer wine genemer vnd gûter, ye zwen vnd zwenzig Rufacher omen für ein fûder one allerslahte abegang oder abslahen, hagel, heres, krieges, vrluge, missewachses oder deheinerley anders vngefelles wegen on iren kosten in iren fronhoff zû Rufach in ire behelteniß vnd vasse geben vnd antwurten. Wir sollent ouch fürbas hin einem Sigersten zû Rufach sin lûtegelt, sich an ein pfunt stebler oder doby treffende, vnd den banwarten ire recht vnd solichen gebuwe an der nebentsiten der kirchen zû Rufach vnd alle soliche beswerde Bebestlicher, bischofflicher oder küniglicher collecten oder bürden, die den obgenanten Dechan vnd capittel der obgedohten irer Zehenden halb gebüren möhten, ze gebende, ze tûnde vnd ze lihende, vber vns nemmen vnd die obgenanten Dechan vnd capittel des alles zû ewigen ziten entheben vnd entscheidigen. Wer aber ob es sich yemer gefûgete, daz man krieges oder anders schirmes halp Lûte oder koste in dem egenanten fronhofs oder uff die egenanten Dechan vnd capittel legende würde, des sollent wir Eptissin vnd capittel vorgevant nit ze tûnde haben. Dise vorgeschriben Sehtzig vierteil rocken vnd Sehs fûder wines den egenanten Dechan vnd Capittel vnd allen iren nochkommen in vorgeschribener wise zû ewigen künfftigen ziten ze gebende vnd von ynen ze niessende, gebent wir Eptissin vnd capittel zu Eschowe für vns

vnd vnser nochkommen gegenwertlich mit fryer getat vff von vnsern Handen zů der selben Dechans vnd capittels Handen vnd setzent sie in niessung vnd hebliche gerüwige besitzung, vnd vmb daz sie des alles wol versichert syent, so gebent vnd setzent wir ynen alle vorgeschribene vnße zehenden vnd zehenden recht vnd güter, die wir vormols vnd ouch yetzund von denselben Dechan vnd capittel der merren Stiff zu Rufach in dem Banne vnd kirchspil habent, nützit vsgenommen, zůrren wissenhaftten rechten vnderpfanden also, ob es beschee, daz wir ynen die obgeschribenen Sechzig vierteil rocken vnd Sehs füder wines Jares nit gebent vnd das also lange vbersessent von eime Jore zů dem andern bitz an das dritte Jar, daz sie dann soliche ire vnderpfand an sich bringen vnd ziehen möhten, oder ob sie deheins iares in der vorgeschribenen bezalunge vt sūmenisse oder bresten gewunnet, so mögent sie dieselben ire vnderpfand vnd alles ander vnser gůt an allen enden darumb bekūbern, pfenden vnd angrifen mit gerihte oder one gerihte noch irem willen so lange vnd so vil, bitz daz ynen soliche sūmenisse vnd gebresten mit allem kosten, den sie deshalb hotent, darumb ouch allezyt iren Worten one alle kuntschafft geglaubt werden sol, gantzlich vnd gar abegeleit vnd bezalt wurdt, alle geuerde vermiten . . . Wir Růpreht von gottes gnaden Bischoff zů Strasburg, Langraue in Elsaß, Bekennent, daz wir von wegen der ersamen vnser lieben andehtigen der Eptissin vnd capittels zů Eschowe zů dem obgeschriben Irem vberkomen vnd uerpflichtung vnd zů allen vorgeschriben dingen vnsern willen vnd gunst gegeben vnd getau hant, gebent, lobent vnd bestetigent ouch die für vns vnd vnser nochkommen mit vnserm Bischofflichem gewalte. Zů vrkünde habent wir vnser Ingesigel offenbar getan hencken an disen brieff vnd wir die vorgeschriben Thūmprobst, Dechan vnd capittel der merren Stiff zů Strasburg, vnd wir die Eptissin vnd capittel des closters zu Eschowe habent vnser beider capittel Ingesigel für vns vnd vnser nochkommen vns vnd die selben der vorgeschribener dinge aller beidersiten zůuerbinden vnd zů ubersagen getan hencken offenbar an disen brieff, der geben wart vff Sant Niclaws abent des heiligen bischoffes, als man zalte noch Christus geburte dusent vierhundert vnd zwey vnd vierzig iare, vnd sint dirre briefe zwene gliche, da der eine by vns Dechan vnd cappittel der merren stift vnd der ander bi vns Eptissin vnd capittel zů Eschowe vorgevant verlibent.

BA.-St. — G. 2699. O. P. 3 S.

216. *Conrad von Busnang belehnt Jörg von Schönau, und die Brüder Lutold, Jakob, Jörg und Thoman von Ramstein, des vorgevanten Jörgen lieben Oheim, mit Mundatlehen nämlich: Item VII marck silber geltes vf der burg ze Rufach genant Ysenburg. Item die halbe burg zů Pfaffenheim vnd die gulte, so darzů gehöret, vnd*

ein Rodel wyset. Item XXX ämen Rotes wingeltz vff dem closter zů santz Marcus vnd ein pfund stebler geltz zů Gebelßwiler. Item X omen Rotes wingeltz vnd XXX β stebler geltz vff den thutschen Herren ze Rufach. Item der vischmerckt ze Rufach. Item die Affterleige in dem Hohemberg. — Montag nach st. Martinstag. — 18. November 1443.

BA.-St. — G. 609. Gleichz. Aufz.

217. Die Barfüßer zu Rufach treten ihre gesamten Güter und Zinsen an die Stadtkirche daselbst ab.^{a)} — 31. Juli 1444.

Kunt sy allen vnd yeglichen, den diser brieff zů sehende, zů Lesende oder zů Hörende wirt, das vff sant Benedictus tage des Heiligen Apptes in dem Jore als man zalte von Cristus gebürte dusent vier hundert viertzig vnd vier Jore, von fliß vnd Sunderlichen gnoden hat geton vnd gegeben Ein Commission oder befehlung der Ersam Herre Witbrecht von Franckenstein, der geistlich Recht meister, Senger zů den selben Ziten des Thumes der meren kirchen zů Wörmb, mir, brüder Nicolao Karoly, minderen brüder ordens Gardian dezemol des Closters ze Heidelberg, Custor zů diser Zyt der Clöstere desselben ordens gelegen zů Heidelberg, Wörmsen Bistum, zů Pfortzen, Spierer Bistum, zu Basel vnd ze Rufach, Baseler Bistum, in welcher Comission oder befehlung er mir enpfolhen vnd vollen gewalt geben hat, zů Reformieren die Clöstere desselben obgenanten ordens gelegen in der profintzial der profintzen von ober-tuthland, als er mit etlichen Samenthafft vnd ir yeglicher besonder durch sich selbs oder andere, denen sy söliches wie den befehlen ouch samenthafft oder besunder sölich obgenant Reformation krafft vnd macht Hand ze thünd, noch Inhalt einer Bullen des heiligen Consiliums zů Basel, Daruff ich, brüder Nicolaus Karoli, Custor obgenant, Beide von Amptes wegen miner Custerie vnd darzů in gebott, krafft vnd macht der commission oder beuehlung, do oben berürt des obgenanten gewaltes von dem Heiligen Consilio ze Basel, Han Hand anzelegen zů diser Zyt vnd ouch anlegen an das obgenante Closter zů Rufach, das zu einer gantzen Luterer vnd cloren Reformierung zů bringen noch erster vffsatzung der Regel desselben heiligen ordens vnd noch statuten oder gesetzten von alter har bewert beide, bebstlicher vnd des ordens, vnd noch declaration oder erclerung vber die selb Heilige Regel des dick obgenanten ordens, die do begriffen vnd beslössen sint in dem sehsten büch der geist-

a) Vgl. hierzu Band I, 42. Thanner Chronik I, 548. — Chronik von Maternus Berler im Cod. hist. I 2, S. 64. — Analecta Franciscana II, S. 282 ff. — Th. Walter. Das Minoritenkloster zu St. Kathar. S. 15 ff.

lichen Rechte vnd ouch in dem lesen, das man nemet Clementinas^{a)} als den Inhalt das geschehen sol, die obgenant Bulle vnd gewalt der Commission vnd beuelhunge, die mir, brüder Nicolaus Karoli, Custor, geben vnd geton hat der Ersame Herre Wipprecht, Senger obgenant, ouch in ein erfüllung der versümllichkeit vnd vngenügsamikeit der Reformation des obgenanten Closters ze Rufach, wie die selb in deheinen wege bitz hieher versümllich vnd vngenügsam geschehen were. Wann nû vsser der Regel, statuten oder gesetzen vnd ouch declaration oder erclerung obgenant kunt vnd offenbare ist in vil enden, das weder Closter noch brüder des obgenanten ordens mogent besitzen, noch haben, noch ouch gebruchen besonder oder in der gemeinde deheiner leige ligende gût, Jerlich Zinse, gulte oder Renten, vnd die wile vns die heilige geschriff vnderwiset vnd lert, das man in Rechter wise vnd ördenung erfolgen vnd vollenden sol, das das Recht ist, vnd gût ding wol tûn, vnd ouch nyemans vrsach geben sol deheinerley ergerung, vmb das sich nyemans ergeren möge oder verschulden an der hie nochgeschribenen ordenung, Satzung vnd anderung der gûter, Jerlicher gulten, Zinse vnd Renten, die das obgenant Closter ze Rufach in vergangenen Ziten wider Regel vnd ordens vffsatzung vnd Recht gebrucht vnd genossen hat, So thûn ich, brüder Nicolaus Karoli, Custor obgenant, In Crafft vnd macht gliches vnd volles gewaltes, der mir, als do oben gerürt, gegeben vnd beuolhen ist, ouch in Crafft dis brieffs sölich ordenung, satzung vnd veränderung der gûter, gulten vnd Zinsen oder Renten obgenant mit sölichem vnderscheid, als hienoch geschriben stet, ouch also ob in vergangenen Ziten deheinerley ordenung, satzung oder anderung der obgenanten gûtere, gulten, Zinsen oder Renten geschehen were, die nit glichhellig were diser gegenwertigen ordenung, satzung vnd veränderung, das die selb in deheine wege Crafft oder macht sol han. Zû dem ersten orden vnd setzen ich, ob das sy das yemans in vergangenen Ziten dem obgenanten Closter in gûter meynung vnd durch gottes willen geben habe ligend gût, Jerlich Zinse, Ewige gulte, die in inen selbs götlich, billig vnd gerecht sien, vnd doch als oben berürt ist, Sölich ligende gût, Zinse, Jerlich gult oder Renten wider ordens regel, vffsatzung vnd Recht ist, vnd der orden nit gehalten mag oder sol, So sol fürbasser hin gefallen in ewige Ziten vnd vnwiderkümlich durch gottes willen, Ime zû sinen cren vnd lôbe zû Buwe vnd anderer notdurfft, der Lütkirchen der Stat ze Rufach vnd also gantz zû Handen vnd gewalt ston der Ersamen vnd wisen des Schultheisen vnd des gantzen Rates der selben Stat ze Rufach, die zû ziten werden, sinde alles ligende gût, Jerlich Zinse vnd Jerlich gult oder Rent obgenant, die götlich, billich vnd Recht,

^{a)} Constitutiones Clementinae, von Papst Clemens V. (1305—1314) verfaßt und 1317 von seinem Nachfolger Johann XXII veröffentlicht. — Iselin Lex. I 949.

syen, ersucht oder vnersucht, nützit vßgenommen, doch mit sölicher vorsichtikeit, öb deheinerley vnglicher köuff von Ewigen Zinsen, Jerlichen gülden oder Renten oder ouch ligenden güteren finden werden, die söllent der Schultheis vnd der Ratt der Statt Rufach öbgenant glich götlich vnd gerecht machen, one alle geuerde, als sye es vor got verantworten wellen, vnd ouch mit sölichem fürworten, daz die selben öbgenanten Schultheis vnd Ratt mit sunderlichem fliß verhüten vnd verwaren söllen, das deheinerley frucht, pfenninggelt, Nütz oder gefelle, wie man das nemen mag, so denn von sölichen öbgemeldeten güteren, Zinsen, gülden oder Renten Jerlich fallende oder kömende ist oder wirt, durch sich selbs oder sust durch yemans anders von der obgenanten Lütkirchen zu Rufach oder von Irent wegen werde vßgelühen oder gegeben zü wücher, zü ablösung oder sust in deheiner ley wise oder gedingen, wie man das nemen mag, das do nit billich oder götlich ist, Sonder was sie nicht bedörffen werdent zü buwe vnd anderen notdurfftigen dingen der selben Lutkilchen der Stat ze Rufach obgenant, das söllent sù geben durch gottes willen, wem vnd wo sù hin wellen, der sin notdurfftig sye vnd do es wol angeleit sy; vnd söllent ouch sunderlich schuldig sin zü verwaren vnd zü verhüten, das mit sunderem fliß furbasser hin deheiner ley güter, Jerlich Zinse, gülden oder Renten öbgenant gefordert werden oder gehöischen in dem Namen des Closters vnd der brüder öbgenant ze Rufach, Sonder me in dem Namen der Lutkilchen doselbs ze Rufach do öben berührt, darumb das noch das Closter vnd der brüder ze Rûfach öbgenant der gantz oder noch Regel vnd gesetzden siner ersten vffsatzung haben noch besitzen mögen sölich dick öbgenant gütere, Jerlich Zinse, gülden oder Renten als ouch ze mössen do öben berürt vnd geschriben stet. Zü dem anderen mole öb yemans sprech oder rette, wer denn tûn oder begon solte die Jorgezit, messe oder ander verbuntlich götlich dienst zü tröste den die, die denn etlich Zinse, gülte oder gütere gesetzet, gegeben vnd geordnet sigen, darumb ist ze wissen, daz ich brüder Nicolaus Karoli, Custor obgenant, orden vnd setzen in krafft dis brieffs, das furbasser me in Ewige Zyt die öbgenant Lütkilche ze Rufach vnd die ersamen wisen der Schultheis vnd der Ratt dick öbgenant von derselben Lutkilchen wegen Jerlichen zu allen fronvasten für alle die, von den sölich öbgerürte gütere, Zinse oder Renten komen sint, begon sol in der Lütkilchen ze Rufach dicköbgenant, Jorgezyt mit fünff priestern, die söllent singen vigillii mit nûn lectionen vnd ouch selmesse vnd dar zü sich schicken noch dem besten fliß sy denn vermögen, das ir yeglicher ouch selber meß sprech, den selben fünff priestere, die zü yeglicher Zit begengniß sölicher Jorgezyt tûnd, sol die Lutkilche, der Schultheis vnd der Rätt obgenant von der selben kilchen wegen geben drige blaphart yeglichem für kôst vnd alles durch gottes willen zü ire erberlichen

Notdurfft, vnd zu yeglicher der selben zyt der fronvasten ein pfunt Wachs ze vier kertzen, die brennen sollen, so man die obgerant Jorgezyt beget, Vnd domit so sollen alle die von deheinerley güter, Zinse, gülden oder Renten, die in inen selbs götlich, billich vnd Recht sigen, kömen werden dorumb, das ir meynung güt ist gewesen, ouch geschlossen sin in die Sonderliche drie Jorgezyt vnd in die Sunderlich taglich messe vnd ander sunder güte werck vnd gottes dienste, die die mynderen brüdere des Closters ze Rufach obgenant jerlich vnd teglich von ordens, gesetzde vnd statuten begent vnd schuldig sint ze thünde in sunderlicheit vber das teglich götlich Ampt, das sy mit andere priesterschaft vnd geistlichen bewerten orden vnd ouch stifften schuldig sint ze thünde vnd zû begen. Wo aber erber lüt weren oder ire rechten erben, die do messe, Jorzyt oder andern götliche dienste geordent hetten zû begen in dem obgenanten Closter ze Rufach, douon geuallen oder werden solt deheinerley güt oder Jerlich Zinse in inen selbs götlich vnd gerecht dem selben Closter, die nit ein genügen hetten an sölichen Sonderlichen Jorgezyten oder gottesdiensten, als do obenan geordent ist, die sollen oder mögen mit des Bischoffs Rät, ob es sye not vnd bekemlich werde düncken, Sölich meß, Jorgezyt oder götlich dienst mit sinen gefellen, gülden oder gütern Tranßuerrieren oder ändern in andere kilchen oder priesterschaft, denen söliches nach irem statte ziemlich vnd billich ist ze nemende vnd in sölicher wise ze begen. Zû dem dritten mole, wann es noch etlicher, billicher vnd vernünfftiger eigenschafft vnd wise, als den clerlich Inhalt der vßspruch der heiligen kilchen in dem sechsten büch der geistlichen Rechte vber die heilige Regel des ordens der mynder brüdere obgenant zymlich vnd gegen got verdienlich ist, almüsen geben, nit in vberflüssikeit, Sunder zû notdurfft in barschafft oder varendem vnd doch nit in ligendem güte oder jerlichen Zinsen zû buwe, hanthabe vnd notdurfft der Clöster vnd ouch der brüder desselben ordens vnd vil güter mönschen in güter milter meynung güter Hand geben ze buwe Hanthab vnd notdurfft des obgenanten Closters Rufach, das den ouch statt hab vnd nit ze Rück geslagen werde, güte milte meynung güter mönschen, so orden vnd setzen ich brüder Nicolaus, Custor obgenant, das die obgenant Lutkilch ze Rufach, der Schultheis vnd der Ratt doselbs von irent wegen sol geben Hundert gulden zû notdurfftigem buwe vnd bücheren des obgenanten Closters ze Rufach. Vnd wann nû die gerechtikeit git yederman, daz sin ist vnd ime zugehört, so orden ich brüder Nicolaus dickobgenant vnd setzen, das die lütkilch obgenant, der Schultheis vnd die Rete von irent wegen sunderlich vnd vor allen dingen bezalen sol vnd ablegen alle schulde, die daz obgenant Closter zû diser zit schuldig ist, vnd waz funden wirt von ablösungen, widerköuffen, wücher vnd ander deheinerley vngötlichen oder vnbillichen dingen oder köuffen, wie man die nemen mag, sol

man mit sunderlichem fliß schicken vnd ordenen, daz nyemans vber-
nomen werde mit vnrecht vnd wider got, Sunder das mit einem
yeglichen vberkömen werde, als billich, götlich vnd Ret sy, vnd
brieue, die vber sölich vngötlich oder vnbillich gedinge oder köuff
bitzhar gestanden vnd gelutet hetten, furbasser tod sigen vnd yeder-
man Quit, lidig vnd loß sy. Das aber die ersamen vnd wisen der
Schultheis vnd die Rett der Stat Rufach öbgenant oder wem das
von inen beuolhen wirt, dise ordenung vnd satzung aller vorge-
schribenen sachen ze richten vnd ze uollenden in denselben dester
flissiger, ordenlicher vnd götlicher sich haben sollen vnd mögen, so
legen ich, brüder Nicolaus, Custor öbgenant, Söliches von mir vff
alle die, die damit werden vmbgon, ir gewissen damit ze besweren,
als sy dem almechtigen gott dauon antworten wellen, one alle ge-
uerde . . . geben des öbgeschribenen Jores an dem nechsten fritage
noch sant Jacobs tage.

BA.-St. — G. 1696. O. P. 4 S.

218. Item uff Montag post visitationis Marie anno XLV so ist
Jöselin Ruman von Gundoltzheim vß gefangniß ze Rufach komen
vnd vmb etlich vntat, so er denn mit worten verschuldet hat, für
Recht gestelt vnd noch clag vnd antwurt bekand, daz Jöselin Ru-
man in achtage noch dem vorgeschribenen tag von Rufach vß vnd
uff den weg gen Basel gon sol, sölich wort bichten vnd büß En-
phohen vnd darnoch strackes vber den Swartzwalt^{a)} gon sol vnd
eweclichen haruber nit ze komen, das er ouch ze halten gesworn
hat . . . 4. Juli 1445.

StA. R. — AA 3,39 Gleichz. Aufz.

219. *Die Mundatorte entschädigen Conrad von Busnang und
Peter Blümlin für ihre Auslagen im Interesse des Landes während
des Armagnakeneinfalles. — 16. Dezember 1445.*

Item minem Herren von Bußnang CXX guldin, die ime daz
land geschencket hat ze stüren an sin zerung vnd arbeit, als er dem
lande etwie vil geltz an den Zinbluten ze Stroßburg der Zinsen,
die gefielent anno etc. XLIII, abegetegdinget vnd geschencket ge-
schaffet hat, desselben Jorziseses.

^{a)} *Sonst heißt die Formel gewöhnlich eweklich vber Rin sweren;
so 1435 bei Hans Puren, dem meineidigen Scharwächter, 1438 bei Heintzin
Ströuff, dem Pferdedieb u. a. — AA 3,36 v. u. 37.*

Item Jungherr Peter Blumlin,^{a)} als der dem lande ouch gedienet hat, ist ime geschencket X f. Habern do fur III guldin.

Item aber als min gnediger Herre von Bußnang mit denen, so zû Stroßburg in der statt vnd do vmb gesessen sint, getegdinget vnd sy gebetten hat, dem lande ze schencken vnd an ir verderben ze staten ze komen, die do von dem vergangenen Jore von dem Zinse, als die schinder im lande ligent, der gefallen was uff Martini anno etc. XLIII, den selben zinß ze schencken dem lande an etlichen abgeloffen ist, daz do tût von dem selben Zinse dasselb Jor bitz uff disen tag als dise Rechnung beschehen ist III^cXXXV+ guldin^{b)}

StA.-R. — CC 5.

220. Der Gebotten halb zu den räten oder gerichtten. — *Um 1445.*

.. Gundeltzheim das erst gebott I β, das halb dem Ratzbotten, die ander gebotten III Rappen, hört dem Ratzbotten nütt.

Die vorgemelten stück sind aller, Ratz vnd der andern botten gemein; danach teylend die andern zwen botten die nochgeschriben vnd hat mins Herren bott keinen teyl daran.

It. gen Wettelßheim das erst gebott wie gen Wüheim vnd Hartmanßwiler

It. Egeßheim als Sultz

Hadtstat vnd der berg IX Rappen das erst gebott, hört dem Ratzbotten VI ḡ vnd danach nütt, die andern gebott I β vnd dem Ratzbotten nütt.

It. Gebelßwiler auch also.

It. Pfaffenheim als Gundeltzheim, vnd Westhalden desselben glich.

Sulzmatt vnd Orßwilr ob Rufach, die bede als Gebelßwilr.

It. alle erste gebott sollen vndrongen beschehen, die andern zû Huße vnd ze Hofe, ob er aber nit anheimisch einem Amptman daselbs.

Item die alte erin Synmaß gitt man von Regeßheim vntz gen obern Herckheim, des gehört eim Ratzbott von jeglicher maß, die er fechet, I β, von der halben maß VI ḡ.

a) *Er wurde 1452 von verkleideten Knechten der Hattstatter in Colmar erstochen. — Code hist. I, 2 S. 67.*

b) *Es hatten ihre Zinsen geschenkt oder gestundet: J. Hans von Lampartheim, J. Obrecht Widergrün, R. Arbogast von Kageneck, R. Hans von Mülheim, R. Heintz von Mülheim, Hans und Andreas Drachenfels, Jungfrau Agnes von Mülheim, J. Hans Burkart von Mülheim, J. Claus Bock, Der Melbrügge, Rüdolf von Bülach vnd sin Töchter ze Basel an den steinen, J. Vlrich Bock u. Frau Agnes, Lutoltzhansen von Mülheim witwe. StA.-R. — CC 5.*

Item die mittelmesige isin maß gehört gen Pfaffenheim, Gebelßwiler, Westhalden, der Berg vnd was darzû gehört, git man ein Ratzbotten von der maß, wenn er die fechet, I β , von der halben maß VI \mathcal{S} .

Item die Statt Rufach hatt ein eigen meß, nympt mit inen glich die von Sultzmatt vnd Gundeltzheim vnd Orßwilr, gehöret dem Ratzbotten davon von jegklicher maß, die er fechet, I β , von der halben maß VI \mathcal{S} minder vnd me nach margzal.

Item ein kornsester hat XII maß vnd I schüssel für ein metz vnd darnach jegklich meß nach siner margzal, git einem Rattsbott von einem sester ze fechen VIII Rappen, vom halben sester III Rappen vnd fürter nach gepür.

Item wenn man einen Synzuber machen wil, so soll daby sin ein buwmeister, ein Ratzbot vnd die winleder; dauon wirt in VI β , des gehört den ledern II β , dem buwmeister II β vnd dem Ratzbotten II β .

Item im Herbst von den tragbuttichen oder Hutten git man von eime ze fechen I β , gehört dem Ratzbotten das halb, das andern teyl den ledern, vnd man soll sy nit fechen, es sien denn buwmeister, Ratzbotten vnd die ledern byeinander.

Item ein wechter vff dem thurn, wenn der Herbst für kompt, soll er sin tragbüttichen zem lutern omen fechen lassen, fürter damit ze tragen, gitt einen schilling dauon ze fechen, gehört dem botten vnd ledern als vorstat.

Item ein Ratzbott gitt all vrtin als ein anderer des Rats.

Item das öllmeß ist die alte Synmaß.

Item der becher git ze fechen I β vnd den nimpt man vß derselben Synmaß, ein halb maß gitt VI \mathcal{S} .

Item es sol ein Rotsbot warten, wann man saltz vf den Wagen entladen, so sol er der stat halb anschnidden vnd sol er mit eim burgermeister Rechnung thûn, dovon hat er ze lon von eim wagen I β , von eim karren VI \mathcal{S} .

Item wenn ein Rattsbott einen wiset vß dem Rat, gitt man einem vogt V β , einem Ratzbotten I β vnd einem schriber I β .

Item nympt aber einer einen vßtag von einem, der gitt VIII Heilbling, gehört dem Schriber II \mathcal{S} vnd dem Ratsbotten VI \mathcal{S} .

Item welcher bott, Ratsbott oder die andern, einem frömbden, der mynem gnedigen Herren nit gewandt vnd ouch nit stubengesell ist, sin Redde tût, er sie wer der wölle, der gitt vnd soll inen geben II β , beide im Rat vnd gericht; er git ouch nit me so lang die selbe sach weret, dauon er die II β geben hat.

*Item zû den zweyen messen Jars soll ein Ratsbott die stellen machen, versehen vnd versorgen in der Watlouben, vnd dez git im ein yegklicher von einer stelle IIII stebler.

Item alle fronfasten, wenn man thorbüchßen oder Zollbuchßen vff tüt, also dick gitt man einem Ratsbotten II β.

StA.-R. — AA 4,9 u. 31. Gleichz. Aufz.

221. Burghard Stör gibt Konrad von Busnang einen Revers wegen seines Seßlehens auf der Isenburg. — 20. Juni 1446.

Ich Burckhardt Störe Bekhen offenbar mit dießem Briue, als der wohlgeborn vnd würdig Herr Herr Conrad, Herr von Bußnang, vnnndt Herr in der Obern Mundat, mein gnädiger Lieber Herr, mir ein Seßlehen zu einem rechten Lehen mir vnnndt meinen Lehens Erben von dem Schloß Yßenburg zu verdienen verliehen hat, solche Lehen vnnndt guth die Erben Hannß Sigerist vnnndt Hannß Herolt vormalen einer gemeinschaft genossen haben vnnndt dem vorgenanten meinem Heren vffgeben hand vnnndt sin gnade damit gebetten, mir solch Lehen zu uerlihen, daß och sin gnade gnädiglichen gethan hat, alß daß ein briue wißet, den ich darumb inn hab, darvmb so hab ich sinen gnaden geschwohren trew vnnndt holdt zu sin, sinen vnnndt der Stüfft zu Straßburg nutz vnd frommen zu werben, schaden zu warnen vnnndt zu wenden vnnndt alles daß zu thun, so ein Man sinem Herren von Seßlehen vnnndt Manschafft wegen schuldig vnnndt verbunden ist, aller Ding Vngeuerlich. Vnnndt ist ditz daß Lehen vnnndt gut, von dem obgeschrieben stah: 18 pfundt Stäbler gelts von dem vorgenanten Schloß Ysenburg mit ir Zügehörde, gefallen Jährlich vf St. Martinstage vnnndt etliche Zinß vnnndt guether in dem Thale zu Antlaw vnnndt anderswo gelegen. Zu Vrkunth vnnndt warheit hab ich Burckhardt Störe dießen brief besiegelt vff Montag vor St. Johannis Baptisten tage Anno 1446.^{a)}

BA.-St. — G. 930. Abschr. aus dem 16. Jahr.

a) Dasselbe Lehen wurde ferner verliehen:

Am 23. März 1471 demselben Burghard Stör durch Bischof Ruprecht.

Am 3. April 1473 Burghards Söhnen Diebold, Hans und Martin Stör durch B. Ruprecht.

Am 3. Juli 1516 dem obgen. Martin Stör und des † Diebold Söhne Diebold, Walther und Rudolf.

Am 27. Mai 1536 nach Martin Störs Tode, seinem Sohne Martin Stör und dessen Vettern Diebold, Walther, Hans Jakob und Humprecht St.

Am 23. Februar 1541 Diebold Stör und seinen obgenannten Vettern, desgleichen am 15. Juli 1544.

Am 30. Sept. 1545 nach Diebolds Tod, den Brüdern Hans Jakob und Humprecht Stör und ihren Vettern Walther und Hans Burkhart.

Am 23. Januar 1554 nach Hans Jakobs Tod, Humprecht Stör und seinem Vetter Hans Burghart, Diebolds Sohn. — *BA.-St.* G. 930.

222. *Hans Röselin, Schaffner in Ruffach, bereint mit den Hubern das Dinghofgut Sultzenberg in Sulzmatt neu. — 23. u. 24. Oktober 1446.*

Item vff Sunntag vnd mentag vor sant Symon vnd Judastag, dem man Spricht aller Heiligen vorfir, als man zalt von der geburt Cristy durent vier hundert viertzig vnd Sechs Jare, Bynn ich Hanns Röselin, zû disen ziten Schaffner zû Ruffach, zû Sulzmatt gesin durch Empfelhin des Edeln würdigen Herren, Herren Cunrat von Bußnang, Tûmherre etc. vnd ein zitlicher Herre der obern Mûntat, myn gnediger lieber Herre, vnd ouch in namen des vesten Jûncher Hanns Erhart vnd Juncher Dietrich sines Sûnes von Stöffenberg, vnd hab mit disen nochbenempten personen, die alle mit dem Eyde schuldig sint, dis gût zû öygen vnd zû zöygen, dem man Spricht von alter hâr das Sultzenberg lehen, dasselb lehen der vorgemelte myn Juncher Hans Erhart von Stöffenberg ze lehen hat von mynem gnedigen Herren von Büßnang. Wenn nûn ettlich vil gûter Sich in der lihunge verwandelt hat, ettlich gût vngelihen was, ettlich gût sich geverlich verhandelt hat, alß sich das erfant vor mir vnd disen nochgenempten Hûbern, also haben wir alle diese Rodel gemachet. Alß nû ein jeglicher schuldig ist, den zinßwin in die vaß zû antworten, die do ligent in namen Juncher Hans Erhart, desselben sint alle die gichtig gewesen zû tûnde . . Die Hûber sint ouch gichtig gewesen, das sù alle vnd Jeglicher in Sunder schuldig sint alle by iren Eyden, was gûtes in dasselb lehen gehôret, zû öygen vnd zu zöygen. Welcher ouch furbaß gût empfienge, das in diz lehen gehörte, der sol ouch globen, inmassen als vorstot. Man sol ouch das vorgenante gût alle Jor Schowen vff Sunntag nechst vor vnser frowen tag vor Herbst, vnd was do die Hûber erkennenet für myssebuw eyne, der sin gût nit ir eeren gehept hat, sol ouch gehalten werden. Wenn ouch der, der ein meyger in dem Hofe ist, den Hûbern gebütet vff den vorgenannten tag, das sù zû samenkommen sôllent vnd das gût Schowen, in massen als vorgeschriben stot, welcher do vngehorsam were vnd nit darkeme, in irrette denn redelich Sach, von dem, der also vngehorsam were, sôllent die Hûber nemen fünf schillinge vnd bey einander verzeren. Vnd wer ouch eim gût lehent, so die Hûber by einander sint, der ist schuldig, den Hûbern ein halb Viertel wines vnd dem meyger zwen Bvckin schûhe.^{a)}

BA.-St. — G. 724. O. Pap. —

223. Der Schultheiß, die geswornen vnd die gantz gemeinde Rich vnd Arm des dorffs Pfaffenheim *verkaufen* mit gehelle, wissen

^{a)} Das Lehen umfaßte 231 Schatz Reben, die einen Zins von 85½ Ohmen 8 Maß Wein und zwei Hühnern abwarfen.

vnd willen . . Herrn Conrat, Herren von Bußnang . ., ein zitlicher Herr der obern Montat . ., dem vesten Jungher Wersich Bock von Stouffenberg . . sechs güldin geltes, *die sie jährlich antworten sollen* in das Sloß Ysenheim oder Jungholtz, der eins in irer gewalt, . . von vnd vff . . der gantzen gemeind gemeinlich des dorffs Phaffenheim Twing vnd bann, allmende, wonnen vnd weiden . . vmbe hundert guldin güter vnd genemer an gelde vnd gewichte.^{a)} — Donnestag noch Beschneidung des Herrn. — 4. Januar 1448.

GA. Pfaffenheim. O. P. S.

224. . Heinrich Cappeler, vogt zů Maßmünster, *verkauft* dem vesten Wersich Bock von Stouffenberg vnd seinen erben . . funff guldin geltz . . von vß vnd vorab den zehen guldin geltz, so denn die von Rufach mir Jerlichs schuldig . . *Lichtmeßabend.* — 1. Februar 1448.

StA.-R. — P. Nr. 436. O. P. S. des Capplers.

225. *König Friedrich III. beauftragt den Abt, von Reichenau und den Grafen von Württemberg, eine Untersuchung wegen des von den Rufacher Bürgern zerstörten Deutschordenshauses in Suntheim anzustellen.* — 29. Mai 1448.

Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer Künig zů allen zitten Merer des Richs, Hertzog zů Österreich, zů Steir, zů Kernden vnd zů Krain, Grave zů Triol etc. Embietten dem Erwürdigen Fridrichen, Abbe des Closters in der Richenow, vnserm fürsten vnd lieben andächtigen, vnd dem Edeln Johannsen, Grauen zů Werdenberg vnd Hern zum heiligen Perge, vnserm vnd des Richs lieben getrewen, vnser gnad vnd alles gü. Erwürdiger fürst vnd Edler lieben andechtiger vnd getrewn. Der Ersam Burkhart von Schellenberg, lanntcommendur im Elsaß deutsches Ordens, hat vns mit klag furbracht, wie die Burger zů Rufach das Huse Suntheim, bey Rufach gelegen, zerbrochen vnd nider vff den grunt geslissen haben, im vnd dem gemeinen deutschen orden zu schaden vnd smach, vnd hät vns von sölhes freuels wegen vmb Recht wider dieselben von Rufach angerüfft vnd gebetten; wan wir nu zů disen ziten mit so manigfaltigen geschefften beladen sein, das wir der muß nit haben, solh Sach vnd Recht selbs zů verhören, darumb so beuelhen wir ew, die an vnser stat vnd geben ew sambt vnd sunder hiemit vollen gewalt, das ir baid oder ewr eyntweder, ob der ander dabey nit sein möchte, die vorgenanten Parthien fur ew oder sich heischet vnd ladet, sy gen

^{a)} *Nach einer Dorsalnotiz wurde die Schuld am 23. Februar 1701 durch Hans Heinrich Ulrich von Pfaffenheim mit 150 % Stebler Hauptgut und 45 % Zinsen abgelöst.*

einander zum Rechten vber sölh des Commendurs klag verhöret, vnd als ir oder ewr aintweder die Sachen eruindet, ew oder sich daruber zů Recht erkennet vnd entscheidet oder erkenn vnd entscheide, vnd wer, das einicher teil auß ewr Heischung nit keme noch rechtlich erschin, nichts destminter vff des gehorsamen teils eruorderung volfaret, im rechten tůt, handelt vnd gebietet, alles das sich nach ordnung des Rechten gepůrt vnd notturfftig sein wirdet, wan was ir baid oder ewr einer hir inne sich zů recht erkennet vnd erteilet, wellen vnd maynen wir, daz das bestee vnd von den Parthien gehalten werd, als ob wir das selbs zů Recht erkennet vnd erteilt hetten. Geben zů Grecz an Mittwuchen noch Sand Vrbanstag nach Crists geburd viertzehenhundert vnd im achtundviertzigisten vnd vnsers Richs im newnden Jare.

BA.-C. — Deutschord. Rufach. Vidim. von Brun von Tettikouen, Stadtmann in Constanz, vom Montag nach St. Ulrich 1448.

226. *Schultheiß und Rat zu Ruffach lösen die auf den Wochenmarkt lastende Metze vom Spital zum hl. Geiste ab. — 11. Juni 1448.*

Wir der Schultheis vnd der Rate zů Ruffach bekennen offenbar vnd tůnd kunt allen den, so disen brief ansehen oder horen lesen von solicher Metz wegen, So zů zitten genomen vnd einem yeglichen Herren von Straßburg vff das Sloß Ysenburg zůgehorende gewesen ist an einem yeglichen Sambstag des wochenmercktes zu Ruffach von verkoufftem korn vnd gemüsse gefallen vnd gemessen, des nů das Gotzhuß vnd Spittal des heiligen Geistes zů Ruffach in der wochen vßgenomen den Samstag genomen vnd Recht darzů gehept hand, nach dem dann das von alter har recht harkomen vnd verbriefet gewesen ist, haben wir nů angesehen vnd bedacht viel Zankes vnd kumbers, so dadurch vferstanden vnd der merckt geschühet worden vnsern Herren vnd vns schädlich ist, haben zem besten vnd vmb gemeynes nutzes willen solich Metz ze vermyden vnd fürder nimmer zu nemen von vnnserm gnedigen Herren von Straßburg zů zitten abkouft^{a)} vnd dafur ein gůt genügen gethon, das solichs gantzlichen ab ist, vnd haben ouch mit den Erwürdigen geistlichen Herren, dem Meister zu Steffsfelden vnd pflegern des alten Spittals zů Ruffach des heiligen Geistes orden, ouch ein vberkomniß gethon vnd Jren teil, das daz hinfur ouch ab sin, vnd wir vnd vnser nachkomen als von der Statt Ruffach wegen einem jeglichen Meister vnd pfleger des heiligen Geistes Gotzhuß vnd Spittal zu Ruffach für solich Metz Jnen zůgehorende alle Jor geben sollen

^{a)} Alls aber bischoff Wylhelm Dietsch ein geltgyeriger man was . . da ward durch ein schultheiß und rath mit eyner geldschenck an yn gesucht . . dar mitt der zoll gebessert und des bischoffs und seiner statt Ruffach nutz gemeret ward. *Berlers Chr. im Code hist. 50. Vgl. S. 102.*

zwey vierteil Rocken geltz Jerlichs Zinses zwüschent den zweyen vnser lieben frowen tag der Eren vnd der Jungern, die wir Inen geslagen vnd versichert hand vff den Sechtzehen vierteil korngeltz, so die Statt Ruffach hat vf Hundlingers Mülen, sint acht vierteil Rocken vnd acht vierteil gersten, die ouch Hynantfur me dafur hafft verbunden vnd wer sin sollen fur die egemelten zwey vierteil korngeltz daruff ze haben vnd einem yeglichen Meister vnd pfleger des heiligen Geistes Gotshuss zů Ruffach, wer dann der ye zů zitten ist, von der Statt Ruffach wegen gezinset werden sollen, one Intrag vnd widerrede vnser, aller vnser nachkomen vnd menglichs von der Statt Ruffach wegen, vnd gereden ouch in Crafft dis Brieffs für vns vnd vnser nachkomen solich zwey vierteil korngeltz Jerlich zu geben vnd die vberkomnüsse zů halten vnd da wider nit ze tůnde dheins wegs one alle geuerde. Des zů vrkunde haben wir der Statt Ruffach Insigell geton hanngen an disen Brieff vnns vnd vnser nachkomen ze besagen aller vorgeschriben ding, der geben ist vf Zins-tag vor Sant Vitt vnnd Modesten tag nach Cristi gepurt Tusent vierhundert vierzig vnd acht Jore.

StA.-R. — AA 9. Abschrift aus dem 15. Jahrh.

227. Den erbern, wisen, den Schultheissen, Reten vnd gericht vnd gantzen gemeinden der Stat Rufach vnd allen andern Stetten vnd dörffern der obern Muntat enbüt ich Conrat Bock mynen dienst vnd tůn uch zů wissen, das die Nůntzig guldin geltz, so ir mir verbunden sint zů geben, nů hyannanfůrder dem Strengen Her Hans von Bergheim, Ritter, myme dochterman zugehůrent sinen lebetagen in widemes wise zů nyessen . . . *Freitag nach Mariä Verkündigung. — 26. März 1451.*

StA.-R. — P. Nr. 448. O. P. S. der Bock.

228. Von vBlüten.

Es ist zů wußende, daz vnser vmbeseßen nieman in vnser Quing vnd benen varen söllent mit irem vihe, es sy clein oder groß, nüt vßgenommen vnd söllent in vnßern welden kein eichellen swingen noch vflesen.

Es sol och kein vßman vs stetten oder dörffern in der stat lüte gewinnen, Hecker noch ander lüte, vnd mit yme enweg vs dem banne fůren oder er beßert I & als dick es beschiht.

Och ist zů wußende, so die vórster von Sulzmatt oder ander eins burgers kneht von Rufach in iren welden vindent an schaden, komment sů darnach in XIII tagen gen Rnfach vnd vordern botten, daz man ynen von den selben phant gebe, des sol man ynen gehorsam sin, komment sů aber nit in den XIII tagen, so ist man ynen darnach vmb die sache nit me verbunden.

Wel vßman Burger wurt ze Rufach, der git X β dem Schultheis vnd dem Rate, dem Schriber III S₁ des Ratz botte I β.

Ouch habent Schultheis vnd Rett bekant vff den zwölfften tag anno domini M̄ CCC̄ LIII, was knecht oder personen in der statt turn komment vnd geleit werdent vmb schulde oder sust stroff, das sol den botten turnlösy geben, ist aber, daz die vrefel schuldig werden, die sint des lidig; ob ouch einre dorinnen gehalten wird für den freuel bitz er bürgen gewynn oder vff daz sloß gefurt wirde, der sol ouch nützit geben. — 6. *Januar 1453.*

StA.-R. — *AA. 4,3.* *Gleichz. Aufz.*

229. Vff zinstag noch Sant Anthonyen tag anno domini M̄ CCC̄ LV hand Schultheiß vnd Rott einhelleclichen erkant, wo einer erbloß stirbet, der vnßer lieben frouwen oder irem pfleger als einem kilchmeiger schuldig ist, von der kilchen wegen, do hat ein kilchmeiger, wer der ist, wann der Rechnung tüt vor vnser frowen tag assumptionis, derselb kilchmeiger sol von vnser frowen tag Assumptionis noch siner Rechnung die friheit haben, daz er in dem selben Jors frist vor allen frönnern vor gen sol vnd nit frönnens darff in dem selben Jors frist vnd noch dem Jor ist die friheit vß. — 21. *Januar 1455.*

StA.-R. — *4,19.* *Gleichz. Aufz.*

230. Heintzin Schürin von Gundolsheim erhält den Hof und das Gut des Klosters Schwarzentann in Erblehen. Der Hof liegt zů Gundoltzheim im dorff vor der vndern gassen, stosset vff den dorffgraben nebent Winklens seligen Erben einsit vnd ander sit nebent dem wydmen güt. Der Zins beträgt drissig vnd nun fiertel gutz Spickerkorns vnd dritthalb pfund vnd sechs schilling stebler geltz . . vnd darzů einem ieglichen Appte, wer denn der ye zů ziten ist, ein lamp vff den oster obent alle Jor ouch geben . . Wann ouch ein Appt oder ein schaffner gen Gundoltzheim kompt, so sollent sie mit irem knecht vnd pferden in dem . . Hoff Herberg haben . . . vnd essen vnd trincken, Houw vnd strouw einen tag vnd eine nacht, ouch sollen die obgenante frowen des Closters Swartzendan vnd iren nachkommen der rechte in dem Dinghoff zů Gundoltzheim, den von Lutenbach zů gehörende, versten, versehen, besorgen, die Hüb tragen vnd sie deßhalb vor schaden hüten. — *Zinstag vor Lichtmeß.* — 27. *Januar 1456.*

BA.-C. — *Marbach 47,1* *O. P.* —

231. *Kaiser Friedrich bestätigt der Stadt Rufach, die ihr von seinem Vorgänger Sigismund verliehenen Vorrechte. — 5. April 1456.*

Wir Frydrich, von^{a)} gottes gnaden Romischer Kayser tzû allen-
tzitten Merer des Richs usw. bekennen vnd tûn kunt offembar mit
disem brieff allen denen, die in sechen oder hõrend lesen, das vns
vnser vnd des Richs lieb getrw Schultheiß, der Raut vnd burgere
gemanlich der statt zû Rufach haben furbringen lassen ain globlich
vidimus vnd transumpt eines brieffs vnd priuilegium, das inen vor-
tzitten Kayser Sygmund lõblicher gedächtnuß, vnser vorfar am Rich,
vnd wir in vnseren kûngklichen wurden auch haben bestätigtet, vnd
haben vns demütenclich gebetten, das wir in den selben brieff vnd
dartzû ouch alle vnd yegkliche ir fryhait, gnaude vnd altherkommen
vnd dartzû gût gewonheitte, die sy von vnsern vorfarn Rõmischen
Kaysern vnd Kûngen am Reiche vnd andern Herren redlich her-
braucht haben, als Romischer Kayser zû bekreftigen vnd zû be-
stättigen gnädiglich zû gerüchten, vnd luttet der selb vnser vorfarn
Kayser Sygmunds brieff von wortt ze wort als hernach geschriben
stet. — *Vgl. Nr. 178.* — Des haben wir angesehen der egenanten
von Rufach demütig vnd flissig bette auch die getrw anneme Dienst,
die sy vnsern vorfarn am Reich sãliger gedechtnus Rõmischen
Kaysern vnd Kûngen, vns vnd dem hailligen Reich oft vnd dick
gethan haben vnd furbasser thon sõllen vnd mögen in kunftigen
tzytten, vnd haben daruff mit wolbedachtem müte, gûtem Raute vnd
rechter wissen dem vorgeanten Schulthaissen, dem Raute vnd bur-
gern gemanlich der statt zû Rufach den vorgeschriben brieff vnd
priuilegium in allen puncten, artickeln, maynungen vnd begryffungen,
wie die von wortt ze wortte luttet vnd dartzû auch alle vnd yegk-
liche ire vorberürte fryhaite, priuilegia, gnaud, altherkommen vnd
gût gewonhaiten, die sy von Rõmischen Kaysern vnd Kûngen, vn-
sern vorfarn am reich, vnd anderen Herren redlich herbraucht haben,
als ob die von wortt zû wortte in disem brieff geschriben vnd be-
griffen wern, gnediclich bekreftigt vnd bestettiget, bekreftigen vnd
bestättigen inen die ouch von Rõmischer, kayserlicher macht vol-
komenhait in craft diß brieffs vnd mainen, setzen vnd wollen, das
die furbas mere kreftig vnd mechtig sein, sy ouch der an allen
enden geprauchen vnd gemessen sõllen vnd mögen von aller manic-
lich vngehindert, vnd wir gepietten darumb allen vnd yegklich fürsten,
gaistlichen vnd weltlichen, Grafen, fryen Herrn, Rittern, Knechten,
Amptlütten, lantuögten, Hoffrichtern, lantrichtern, Richtern, Burger-
maystern, Rãten vnd gemainden vnd sunst allen andern vnsern vnd
des reichs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vesticlich von
egemelter kayserlicher macht mit disem brieff, das sy die egenanten

a) Die Verdoppelung des n, vonn, vnnd, gnnaden usw. ist nicht wiedergegeben.

von Rufach an dem egenanten Kayser Sygmunds brieff vnsern gnauden vnd bestättigungen nicht hindern noch irren dhain wyse, sonder sy da by vngehindert belyben vnd der geruwelichen geprauchen vnd geniessen lassen, sy ouch da by schützen, schiermen vnd hanthaben als lieb ainem yegklichen sy, vnser vnde des Reichs swer vngenaud zů vermyden vnd die pene in des obgemelten Kayser Sygmunds brieff begriffen. Mit vrkunt diß brieffs versygelt mit vnserm kayserlichen Maiestaut Insygel Geben tzů der Nūwenstatt an pfintztag nauch sant Bonifacien tag nach Cristi geburt viertzehenhundert vnd im sechs vnd fünffzigisten, vnser Reichs im Sybentzehenden vnd des Kayserthũms im fünften Jore. Ad mandatum domini imperatoris Vlricus Waltzli, vicecancellarius.

StA.-R. — P. Nr. 459. Vidimus des Gerichtes zu Rotweil vom 26. September 1480.

232. *Conrad von Busnang verleiht Bastian Gürttler^{a)} zwolff pfundt Stebler gelts Burg vnd Seßlehen von dem Sloß Ysemburg zu Rufach Jerlich vff sanct Martinstag zů nyessen, die . . durch tode vnd abgangk . . Heinrich von Diesch, Bascharts, sind ledig worden^{b)} . . . Montag vor st. Margareten. — 12. Juli 1456.*

BA.-St. — G. 911. O. P. S.

233. *Conrad Stöurin von Gebweiler bescheinigt, daß Rufach Zinsen, die auf seiner Ratstube lasteten, gelöst hat. — 7. November 1457.*

Ich Conrat Stöurin, Burger zů Gewilr, thůn Kund allermenglichem, als ich bitz hare gehapt hab ein pfunt stebler geltz Baßler werungen jerliches ewiges Zinses vffen dem Rotthuse vnd stuben zů Rufach, vffen dem Rossemarekt by dem Wasserthurn gelegen, noch Inhalt eins brieffs, so ich darůber gehapt vnd denselben brieff den ersamen wissen Schultheiß vnd Rätt zů Rufach als von derselben Stat wegen zů iren Handen vbergeben hab, dann sy des gemelten pfunt geltz halb ein vberkõmniß mit mir vnd gůt bezalung vnd genügen dofur geton hand, des ich mich bekõnn mit disem brieff . . geben . . vff mentag vor Sant Martinstage des Jors als man zalte noch Cristz geburt viertzehenhundert fünffzig vnd Syben Jore.

StA.-R. — P. Nr. 464. O. P. —

a) Die Gürtler waren eines der reichsten Geschlechter Straßburgs. K. v. K. Goldenes Buch 103.

b) Vgl. Nr. 203.

234. Ein vrteil vnd rechtspruch der geriht halp in dem dorff Hadtstatt, als dann spenn gewesen sind zwüschen minem gnedigen Herren von Bußnang, als von der Montat wegen, vnd Jungher Thenyen von Hadtstatt vnd sinen brüdern von ir selbz wegen, der Hohen geriht halb, von minem gnedigen Herren Bischoff Ruprecht, Bischoff zû Straßburg, vnd sinen Reten vßgangen etc. — 12. Dezember 1458.

Nach dem wir nv Bischoff Ruprecht obgenant Clag vnd antwort, rede vnd widerrede, darzû och kuntschafftbrief, so dann vor vnßern Reten geschehen ist, erlutet vnd vor in gelesen worden sind, och des, so dann beid vorgenant parthyen gegeneinander furgewandt hand der Hohengeriht halp zû Hadtstatt, vnd anders, so dann von beiden partyen darin gezogen worden ist, von vnßern Reten verhört haben vnd der sachen ouch gantzlich von in vnderichtet worden sin . . . so sprechen wir mit vnßern Reten einhelleclichen zem rechten vnd versteen vns ouch zû diser Zyt nicht bessers. Noch aller verhandlung, gelegen vnd ergangen sachen, so sich dann der gemelten geschicht halp ergangen vnd verhandelt hat, dann der obgenant Herr Conrat, vnser lieber neue, vnd och vnser lieber besonder Thenye von Hadtstatt sich gegen einander halten vnd furbas mer der geriht halb verliben sollen in massen hernach geschriben vnd also; nemlich maht es sich nv hinfür mer, das yemanßtz zû Hadtstatt mit dem andern ze schaffen gewonnet vnd ein teil den andern anlangen wirt, es sie ouch warumb es wölle, als dann zwei geriht vnd zwei stáb in demselben dorf sind, eins vns vnd vnßer Stiffz zugehörig, das ander den von Hadtstatt, was sich zwischen den luten, die vsser vnßerm Stiffz gen Hadtstatt kommen vnd ouch zû vnßerm Stiffz gehörig sind, darzû ouch den luten in dem obgenanten Dorff Hadtstatt vnd ouch andern enden, zû der montät gehörig, gesessen, nv hinfür mer ye zur zyt machen vnd ouch ye ein teil gegen dem andern fürnemen wurde, es treffe oder würde antreffen lip, Eere vnd gût, das sol zû eim ieglichen Zyt vnd so dick sich das ye nott gepurt furgenommen, berechtigt vnd vßgetragen werden, als sich durch vnd mit recht geburt, vor vnßern vnd vnßer Stiffz Schultheiß, der dann zû einer yeglichen zyt Schultheis als von der Montat wegen daselbz zû Hadtstatt ist, on intrag vnd widerrede der von Hadtstatt vnd menglichs von iren wegen aller ding vngeuerlich. Item maht es sich aber, das yemans der von Hadtstatt lüt, wo vnd an wellichem ende die gesessen weren, mit einander zû Hadtstatt ze schaffen gewonnen vnd ein teil das ander ansprechen vnd betedingen wurde, wie vnd welche wise das were, vnd furgenommen wurde, das treffe an lip, Eere oder gût, das sol von der von Hadtstatt Schultheis vnd geriht furgenommen, vßgetragen vnd

berechtigt werden, on Intrag vnßrer och der, so von vnßer vnd vnßer Stiff wegen die Montat innhaben, vnd och sunß menglichs von vnßer vnd der selben wegen aller ding vngeuerlich. Item moht sich aber enycherley sach von frömden luten, die weder vnßer noch der von Hattstatt weren, das die miteinander in dem geriht zů Hattstatt ze schaffen gewonnen, von was sachen jech das were, sy treffen oder wurden antreffen lip, Ere oder gůt, die sollent beide Schultheis in dem obgenanten dorff samenthaft für sich nemmen vnd die selbe sach nach clag vnd antwurt, vnd was fur sie braht wirt, mit reht entscheiden vnd vßrichten als sich das nach der sach gelegenheit ye zů zyten gepürt; was och dauon wachsen vnd ensteen wurde, da sollen wir oder der, der von vnß vnd vnßer Stiff wegen die Montat besitzt vnd Innhat, den halben teil daran haben vnd niessen vnd die von Hatstatt den andern halben teil aller ding vngeuerlich. Wir sprechen ouch fürter ze reht, maht es sich, das einer oder mer vnßer vnd vnßer Stiff armen lüt vnd die, so zů vnßer Stiff gehörig sind, der von Hattstatt lüt leidigten vnd vnwilligten mit Worten, wercken oder getetten, also das man deßhalb rechtigen vnd rechtigens nottdürftig sin wurde, das sollen der von Hattstatt lüt gegen den selben, so sie geleidiget oder gevnwilliget hetten, vor vnßern Schultheiß vnd geriht vßtragen, des glich ob einer oder mer der von Hattstatt armen lüt oder die, so zů in gehörig sind, vnßer vnd vnßer Stiff armen lüt vnd die, so zů vnßer Stiff gehörig sind, leidigeten oder vnwilligeten mit Worten, wercken oder getätten, also das man deshalben rechtigen oder rechtigens nottdürftig sin wurde, das sollen vnßer vnd vnßer Stiff Lut vnd die, so zů vnßer Stiff gehörig sind, vor der von Hattstatt Schultheis vnd geriht vßtragen. Me so sprechen wir ze reht, das beide obgenanten parthyen der gemelten sachen vnd was sich dann also dauon gemacht, ergangen vnd verhandelt hāt, geriht vnd gesliht sin sollen für sie vnd alle die iren ouch alle die Jhen, so der sachen von beider parthyen wegen ze thůn hand oder haben mechten aller ding vngeuerlich. Zů vrkund vorgeschribner dinge, so haben wir vnßer Ingesigel an dißen vnßern spruchbrief tun hencken, der zwen glich luten geschriben, ieglich parthy einen haben sol vnd geben sind zů Zabern vff Zinßdag vor sant Lucyen vnd Othilyen der heiligen Jungfrowen tag in den Jaren nach Cristi gepurt dusend vierhundert vnd in dem funffzigisten vnd aht Jaren.

BA.-St. — G 609²⁵.

Gleichz. Abschr.

235. *Ritter Hans Erhard von Reinach gibt dem Bischof von Basel einen Revers wegen der Quartzehnten in Geberschweier und Hattstatt. — 15. Mai 1459.*

Ich Hanns Erhart von Rinach, ritter, vergich mit disem brief, dz ich vff hütt von dem hochwirdigen Herrn Hern Johannsen,

bischofen ze Basel, minem gnedigen Herrn, für mich selbs vnd als ein trager Hanns Heinrichs von Rinach, mins brüders, vnd aller vnser erben in gemeiner wise ze rechtem pfantlehen empfangen hab die quarten ze Gebliswilr vnd ze Hattstatt mit allen iren rechten vnd zügehörungen, die von dem genanten minem gnädigen Herrn vnd sinem stift ze Basel recht pfantlehen vnd von vns vnd vnsern erben von dem selben minem gnedigen Herrn sinen nachkommen vnd dem stift Basel wider ze lidigen vnd abzelösen sint mit sechtzig march silbers nach lut der alten briefen, so ich vnd min brüder dorumb haben.^{a)} . . . Des ze waren vrkund hab ich min eigen insigel offenlich an disen brief gehenckt, der geben ist an einstag in den heiligen pfingstvirtagen nach Cristi geburd tusend vierhundert funfftzig vnd in dem nunden jore.

StA.-Bern. — Lehen von Rinach. O. P. S. —

236. . . frouw Angneß von Meigenheim vnd . . der bescheiden Heinrich Meiger, ir elicher Hußwirt, *verkaufen Ludwig Rül im Namen der Stadt den dritten Teil von achtzehen Juch Holz nehent der Thur, . . der von Meigenheim lidig Eigengut, um 5 rhein. Gulden.* — Zinstag vor st. Vit und Modest. — 12. Juni 1459.

StA -B. — Klingenth. U. Nr. 2171. O. P. S. v. Ruf.

237. *Andreas von Hungerstein bekennt von Conrad vvn Busnang lehen, gült vnd güter, die dann vormals Dieschin von Hungerstein, sein Vater, inne hatte, in Lehen erhalten zu haben, darunter: Zu Pfaffenheim gytt Burkhart Störe vier Sester korngelts rocken von dem mulinacker . . aber zu Rufach gytt der kilchmeyger von der Kirchen wege daselbs I & II Cappen gelts. Item V β gelts vff dem Huß zum Adler zu Rufach . . dazu das lehen, das vor Zytten gehabt hat Herr Burkhart selig, genannt Munch von Landßkron . . und der Tschotten von Girsperg lehen, beide letzteren in Sulzmatt.* — Donnerstag nach st. Michael. — 4. Oktober 1459.

BA.-St. — G. 764,1 O. P.

238. Ouch habent Schultheis vnd Rett einhelleclichen geordent vnd bekant von der Spene vnd pfandweine wegen, wem do vß einem vaß mit wine ein spon geben wirt, der sol den Spon achtage gehalten vnd wenne die achtage für komment, wirt imme sin gelt nit, so mag er den win vff tün vnd schencken mit einem, der denn vom Rott darzü geordent wirt, vnd den win vfftün, wie man den win git vnd ein moß geltet vngeuerlich, vnd denselben win also

^{a)} Vgl. Th. Walter. *Alte Zehnt. u. Gültenrechte des Basler Domstiftes im Oberelsaß.* S. 32 ff.

ouch achtage schencken vnd gon lossen; vnd wann die VIII tag vßkoment, ist denn der nit bezalt, dem daz pfand stot, oder genügen beschehen oder der win vßgangen, so sol man den win vffün vnd rüffen eins Helbling necher die moß, denn die fordern achttag geben ist. So dieselben achtage ouch verschinent, daz sich nũ ze XIII tagen trifft daz schencken, vnd wer denn der persone, so daz pfant stet, nit bezalen vnd genügen beschehen vnd der win ouch nit vßwer, so mag man imme den win schetzen vnd an siner schuld geben, wa daran abgieng, mag man das vaß ouch daran ouch schetzen vnd geben. Ouch wie der win in den mossen giltet one der Helbling zoll, in den mossen mag man ouch mit omen vß dem vaß verkouffen vnd geben; in den achtagen vnd darnach in den andern achtagen. Vnd git man einem yeglichen, der soliches pfandwins wartet vnd schencket, die XIII tag von einem fuder V ß ze lon. — Um 1460.

StA.-R. — AA 3,4 *Gleichz. Aufz.*

239. *Das Domkapitel von Straßburg übergibt seine vier Höfe in der Obermundat Conrad von Busnang, als daß er die mit der mülen zu Pfaffenheim darzu gehörig fürer seinen Lebtag lang vnd nit lenger mit Zehenden, reben, Ackher, matten usw. inhaben, in-nemmen, nutzen vnd nießen mag, gegen einen Jahreszins von 50 rheinischen Gulden. — Samstag nach St. Valentin. — 16. Februar 1460.*

BA.-St. — G. 3045. *Abschr. aus dem 16. Jahrh.*

240. Kuntschafft den heiligen Geist Spittal zũ Ruf-fach berürend; nach Cristi vnsers lieben Herren gepurt tusent vierhundert vnd Sechtzig Jore an Mendag vor dem heiligen Balmtag sint dise hienachgeschriben personen in Kuntschafft wise verhort. — 31. März 1460.

Diebolt Scheffer, der Schnyder, ist ob Sechtzig Joren alt, hat geseit, das er by fünffzig Joren wol gedenck vnd gesehen, das vier Bedtstatt da gestanden sigen wol bereyt vnd Siechen da gelegen vnd Stüle da warent, da die kellerin im Spittal der Siechen gewarttet vnd gepflegen hand. Da was ein Meister, der hies Herr Bechtolt von Pfortzheim^{a)} vnd wer ein Herre by im irs ordens, der hieß der toub Her Hanns; bi des Zitten, ist by zwey vnd funffzig Joren, wurden die Siechen also gehalten mit des Spittals Botten ir gepflegen mit Handlung vnd narung mit zwahen, so die genesen wolten, vnd die laden offen gestanden vnd das man die Siechen sah vnd zũ inen gegangen ward von frommen luten; vnd wann man die Siechen be-waren wolt mit dem heiligen Sacrament, so beschehe das vom Münster

a) *B. von Pforzheim war nachweisbar 1404 u. 1406 Meister. — Jahrb. des V. C. 1899, 32 u. 39.*

vnd giengen die Spitalmeister noch, vnd wer ein sonder Bor im Spittal mit getreygten Stollen gemacht, do vier an trügen, vnd ein tüch im Spittal, damit man die Siechen zû grab trüg, vnd folgten die Spittalherren der Lichen noch zum grab vnd luten ouch ir glogken. Vnd wol gehort, das ettlich dorinn sturbent, by den gelt fund enward, vnd geredt, der Spittal hette den Siechen nit vergeben gehabt, vnd hielten ouch ir Statzion mit Bitte; vnd wie das der obgenant Her Beholt gehalten het, Deßglichen hab darnach Herr Wernher Nortwin ouch also gehalten, vnd ouch das türlein im Spittalhoff vff dem Bach vnd vornen all Zit, tag vnd nacht, offen gestanden sige, ouch die winleyttern allzitt im ort, mit einer Ketten beslossen, da gestanden vnd die grossen Ladboum inwendig in der kilchen; wie der geseit hat, alzo hat sin Brüder Toman ouch geseit.

Petter Wecklin der alt, ist ouch ob Sechtzig vnd daruber, das bi funffzig Joren beschehen, das ein Siech vf einem Karrich bracht wurde an das Spittal thor by Keiserlins Huse, wurde das Pferd vßgespannen vnd die Kellerin worent da vnd empfiengen vnd trügen den Siechen in den Spittal, vnd ging das pferd in den Hofe vnd bleib der Karrich vßwendig, vnd das pferdt wurde im Spittal behalten bi dem siechen vnd nit wider geben, dieweil es in den Hoff kommen was. Vnd wisse ouch, das der Spittal also tag vnd nacht offen behalten worden ist vnd hülffe er Hymelin, der einen libloß geton hette, darinn fahen, der meynte, er wer fry im Hofe. Das wurde deßmals erluttert, das der Meister, den man nempte Lusa, das er sprach, der Hoff wer nit fry, es wer ein durchgende stroß menglichem. Also wurde derselb Himeli gericht, als sich das gepurt.

Item Henny Burckin hat geseit, das er bis Sechtzig Joren gedenk, das der zû Olßwilr gesessen, vnd da was, das die Bitt vom Spittal vil darkomen sig vnd das almüssen gefordert vnd den Siechen gehoischen, lilachen vnd anders den Siechen, vnd wer in ir Bruderschaft was, so die kilch zu Olswilr verslagen oder im Bann was, das man denn holte einen priester vsser dem Spittal, der kam denn gon Olßwilr vnd wurden die lute bestattet vnd Meßgehalten.

Item Clewi Ochsenbach, ist ouch by Sibenzig Joren alt, hat geseit, das er die Bedtstatt vnd Bor ouch die Siechen vil da sehen ligen vnd man ir gepflegen hab vnd das best geton vnd die empfangen, Sonder wurde einer im velde geslagen, das er nyergent hyn komen mocht, da hab der Spitalmeister der zitt sinen Karrich nach dem geschickt vnd in den Spittal gefürt vnd mit sinen Botten ime das Best geton.

Item Hans Brun hat geseit, der ist ouch ob Sibenzig Joren alt, das er nye anders gehort hab, dann das der Spittalhofe tag vnd

nacht von allen Spittalmeistern bitz an Her Josen^{a)} offen gehalten worden sig vnd alle die siechen ingenommen mit pfleg des Spittals Botten gehalten worden vnd Bedtstatten da gestanden, die laden offen gehalten . . . Sig von Her Becht, von Her Wernher Nordwin vnd einem, genant Her Claus Portner,^{b)} wer gar ein from man; wenn der zu tisch gieng, spreche er zu den Kellerin: Hand die Siechen gessen. Sprechent sy denn Jo, so eße er ouch; sprechen sy Neyn, so wolt er nit essen, sy weren den vor versehen vnd den Siechen essen geben, wann das beschehe, so eße er darnach ouch

Item Banthalion, des Schribers,^{c)} sag ist, das er ouch gesehen hat Bedtstett da ston vnd siechen darauf ligen vnd das der gewartet vnd gepflegen worden sy vnd hab wol gehort sagen, das ein Meister im Spittal zu zitten gewesen sey, hab geheissen Her Claus Leo, vnd als die von Schönowe vnd ander edel lüt darinn wonung hettent, so ließ derselb Spittalmeister die Siechen in die Stube gon im Winter vnd neme sy darin. Retten die Edellute: Er solt die Siechen nit also in die Stube gon lossen. Antwort er inen: Lieben Junghern, dis Huss ist der armen siechen vnd ist nit uwer noch myn. Wenn ir das nit liden wellen, so mögen ir düß bliben. Den vorgemelten Spittalmeister hab er nit bekant, vnd ob er der Spittalschaft verbunden sig zu halten, alle fromd Siechen in zu nemen oder nit, wisse er kein eigenschafft, dann souil er in der Statt Büch gesehen habe.

StA.-R. — AA 9,45 ff. Gleichz. Aufz.

241. . die Ersam Margaretha Surgendin, Hans Heymburgers seligen Wittwe, bürgerin zu Rufach, *verkauft vor Schultheiß und Rat ihren Vettern Pataleon Eberlin, Stadtschreiber in Rufach, und Cuneman Surgand, Stadtschreiber in Altkirch, den Hoff mit hindern vnd fordern Husern, schüren, stellen, garten vnd allem begriff an dem kirchhoff, nehent dem fronhoff vnd nehent der von Pfyrt Hoff . . ., so dann zehen Jucharten ackers yensytt der Thûr, by der von Hungerstein Sweyghoff u. a., alles um Zinsen, die sie Hans von Wettolsheim dem Jungen schuldet.*^{d)} — Zinstag nach Judica. — 1. April 1460.

StA.-R. — P. Nr. 469. O. P. —

a) *Jost von Baden, 1450—1478. Jahrb. des V. C. 1899,39.*

b) *Claus Le genannt Portner, aus dem Geschlechte zum Thor, de Porta, aus Brumath, ist als Meister 1363—1393 nachweisbar. Jahrb. a. a. O.*

c) *Der Stadtschreiber Pantaleon Eberlin ist 1447 u. 1470 nachgewiesen.*

d) *P. Nr. 471 enthält die Ablösung des Zinses durch die beiden Käufer am 27. Juni 1460. — Am 23. März 1462 klagen Barbel vnd Margrede gewisterde, Hans des Baschart von Hungerstein vnd Margreth Surgenden siner Husfrower eliche dochter, . . gegen Pantaleon Eberlin und Cunemann Surgand wegen der obigen Güter, die ihre Mutter von der † Margreth Surgand, ihrer Großmutter, hätte erben sollen. — P. Nr. 479 mit dem Siegel des Vogtes Jörg von Landsberg.*

242. *Vogt, Schultheiß und Rat unterziehen die Zunfftordnung der Metzger, Scherer, Bader, Schuhmacher, Gerber und Krämer einer Revision. — 13. Januar 1461.*

Ich Jerg von Landsperg, Vogt, vnd wir, der Schultheiß vnd Ratt zů Rufach, bekennent offenbar vnd thünd kund allermenglichem mit disem brieff, das fur vns komen sind in offnen Ratt der Metziger Zunfftmeister zů Rufach vnd etliche siner mitzunfft gesellen als scherere vnd badere auch die Schühemachere vnd gerwere zů Rufach, die sich zů den metzigern getan vnd verpflich hand, in ire Zunfft vnd stuben zů sinde, vnd habent do etliche geschriften für vns brocht, die sie in dem besten vnd ouch einsteils vormols von alter har gehalten habent, angesetzt vnd des mit einander gütlich ingangen vmb des willen, das sie vnd ire nochkomen in güter ordnungen beston vnd ietz vnd harnoch in vereinigetem willen bliben vnd wissen haben mögen, was ein yeglicher derselben Zunfften tun vnd halten sol, vnd vns ernstlichen gebetten, solich ire schriften vnd ir angeben gütlichen zu verhören vnd darinn ze rotten, ob vtzit darinne ze andern, ze mündern, ze meren oder zu bessern wer, das ansetzen vnd noch dem besten ze ordenen vnd ze verbriuen lossen, dem wellent sie gütlichen nochkomen, vollziehen vnd halten, getruwlich vnd vngeuerlich, vmb das sie vnd ire nochkommen dester fridlicher beyeinander bliben vnd wissen haben mögent, was vnd wie sie sich halten sollen. Sölich geschriften wir ouch verhört vnd die mit etlichen notdürfftigen stucken noch vnsere besten verstandniß gebessert habent, denn vns das nütlicher düchte geton, den vermitteln, das ouch ietz vnd harnoch von inen vnd allen iren nochkommen vollzogen vnd gehalten werden sol, als denn harnoch stot, dem ist also: Zů dem ersten, welicher Metziger die Zunfft kouffen wil, der git drig guldin darumb, ob er das fleischmesser in die Hand nimpt zu brüchen; wil er ouch stubenrecht haben, darumb git er einen guldin vnd zehen Ellen tichlachen, so hat er alle sine Rechte. Es sol ouch kein metziger kein breschhafftig vihe abnemen, es sige denn vorhin von einem Zunfftmeister oder andern der Zunffte be- sehen, die sich vmb semliches verstond. Welicher Metziger an einem Samstag noch der frügmesse stichet oder slecht ein Rind oder ein swin, der bessert zehen schilling stebler der Zunfft, ist es aber clein sich, so bessert er funf Schillinge, vnd wer ouch an einem donrstag noch der frügmeß vtzit stichet oder slecht, der git ouch die selb besserung, es were denn sach, das es not tett, so sol ers mit eins Zunfftmeisters Ratt tünd; vnd welicher metziger geb scheffn fleisch für spinwiderin fleisch, der bessert der Zunfft funf schilling vnd sol ein yeglicher den andern rügen by der selben besserung. Es sol ouch kein Metziger keinen kopff von Rindern vnder der Metzige howen, anders er bessert funf schilling. Item welicher dem andern

sinen kouff vndertringet, der bessert der Zunfft zehen schilling. Es
 ensol ouch kein metziger kein pfining oder Morenfleisch vnder der
 metzige nit howen, wer das verbrech, der bessert zehen schilling.
 Es sol ouch ein yeglicher metziger von sant Gallenstag an vntz zů
 der vassenacht sin Rintfleisch oder ander fleisch am obende für-
 schlagen oder stechen vnd wer das nit hielte, der bessert der Zunfft
 funf schillinge vnd dem Ratt zehen schillinge. Welicher metziger
 ouch metzigen vnd ze banck fleisch houwen wil, der sol das am
 ôster ôbende eins yeglichen Jores sagen vnd ze uerstond geben vnd
 am selben ôbende anhaben vnd das Jor vß metzigen, vnd welicher
 also das Jor metzigen vnd fleisch houwen wil, der sol ouch dasselb
 Jor kein kutler sin. Desglichen ouch welicher ein kuttler ist vnd
 sin wil, der sol ouch dasselb Jor ouch kein metziger sin, fleisch ze
 banck feil ze hōuwen; vnd die kuttlere sollent ouch die Rindesfüse
 teilen vnd sniden zů Rappenwert kutlen, vnd die Metzigere, die zu
 banck fleisch howent, sollent ouch einem Wächter zů Rufach fleisch
 geben an einem Samstag, als denn das von alter har komen vnd
 gehalten ist. Wer ouch die Zunfft vnd stubenrecht hat vnd in der
 stat Rufach gesessen ist, der sol alle Jor sin stubenhitz geben, es
 wer denn, das er by dem Ratt vnd der Rett wer, so ist er sin vn-
 uerbunden. Wann ouch ein Zunfftmeister gebott hat vnd vrteil vmb-
 frogt, was denn von dem merenteil bekant wirt, do by sol es ouch
 bliben. Item welcher scherer, Bader, Schühemacher, gerwer oder
 grempfer Zunfft kouffen wil, darumb sol er geben einen guldin, vnd
 wil er stubenrecht ouch haben, darumb sol er ouch geben ein gul-
 din vnd zehen Ellen tichlachen, so hat er alle sine Recht, vnd der-
 selben elichen kindere alle von knaben, die erbent ouch die Rechte
 von iren vettern. Ein yeglicher, der da get in die Stat Rufach Swin
 schlagen vnd brügen, der sol geben der Zunfft einen guldin. Von
 den scherere, was die halten vnd tūn sollen: Es sol kein scherer
 an keinem Sonnentag scheren, noch becken vßhencken, desglichen
 an alle vnsere lieben frouwen tagen vnd an den vier Hochgeziten,
 an aller Zwölffbotten vnd an des heiligen Crutzes tagen, vnd wer
 das verbrech vnd nit hielt, der bessert der Zunfft fünf schilling alls
 dick das beschicht. Es sol ouch kein scherer vber keinen wunden
 man gon oder löuffen vngeheissen, wer ouch das verbrech, der
 bessert der Zunfft zehen schilling, als dick er das tūt. Es sol ouch
 kein scherer niemans in der Badstuben scheren, vßgenommen vnserem
 gnedigen Herrn vnd den Edlen vnd der priesterschaft, einem Schult-
 heißen vnd den Reten zů Rufach vnd iren Zunfftgesellen, vnd wer
 das verbrichet, der bessert der Zunfft funf schilling vnd der bader,
 in des Hus das beschicht, ouch funff schilling. Es sol ouch kein
 scherer nyeman verdingen zů scheren, es syen den klöstere, wer
 das verbrichet, der bessert der Zunfft zehen schillinge als dick er
 das tūt. Von den Badern, sol kein bader nyemans verdingen ze baden

vnd wer das verbrichet, der bessert der Zunfft fünf schilling. Von den Schühemachern, was die halten vnd tûn sollen: welcher schühemacher ze merckte schûhe macht, machte der in Rinderen schûhe kelberin stuck, oder in kelberin schûhe scheffin stuck vnd welcher ein felschnit mit der Nodlen verstichet, der durch get vnd dryer finger breit von der Erden ist, der bessert von ye dem Paar schûh zwen schillinge. Welicher schühemacher ouch vber einen totzen leders kôufft in der Statt Rufach, das sol er den andern schuhemachern kund vnd zû wissen tûn, wellent sie denn, so sol er das mit den andern vff versichern, ob das notdurfftig wer, teilen vnd gehôrt einem Zunfft knecht von einem Hundert an der teilung ein gantz fell vnd von einem halben Hundert ein halb fel; darumb sol derselb knecht der Zunfte kertzen in der kilchen zu allen Ziten entzünden, der warten vnd löschen, als denn das von alter har gehalten ist; welcher Schuhemacher also leder kouffte vnd daz den andern nit seite vnd nit tette in mossen vorstat, der bessert der Zunfft funf schilling. Wer ouch mit garne wercket mit der Nodlen oder alte federn in Nuw schûhe leite, der bessert von yedem paar schûhe zwen schilling. Welicher Schühemacher an einem Sonnentag oder an einem gebannen firtage schûhe fürsetzet oder hencket, das man die sicht, der bessert zwen schilling als dick er das tût. Es sol ouch kein schuhemacher an keinem Sonnentag noch an keinem gebannen firtag schuhe ze merckte tragen noch fur kein tor vß tragen oder schicken in Stett, noch in dorffere, ze verkouffen, es sig den vffen einen Jormerckt, vnd wer das verbrichet, der bessert der Zunfft fünff schilling vnd dem Rat ouch fünff schilling, als dick das beschicht. Die Gerwer sollent ouch gût werschafft von leder machen vnd sollent die schôwmeister das besehen, was denn nit werschafft ist, das sol gebessert werden noch Erkantniß der schühemachere vnd der vberigen gewere, so die sach nit berürt. Es sol ein keiner in der Zunfft dem andern sinen knecht abdingen vnd mit ime Reden in dienstes wise, ob sin Zil vßkompt vnd von sinem meister bezalt wirt, vnd wer das verbrichet, der bessert der Zunfft zehen schillinge. Welicher ouch nit stubenrecht hat, der sol ouch kein Recht an keinem Kouff haben. Es sol ouch ein yeglicher, wer die Zunfft kôuffen wil, es sig ein Metziger oder Schühemacher, gerwer, scherer, bader oder gremper, from vnd biderbe sin vnd sin Hantwerck erbarlichen vnd rôdlichen harbrecht haben. So denn von der Brûderschafft der kertzen wegen, so die Schühemachere vnuerdechtlichen gehapt haben vnd noch hand an dem Münster vnserer lieben frouwen zû Rufach, ze lob got dem almechtigen vnd siner wûrdigen mûter sant Marien vnserer lieben frouwen, als denn das von alten lôblich angesehen vnd ein wolgeton ding ist, habent sich die metziger vnd ouch andere, so obgeschriben stond, gûtlichen des vereiniget, das sie solich brûderschafft vnd kertzen als in gemein halten

vnd ordenen wellen noch dem besten, was sie darinne got dem allmechtigen zů lob vnd Eren siner wirdigen müter Marien ouch iren vnd ire vordern vnd nochkomen selen zů trost vnd Heile gutz ordenent vnd tünd, darinn habent wir gantz wolgefallen vnd ist ouch vnser Ratt vnd gůter wille vnd bestetigent ouch das vnd andere obgeschriben sach in krafft dis brieffs fur vns vnd vnserer nochkommen, doch alles vnschedlich vnserer gnedigen Herrn Herlicheit vnd der Stat Rufach friheit ungeuerlich. Ouch alle die so in der Zunffte sind oder darinn koment, die sollen in die Brůderschafft vnd kertzen dienen vnd geben yeglicher wie denn das geordnet wirt alls vngeuerlich. Des alles zů woren vrkünde hab ich Jerg von Landsperg, vogt obgenant, vnd wir, der Schultheiß vnd Ratte zů Rufach, derselben Stat Ingesigel ze beuestigen die vorgeschribnen Dinge die beiden Ingesigele geton henken an disen brieff, der geben ist vff Zinstag vor sant Anthonien tage des Jars als man zalte noch Cristi geburt viertzehenhundert Sechtzig vnd ein Jore. Welcher gremper, der die Zunfft nit enhat, die wog brůchen wil, der git der Zunfft einen gulden vnd brůchet die wog sinen leptag; koufft aber er die Zunfft, der derfft des guldin der wog halb nit geben. Es sol ouch ein yeglicher metziger, der ein metziger wil sin, nit me den mit einer wogen wegen.

BA.-C. — Mundat 10,2 E.

O. P. S. v. Jorg von Landsberg.

243. . Hans von Hungerstein, der Baschart, und Margret Surgendin, seine Hausfrau, seßhaft in Türkheim, verkaufen dem Abt Niklaus von Marbach alle die recht vnd gerechtikeiten, so wir vnd vnser erben nach tod vnd abgangk Heinrich Surgantts zů Gebelßwilr, vnserer lieben Vetteren, Worten synt vnd erleben mögent . . . an dem widerfall, der eigenschaft grund, gratts, Hoffstatt, gebeln, müren vnd blůmen der eylff schatz reben, so die in Gebelßwilre ban vnd nebent dem Hadstatt wege gelegen sint vnd dem man sprichet Herttenbergs Hoff . . . Montag nach Annonciationis. — 30. März 1461.

BA.-C. Marbach 45,9

O. P. S. Hans von Hungerstein.

244. Hans Müller von Rufach erlangt vor dem Hofgericht zu Rotweil die Befreiung der Orte Rufach, Sulz, Egisheim und Geberschweier aus der Acht, in die sie Schulden halber geraten waren. — 20. Oktober 1461.

Wir Graue Johanns von Sultz, Hofrichter von des Allerdurchluchtigisten fürsten vnd Herren, Hern Fridrichs, Romischen Kaisers, zu allenn tziten merers des Richs etc., vnserer allergnedigisten Herren gewalte an siner statt vff sinem Hofe zu Rottwil, Bekennen offennlich vnd tuen kunt mit disem briefe allen den, die in ansehend oder hůrend lesen, das wir zů gericht gesessen sind vff dem Hofe zů

Rottwil an der offen, fryen kaiserlichen stras vff disen tag, als dirr brieue geben ist, vnd stund vor uns vff dem selben Hofe Schult- haÿßen, Burgermaister, Räten vnd gantzen gemainden gemainlich der Stett Rufach, Sultz, Egeßhain vnd des dorffs Gebliswilr, alle im Ellsass in der obern montat gelegen, vollmächtiger procurator vnd anwalt mit namen Hennslin Müller, des Rats zů Rufach, vnd ließ an ir statt vnd von iren wegen durch sinen fürsprechen offnen, wie recht ist, wie vor langer zit Walther Bergkholtz die von Rufach, Her Heß Schnelin, Albrecht von Zelle, burger zů Basel, der vest Zaißolf von Luphen die von Sultz, der vest Hanns von Wissenburg, zů Altdorff gesessen, die von Egißhain vnd Peter Scherer von Stouffen die von Gebliswilr in des Hofgerichtz zů Rottwil auch^{a)} getan vnd schriben lassen hetten, ettlicher spruch vnd vorderung halb, in vnwissend, vsser sollichen achten sie alle sich gegen den vorgeanten clågern vffrecht genommen, geabsoluiert vnd den clågern oder iren erben verkunden lassen hetten, das sie in vmb solich ir ansprach vnd was si zů in zů sprechen vnd dorumb si si in aucht geton hetten, solten vnd wölten ains vnuertzogen rechten sin vff dem Hofe zů Rotwil vff disen huttigen gerichtstag; also stund er alda mit vollem verschriben gewalt vnd wolte den clågern allen vnd yeglichen vff clag, wa die geoffnet wurd, antwort geben, des zů recht gnug were, vnd hofft, wa die genanten clager oder ir erben ir clag durch sich selbs oder ir volmächtig anwalt, des zů recht gnüg ist, nit offneten vnd fornemen, dwil wir dis Hofgerichtz zů rechten saßen, die obgenanten Stett vnd das dorff solten der aucht vnd erlangten recht, was bißher vff si erlangt vnd eruolgt ist, mit recht ledig erkennt vnd gesprochen werden vnd satzt das zů recht. Darumb fragten wir der vrtail vnd ist daruff nach vnnser frage von Rittern vnd andern vrtailsprechern des Hofgerichts mit gemainer gesamneter vrteil, als recht ist, ertailt, wa die vorgeanten clager oder ir erben ir clag durch sich selbs oder ir vollmächtig anwalt des zů recht gnüg ist, dwil wir dis Hofgerichtz zům rechten sitzen, nit furnemen vnd clagen, das dann die auchten vnd was bißher vff die genanten Stett vnd das dorff erlangt vnd eruolgt ist, tod vnd ab sin vnd in hinfuro dhainen schaden beren noch bringen sol, dhains wegs. Vff das hat der genant machtbot dem rechten vßge- wartet, aber die genanten cläger, ir erben, noch niemand von iren wegen ist im rechten erschinen, als recht ist, vnd ward der vrtail- brieue ertailt ze geben. Herumb ze offen vrkund ist des Hofgerichtz zů Rottwil Ingesigel mit vrtail offenlich gehenckt an disen brief, geben an Zinstag nechst nach Sant Gallen tag nach Cristig geburt viertzehenhundert Sechtzig vnd ain Jare.

245. *Konrad von Busnang verleiht Bertsche Stören, der auch solch . . . Lehen vndt guth ihm vndt seinen Vettern Wilhelm vndt Burkhardt Stören gebrüdern . . . in ein rechten gemeinschaft empfangen hat, wie dan ihr Alt Vordern vndt sie daß von der Stiefft zue Straßburg bißher genoßen vndt herbracht haben . . ., vndt ist diß das Lehen vndt guth: Item ein Dinghoff zu Egisheim vndt LX schatz Reben . . . Item zu Sultzmatt XXX schatz Reben . . . Item darzu in Ruffach banne alle die gütter, die da hat die Falkenerin, Herrn Heinrichs sel. von Laubgaßen eliche frow, vndt ir gewidmet worden mit der Herren wille^{a)} . . . Ipsa die Exaltationis Crucis. — 14. September 1462.*

BA.-St. — G. 930.

Abschr. des 16. Jahrh.

246. . die Erber Ennelin, Thoman Jüdlins seligen wilent Schultheiß zü Rufach tochter, Mattern Berlers seligen witwe, burgerin zü Rufach, *verkauft* mit gunst vnd willen irs Sunes Thoman Berlers . . . dem bescheidnen Clewin Houwer . . ., pfleger vnserer lieben frowen sant Marien vnd ire lutkilchen zü Rufach, . . . den halben teil an Einliff guldin vnd einen drittenteil eins guldin vffen dem gemeinen Lande der obern Montat . . . vmb hundert Rinischer guldin . . . Zinstag nach st. Nikolaus. — 7. Dezember 1462.

StA. R. — P. N. 483.

O. P. S. v. Rufach.

247. Ich Hanns Burghart von Mülnheim vnd ich Agatha Spenderin, sin elich Husfrow, hekennen vnd thünt kunt menglich mit disem briefe, als vns an den Sybentzig guldin geltz, die zu ziten Bischoff Johans von Strasburg seliger gedechtnuß zu kouffen geben hat der Ersamen frow Helcken von Landesperg, Her Claus Zorn Witwe selige, vff Rufach, Sultz vnd Egesheim etc. nach Inhalt der Brieffe darüber begriffen, zugehört hat, fünffzehen guldin minder zwenzig pfennig geltz, vnd aber wir an denselben fünffzehen guldin minder zwenzig pfennig geltz einer rechten redlichen goben

a) Martin Stör, als der älteste des Geschlechtes, scheidet die Egisheimer Güter aus und gibt sie am 15. März 1536 Hans Wilhelm Stör, weiland Hans Stören Sohn, in Afterlehen; desgleichen Diebold Stör in gleicher Eigenschaft am 31. Mai 1542.

Am 3. Mai 1574 belehnt Humbrecht Stör Stoffel Stör, Hans Wilhelms sel. Sohn, und dessen Sohn Martin mit denselben Gütern.

Im Jahre 1617 starb Stoffel Stör als Bürger in Egisheim ohne Manneserben; eine seiner Töchter war mit Roman Meyer, die andere, Anna, mit Moritz Schütz verehlicht. Die alten Störschen Lehen gehen an Sigmund, Freiherrn zu Spauer und Vallor, Burghauptmann in Breisach, über, dessen Ehefrau, eine Tochter Hans Burghard Störs, noch am Leben war. BA.-Straßb. G. 930.

vor offenen rate zu Sletstat den erwürdigen gaistlichen frawen, Eptissin vnd Convent des Closters Alspach deshalb, als wir Odilia, vnser beider dochter in dasselbe Closter hant geton, gegeben habent, da ist unser guter wille, das die, so die obgenant gülte Jors zu Richten verbunden sint, den egenanten Eptissin vnd convent nun hinanfürme die zehen guldin geltz an der obgenanten gulte geben . . . *Agnesentag. — 21. Januar 1464.*

StA.-R. — P. Nr. 487. O. P. S. Burgh. v. M.

248. Des gerichts Recht vnd gewohnheit von den allten Reten zû Rufach erfarn vnd Ernüwert vff Zins-tag nach vnsser lieben frowen tag der liechtmeß anno etc. *LXV^{to}. 5. Februar 1465.*

Item dez ersten, welcher priester eynem leyen für gericht fürtaget vnd gebieten lat, der soll dem botten geben fürzegebieten einen Rappen, der bott soll ouch dem leyen, dem er fürgebütt, sagen vnd gebieten, daz er dem priester des ersten gerichts antwürten solle vmb sin clage, dez soll er ouch gehorsam sin, in irre dann redelich nottwendig vrsach oder kuntschafft ze leyten, ob er der bedörffte vnd die nit gehalten möchte, Sonnder sich des worlich vnd redelich mag entschuldigen, düt er des nit vnd ist hieran Sûmig, so wirt der priesterschafft gericht nach irer clage, furwendunge vnd nach gepürlichen dingen.

Item welcher burger dem andern vmb schulde oder andere notdürfftig sachen, die dann fur gericht gehörendt, furgebieten lat, der git dem botten einen Heilbeling, vnd welcher daz furgebott lat tûn, der soll vff den selben tag, als gebotten wirt, sinem widerteyl für gericht komen vnd nit vßbliben sonndern sich eroygen vnd sprechen zû dem Richter: Ich warten dess, wer er denn ist, vnd in mit dem namen nennen vnd, ich warten sin zûm ersten mal, so heisset in der Richter warten, die wyl das gericht wert. Wann dann der Richter vffstat, so Redent die botten, will yemantz den andern anscriben lassen, oder yemantz einen vßtag nemen, welche person denn sprichet: Ich hab dess gewartet zum ersten mal, vnd er ist nit hie, sint dann die botten, des gebotz anrede geschehen sin, so mag er den, der also nit fürgericht komen wer, lassen anscriben, der bessert alsdann dem richter II β ; vnd tût man ime zem andern male fürgebieten, so sol er sich aber eroigen vor gericht als vor, kompt denn sin widersach nit, mag er in aber lassen anscriben für II β dem richter vnd ime zem dritten mal fürtagen, sich eroygen vnd warten zem dritten gericht. So das vß ist vnd der Richter vffgestat, ist der, dem gebotten, nit gegenwürtig, vnd so also gewartet hat, anruffet vmb die frage dez rechten, dem wirt sin clag erkannt vnd ob er will einen vßtag ze nemmen ouch den dingen dannenthin

nachuollgen nach siner behaltenen anclage nach der Statt Harkomen recht vnd gewonheit, wie sich gepüret.

Item were aber sach, das der cleger vnd sin widersach, dem denn gebotten wirt zem dritten gericht, bede komen vnd vßwarten, mag dann die sach nit verhört noch vßgericht werden. Tüt man am gericht rüffen, als ouch beschehen soll, wer gegen dem andern hie sy vorgericht vertaget, der soll am nehsten gericht in aller der maß als yetz wider hie sin vngebotten, vnd dem rechten vßwarten, so dick daz ze schulden kompt; welicher das verachtet, den mag man aber lassen anscriben vmb II β dem richter vnd aber dem cleger, nit destmynder richten nach gepurlicheit mit vßwartung vnd vßtagen nach ordenung dez rechten.

Item welichem ouch in das gericht gebotten wirt, wann derselbe zü dem botten spricht: Ich kan noch mag nit kúmen vnd gib mynem widersach vff dißmal ein gericht gewartet, vnd denn der bott daz vor gericht eroffent, so belibet es daby, daz dhein parthie der andern dessmals me warten bedarff vor gericht, doch so mag der cleger sinem widersachen zem andern mal tün fürtagen; beschicht es vnd wirt zem botten geredt vnd fürgetragen für gericht wie vor, so blibet es aber daby vnd mag im zem dritten mal tün fürtagen, es sie in gast oder wochen gericht; wann soliche wort beschehen inmassen vorstat, so sint die selben personen nit anzescriben.

Item gebüttet ouch einer dem andern für vnd kompt der für gericht, dem da gebotten ist, vnd sin widerteyl nit, vnd der selbe des gerichts vßerwarttet, so wirt nach siner beger vnd frage der vrteil bekannt, dez gebotz von sinem widerteil lidig ze sin, aber der sach nit, darumb daz gebott beschehen ist, Es were dann sich erfünde, daz in sin widerteyl geüarlich vmbtribe, demselbig mag man auch tün anscriben dem richter zü besserunge II β .

Item welicher dem andern gichtiger schulde ze tünde ist, kompt diser mit dem botten zü ime in ze pfenden, ist Jhener dem botten vngehorsam der pfant oder der schuld aberede, der er denn vormal gichtig was, wirt er darumb furter beclagt vnd findet sich die sach inmassen vorstat, der bessert dem gericht II β darzú den freuell, als von alter harkomen vnd gewonlich ist,

Item welicher ouch dem andern schuldig ist II β oder darunder, lat sich der darumb vor gericht beclagen, der bessert dem gericht II β .

Item wer ouch dem andern einen eydt anwürffet, Ee dann semlichs mit der vrteyl ze tund bekannt würt, der bessert dem gericht II β .

Item welichem ouch in das gericht gebotten würt vnd der selbe spricht: ich bin dem, so mir fürgebieten lassen, dess, so er an mich vordert, gichtig vnd pfandt gehorsam, wenn er nit emperen wil vnd

darumb nit fur gericht komen, daz soll der bott vor gericht sagen vnd ouch dem, der ine hatt getun bieten, den soll man nit anschriben, dann der Jhene mag in vmb sin gichtige schulde tûn pfennden, wie recht ist.

Ze wissen von der ligenden pfannde wegen, so zû pfand gegeben werden, von ackern, matten, Reben, Hùsern, briefe oder gùlten, die gehörent nit an einen köuffler ze legen, sonnder wem die pfand gegeben werden durch den botten, denen das gepürt, oder vor gericht erkannt, vßgewartet, deßglich von der Statt büch gewyßen, solliche pfant sollent die, denen sy gegeben werden, acht tage behalten, danach durch den geswornen wächter vff dem vischbanck vff vnd veyl lassen bieten; werden sy verkoufft, so stond sy acht tage ze lößen als andere pfant, werden sy zûm ersten vffrüffen nit verkoufft, mag man sy zem andern deßglichen zem dritten mal tûn vffrüffen vnd veilbieten wie vorstat, vnd sy denn am letsten aber nit verkoufft würden, soll man schetzlüte darzû ordenen vnd geben die semliche pfandt, dem sy gegeben sint, an sin schuld, schetzen nach zimlichen dingen, als verre daz vnd ein yegklichs gereichen mag, dadurch, dem man schuldig ist, bezalt werde gepürlich; vnd ob sache were, daz dem, wo man schuldig ist, an dem geschetzten vnd gegebenen vnderpfanndt an der schatzung oder sust abgienge, daz er daran nit möhte bezalt werden, so mag er gegen dem schuldner fürer sùchen vnd griffen vmb mer vnd andere pfannde in den fügen vnd so lanng vntz im benügen beschicht alles nach der Statt Recht.

Item es soll ouch vnder fünff pfunden für die statt vß vff ligend güttere nieman gewißen werden, pfant ze geben an schulde, es were denn sach, daz der, so die pfant geben wil, nit andere pfant in der statt hette oder vermöhte ze geben oder daz solliche pfant in der statt büch student vnd gesatzt wurden mit vrteyl vor Rat, gericht oder den botten oder das von dem büch gewißen würde vnd veyl gerüffet, inmassen dauor geschriben stat.

StA.-R. — FF 3. Gleichz. Aufz.

249. Von den trotten, wie die in dem gemeinen land geteilt fürter sollent werden. — 28. April 1466.

Vff Montag vor dem Meigtag anno domini M̄ CCC̄ LXVI^{to} sint die Schultheissen von der gemeinen lantschafft der ober Montatt, nämlich Hans von Merckeßheim, Schultheiß zû Rûfach, Michel Burnhaupten, Schultheiß zû Sultz, Welschin Habrer, Schultheiß zû Egenßheim, Hans Rôselin, Schultheiß zû Sultzmatt, Henne Kratzkel, Schultheiß zû Gebelßwilr, Cüntzlin Schedlin, zû Phaffenheim Schultheiß, Clewin Spilman, Schultheiß zû Gundoltzhein, Clewin Wüst, Schultheiß zû Olßwilr, Henslin Murer, Schultheiß zû Hadstatt vnd vff dem

berg, ouch der gantz Rott zů Rufach vnd andere vom Rott zů Sůltz vnd Egenßhein vnd von den geswornen der obgemelten dörffere besandt vnd vmb etlichen treffenlicher anligender sach der gemeinen landschafft by einander gewesen vnd damit angesehen vnd bedacht mercklichen schaden Erbfalls trotten in dem land der ôber Montatt, wo das zů Erbfal kompt, das die bitz har für farende gůt gehalten vnd gebrucht ist, die zů teilen von vnd vß dem Huse vnd gesechß, das etlich durch vneinhelligkeit der Erben, nides oder Hasses, trotten zerbrochen vnd gteilt haben wollent, do durch mercklicher schad wechset, die Husere vnd gesechse geswechet vnd abkommen werden möchten vnd doch den Erben klein fürstand douon erschießen möcht, also im besten vnd gemeines landes Nutz willen habent die obgemelten erber lut vom land durch aubringen der Iren gemeinlich willen erkand vnd angesatzet, das hinfür mer von inen vnd allen iren nochkomen gebrucht vnd gehalten werden sol, wan das ist, das Erbfals halb daran kompt, als ouch trotten teilbar bliben sol in mossen also vor, so sol aber sôliche trotten, wo die Erben sich gütlichen nit vereinen möchten, by einander vnzerteil im Huse vnd statt under tach, wer doch die trotten an statt vnd Huse, bliben sollen; dem, den das Huß zů fallet, der selb sol den andern, so teil daran hand, für iren teil geben, wie das an yeglichem End, statt oder dorff, wo daz ze falle kompt, wie dann das von eime Schultheiß vnd Ratt oder geswornen zům glichsten angeschlagen vnd gewirdiget wirt, die sollent ouch das one Inrede nemen vnd die trott gantz vnzerteilt an statt by dem Huse vnd gesechß bliben vnd zů ewigen tagen also gehalten werden

StA.-R. — AA 3,35 *Gleichz. Aufz.*

250. . . der Ersam Jungher Vólmyrn von Vtingen mit . . gewalt von Margret, siner Efrowen, von Hungerstein, *verkauft vor dem Rufacher Schultheiß Hans von Merxheim* zehen schilling stebler . . jerliches zinses vffen . . Hus, Hoff vnd garten daran, wie denn das . . zu Rufach gelegen ist an der gassen der ober stroß . ., vmb Sehs pfunt stebler an den Hauseigentümer Hans Afenheim — *Montag vor st. Gregorientag.* — 9. März 1467.

StA.-R. — P. Nr. 501. O. P. —

251. *Hans von Wettolsheim der ältere und Hans von Wettolsheim der jüngere verkaufen Mundatzinsen, die von Roßheym seligen darrürende, wylent eynem burger von Straßburg, an Ludwig Rulen von Rufach . . die genanten Gebrüdere von Wettelßheim besiegeln beide den Verkauf.* — *Montag vor Auffahrt Christi.* — 4. Mai 1467.

StA.-R. — P. Nr. 502. O. P. S. —

252. Ich Margretht von Pfirt, witwe, geborene Burggrefin von Sultzmat, vnd ich Adam von Pfirt, ir Sun. thund kunt . . als wir zů zyten dem Ersamen Peter Blumen seligen, der do vnsers gnedigen Herrn von Bußnang schriber gewesen ist, ime by sinem leben ettliche acker, Matten vnd Reben vnsers Eigentums in Rufach vnd Pfaffenheim banne gelegen vnsern teil daran, das ist der Halbtteil vnd der anderhalb teil des vesten Wilhelm Waldners, vnsers lieben vettern seligen, gewesen ist, den selben sinen teil ouch der obgemeldt Peter Blüm selig . . dem obgenanten Wilhelm . . abkouft, . . die selben güter obgemeldt vnsern teil habent wir dem erbern Pantalion Eberlin . . , Statschriber zu Rufach, des benanten Peter Blumen sweher, zů kouffen gegeben . . vmb drissig vnd zwei Rinisch guldin . . *Montag nach Allerheiligen. — 2. November 1467.*

StA.-R. — P. Nr. 503. O. P. —

253. *Hans von Hallwil wird Vogt Conrads von Busnang in Rufach und gibt einen Revers. — 7. Januar 1468.*

Ich Hans von Hallwilr Bekenn offenlich mit disem briefe, als der wirdig vnd Wolgeborn Herre Her Cunrat, Herre von Bußnangk, Thümherre etc. Vnd Herre in der Oberrn Mondtat, myn gnediger Herre, mich zů eynem vogt vnd amptman zů Růfach mit siner zůgehörde gesatzt, sine Sloße, die pflegde der oberrn Mondtat vnd sine Arme Lüte als sinem Amptman die getruwlichen zů bewaren beuolhen, die Lüte mir ouch darvff, als einem Vogte vnd Amptmann gehorsam zu sin, gesworn haben, Da Herkenne Ich, dem vorgemelten mynem Herren von Bußnang gesworn haben getruw vnd holdt zu sin, sinen nütz vnd Bestes ze werben, schaden zů wenden vnd zů warnnen, sine Sloße vnd Lüte getruwlich zů hanthaben vnd zů bewaren nach mynem vermögen, souern ich kan oder mag. Ouch sinen gnaden zů dienen gewertig vnd buntlich zů sin, in allen zimlichen sachen, wie vnd was ein Amptmann sinem Herren amptshalb schuldig vnd verbunden ist. Sonnder ob sich In zütt myns Ampts machen wurde, dauor gott der Allmechtig sin wolle, das derselbe myn gnediger Herre nyderlege, gefanngen würde oder von todes nōten abgienge, das ich dann mit den Slossen in der Oberrn Mondtat vnd anderm sinem gůt furnemen, tůn vnd halten solle, wie ich das von sinen gnaden vnderricht vnd bescheiden bin oder noch zů zimlichen Zyten vnderscheiden werden möcht. Sonnder so soll vnd will ich sinen Heimlichkeit, was mir des von ime begegnet, gesaget vnd kundt wirt, zů ewigen tagen verschwigen, alles one alle geuerde. Vnd des zů Warem vrckunde, so habe ich myn eigen Ingesigell offentlich gehencket an disen brieff, der geben ist vff Donrstag nach der

Heyligen dryer konig genant der zwölffte tag des Jares, als man zalte nach Crists geburt Viertzehenhundert Sechtzig vnd acht Jar.

BA.-C. — Mundat. 1,3. A. O. P. —

254. *Andreas Kürßener von Hornbach,^{a)} Kirchherr zu Geberschweier, der kürzlich nach Geberschweier gekommen ist, verspricht, den Gottesdienst und die Seelsorge daselbst getreu zu versehen, einen Helfer zu halten und für die Dorfherde die männlichen Tiere zu beschaffen. — Montag nach st. Valentin. — 15. Februar 1468.*

StA.-Bern. — Actes de Guebersch. Abschrift aus dem 16. Jahrh.

255. *Wie und unter welchen Umständen die Appellationen von den Gerichten der Mundatorte an den Rat zu Rufach zu erfolgen haben. — 22. März 1468.*

Vff Zynstag vor vnnsser lieben frowen tag Annunciationis anno domini M CCC̄ LXVIII ist vom Rat zů Rufach erlütert vnd bekannt worden von der gezöge wegen vom gemeinen lande in den Rat zů Rufach gehört, wie die Harkomen sind, gehalten vnd fürer daby beliben vnd vltzogen werden, dem ist also:

Item wenn sich ein vrteil vff dem lannde in der Mondtat, es sige zů Statt oder dorff, in Rat oder gericht, zweyet also, daz es nit einhellige vrteyl ist, welcher dann vnder den parthien daz myndert mit zweyen einhelligen Stymen oder me hat oder gewynnet, vnd der selbe durch sinen fürsprechen oder sich selbs, wie sich dann das ye gezymet, vor besliessung der vrteil melden lat oder gemeldet wurt, ob er an der Vrteyl daz mynder teyl der vrteilsprecher hab oder gewynne oder im an der vrteyl geuiele, so begere er das ze ziehen nach Harkomen, Recht vnd gewonheit der Mondtat, der soll vnd mag den gezog haben zem mynsten mit zweyen, so im gesprochen haben, inmassen vorstat, so sol alsdann der merererteyl ime nachuolgen gen Rufach für Rate.

Item vnd wenn sy also für Rate zů Rufach demnach kommer, so soll der Cleger in der sach durch sine gezogslüte, mit denen er den gezogk genommen, sonnder durch den, an die vrteyl gesetzt gewest ist, sin clage dez clegers eroffenen, ouch was zů antwürt begont vnd ob kuntschafft geleyt vnd verhört, wie dann die sachen ergangen, damit sin vrteyl erzalen vnd daby die vrsach, was in inn dem Handel zů vrteyl bewegt habe, vnd denn benennen, welche oder welcher im siner vrteyl habe gehollen vnd geuolget oder mit ime gesprochen.

Item in glichen fügen soll vom widerteyl ouch beschehen, daby so soll ouch allweg sin gegenwürtig der Richter, so in der sach

^{a)} Dns. Andreas Pellifex pro sigillo invest. rector. ecclesie Gebblis wiler det XIII fl. — *Reg. comput. 1467. — † 1506.*

vff dem lannde, zů Statt oder dorff, daz Recht besessen hat, vor dem der gezogen vßgangen.

Item der selbe Richter wirt dann von dem Richter, so den Stab im Rat zů Rufach zů yederzit hat, gefraget nach bederteylen fürwenden, ob dem also sige, der sprichet Ja, vnd mag wol mit ettlichen Worten, ob die von einichem teyl vergessen würden vngewärlich der sach zů noch von lützung geben.

Item so daz also beschicht, so vollget der Rat oder bekennt vnder den zweyen vrteylen der Einen, welche die bessere sige, wem denn das zů oder von dienende ist, daby soll es beliben, dannenthin kommen sy wider für das gericht, es sie zů Statt oder dorff, da der gezogen här volget, bestetiget daselbs die vrteil vnd eroffnet, welche zů Rufach die bessere bekannt sige.

Item werendt oder würdent aber die gezogen lüt nit eins nach dem, als dann der gezogen beschehen vnd genommen vnd sy für Rate zů Rufach komen vnd erschynen, in irem fürwenden anders oder wyter, mynder oder me, sich befinde, dann sy vom Rat oder gericht, da der gezogen genommen, gescheiden vnd ergangen, also daz der selbe richter, so gegenwürtig sin soll, spreche, den dingen ist nit also vnd sind nit also ergangen vnd sy dez enthüllen einander, so ist der gezogen vff daz mal nütt, sonder sy wider heim gon vnd sich dez vereynen, dannenthin wider in erer maßen erzalt für Rat kommen, entscheydt der sachen vermercken vnd empfahen. Ouch so sol von den parthien bederteylen, so die sach berüren, nützit zů den dingen geredt, darin noch darvß ze ziehen, wenig noch vil, sonder wie sich der Henndel am Rat oder gericht, dannen der gezogene kompt, ergangen, fürgetragen werden, daby beliben lassen.

Item welcher ouch an sinem teyl die mererer vrteyl vor Rat behaltet oder erfollget die besser ze sinde, der gitt dem Rat II β so dick daz ze schulde kompt.

StA.-R. — FF 3. Gleichz. Aufz.

256. Der Statt Rufach Harkomen, Recht vnd gewonheit der freuelicheit halb angesatzt, erlüttert vnd bekannt einhellig durch die Rete vff Zinstag vor Sant Kathrinen tag anno etc LXVIII Jare. — 22. November 1468.

Zům ersten, welchem ein grosser freuell ze geben bekannt wirt, der bessert darzů zů Stettrecht drů mal XIII β tůt zusammen XXXIX β . Item so er mynen gnedigen Herren denn daruff verbürgt nach Harkomen vnd gewonheit, als billich ist, dannenthin soll er stragks in der statt besserung gon, die tůn vnd sweren XIII wochen von der statt ze sinde, doch mag er acht tage einen bedanck haben, ob er vsгон wölle oder nit, sonder in den selben acht tagen

zem richter kommen, ime verkünden, daz er vßgon wölle, vnd alß dannenthin die XIII wochen vßbliben; würde er aber von einem bischoff oder Herren der Statt ingefürt vor den XIII wochen, ee die vßgond, des genüsset er, doch das er der Statt vnd dem Rat zuvor XIII β geben solle, sonnder er werde ingefürt oder nit. Will er aber in der Statt beliben, so gitt er die XXXIX β als vorstat, darumb soll er dem genügen tun, so denn ye zur zitt stettrecht vffhebet von der Stette wegen.

Item welichem ein kleiner freuel bekannt wirt, ist XXX β , der soll daz von dez Herren wegen verbürgen vnd der bessert ouch Stetterecht VI β , darumb sol er dem genügen tün, so daz stettrecht vffhept. Sonnder alle die, so nit burgere oder burgers ze Rufach gedingte kneht sint zü Jaren oder halb Jaren, die selben vnd ein yegklicher frömbder vnd vßburger gitt einen yegklichen vorgemelten freuel, der ime bekannt wirt, darzü der Stattrecht zwyfeltig.

St.A.-R. — FF 3. Gleichz. Aufz.

257. Claus Houwer von Rufach bekennt von den Klosterfrauen in Unterlinden zu Colmar in Erblehen erhalten zu haben . . . einen Hoff, huß, trott, trotthuß, Stalle vnd gesesse, hinder vnd vor mit allem Buw, Begriff, Rechten, Witten vnd zugehörungen, als der gelegen ist zu Ruffach in der Statt in Judengasse by der Nuwen stegen, die vff die mure gat, nebent Henny Buman einsite vnd der Stett Ringkmure andersite vnd dann einen acker in Ruffach bann in der Isenbreite. *Er verpflichtet sich den Rechten des Bischofes^{a)} betreffend . . . Lütlegen, pferde stellen, stallungen, strowungen, How zu etzen . . . auf den Hof nach zu kommen und einen Jahreszins von 2 Gulden zu entrichten. Mittwoch nach St. Bartholomäus. — 30. August 1469.*

BA.-C. — Unterlinden 10/14. O. P. S. Hans v. Westhausen, Claus Würmlin v. Colmar.

258. . . Hanns vnd Walther, gebrüdere von Hallwil, bekennen von Conrad von Busnang das Sultzenberger lehen, im Sultzmatter tale gelegen . . , nämlich den Dinghofe, Huß, Hofe vnd gesehe zü Sulzmatten im dorff gegen dem fryen Hof über neben Burckhart Stören Hoffstatt . . mit sampt den dingkhoff gütern, Reben, Zinsen, gulten vnd allen andern gerechtigkeiten in Lehen erhalten zu haben.^{b)} — *Zinstag vor St Martin. — 14. November 1468.*

BA.-St. — G. 847. O. P. 2 S.

a) Conrad v. Busnang damals an seiner Stelle.

b) Vgl. Nr. 222. — Am 23. Mai 1471 beauftragen die beiden Hallwil ihren Vetter Jakob von Ruseck, dasselbe Lehen in ihrem Namen von Conrads Nachfolger, dem Straßburger Bischof Ruprecht, zu erbitten. Die Belehnung erfolgte denn auch am 26 Juli 1471. Am 4. Februar 1480 gibt Walther von Hallwil allein Bischof Albrecht einen Reversbrief für die gesamten Lehen. Wenige Jahre später teilen Reinhard von Schauenburg und Rudolf von Blumeneck das Lehen. Vgl. ebenfalls G. 847.

259. Anno domini M cccc LXX^{mo} vff Zinstag sant Anthenigen obendt ist gerechnet mit Mathis Schnellen von des weidmeister ampts wegen vnd ist sin innemmen von Eynungen vnd sust XI & XIII β VI ℥, dagegen sin vßgeben VIII & VIII β X ℥ vnd nachdem ye eins gegen dem andern abgezogen ist, so blibt er der Statt schuldig III & III β.

Item in dem obgeschribnen Jore vnd vff egenempten tage hat ouch gerechnet Hanns von Fryburg von der guten lüte zinsen wegen vnd ist sin Innemmen LI & XIII β 1X ℥, dagegen sin vßgeben XLVIII & XVI β X ℥ . . .

Ferer ist vff obgeschriben tag vnd Jore durch Schultheis vnd die Rete das Saltz im Saltzhuse besehen vnd überslagen, Sonnder funden XXX viertel Saltzes, one das im kleinen kemerlin litt vnd kein gelt, dagegen blibt man schuldig XVI ℥. — 16. Januar 1470.

StA.-R. — CC 66.

260. Anno etc. LXX^{mo} vff Sambstag nach vnnserer lieben frowen tag Purificationis ist durch Schultheis vnd Rate zů Rufach mit einhelliger vrteyl geordnet vnd bekannt, daz nů hinfur ein yegklich gastgericht soll costen XIII rappen, nemlich II β dem gericht vnd der Rappen dem botten, so daz gastgericht furgebütt, sonnder welchem zem gastgericht gebotten, furgenommen vnd beclagt vnd der sach der clage vberwunden, also daz im cost zů geben bekannt würt, der soll ouch den gerichtskosten die XIII Rappen wie vorstät mit anderem costen one des clagers costen vnd schaden geben, abtragen vnd bezalen, deßglichen im Rate, welcher uberwunden wirt mit recht vnd ime cost ze geben bekannt würt, der soll ouch daz fursprechen gelt zů anderm costen geben vnd nit der cleger, es sie dann sach, daz solich mit vrteil nach gelegenheit vnd gestalt der ding gewandelt werde, dis soll hinfur also gehandelt vnd gehalten werde, vrsach vnd vmb willen, daz die frömbden von den Heimschen fürter mit geuerden vnd wider billichs nit vmbgezogen oder vffgehalten werden. — 3. Februar 1470.

StA.-R. — FF 3.

Gleichz. Aufz.

261. Hans Bernhard von Eptingen und Conrad Dietrich von Ratsamhausen einigen sich vor Wilhelm von Rappoltstein wegen der Ehesteuer der Agnes von Ratsamhausen. — 24. Juni 1470.

Wir Wilhelm Herre zů Rappoltzstein vnd Hohennack Tun kunt aller mengklich mit disem brieue, Als penne vnd Zweyung vfferstanden vnd gewesen sint zwüschen dem Strengen Herr Hanns Bernhart von Eptingen vnd Herr Cünrat Dyetterich von Ratsamhausen, Ritters vnd geschweger, ettlicher vßwisung vnd eestüre halb

darrinen von dem widem, der dem vorgeannten Herr Hanns Bernnharten von Epptingen zů der Ersamen frouw Angnesen von Ratsamhusen, siner gemahel, des egenanten Herr Cunrat Dietterichs schwester, geben vnd verschriben worden ist, deren wir aber von Irer beder bett wegen in der gůtlichheyt angenommen, da haben wir deshalb gůtlich tag fur vns gesetzt vnd ir beder vorderung rede vnd widerrede verhort vnd sy daruff in der gůtlichheyt mit ir beder sitt wissen vnd willen entscheyden vnd vbertragen in mossen hernach geschriben stat, nemlich als in der Ee zwischen dem vorgeannten Herre Hanns Bernharten von Epptingen vnd frow Angnesen von Ratsamhusen, siner gemahel, von ir beder syden nechsten frůndten geordent vnd bereit ist, daz dem selben Herr Hans Bernhart zů der vorgeannten siner gemahel geben werden sol vyertzeihen hundert gulden, nemlich achthundert gulden fur vatter Erbbe vnd sechshundert gulden fur mütter erbe in widemswise zů haben vnd zů niessen nach vswisung der widembrieff darůber begriffen vnd mit irer bedersit nechsten frůndt versigelt, vnd danne Herr Cunrat Dyetterich von Ratsamhusen doruff sich gegen denselben Herr Hanns Bernhart, sinem Schwoger, vnd frow Angnesen, siner gemahel, desselben Herr Cůnrat Dyetterichs schwester, verschriben hat gehebt, Inen von denselben vyertzeihen hundert gulden Jors zů rechtem zins zu geben Sybentzig gulden gelts etc., da sol der obgemelt wydem-brieff by sinen creften bliben vnd der brieff, die Sybentzig gulden gelts besagen, dodt vnd ab sin vnd dem egenanten Herr Cunrat Dyetterich zu sinen Handen werden, vnd daruff so sol derselb Herr Cůnrat Dyetterich dem vorgeannten Herr Hanns Bernhartten vnd siner frow Angnesen von Ratsamhusen, siner schwester, der vorgeannten vyertzeihen hundert gulden vff ein zůns vnd mit namen für die achthundert gulden vatter erbe sich gegen inen verschriben dauon in rechter kouffs wise jerlichen vyertzig gulden gelts zins zu geben, dafür Wydern^{a)} das dorff mit aller zůgehorte vnd rechten zum vnderpfannt gesetzt Inen sin sol, vnd der sechshundert gulden mütter erbe sol er inen geben synen teyl des kirchen satz vnd zehen zů Geberswiler^{b)} vnd danne zwolff gulden gelts zů Herleßheim, so von dem Hoff vnd gult gut daselbs gat . . ; geben . . vff Zinstag nehst vor Sannt Jacobstag des heyligen Zwolfbotten in dem Jare da man zalte nach gotts geburt Tusent vierhundert Sybentzig Jare.

StA.-Bern. — Gebersch. Lehen. O. P. S.

a) *Witternheim, Kr. Erstein.*

b) *Der erwähnte Teil des Kirchensatzes und Zehnten, ¼ des Weinzehnten, kam von Hans Bernhard an dessen Sohn Hans Friedrich v. Ept. und von diesem am 15. Nov. 1516 an seines Bruders Niklaus Tochter Anna v. Ept., damals noch ledigen Standes; sie verheiratete sich 1521 mit Hamann von Brünighofen, dem sie die Zehnten zubrachte. St.-A. Bern a. a. O.*

262. Anno etc. LXX vf Mentag vor sant Bartholomeus tag hat Jacob Wageper von des gewerfftes wegen sin rechnung geton vor Schultheis vnd Rate vnd den Zunfftmeistern vnd ist sin Innemen des gewerffes von den Zunfften, Reten vnd Westhalden VIII^c LXXXIX gulden, von den frigen XXXI t XVII β , Item aber den abzûg hingeloffener lûten vnd sûst, das sich trifft, XI t VI β , so tût die Summe in golt XXIII gulden II β . — Item von Hannsen Rûlin ingenommen vom maßphennig^{a)} in gold C XLIII gulden, was in gelt C LXV t . Summa Summarum alles sins Innemens M. LV gulden.

Dagegen tût sin vßgeben von des gewerffes wegen XI^c XXVI gulden I ort . . Summa Sumarum alles sin vsgeben tût XI^c XXXVI gulden I ort. Vnd wenn ye eins gegen dem andern geleyt vnd abgezogen wirt, so blibt die statt Jacoben Wagener schuldig LXXXIII gulden III ort, des gitt ime Hanns Ruly vom Maßphenig LXXXVI t IX β vnd ist damit bezalt von der Stette wegen. — 20. August 1470.

StA.-R. — CC 66.

263. Die Amptlutt vff sant Gallentag LXX^{mo}
 Item Winlädere: Hanns Stecker, Conrat Kyllwart, Claus Yllmann, Lienhart Gluck vnd Heyl. Item die ledere gebend dis Jar vmb das Ampt X t zû dem trinckgelt, so vom vngelt vallet, das tût V t III β .
 Item Abeleßer: Hanns Cantzler, Clewe Isener, gitt Jegklicher X β dis Jar vmb das ampt.
 Item Kornmeßer: Clewe Sutter, Heinrich Harnesch, gitt auch Jegklicher X β .
 Item Winstichere: Hans Bußenangk, Peter Rûlin. Item Hans Burckart, der wûrten winsticher.
 Item Bannwarten: Heinrich Mußelin, Joßelin Fûger.

Item die Wûrte soll man tûn Sweren. — Item der wyn ist dis Jar angeslagen der wissen fur X β vnd der Rot für XI β . — 16. Oktober 1470.

StA.-R. — CC 66.

264. Lienhard Freth *vermachte* am todtbette . . vnnsrer lieben frowen Cappelle im Schöuwemberg, im Pfaffenheimer bann gelegen . . , ein juch matten in Rufach bann am Herwege . . vnnd denn einen schatz Reben in Pfaffenheim bann, in der Ruhen stigen gelegen . . , Diser . . bekanntnis begerte vnd vorderte Jöselin Hebsame, diser

a) Der Maßpfennig oder böse Pfennig wurde von den Wirten und Weinstichern erhoben und zwar von jeder Maß ein Heller. Der Maßpfennig brachte 1470 der Stadt 288 t ein. StA.-R. a. a. O.

zitt pfleger vnnsrer lieben frowen Capelle im Schowemberg, vor dem Schultheiß Conrad Schedelin.^{a)} — Mittwoch vor Laurentientag. — 7. August 1471.

GA. Pfaffenheim. O. P.

265. *Bischof Ruprecht gibt Ruffach und der Mundat das Vorrecht, keine Judenniederlassungen dulden zu müssen.* — 8. März 1472.

Wir Ruprecht von Gottes gnaden Bischoff zue Straßburg, Pfaltzgraue bey Rein vnd Landtgraue zue Elsaß, Bekenne vnß vnd thuen kundt offenbahr mit dießem Brieffe für vns vnd vnßere Nachkommen Bischoffen zue Straßburg, das wir durch sonderlicher gnade auch durch gemeinen nutzens, so wir betrachten den Ersamen vnßer lieben getrewen der Statt Ruffach vnd gemeiner Mondath entsteen vnd erwachsen mag, haben sie gefreyet als wir thunt in crafft dies brieffs, das wir oder vnßer Nachkommen keinen Juden jetzo oder hernach haußhebliche oder mit Wohnungen in vnßer Mondath, in stätt, dörf-fer oder im Lande kommen loßen sollen oder wellen, sonder des gantzlichen sie vertragen, beschwerunge des Wuechers zu mindern, wir ensollen noch enwöllen auch nit gestatten in der genanten vnßer Mondath ane einiche Enden Würffel oder Bretleger zue halten oder haben, empfelhen auch den jetzigen vnßer Ambtleüthen oder so zue jeglicher Zeit vnßer Ambtleüthe zue Ruffach sein werden, bey sollichen obbestimpten freyheiten vnd gnaden, die vnßer in statt vnd Lande der Mondath getrewlichen schützen, schirmen vnd handthaben wöllen, auch herwider nit thuen oder gestatten durch Jemans in vnßer wegen gethon werde, geuerde vnd Arglist gantzlichen vßgescheiden. Deß zue vrkunde han wir vnßer Insigel an dießen Brieff thuen henckhen, der geben ist zue Ruffach vff Zinnstag nach dem Sonntag Lätare, des Jahrs nach Christi vnßers Heren geburth tausendt vierhundert Siebentzig vnd zwey Jahr.

StA.-R. — AA 2. Coll. Abschrift vom 20. Juni 1725.

266. *Bischof Ruprecht verleiht Thenigen von Wittenheim das Mundatlehen, das schon seine Voreltern besessen haben, nämlich: ein pfund ein schilling vff der burg zü Ruffach. Item X ß von dem kleinen Zolle zü Sultzmatt. Item XVIII schilling von dem oberh Würtzhuß zu Sultzmatt by der müle und eine Reihe von Gülten und Zinsen von Reben, Äckern und Häusern in Sulzmatt^{b)} . . . geben zü Ruffach vff fritag nach dem sonntag Letare.* — 13. März 1472.

BA.-St. — G. 611 (3) O. P. —

a) Am 11. August 1483 gründeten Hans Erhard von Reinach und Johann Rudolf von Reinach eine Kaplanei in der Kapelle, dessen erster Inhaber Hans Hubschinhans wurde. — Bischöfl. Arch. Bern.

b) Am 8. Mai 1482 gibt Adam von Wittenheim Bischof Albrecht einen Revers für dasselbe Lehen; am 5. Juni 1496 verleiht es der Bischof abermals an Vincentius von Wittenheim. BA.-Straßburg. G 611, 5 u. 6.

267. *Bischof Ruprecht bezahlt seine Verpflichtungen gegen die Gebrüder Jakob und Heinrich von Schönau aus dem Übernutzen der Mundat. — 14. Oktober 1472.*

Wir Rûprecht von gotts gnaden Bischoff zû Straspurg, Pfaltzgraue by Rin vnd lantgraue zû Elsas, tund kunt vnd bekennen gegen allermeniglichen offentlichen mit diesem brieff für vns vnd alle vnsere nochkommen, als ettlicher vrsachen halb vnd mit sunder vmb dienst willen, so vnser lieben getruwen Jacob von Schenowe ritter vnd Heinrich von Schenowe gebrüder, die man nempt Hûruß, sich vns verpflichtet, darumb dann vnser lieben getruwen Schultheis, rete, tale vnd dorfs eren gemeinlich vnser obern mondat hingegen sich gegen den genanten gebruderen von Schenowe verschriben, funfzehen Jore die nechstkommenden noch dato desselben brieffs für vns von vnser vnd vnserer Stift wegen hinfur jerlichs vff sant gallen tag zweyhundert rinischer guldin zu geben, wie dann das der selbe verschribungs brieff mit merer erklerung inhaltet etc., vnd aber wir angesehen vnser erber luten gemeinlich der montat obgemelt gütter wille vnd truwe, sie vns in dem vnd sunst allzit demütiglich bewisen, nit vnser wille noch begerung, sie des vnd sollicher zweyhundert guldin halb jerlichs zu geben, schaden nemmen noch haben sollen, sunder vnser ernstlich meynung vnd verschaffen von vnser vnd der Stift gefellen, zinsen vnd messungen, so ierlichs in der gemelten vnser obern mondat gefallen, on ir engeltnisse vnd schaden geriecht vnd bezalt vnd sie des schadloß gehalten werden, darumb so setzen . . wir ernslich . ., das nû hinnenthin für sollich summe, als sich trifft, drütusent guldin den gebrüdern von Schenowe, wie obstot, in funfftzehen Jaren, nemlich jerlichs zweyhundert guldin zû geben vntz bezalung der drütusent gultin, vnderpfandt gegen den vnsern in der obern mondat sin sol vnser vnd vnser Stift Straspurg rente, Zinß, gülden vnd gefelle, es sie Zolle, vngelt, frefel vnd anders, was vns den gefallet . . vnd mit sunderheit . . der vbernutz von den marcken vns zûgehoren tût an der somme jerlichs vierhalbe hundert vnd sechs guldin, des gebent die von Ruffach zwen vnd drissig guldin, die von Sultz drissig nûn guldin, die von Egeßheim viertzehen guldin, die von Sultzmat Hundert vnd sechtzig guldin, die von Pfaffenheim siben guldin, die von Gebelßwilr fünff guldin, die von Gundoltzheim Sybentzig nûnde halben guldin, die von Olßwiler sechtzehen guldin, die dorffer vff dem berge vierdehalben guldin, also vnd mit sollicher vnderscheidt, das nû hinfurme ein jeglicher vnser Schaffener in der mundat zû Ruffach . . on allen der vnsern in der obern montat costen vnd schaden den gebrudern von Schenowe . . die funftzehen Jor vß die gemelten zweyhundert guldin jerlichs vff sant Gallen tag gutlich richten, geben vnd bezallen . . ; geben . . vff Mittwoch vor sant Gallen des heyligen bichters tag

des Jores noch Cristi vnsers Herrn geburt tusent vierhundert Syben-
tzig vnd zwey Jore.

StA.-R. — *P. Nr. 519.* *O. P.* —

268. Lienhart Strölin, Schaffner zu Rufach, *bescheinigt im Namen des Rufacher Vogtes* Jungher Jörgen von Stouffenberg, daß die Erbere frouw Eilsin Wingartin, Michel Winters seligen von Pfaffenheim eliche witwe . ., vmb Gottes vnd Jre selen Heils willen den lieben andechtigen vettern vnd Herren der mindern brüdern vnd barfüssen zů Rufach zů Einem allmüsen vnd notdürfftigen buwe desselben gotzhuses vnd Closters zů Rufach . . . alles Jr verlossen gůt nach Jrem abgang liegendes vnd varendes *vermacht hat* . . . *Zinstag nach st. Franziskus.* — 5. Oktober 1473.

StA.-R. — *P. Nr. 522.* *O. P.* —

269. Anno etc. L XXIII^{to} vff Zinstag nach vnnsers lieben Herren fronlichnamstag do ist durch Schultheis vnd Rate einhelllich erkannt, geordent vnd gesetzt, zu welichen Ziten es hinfur ze schulden kompt von Huß Zinses wegen aberstorben lüten halb oder sust, also das Huß Zinß, der über Jar vnd tag nit verjaret ist, vor eyner yegklichen frönnunge oder verbott vor gon solle, darumb vßrichtunge vnd bezalung ze tůnde, vorbehalten myns gnedigen Herrn gerechtikeit, der kirchen vnd des gewerffs der Statt Rufach. — 14. Juni 1474.

StA.-R. — *FF. 3.* *Gleichz. Aufz.*

270. Anno domini etc. L XXVII vff Mõntag nach sant Gallen tag ist mit Thoman Berler, dem Buwmeister, ein Rechnung beschehen von Schultheis vnd Rete vnd den Zunfftmeistern von sins Ampts wegen vmb alles das, so er der Statt halb dis Jar Ingenommen vnd vßgegeben hat. Item des ersten von Vngelt der Statheyl inge-
nommen tůt XVII t XIII β .^{a)} Item von Stettzinsen, den Empptern, Stettlöße vnd andern tůt III^c VIII t VIII β XI t . Item I t von meyster Vlrichen für II viertel korns. Suma Summarum alles In-
nemmen tůt III^c XXVII t I β XI t . Dagegen tůt sin vßgeben in allen dinger mit VIII t sinem vnd XXX β des Stattschribers lon IIII^c VI t I β VI t .

a) Das Ungeld wurde von allen Personen entrichtet, die Wein ver-
schenkten; zwei Teile gehörten dem Bischof und ein Teil der Stadt.

Eodem die Spittal Sant Jacob item gerechnet mit Hannsen Geuth, dem spittal pfleger Sant Jacobes by fröschwilr thore. Item sin Innemmen tüt in allen dingen L XXVII $\text{\textasciixchar} V \beta$ IIII $\text{\textasciixchar} \text{\textasciixchar}$. Item dagegen sin vßgeben in allem XV $\text{\textasciixchar} XX \text{\textasciixchar} \text{\textasciixchar}$. . 20. Oktober 1477.

StA.-R. — CC. 66.

271. *Hans Erhard von Reinach gibt dem Kapitel zu Schönenwerd einen Reversbrief wegen des von ihm erkauften Hofes zum Bürgelin in Ruffach. — 16. November 1478.*

Ich Hanns Erhart von Rinach Ritter Bekenn offennlich, als die Ersamen Herrn Probst vnd Capitel zü Werd für sich vnd ir nachkommen Mir vnd minen erben eins ewigen verkouffts verkoufft habenn den Hoff, so sy zü Ruffach gelegen vnd genant ze Burgelin, mit allen gütern, zinsen, gülden, zehenden, Schüren, Reben, ackern, matten vnd allen Iren zügehörungen für recht, eigen, fry, lidig, vnbeswert vnd vnuerkumbert, wie sy denn das alles harbrocht, gehept vnd genossen haben, Nach lut des kouffbrieffs mir daruber mit Irs capitels Ingesigel gegeben etc., ob da in künfftigem Zyt yemant sy oder Ir nachkommen der lehenschafft halb ansprechen oder anlangen wurd, In meynung, derselb Hoff mit siner zugehörd, dauor bestimpt, nit Ir eygen Sonnder lehen were, derselben anuorderung vnd ansprach Ich vnd min erben die genanten verkouffere, Ir Stiff vnd nachkommen, vertretten vnd vor allem kosten vnd schaden entheben vnd verantworten sollen vnd wollen. Das glob vnd versprich ich by minen güten truwen vnd eren fur mich vnd all min erben vnd nachkommen, die sich harzü vesticklichen verbinden vnd verpflichtigen. Ze vrkunt hab ich ernstlich erbetten den Erwirdigen, Edlen Herrn Gaspar Ze Rin von Hesingen, Custor der Hohen Stiff Basel, minen lieben vettern,^{a)} sin eygen Ingesigel, gebresten halb des minen, haran ze hencken, das ich derselb Caspar Ze Rin von Hesingen, Custor, Beckenn also von bitt wegen gethon haben, doch mir vnd minen erben one schaden. Geben vff Sant Ottmars tag als man zalt von Cristi geburt Thusent vierhundert Sybentzig vnd acht Jare.

StA. Solothurn. Urk. v. Schönenwerd. O. P. S.

272. Vff Sontag vor Johannis Baptiste anno etc. L XXX ist durch Schultheis vnd Rat zu Ruffach vnd das gemeine lant in gegenwertigkeit Jungker Steffans von Vtenheim, vnsers vogts, ein abrede vnd beschluß beschehen, des Lons halben, denen ze geben, so von der gezüge wegen vom gemeinen Land gen Ruffach fur Rat komen, von wellichem end das sy, noche oder verre, also das man

^{a)} *Hans Caspars Mutter war Brigitte von Reinach. Mertz, Burgen des Sisgaues I 172.*

einer yegklichen person, so mit dem gezuge gon Ruffach fur Ratt komen, geben soll III β stebler für alle ansproch vnd das so oft, als das zů schulden kompt. — 25. Juni 1480.

StA. R. — FF. 3. Gleichz. Aufz.

273. Ich Cüntzman von Ramstein, Ritter, tũ kunt menglichem . . als vor verluffener Zite ich vnd mit mir Henman von Ramstein, min brüder, frow Grede selig von Osora von Büttikon, Vlrich selig von Wessenberg vnd Walther selig von Gachenang fünfftzig guldin gelts jerliches Zinses vmb achtehalb hundert guldin gekoufft hand vff den stetten Rufach, Sultze, Egenßheim vnd zem heiligen Crutze . . . als ein Houptbrieff bewisete . . das dieselben vorbenempten Stette vnd dorffere der oberen montat die obgeschriben funfftzig guldin gelts gar vnd gantz . . gelidiget vnd gelôset hand. *Der Hauptbrief darüber ist in dem grossen brande, so ze Basel in Jares friste leyder beschehen, hinder Burkarten ze Rine verbrant . . . St. Ulrichstag. — 4. Juli 1480.*

StA -R. — P. Nr. 540. O. P. —

274. *Albrecht, Bischof zu Straßburg, gibt Gilgen von Laubgassen u. a. in Lehen: Die Quart zů Sulzbach, so zů dem Stiff Straßburg gehört, vnd von der Stiff Basel darrüret . . Item achtzehen schatz Reben in Ruffach banne, in der langen gassen . . Item nũ schatz Reben . . zů dem heiligen brũnnen, dazu das Lehen in Sultzmatt.^{a)} Donnerstag nach Invocabit. — 28. Februar 1482.*

BA.-St. — G. 919. Abschr. aus dem 16. Jahrh.

275. *Bischof Albrecht schenkt dem Kloster St. Valentin Grund und Boden in der Stadt Rufach zur Erweiterung seiner Gebäulichkeiten. — 11. Juli 1482.*

Wir Albrecht von Gotts gnaden Bischoff zu Straspurg, Pfaltzgroff by Rine, Hertzog in Beigern vnd Lantgroff zu Elsas, bekennen vns vnd thun kunt offenbar mit disem brieffe vor vns vnd vnser nachkommen Bischoffen zu Straspurg, als der würdige vnser lieber andechtiger Herr Johans Sanseti, prior zu sant Veltin zu Ruffach, Sant Benedikten ordens, in vnser Herrschafft der ôbern Montadt gelegen, in willen ist vorabe zů lobe Gott dem almechtigen, siner würdigen mütter Marie vnd dem Heiligen Hymmelfürsten Sant Veltin zů eren, zů buwen einen nuwen chor, kirch, crutzgang vnd anders vnd nũ das one vnser Hilff vnd stũre nit wol gethun mag, sonder ettlichs begriffes, so vns vnd vnserm Stiff Straspurg in eigentschafft

^{a)} Vgl. Nr. 182.

zugehörig, dozu bedürfflichen ist, hatt er vns mit demüteclichen flisse vnde vndertheniglichem angeruffen vnd gebetten, in vnd sir gotzhuß in dem mit gnaden zu bedenken, des halben, so hant wir angesehen sine zimliche mügeliche bitte auch das wir allezit in gantzem vnserm gemüt geneigt sint, den gottsdienst nit zu myndern, sondern nach allen vnserm vermügen zu merer vnd den in vffgang zu bringen vnd darumb zu lobe vnd eren des almechtigen, ewigen gots, siner hochgelobten mütter der Reinen Jungfrauwen Marie vnd besonder des Hymmelfürsten Sant Veltin haben wir dem vorgeanten prior, sinem conuent, allen iren nachkommen vnd dem gotzhuß zu Sant Veltin zu Ruffach zu ewigen jetz vnd eweglichen gegeben, als wir auch dunt mit krafft dis gegenwürtigen brieffs vor vns vnd alle vnser nachkommen dise nachgeschribenen begriffe mit nammen vnd zu dem ersten: die gasse, die man nennet die Cappelgaß vnd stosset vornen an die Lantstrosse vnd dient vff vnd abe bitz an die gasse, die do heisset Hohe Stege, vnd darnach zu der lincken hant ein gessel, heisset Bremgessel, das dient vff die gasse genant Merckelgaß, vnd was sunst an dem selben ende inewendig desselben begriffs gelegen vnd so vns vnd vnserm Stiff in eigentschaff zu stott vnd wir daran zu geben haben vngeuerlichen, also das der vorgeant prior, sin conuent vnd gotshuß zu sant Veltin das nu hinfürter ewiglichen sollen haben zu eigen vnd doruff in obgeschribener mosse buwen noch nutz vnd notturft, wie sie das bedunckt, löblichen, erlich vnd zu gottsdienst mit chore, kirchen, Crützung vnd andern bestentlichen vnd weselichen sin, domitt vnd dodurch, das nu hinfürter zu ewigen Zitten der gotzdienst desto merer vnd löblicher müge volbracht werden, Doch so ist nemlich harin beredt, das vmb sollicher gifft vnd gobe willen die vorgeanten prior, conuent vnd alle ire nachkommen schuldig vnd verbunden sollen sin nu hinfürter eweglichen alle Jare vff den nechsten tag nach sant Marien Magdalenen tag ein begengnisse zu thunde mit singender vigilien vnd seleampten fur vns, alle vnser vorfaren Bischoffen ouch alle vnser elterin vnd fordern selen loblicher gedechtnisse vnd das thun vff das aller erlichest, so sü mügent noch gotts lobe zu Hilff vnd trost den selen allen, als sü vns das glouplichen zugesagt hant auch vß vrsach obgemelt schuldig sint zu uolziehen, aller dinge vngeuerlichen. Des zu vrkunde vmb vns vnd alle vnser nachkommen Bischoff zu Stras-purg vorgeschribener Dinge zu besagende, so haben wir vnser pontifical ingesigel an disen brieff thun hencken, der geben ist zu Zabern vff Dornstag noch Sant Vlrichstag des heiligen Bischoffs des Jars nach Cristi vnser Herrn geburt tusent vierhundert achtzig vnd zwey Jare.

276. *Prior und Konvent von Marbach treten das Kloster Schwarzentann im Sulzmattertale an Wilhelm von Rappoltstein ab. — 11. März 1484.*

Zu wissen, daz vff hüt dornstag vor sant Gregorientag in dem Jor als man zalt von Cristi geburt Tusent vierhundert achtzig vnd vier Jar zwüschen dem wolgebornen Herrn Wilhelm Herrn zû Rapoltzstein vnd Hohennack etc. an einem vnd den wirdigen vnd geistlichen Herrn prior vnd conuent des gotzhuses Marpach, Basler bistums etc., am andern teil, durch den Edlen vnd Strengen Herrn Friderich zû Rin von Hesingen Ritter, Hoffmeister etc., vnd Johansen Saltzmann notarien etc. durch den Hochwirdigen fürsten vnd Herrn Herrn Caspar Bischoff zu Basel, vnsern gnedigen Herrn, harzügeordnet etc. mit beider obgenanter parthien wissen vnd gütem willen doch vff verwilligung vnd züllossen des hochwirdigen vnd durchlüchtigen fürsten vnd Herrn Herrn Albrechtz, Bischoffs zû Straßburg etc., vnser gnedigen Herrn, als weltlichen vnd des genanten vnser gnedigen Herrn von Basel als nechsten obern ordenlichen Herrn der gotzhuser Marpach vnd Swartzenthan etc., der vorderigen bered nach durch denselben vnsern gnedigen Herrn von Basel gethan, abgeredt vnd durch dieselben parthien vffgenommen, nemlich, daz souern die genanten vnser gnedigen Herrn von Basel vnd Straßburg daz verwilligen vnd vergünsten werden, daz die Herrn von Marpach für sich, ir gotzhuß vnd nachkomen das gotzhuß Swartzenthan mit siner behüsung vnd buwen, dem kelch, dem buch, einem silbern vergulden krütz, einem silbern Marienbild, dryen kleinen monstrentzlin, einem silbern vergulden Arm, einem kleinen Crucefixlin, einer kupferin vergulden monstrantz, einer tafeln mit Heiligtum vnd allen kilchenschetzen, so yetz da sint vnd die Herrn von Marpach denselben Herrn von Rapoltzstein gezöugt hant. Item alle garten, den reben vnd begriff zû nechst an demselben Gotzhuse gelegen vnd den nach geschribnen gütern: Item zwentzig Juchart matten, genant die müli matt. Item sechs Juchart vnder dem reberg. Item vier Juchart vff der Hutmatten. Item by siben Jucharten hinder dem Closter, genant die nuw matt. Item sechs Juchart, genant die farherer matt. Item vier Juchart im Zeisental. Item ein halb Juchart an den reben. Item alle die Acker, so da ligen vff dem berg vnd an dem berg hinder dem Closter vnd an dem brunnbühel, nebent der vaherer matt, vnd den acker, genant die Weglang, nebent der vaherer matt; vnd sint der acker souil, daz man der gnug hat, mit einem pflug zu buwen. Item die recht vnd gerechtigkeit, so das gotzhuß zû Swartzenthan in den welden, den Weidgang, wasser, wasserflüssen, wegen vnd stegen gehept vnd noch hat. Item den Hoff im Ritzental vnd die acker, matten vnd güter, so zu demselben Hoff gehören, vnd dauon der meiger, so vff demselben Hoff sitzt, ierlich dem gotzhuß Swartzenthan

zwolff Vierteil halb habern vnd halb rocken gitt; doch die matt, so derselb meiger von den genanten Herrn von Marpach vmb V $\frac{1}{2}$ geltz stebler empfangen hat, den Herrn von Marpach vorbehalten, mit der gnad, daz die geistlichen personen, so nun gon Schwartzenthan durch den genanten Herrn von Rapoltzstein mit gunst vnd willen, wie vor gefürt vnd geordenet worden, wann sy wellen dieselben matten mit nuntzigk pfund stebler an sich kouffen vnd die sollichs Zinß halb lidigen mögen, vnd alle ander ligend güter, es sien garten, äcker, matten vnd reben, so vntzhar dem gotzhuß Schwartzenthan vnd den Herrn von Marpach in sinem nammen nit zinsbar oder vmb Zinß yetz nit verlihen sint. Item die gerechtigkeit in der Hagmuli, nemlich dry sester Rocken vnd zwey sester gersten vnd einen capunen geltz, so der müller derselben müli jerlich geben sol, ouch das recht des bachens vnd malens vmb sust, so derselb müller dem gotzhuse Swarzenthan thun sol, denselben geistlichen personen, so wie vor gon Schwartzentan komen werden, vbergeben vnd volgen lassen sollen. Doch so sollen dieselben personen die zinß vnd anders, so von dem gotzhuß Swarzenthan dem Weidgang, begriff vnd den gutern obgenant jerlich, es sye gon Rufach, Lutembach, fur zehend, dem förster oder anderswohin gangen nünhinanthin, souer die dahin komen, vßrichten vnd bezalen on schaden der Herrn von Marbach vnd ires gotzhuses. Item alle die frucht, so vff den genanten gütern wachsen, allein der gütern dem Meyger zü Swarzentan verlihen, so demselben Meiger zugehören, vssgenommen, doch den personen, so gon Swarzentan kommen werden, die zinß, so derselb meiger diß jars geben wirt, vorbehalten, sollen denselben personen zugehören; aber, alle ander des gotzhuses Swarzentan ligende güter, so wie vorstant zinßbar sint vnd die zinß dauon gonde, sollen den Herrn von Marpach vnd irem gotzhuse mit aller gerechtigkeit bliben vnd nün hynanthin zugehören on Intrag menglichs. Item alle Zinse vntzhar, nemlich biß sant Martinstug nechstuergangen, dem gotzhuse Swarzentan gefallen, sollen den Herrn von Marpach zugehören, dargegen sollen dieselben Herrn von Marpach alle Zinß vnd schulden, so das gotzhuß Swarzenthan biß vff hüt datum schuldig ist, vssrichten vnd bezalen, vnd aller hussrat vnd varende Hab, ouch das vihe, so zu Swarzentan ist, doch der kilchen gezierd vnd schatz, so da bliben sol, vssgenommen, sol den genanten Herrn von Marpach bliben; vnd souern beid obgenante vnser gnedige Herrn von Straßburg vnd Basel zu obgeschribnen sachen iren gunst vnd willen geben, als denn sollen mit gunst vnd willen beider obgenanten parthien gnugsam brieff vnd vrkund darüber gemacht vnd die ding noch notturft zu ewigem bestant versichert werden, alle geuerde harin vermitteln. Vnd sint diser Zedel dry glich lutende gemacht durch Johannsen Saltzmann von beger der genanten parthien vnder-schriben vnd einer dem genanten vnserm gnedigen Herrn von

Basel vnd yeglicher parthien ouch einer geben vff den tag als obstat.

BA.-C. — *Mundat 16,4 F. Gleichz. Abschr. auf Papier. Zit. Rapp. Urk. V. 338.*

277 *Albrecht, Bischof von Straßburg, will das Spital zum hl. Geist in Ruffach jedesmal nach dem Tode des Meisters bis zur Neu- besetzung der Stelle in seine Verwaltung nehmen. — 27. Juni 1485.*

Wir Albrecht von gots gnaden Bischoue zu Straßburg, Pfaltz- graue bey Rhein, Hertzog in Beyern vnd Landgrafe in Elsass, thun kunth offenbar mit disem brief, als das gotshuß zum heiligen geist, in vnser Stat Ruffach gelegen, so die Meistere des benanten Huses mit todt abgangen, das verlosen gut dem gotshuß Stechßuelden zu gezogen, dem berurten gotshuß zu Ruffach tat nemmen, dadurch zu Mißhw vnd armut pracht, ist vns als Landtsfürsten gepurlich vnd in vnserm gemuet, demnach wir den dienst gottes zu furdern vnd vff zu zwigen geneigt sind, obgemelt gotshuß zu handt habende, zu schirmen vnd vorberürt endtziehung abzustellen betrachtlichen ingepildet; daruff so beuelhen wir für vns vnd vnser nachkommen vnsern vogten, Schultheisen vnd Räten zu Ruffach vnd lieben getruwen, so itze sind vnd kunfftiglichen daselbs sein werden mit er- mahnung euwer verpflicht vns vnd vnserm Stiff verwandt, so dick vnd viel nunhinfurter der Meister des bestimpten gotshuß des heiligen geists ordens zu Ruffach von dem liecht diser Welt scheiden vnd ir leben werden enden, dasselb gotshuß von stunde an zu vn- sern Handen intzunemen, vns vnd vnsern nachkommen vnuerzogen- lichen zu uerkünden, dormit dhein nochfolgender meister nit inge- loßen vnd gar nichts verendert, biß wir oder vnser nochkommen vnser pottschaft dartzu verordnen vnd die Insatzung eins kunfftigen meisters mit vorbehaltung des gotshuses Zugeherden nothlichen vnd noch notturfft megen loßen verhandlen, kompt vns zu sonderm ge- fallen in gnaden zu erkennen. Zu Vrkundt mit vnserm anhangenden Insigel besiglet vnd geben vff Montag nechst noch sant Johanss Baptisten tag von der gepurt Christi vnser Hern gezalt tusent vier- hundert achtzig vnd funff Jor.

BA.-St. — *G 1682. Abschr. aus dem 16. Jahrh.*

278. *Noch Cristi vnners lieben Herren geburt thusent vier- hundert achtzig vnd Syben Jor haben Schultheis vnd Rate zu Ruf- fach in dem Buwe, den der Edel Herr Walther von Andlo, Ritter, Vogt zu Ruffach, an sinem Hofe, hinden gegen den Barfüßen ge- legen, uff die Allmende getan, iren gunst vnd guten willen geben, da zu bliben. — 1487.*

StA.-R. — *AA 3,28 Gleichz. Aufz.*

279. *Albrecht, Bischof von Straßburg, genehmigt die Verlegung des Deutschordenshauses in Suntheim nach der Stadt Ruffach. — 28. Mai 1487.*

Wir Albrecht von Gottes Gnaden Bischof zue Straßburg, Pfaltzgraff bey Rhein, Hertzog in Bayern vndt Landtgraff in Elsaß, bekennen vns vndt thuen khundt offenbar mit diesem brieff, alß der würdig vnser lieber andachtiger Herr Wolffgang von Clingenberg, teutschen ordens Landt Commandeur der Balien in Elsaße vndt Burgundien, an vnß bracht, wie daß Teutsch hauß Sundheimb in vnßerer Herrschafft ober Mondat vor vnser Statt Ruffach gelegen in vergangenen Kriegsläuffen zue aufenthaltung bemelter Statt Ruffach außgebrennt, biß auff die Kürch zerstöret, vnd der Gottesdienst daselbst eines theils niedergelegt wäre, wir dann solches widerumb aufzubringent vnß in nammen deß würdigen teutschen ordens ernstlich angerüfft und gebätten, bestimbt teutsch Hauß Sundheimb widerumb aufzuerichten vnnndt zue Vermeidung kunfftiger Zuefähl in vnser Statt Ruffach mit dem Bauw vnd wohnung zu Enderen, Bewilligung zue geben undt zue gestatten, auch alle freyheiten, alte Herkommen undt gerechtikeith, daß bemelte Hauß Sundheimb biß auf diese Zeith von alter herbracht hätte, zue transferieren, dem newen teutschen Hauß in der Statt Ruffach zue zueigen, zu erneuern vnd zue confirmieren. Die weyllen wir nun zue Lob dem allmächtigen, Gottshäüßer zu aufnehmung zu furdern vnd deß zu verhelfen von Hertzen geneigt vnd auch betrachtent sint, wo daß berürte teütschhauß zu Sundheimb vor vnser Statt Ruffach mit wohnung widerumb in baw bracht werden solle, vnser Stifft vnnndt derselben Statt Ruffach in künfftigen zufählen unndt Kriegßübungen zu widerwarthigkeit unndt beschädigung möcht reichen, darumb wir des benannten Landtcommandurs bitte zimlich geachtet vnnndt haben darauf mit zeitlichem rathe vnnndt güeth wüssen fur vns vnnndt alle vnßere nachkommen dem vorgeschriebenen teutschen orden bewilliget undt bewilligen crafft dießes brieffs, die wohnung deß teutschen Haußes zue Sundheimb an demselben Ende abzuthun vnnndt zue verändern und mit einer newen Kürch, behausung und notturfftigem baw vnnndt begrüffung in vnser Statt Ruffach von newem fundament zu bawen vnnndt aufzurichten, sich auch mit demselben newgebawen teütschen Hauß in der Statt Ruffach mit allen Zinsen, gülten, Rechten, alten Herkommen, freyheiten vnnndt gewohnheithen, wie die genant vnnndt zu Sundheimb gehalten, gebraucht vnnndt genossen sint, hinfurter cräftiglichen vnnndt vnabbrüchlichen zu halten, zu gebrauchen vnnndt zu genissen, wann wir die alle dem bedachten Orden und newen gebawen teütschen Hauß, zu viel wir das zu thuen haben, zu geeignet, erneuert undt bestättigt hant, vor vns, vnseren nachkommen, den vnsern undt allermanniglichem unverbruch-

lich zu halten vndt darbey bleiben zue lassen, ohne alle gefährte. Zue Vrkhundt mit vnßerem anhangenden pontificalen insigel besigelt; vndt so nun vorgeschriebene Enderung des teutschen Haußes vnd bestättigung deselben freyheithen mit vnßerem, Heinrichs von Gottes gnaden Grafen und Herren zue Hennenberg, Statthalters des Decants vndt des Capituls der hohen Stiftt Straßburg gehelle, guetem Willen vndt Wüssen zuegangen und beschehen ist, so haben wir vnsers Capituls insigel zu vnsers gnädigen Herren von Straßburg pontificalen Insigel an diesen brief thuen henckhen, der geben ist auf Montag nach dem Sontag Exaudi von der geburth Christi vnßers lieben Herren gezahlt tausent vierhundert achtzig und sieben Jahr.

BA.-St. — *G.* 1673, *Coll. Abschr. vom 29 März 1719.*

280. Ich Connrat Zimmerman vom Nuwen Marckt tun kunt . . mit disem briefe, nochdem die ersamen wisen Schultheis vnd Rate zu Ruffach mir die Spittal muli zû Ruffach, in der Statt hinden an des heiligen geistes Spittal gelegen, vnd die Muli im Boden,^{a)} vor der Statt Ruffach gelegen, zu kouffen geben haben, zinsent dem erstgemelten heiligen Geist Spittal Herren acht vierteil Rocken vnd zwey vierteil vnd der Metz wegen, so vff der Muli vor Ringrofen thor vormals gestanden vnd nû vff die Spittalmuli geslagen ist, die sollen ich vnd min erben einem Jeden . . heiligen geistmeister ouch jerlich vsrichten vnd einem prior zu sant Veltin alle Jor funf vierteil . . vnd ist der kouff beschehen vmb zweintzig pfunt stebler. *Der Vogt Walther von Andlau besiegelt. — Zinstag vor Mariä Geburt. — 4. September 1487.*

StA.-R. — *P.* Nr. 568. *O. P.* —

281. Hans Wolhart und Ennelin Regeßheim, seine Frau, vermachen dem Spital zu st. Jakob in Ruffach all ihr Hab und Gut zu einer Spende. So ist dis der Hußrate: Des ersten zwo vßbereite Bedtstatt, Item ein gutschen vßbereit, Item drû kussi, zweintzig linlachen, zwo sergen, zwo kisten, drig zinen kannen, ein trog, vier par zynen platten, zwey par zynen schußlen, ein zynen gießvaß, zwen kessel, drig eren Hafen, drig pfannen, ein gefaltener tisch, vaß zû vier fudern, acht stuck sleyger vnd sturtz, vier tischlachen, vier Handzwehen vnd ein silberin schale. — *Zinstag vor st. Martinstag. — 10. November 1489.*

StA.-R. — *P. N.* 1199. *O. P.* —

a) Die erstere wurde 1909 niedrigerissen, da sie die Straße beengte, die letztere steht noch als Bodenmühle am Eingang des Sulzmattertales,

282. . . Thoman Berler . . , kilchenpfleger vnser lieben frowen Iutkilch zü Ruffach, *verleiht an Lienhart Knechtlin von Westhalten* alle die Nussboume, so vff der kirche gütern stond, . . vmb zwo Moss Oley alle Jor vf Sant Martins tag. — *Zinstag nach Pauli Bekehrung.* — 26. Januar 1490.

StA.-R. — *P. Nr. 577.* *O. P.* —

283. Jakob Zünde, Vogt zu Markolsheim, bekennt von Bischof Albrecht das Lehen erhalten zu haben, das durch den Tod Bernhard Würtzgarten^{a)} ledig geworden ist, nämlich: die quarte zü obern Sultz Inn der Herrschafft der obern mondtadt. Item zwentzig vnd vier schatze Reben zu Ruffach an dem mannwerck gelegen. Item den Hoff zu Baldeßheim gelegen mit ackern vnd matten. — *Mittwoch nach Oculi.* — 9. März 1491.

BA.-St. — *G. 612.* *O. P.* —

284. Der Abt von St. Georgen im Schwarzwald überträgt Vitus von Asch die Probstei St. Marx bei Geberschweier. — 4. April 1492.

Georgius, dei gratia ordinis sancti Benedicti abbas monasterii sancti Georgii in nigra silva, Constantiensis diocesis, in Christo sibi dilecto fratri Vito de Asch, eiusdem Ordinis et monasterii professo sacerdoti, salutem et nostris obedire mandatis; cum hincinde diversa prioratum seu prepositurarum sub nostro Abbacia degentia loca et signanter prepositura in sancto Marco pro presenti vacantem necessario prouidere habeamus, hinc est quod presentium tenore tibi in virtute sacre obedientie, qua nobis ex tua professione obligaris, districte precipendo mandamus, quatinus a dato presentium octo dierum preuio ad prenominatum locum nostrum sanctum Marcum te transferas, inibi prepositure officium de cetero diligenter rector usque ad nostram revocationem, quam nostro arbitrio decet reseruari, concedimus insuper tibi in eiusdem loci subdites auctoritate, qua fungimur, absoluendi plenariam ea cum facultate vt et tu religiosi vel secularibus presbiteris tempore oportuno confiteri necnon ab eisdem absolutionis beneficium consequi poteris facturus prout tue saluti visum fuerit expedire te eisdem subditis et vicinis recommendantes, benique vale in domino semper et ora pro nobis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum abbatiale huic littere fecimus imprimi. Datum in nostro monasterio anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo in die sancti Ambrosii.

BA.-C. — *St. Marx L. 3.* *Abschr. 1529.*

a) Bernhard Würtzgart von Schalkendorf war 1473 Vogt in Bernstein, 1482 in Epfig und starb nach K. v. K. 1485 ohne männliche Nachkommen. — Goldenes Buch 410.

285. Anno domini M cccc Lxxxxii vf Samstag noch sant Hilarien tag ist das gemein land bieinander gewesen vnd vierhundert knecht in die Reiß geleit zu warten, als Jungher Thiebolt von Geroltzeck vnserm gnedigen Herren ein vintschaft gesagt hat. —^{a)}

Ruffach I^cXX knecht

Pfaffenhein XXXV knecht

Sultz LXXX knecht

Gundelshein XXX knecht

Egeshein XXX knecht

Orswilr VIII knecht

Sultzmatt XL knecht

Morswiler vf dem berg IIII knecht

Geberswilr XXXV knecht

Hartmanswiler XX knecht. —

14. April 1492.

BA.-R. — FF 3.

Gleichz. Aufz.

286. Anno domini M cccc Lxxxxii jar,^{b)} am X tag des herbstmonats, volbracht keyser Friderich mit sampt synem sun, dem prinzen Maximiliano,^{c)} ein walfart zu sanct Veltin mit sampt dem ertzbischoff von Mentz vnd des Turcken bruder genant Sem Sultat und andren curfürsten . . — 10. September 1492.

Berlers Chronik im Code hist. 100.

287. Anno domini M cccc Lxxxxii vf den nochgemelten tag ist durch Schultheis vnd Rat ernuwert, wenn ein burger ein vßman oder frömden hie verbüttet, lit der burger ob, so git der frömde VII⁺ β fur das pottgelt vnd vier stebler dem potten, lit aber der burger mit Recht nyder, so git der burger nit me dann vier Stebler.

Anno domini M cccc Lxxxxii vf Donrstag des heiligen Crutz oben zu Herpst ist durch Schultheis vnd Rate erkant, ein Jede wisung vsser halb der Statt zu Ruffach pann solle geben funf schilling acht pfennig; ob aber ein vßburger vmb ein wisung vsserhalb der Statt in Ruffach pann anrufft vnd begert, derselbe vßburger git noch souil nemlich eilf schilling IIII s.

a) Die Feindschaft erfolgte wegen deß Buchssenzugs, den der Bischof in der pfälzischen Fehde 1488 zur Eroberung der Burg Hohgeroldseck hergeliehen hatte, desgleichen hatten sich Meinungsverschiedenheiten in betreff der Kastvogtei über Schuttern und Ettenheim-Münster erhoben. . . Vgl. Pragmatische Gesch. des Hauses Geroldseck. S. 62 u. 242. Der Friedensschluß erfolgte am 17. Juli 1498. A. o. O. S. 242.

b) Geny, Jahrbücher der Jesuiten II 595, gibt 1473 auf Grund der Aufzeichnungen der Jesuiten: doch kann nur 1492 in betracht kommen, da der Türke Sem-Zizim, der sich mit seinem älteren Bruder, dem Sultan Bajezet, 1481 entzweite erst im September 1482 nach dem Abendland kam. Iselin Lexik. 4,980.

c) Der nachmalige Kaiser Maximilian I.; er besuchte St. Valentin abermals am 23. März 1511 und lag die nach ym schloß Yssenburg und besach das schloß von grundt uff. Berler a. a. O.

Item ein wisung in der Statt sol geben dry vnd Zweintzig rappen. Item von einem Marstein zu setzen, ein viertel Wins oder souil der win jerlich giltet. Item von einer Jucharten acker zů messen, es sigen matten oder Reben, dritthalb schilling stebler. — 13. September 1492.

StA.-R. — FF 3. Gleichz. Aufz.

288. . Torathe Ehingerin, des Ersamen Hans von Merxen seligen verlossen witwe vnd yetz Erhart Snebergs eliche frow, *samt den übrigen Erben des verstorbenen Hans von Merxheim werden verurteilt, dem würdig Her Anthoni Holstein, Meister des heiligen geistes ordens Spittal zu Ruffach, die von Hans dem Spital vermachten Güterzinsen weiter zu entrichten.*

BA.-St. — G. 1682 (3). O. P. —

289. . . Heinritze Stang, vnsers gnedigen Herrn von Straßburg secretarius, vnd wonhaft zu Zabern, *verkauft* der fromen vnd edlen frowen frow Claren von Merspurg witwen^{a)} . . ein Huss, Hoff, schuren vnd garten mit allem begriff . . gelegen zu Rufach . . in wittengasse einsit nebens Tenge Reinbolt andersyt ist ein gesslin, stost vornen vff die Strouss vnd hinden vff des Jungen Friderich Hüglins gesäss, zinst jerlich vff das schloss Ysenburg zu Rufach achthalp schilling Stebler geltz Schnittern vnd medern . . vmb zweyhundert gulden . . *Freitag vor Kaiser-Heinrichstag. — 10. Juli 1495.*

StA.-R. — P. Nr. 604. O. P. —

290. *Schultheiß, Rat und Zunfftmeister von Rufach verleihen dem Dorfe Gundolsheim einen Wald, Wismanns Weiher, auf zwanzig Jahre. — 10. November 1495.*

Wir der Schultheis, Radt vnd Zunfftmeister all gemeinlich bekennen vnd thun kunt menglichen mit disem brieff, das wir mit güter zitlicher vorbetrachtung, wolbedachtem mü, gutem radt, rechtem wissen vnd wolbesonnen . . . recht vnd redlich verlühen hand, verlihen och in crafft dis brieffs den erberen Schultheis, geswornen vnd gantzen gemeind des dorffs Gundeltzen zwentzig Jar die nechst nach einander folgende noch datum diss brieffs ein ort oder stück eins walds, genant Wißmans wiger, wie dann das mit holtz gelegen ist, stost einsit an Lutenbacher bann vnd andersit, wie es mit Crutzboumen biß an ein Schleiff bezeichnet ist, vmb drithalb pfund stebler Basler muntz vnd werung, so sy alle Jor jerlichen einem yeden Burgermeister zu Ruffach zu zitten vff sant Martins des hei-

a) Wohl Clara von Sulzbach, die Witwe Petermanns v. Mörsberg.

ligen Bischoffstag on all entgeltnis bezahlen, richten vnd antwurten sollent gon Ruffach in die Statt; darzu den gemelten Wald die benannten Jarzal uß in guten eren halten, sonderlich dheinen Erdkimen noch latten darin ze howen vnd mit irem sonderlichen geswornen banwarten, so inen vnd eim radt zu Ruffach jerlichen sweren soll, den ze beschützen vnd behütten. Vnd ob ouch der selb banwart befund in anderen deren von Ruffach welden yemant schaden thun, es were von den von Gundeltzen oder andern stetten oder dorffern, sol der selb banwart ouch schuldig vnd pflichtig sin, semlichs by dem benanten sinem eid alwegen zu rügen vnd eim radt zu Ruffach darnach angeben. Was ouch einungen geuallen vnd in dem genanten vnd anderen deren von Ruffach welden von dem obgenanten banwart gerügt, sollent all einer Statt Ruffach zufallen vnd gehören vnd nit den von Gundeltzen. Damit ouch derselb banwart siner müg vnd arbeit etlicher maß ergötzt ouch dester ernsthaftiger vnd geflissener sige, den bemelten vnd anderer vnserer weld zu behütten, so sollent im von allen einungen, so er bevindt . . . allweger von einem yeden der halb einung gedihen vnd werden. Es ist ouch hieby beredt, was burger vnd Inwoner in dem obgemelten wald befinden schaden zü thun, sollent allweg by iren eiden, so sy vnserm gnedigen Herrn gethon, verbunden vnd pflichtig sin, sollichs zu rügen vnd alwegen eim radt zu Ruffach anzegeben. Vorgemelter Lihung zu warem vrkund so haben wir beid parthyen obgemelt mit sonderem fleys vnd ernst gebetten, den edlen strengen Herrn Jherotheus von Radtsamhusen zum Stein, ritter, vogt zu Ruffach, vnsern lieben Herrn, das er sin eigen Insigel hat thun hangen an dissen brieff, vns beidersitz obgemelter lihung damit zu besagen . . . so geben . . . vff Zinstag nehst vor sant Martinstag des heiligen bischoffstag nach Christi vnserer lieben Herrn gepurt Tusent vierhundert nuntzig vnd funff Jar.

StA.-R. — AA 3,26.

Gleichz. Abschrift.

291. Der Statt Ruffach Zinse.^{a)}

Item drü pfunt die von Swartzen Tan.

Item drü pfunt die von Orßwilr gend vff dis mal zwey pfundt.

Item der Ziegelhoff vor der Statt vff dem Ziegelwasen ist der Statt Ruffach eigen vnd git ein Jor sechs Stuck werck, vnd wie man denselben Ziegelhoff je zü Zitten verlihen mag.

Vberschütz.

Item drig Schilling von Petter Schmitz vberschutz ist, ein ort-huß gegen dem Brucklin uber, als man vsser der Eptissin von Eschow hof gat zu fröschwilr thor.

^{a)} *Aufzeichnung des Stadtschreibers Jakob Symler von Neuenburg um 1495.*

Item vier schilling von dem orthus ob dem Brucklin vorgemelt, hat jetz Clewin von Lobingen der Wagner neben Cronisen.

Item vier Schilling von dem Hus vf dem platz neb der kilchen, als die Schüchloube lyt, einseit neben dem orthus, das Ludwig Scherers ist.

Item drig Schilling von Hanns Lanngen, des Schühmachers, Orthus an der Schüchlouben vnd neben dem vorgemelten Hus.

Item zehen Schilling von dem orthuß hinden an Heynis Loyb-
lin vf der Onbach neben der vordern Badstuben.

Item zehen Schilling von dem vberschutz an dem Orthuse zu der kronen neben dem Huß zum Beren, sind vnser lieben frowen geben worden für etlich ôlegelt, so gangen ist von einem acker vßwendig dem keppelin bi der langen Brucken, ist nû der Statt Ruffach almende.

Item dryg Schilling von einem Huß neben der vordern Badstuben vnd neben dem Spital zûm heiligen geist vnd gegen der Brotlouben vber.

Item eyn pfund vnd vier Schilling von dem Nuwen orthus vf dem platz gegen dem Münster über mit dem Hôflin vnd Stalle neben dem Huse zum Affen, vnd zuhet der Stalle hinden an das gesselin neben der Schmidt stuben vnd dem geßlin als man zû dem Tôschel Burn gat.

Item eyn pfunt fünff Schilling Stebler von der Schmidt Zunfft huß, ist ein orthuß bi Toschelmans ort gegen dem Hus zum Syttikust vber.

Item ein pfundt siben Schilling von dem Huß neben der Schmit stub vnd der Metziger Stuben.

Item eyn pfunt von dem Huß vf dem platz bi der Kornlouben, neben Hanns von Friburg vnd nebet Vlrich Herpott.

Item zwen Schilling von dem obbestimpten Hus vnd von dem Hus darneben von einer Allmend, so Vlrich Herpott, der die beiden Huser koufft hat, zugelossen ist, die Huser herußbaß vf die Allmend zu setzen.

Item sechs Schilling Martin Buchel von vier Schatz Reben am Hartweg, zû der nydern sitten nebet dem jungen Ruckenbrot zû der obern sitten neben Heinrich Vischer, als das ein Brieff wiset.

Item zwen Schilling von der Bluwlat vf der Louch an der Louchmule.

Item das alt Rathuß, als thur man das mag verlihen.

Item funf Schilling von einem Huß vf dem platz, ist ein Orthus an dem geßlin, als man zum Toschel Burn gat, andersit nebet Walther Hunolt, dem Satler.

Item ein gremper hußlin vnder dem alten Rathuß neben der Metzиг, hett keyn nemlichen Zins, dann wie man das alle Jor verlyhet.

Item fünff Schilling von dem Huß gegen dem Töschelmans Huß vber, stosset hinden vff die Onbach, einsit neben dem Hus zum Sittikust ander sit neben Conrat dem Hafner.

Item drig Schilling von dem Loiblin hinden vff der Onbach an Clewin Huglin des Metzgers Huß, einsit neben dem Hus das Sant Jacobs Spittals zinshafftig ist.

Item zwen Schilling von dem Huß vf der Onbach neben dem geßlin, als man in die hinder Badstub gat, vnd neben des vorge- nanten Clewin Hüglins Huß.

Item acht Schilling geltz von dem Huß vff der Onbach, einsit neben der hinder Badstuben.

Item drig Schilling geltz von dem huß vf der Onbach, ist ein Orthuß, stosset einsit an Zigergassen vnd litt an dem Brücklin, das in Metziger gassen gat.

Item zwen schilling von dem Huß gegen der Metziger stube, stosset hinden vf die Onbach, einsit neben dem Orthus, da der Slosser in ist.

Item zwen Schilling von dem orthuß, darin der Slosser ist, an dem geßlin, als man in Metziger gassen gat.

Item eyn pfunt vf ettlichen gütern, als das ein Brief wiset, gitt Lienhart Rettich.

Item zwen Schilling geltz von dem vberschutz vor der Snyder Zunffthuß, ist ein Orthuß an dem geßlin gegen des heiligen Geist Spital vber.

Item zwen Schilling geltz von dem vberschutz an Ludwig Rules Huß, gepuwen gegen Swygkers Sod vber.

Item Sechtzehen Schilling geltz gitt vnser lieben frowen Mün- ster zu Ruffach von Rysen Husern, hat nû Bantli Böchli dieselben Huser.

Item Zehen Schilling geltz von dem Orthuß an Zigergaß vnd zühet an andern ort an das kleyn geßlin gegen Ludwig Rules Huß.

Item vier Schilling von einem Huß an Wyttengasse gegen dem Zunffthuß zur Gilgen über vnd nebent Steffan Bopfinger git Lienhart Jerg, der Brotbeck.

Item zwen schilling geltz Petter Rudeneis erben von der all- mende an irem Huß, hinder den Barfüßen neben der tutschen Herren Huß.

Item Zwen β geltz die tutschen Herren von irem vorgemelten Huß.

Item vier Schilling geltz von Hug von Sliengen Huß obnan der . . gassen einsit nebent vnserm gnedigen Herrn von Straßburg, andersit neben Thoman Jüdlins garten.

Item zehen Schilling geltz von einem Huse vf dem platz neben Vlrich Herpott, dem Glaser, stosset hinden zum Töschel burn, ist ein Orthuß gitt Knüllerin.

Item der Statt nuw Huß hynder den Barfüßen vff der Statt Rinckmur, genant des Hengkers Huß, gitt Jerlich wie man das verlyhet.

Item das frowen Huß by dem Hohen Held by der Statt Rinckmur gitt alle woch drig schilling oder wie man das nach gelegenheit der Zitt verlyhen mag.

Item fünff Schilling geltz von eiem Huß vnd Hofe an der Lanndstraß ist ein Orthuß an Pärissgassen neben Hans Affenheim gitt Michel Affenheim.

Der Statt Ruffach Allmend, Matten vnd garten Zins.

Item zehen Schilling geltz Werlin Bader von einer Allmend matten an der Kurenbach, bi dem hohen Beltzboum.

Item zwen Schilling Heinrich Herman von einem garten am Ziegelwasen an einem Ort neben Petter Meyger, dem Schuhmacher, stosset vf dem alten Graben.

Item drig Schilling von einem Garten am Ziegelwasen neben des vorgemelten Petter Meygers garten, stosset vf den alten graben, gitt Veltin Egnolf der Schmidt.

Item fünff Schilling geltz von Bawers Wyger, zühet von der Stettgraben biß uf den alten graben, gend Cronisens kinde.

Item funf Schilling Clewin Greschart von Westhalden.

Item funff Schilling geltz von einer Matten, lit an dem Mattruns nebent Andres Buwmans erben, vnd zühet den Matrunß vf vnd abe, git Thenig Conman.

Item ein Cappen von einer Juchart matten, litt vf dem Mittelberg bi Friedrich Siechen Steyngrüb zu Beyden sitten neben Fridrich Hüglin, der git ouch disen Zins.

Item Sechs Schilling Hanns Erner von einer Matten vff der Louch.

Item vier Schilling Hanns Symoney von drigen Mättlin vf der Louch an drigen enden.

Item Sechs Schilling von Matten bi den Nuwen matten vf der Louch, gend Clewi Richthum vnd Clewi Märtin.

Item fünff Schilling geltz von einer matten obwendig Sant Johans wag vf der Louch, gend Petter Rudeneis erben.

Item acht Schilling geltz von einer matten bi Sant Veltins gross matten, die Cristmans Schriber ist gewesen, stosset vf den Renngraben vf der von Clingental acker, so Heitze Stor Buwet, git Hans Federer.

Item Sechs Schilling geltz von einer Matten in Glungklers gertlin einsit neben der Louch, ist geteilt, gitt Hanns Brun das Halb vnd Ennelin Kilwartin das anderhalb.

Item funff Schilling Lentz Martzloff von einer matten vnder dem Lyndlin abe in dem Schmelfeldlin neben Hans Rudeney andersit

neben Ludwig Rulen erben vnd vnder Thoman Berler, vnd Joßlin Kilwart git zwen Schilling hieran zu stür.

Item zwen Schilling geltz von der Almend in Saltzgassen an Thoman Spettwilers Huse, da der Burn ist.

Item vier Schilling geltz Jerg Loder von einer matten vf der Louch, ob Sant Johans wog hinuff.

Item vier Schilling von einer matten an den Nuwen matten vnd gat die Louch zu beiden sitten darumb, gent Mathis Schnellen seligen erben.

Item drig Schilling von einem Ackerlin, gelegen ob Wâselin hinuf, einsit nebet Hans Federer andersite Petter Federer, Zühet zu der obern sitten vf den almenden wege, der zu techel Burn gat, git Fritschlowe Federer.

Item zwen Schilling geltz Joßlin Kilwart von sinem Hofe in Pfaffengassen von einer Stege vnd von einer Louben.

Item acht Schilling geltz Hanns Rudeney in Hasengassen von einer Matten by dem Lyndlin vnden am Hag, einsit Sandt Jacob Spittal vnd Thoman Berler.

Item vier Schilling geltz Andres Schmidts erben von einem Allmenden geßlin zwüschent sinem garten vnd der von Hungerstein garten in Vogtzgasse.

Item drig Schilling geltz von einem Mettlin obnan am Wigergarten Hinder der Kesselgassen vf der Onbach, git Hans Brun.

Item fünff Schilling Thenig Griesser von Westhalden von einer Juchart acker in der Westhalden, einsite neben Vlrich Seyler andersit neben Heinrich Knechtlin.

Item Drig Schilling git Isner von zweyn Schatz Reben by der öden Mule, die des Spittals zum Heiligen geist ist, ziehen vf die Onbach andersit neben Clewin Isner.

Item Drig Schilling geltz von einem Huß in Metzigergassen von dem gang vber die Onbach, git Meister Hans der Zymerman, der Statt Werckmeister.

Item vier Schilling die Hürnerin von der almend in Eckartzgassen an ir Schüren.

Item acht Schilling geltz Hanns Brun von einer Matten im Schmelfeld, einsit Thoman Süger, andersit Ludwig Trutman.

Item fünff Schilling geltz Rumennyn von einer Matten vnder dem Mattsteg herab vf der Louch neben Heinrich Mertzer, ist ein Allmend.

Vom Hag vf der Beltzmatten.

Item funffzehen Schilling geltz von einem Stuck matten by dem Lyndlin im Hag, stosset vf Clewi Feder, git Hans Rudeney in vlengassen.

Item zehen Schilling git der vorgenant Clewi Federer von einem Stuck Matten zuhet von dem obgenant stuck biß vf Heinrich Herman.

Item zehen schilling gitt Heinrich Herman von sinem stuck matten zuhet vf Clewin Wackerpfil.

Item zehen Schilling geltz von einem Stuck matten zuhet hinuß gegen Pfaffenheim hat Clewin Wackerpfil.

Item aber zehen Schilling geltz von einem Stuck matten hat Hans Kuri, ist das enderst.

Von dem Hag vf dem Dorffgraben.

Item vier Schilling Clewi Schmitts erben von Reben hinder Sant Othilien keppeln vf dem Dorffgraben, git Petter Schmitt.

Item Zwen Schilling geltz Hans von Sant Gallen von einem Stuck reben ouch vff dem Dorffgraben.

Item acht Schilling geltz Andres Schmidt von einem Stuck reben vff dem Dorffgraben.

Item zwen Schilling geltz Thenig von Illkilch von einem Stuck reben vf dem Dorffgraben.

Item Dryzehen halben Schilling geltz Loder vnd Spilman git nû Michel Loder.

Item Achtzehen pfennig gitt Hans Etterlin von einem Stuck Reben vff dem Dorffgraben, ziehet vff das Brucklin, als man zum tutschen Huß gon wil gon Gundelßheim.

Item Dryzehen Schilling geltz Lienhart Bynder von einem Stuck Reben, ziehen von dem obgeschriben Brucklin den Dorffgraben hin vff.

Item Zwen Schilling geltz Lynhart Bynder von einem stuck vff dem Dorffgraben.

Item Achtzehen Pfennig der Meyster zum heiligen Geist von einem Stuck Reben vf dem Dorffgraben vnd zuhet sin Bletz daruff, das er in der Schmitten hat.

Item zehen Schilling geltz Liephart von einem Stuck Reben vff dem Dorffgraben, stosset an Jacob Feller.

Item vierdhalb Schilling geltz gitt Jacob Feller ouch von einem Stuck an dem vorgenanten Liephart.

Item Dryzehen Schilling geltz gitt Hans Rudeney in Hasen gassen von einem stuck Reben vf dem Dorffgraben.

Item zwen Schilling Bernhart Schnell von einem stuck Reben am Hag by dem Brucklin, als man fur Sant Steffan gat.

Item achtzehen pfennig aber Hans Rudeney von einem Stuck reben vff dem Dorffgraben.

Item ein Schilling Hans Schachreyn von einem stuck Reben vf dem Dorffgraben.

Item Dryzehen Schilling Clewin Howers erben von einem stuck reben vf dem Dorffgraben, des gitt Petter Schmitt drig Schilling.

Item zwen Schilling Clewin Kilwartz erben von einem acker vf dem Dorffgraben bi Isenheim steg vnd neben den von Clingental.

Item zwen Schilling geltz Alexander Fries von einer Almend ist ein gertlin, lit am Herweg by der nydern Matten, am Ort, am gesslin.

Item sechs Schilling Thenig Pfffer.

Item vier Schilling Clewin Martins erben ab einem Stuck reben reber vf dem Dorffgraben bi Stroßburgs garten.

Item Sechs Schilling Hans Affenheim von einem stuck Reben vf dem Dorffgraben an Clewin Märtin.

Item Zwen Schilling Hans Bertschi von einer Matten ob Fugenloch Burn.

Item acht Schilling Petter Erner von einem stuck Reben vf dem Dorffgraben vnder dem Isenheim steg herab, git Hans Rudinger vier schilling vnd Petter Erner vier β.

Fleisch Benck.

Item ein pfundt der Nuw Banck vnder der Brotschal oder wie man den verlihet.

Schöch- vnd Lederloben gent nit me, denn Stettlöse.

Dis sint die Zins vnder Metzlig an der sitten wider den Löwen.

Item ein pfundt von Lienhart Rettich von zweyn Bencken.

Item zehen Schilling Hanman Huglins erben von einem Banck.

Item zehen Schilling Hans Erner von einem Banck.

Item zwen Benck ouch gegen den Lowen vnd dem Huß zum Engel vber, die sollen alle Jor geben ein pfunt.

Von den andern Bencken gegen dem alten Rathuß nympt der Statt wachter vf dem kilchthurn von der Statt Rufach wegen an sinem Solde zû stur, mag ein Schultheis vnd Rate je nach gelegenheit kunfftiger Zitt ändern oder bliben lossen [habent itzt Berlers Erben]^{a)}

[Anno domini M CCC L XXXVII vff Mendag noch sant Georgientag hat Schultheis vnd radt Erhart Russer den fleischbank, genant Germanus banck, an der siten gegen dem engel, zû zehen Jor die nehsten nacheinander nach datum obgemelt gelûhen, nemlich alle Jor für XVI β stebler vnd ist der ortbanck gegen der metzgerstuben zû.]^{a)} — 13. März 1497.

Brotbenck.

Item zwölff Schilling von dem Ortbanck am vischbanck die Statt vff, git Petter Rietter.

a) Späterer Zusatz von Michael Cletts Hand

Item zwolff Schilling der Banck gegen der Cronen uber, git Hans Berger.

Item XII schilling von dem Ortbanck gegen dem Munster uber, git die Hallerin.

Item Sechs Schilling Steffan Bopfinger.

Item Sechs Schilling Hans Kornmann.

Item Sechs Schilling Clewin Kornman.

Item Sechs Schilling Bastian Brotbeck.

Item Sechs Schilling Hans Stoll, der in Bergers Huß sitzt.^{a)}

Item Sechs Schilling Erhart Kornman.

Item Sechs Schilling Lienhart Jerg.

Item Sechs Schilling Jerg Neyger.

Winlederamt, Ablässer, Kornmesser.

Die obbestymptten drü Ampter verlihet man jerlich, wie hohe man mag alle Jor noch gelegenheit der Joren.

Salzmütter gend jerlich ein pfund vnd nit me.

Item die Mule vor Ringrafen Thor mit garten vnd was darzu hört.

Item die fronwoege ist der Statt.

StA.-R. — AA 9,53 ff.

292. *Vor dem Offizial in Basel setzt Johannes Sanseti, der Prior des Klosters St. Valentin in Rufach, auseinander ut ipse . . . et sui monasterii persone atque illorum bona ab omni jurisdictione seculari tam vigore Karoline constitutione quam aliorum papalium, imperialium, regalium et aliorum priuilegiorum penitus exempti sint atque exempta . . . nichilominus tamen prouidi et discreti viri sculteti, consulatus seu iudices iudicii secularis dicti opidi Rufach, quo ducti spiritu nescitur, discretum Conradum Dienst donatum seu familiarem . . . personam dicti monasterii sancti Valentini, necnon bona et res per quondam Margaretham, dum vixit eiusdem Conradi vxorem et dicti sancti Valentini donatam, derelicta et derelictas ad instantiam quorundem laicorum pretendendum se heredes dicte Margarethe coram se in jus et causam traxerint, et contra eundem Conradum ac super bonis ipse iudicare, sententiare et decernere presumperint . . . Der Offizial befiehlt ne ipsi ad dictorum pretendendum heredum dicte Margarethe seu cuiuscunque alterius instantiam auctoritate sua seculari contra dictum Conradum donatum . . . dicti monasterii . . . ac super eodem et bonis per eum et dictam Margaretham pridem dicto monasterio . . . donatis . . . quicunque iudicare,*

a) Späterer Zusatz von Michael Cletts Hand.

sententiaré, decernere seu ordinare presumant quouis modo. —
11. Juli 1496.

StA. R. — P. N. 1200. O. Pap.

293. Die Zunft der Brotbäcker in Ruffach erneuert die alte von Jakob von Schönau bestätigte Ordnung. — 21. Juni 1496.

Wir der Zunftmeister vnd die gemeinde gemeinlich der Brotbecker Zunft zu Ruffach Tunt kunt menglichem mit disem brieff, also der fromme veste Her Jacop von Schonouwe selig, Ritter, wilant vnser vogt, der Schultheis vndt Radt alhie zu Ruffach vnsern vordern vnd vns vor zyten ein ordenunge in derselben vnser Zunft gegünnet hond, also dan das ein brieff eigentlich mit sinen Insigeln wiset, so geben wart vff Zinstag vor vnser Herrer fronlichnamstag, do man zalt nach sinre geburt Drüzehen hundert sechtzig vnd sechs Jar, vnd aber derselb brieff unordenlichen gehalten vnd gehandelt vnd bresthafft worden, darumb wir angerüfft vnd gebetten hand den Edlen strengen Herrn Iherotheus von Ratsamhusen zum Stein Ritter, dirre Zit vnsern lieben Herrn vnd vogt, den Schultheissen vnd rat zu Ruffach, das sy vns erlobt vnd gegunnet hand denselben brieff vnd ordenunge zu ernuwerende vmb nutz vnd besserunge der Stette vnd vnser Zunfte in die wise mit den stucken vnd articklen, als wir es von alterhar in gutter gewonheit gehept hond, vnd sint diß die Stücke vnd Artickel. Des ersten, ein yeder meister, so in vnser Zunft ze kummen begert vnd die ze kouffen, der sol, vor vnd ee er zu einem Zunftgesellen vffgenommen wurt, der Zunft schinbarlich vrkundt arzeugen vnd darthun also das er from, erber vnd eelich geborn sige. Item vnd so er in die Zunft vffgenommen wurt, so soll er in die Zunft geben achtzehen schilling pfennige. Item der Zunft knecht soll er geben einen schilling pfenning. Item vff die burg zû Ruffach dry schilling. Item dem radt zû Ruffach dry schilling vnd vnser lieben Frouwen zû Ruffach einen schilling, alles gewonlicher pfenninge. Item wer in die Zunft kumpt, der swert der Zunft recht ze haltende; wer das verbricht, der ist rechtlouß in der Zunfte, vnd ist das er mit bette wider in die Zunft kummen soll, der soll die Zunft wider kouffen als vormals. Item wer dem andern sin herberge unterdinget vor pfingsten, der bessert der Zunft ein pfund pfenninge. Item der dem andern sinen banck vnderdinget vor pfingsten, der git der Zunft zehen schilling. Item wer dem andern sinen knecht vor singethen^{a)} vnderdinget, der bessert der Zunft zehen schilling. Item wer dem andern vnzucht bütet vnder der broutlouben, wurt der geschlagen mit truckenen streichen one wunden, der thüt darumb kein besserung, die fryheit hand wir vnder der Louben vnd darumb so geben wir drystunt im Jare von yedem eigenem bancke einen schilling pfenninge vnd von

a) *Sungichten.*

dem erlehnetten bancke vierzehen pfenning vff die burg zu Ruffach, Da ist ein Zyl zu pfingsten, das ander zil zu vnser lieben frouwen tag zu eren vnd das dritte zil zu vnser lieben frouwen tag der Jungern. Item welcher meister sin frouw oder Dienst stirbet in der Zunfft, hat er nit zu vergeltende, ime die glocken ze lütende, man soll ime vergeben lüten, darumb so git yeder banck vnder der louben, da brot vff lyt, ein pfenning wert brot, der münzte, so denne genge vnd gebe ist, an den buw an dem Sondag. Item an dem Zinstag in den pfingsten, so soll yeder meister in der Zunfft vff die Burg gon mit sinen kinden vnd sol man in da ein mal geben vnd git dan yeder meister ein schilling pfenninge, so git man denne harwiderumb yedes meisters kind, so man gisset, ein pfenning; vnd wolte man aber in das mal daruff nit geben, so mögent vnd sollent die meister yederman sinen schilling in die Zunfft geben, vnd welcher meister sinen schilling git vff den tag oder in den acht Tagen, der hat sin recht das Jar in der Zunfft, git er in aber nit in den acht Tagen, so ist er von sinem rechten. Item vmb das die Zunfft ir vorgeschribnen recht behalte, so git yeder banck vnder den louben vff die thor vnd vff das Rathus zu yeder fronuasten dry schilling gewonlicher pfenning, one alle geuerde, vnd wer vtzit vnder vnßre zunffte bessert vnd veruellet, kompt der by der tagzyt mit der Zunfft nit vber ein, der ist ouch von sinem rechten in der Zunfft, Also der es freuelichen versitzen wolt one geuerde. Und des zu einem waren, vesten vnd steten vrkunde so hand wir alle ernstlich gebetten den Edlen Strengen Herrn Iherotheus von Ratsamhusen zum Stein, ritter, vnsern lieben Herrn vnd Vogt, das er sin Insigel hat gethan hencken an diesen brieff, Darzu die ersamen wysen Schultheis vnd Ratt zu Ruffach, das sy derselben stette merer Insigel ouch henckent an disen brieff, das ouch wir der Vogt, Schultheis vndt radt erst gemelt durch ir aller flyssiger bette willen vns bekennent gethan haben, doch vns vnsern erben vnd nachkommen one schaden, wann sy es von alter har also gehept hand vnd es vns besser beduchte, geton dan gelon. Diser brieff wart von dem alten brieff ernuwert vnd geben vff Zinstag nach sant Vitstag nach Cristi vnsern lieben Herren geburt Tusent vierhundert Nüntzig vnd sechs Jare.

BA.-C. — Mundat. 10,2 E. O. P. S. der Stadt u. H. v. Ratsamhausen

294. Item der win ist diß Jar geschlagen durch vnsern gnedigen Jungherrn den vogt ouch Schultheis, radt vnd die Zunfftmeister nemlich der rout für VII β vnd der wys fur VI β. — 1498.

StA.-R.— AA 4,52.

Gleichz. Aufz.

295. *Albrecht, Bischof von Straßburg, gestattet den Bergleuten Martin Gutkesen und Adam Blencher ein Bergwerk bei Osenbach zu eröffnen. — 19. Juli 1498.*

Wir Albrecht von gottes gnaden Bischoff zu Straßburg, Pfaltzgraff by Rine, Hertzogk in Beyern vnd Lantgraff zû Elsas, bekennen vnd thûn kunt allermenglich, als von miltigkeit des Almechtigen gots etlich Ertze kluffte vnd genge in vnser vnd vnser Stiefts eigenthum in vnser Herschaft Obermündat by Ochssenbach hinder Sultzmat sich anzeugen, in Hoffnung, wo fürther darnach gearbeit, bemelt vnser Stift vnd gemeiner Nutz berürter vnser Herschaft vnd talß dadurch erfrauwet vnd gebessert werden mocht, sollichs wir wolbetrechtlich zû Herten genommen vnd haben daruff vor vns vnd vnser nachkomen vorbemelte Berckwerck anzeugunge zu ersûchen, zu arbeiten vnd vf zû bringen mit allen vnd yeden Ertzen, Metallen, mineren vnd anderen Vindungen, So yemer daselbs erarbeit, befunden vnd vffgeracht werden mogen, nichts vßgescheiden oder vorbehalten, vnserm lieben besondern Martin Gutkesen vnd Adam Blencher von Langenlosen, samlich vnd ir yedem besunder, ouch allen den jenen sye vber kûrtz oder lang yemer zû mitgewercken vnd gemeindern zû inen nemmen, emphohen vnd inlossen werden, ouch allen iren vnd derselben erben vnd nachkommen Vnser Lieben frauen fundgrûbe vorbestimpten endts vfgethon, gearbeit vnd verlegen mit Erbstollen vnd allen andern fundgrûben vnd gerechtigkeiten zu wissenthaftem fryen Bercklehen in eigenthumb nach frye Berckwercks Recht vnd bedinglich als hernachuolgt, zûgestalt vnd verluhen, lihent inen auch also mit vnd in kraft dieser verschreibung solliche empfangne grûbe vnd Berckwercks gerechtigkeit nach frye Berckwercks Recht vnd vorbedachter gedinge inzufûren, zû triben, zû arbeiten vnd arbeiten zû lossen vngehindert menglichs, doch vns, vnser nachkomen vnd vnserm Stift vnser fryen Zehenden vnd fürkouffe hienach begriffner masse vorbehalten, benamlich, das die benanten empfare zusammen iren ingenomenen mitgewercken, alle ire vnd derselben erben vnd nachkomen vorbestimpter fundgruben Bergenossen, von allen vnd yeden Metallen, Ertzen, mineren vnd farben, wellicher Hande vindungen berürts Berckwercks yemer erfunden, daselbs erarbeit vnd vber erdrich werden procht, den Zehenden kübel, Zentner oder Messe vf der Halden vns vnser nachkomen vnd vnserm Stift Straßburg noch frye Bergwercks recht vnd harkomen vnser vnd vnser nachkomen verordeneten Anwelten zû allen vnd yeden Zitten sollen geben vnd liefern. Wir vnd vnser nachkomen solent, ouch dieselben Anwelten, solliche Zehenden zu allen vnd yeden zimlichen Zitten sich geburt, damit die gewerben an der arbeit vnd inandere wege deßhalben nit gesûmpt oder vffenthalten werden, zu empfohen, bestellen

vnd verschaffen getruwelich vnd vngeuorlich; vnd so vns vnd vnsern nachkomen die fryen Zehenden zů handen vnser Anwelten werden geliefert vnd vbergeben, dannethin sollent vnd mogent die gewercken vnd ire erben vnd nachkomen ire Metall vnd Ertz samentlich vnd ir yeder sonders sine vnd ire geuallenen vnd zůgeteylten anteyl nach iren besten nutzen in bemelter vnser Herrschaft Obermündat zu schmelzen, von dem Berg zů den Smeltzhütten one wíther beswerung einicher Zolle oder vflegung fürentriben und tragen lassen, zů sollichem schmelzen die Bergnossen vnd gewercken, so ye zu Zitten sin werden in dem begriff bemelter Herrschaft, wellichs endts inen gefügt ein gemein Smeltzhütte oder, soviel nottürftig sin wurt, Hert Rost vnd was darzů gehort in irem costen vfrichten, des inen in benanter vnser Herrschaft vnd begriff Obermündat Hofstat, Wasser, Slege, Wege vnd Stege gegonnet vnd gestattet werden, in sollichen Hütten die Bergnossen vnd gewercken ire gefallen Ertze, Metall vnd Vindungen, die zu smeltzen sint, smeltzen. Die Ertze silber Inhaltende sollent vngevorlich vff Silber abegetriben werden, von sollichen abegetribenen silbern, so dasselb vf kaufmansgút gebrent, alß oft vnd viel yemer geschmeltzt wirdet, sollent die Bergnossen vnd gewercken ire erben vnd nachkomen in allen vnd yeden Zitten von einer yeden marck abegetribnen vnd gebrenten silbers vns vnd vnsern nachkomen vnsern vnd derselben verordeneten Anwelten einen Rinschen gulden zu furkauf geben vnd, ehe das Silber nach dem abetriben verrúcket wurd, zu handen antwortten, vnd dannethin nach bezalung berúrten furkaufs die silber nach anteyl der verleyungen vnder einander vßteilen vnd ein yederer sine zůerteilden Silber one alle vflége oder ferer beswernuß vsser bedachter Smeltzen vnbequemert sollent vnd mogent fürentriben vnd tragen an ire gewarsame nach iren Willen vnd Gefallen doch vorbehalten, ob wir oder vnser nachkommen der verzehenten oder verfúrkaufften Silber vber lang oder kurtz, wenig oder viel, nach kaufmans Werschaft gelutert sins gradts gemeinen loufs vnd kaufs zuuernutzen oder in anderer wege des zu geprúchen, zu kouffen yemer begeren wurden wurden, das dan vns vnd vnsern nachkomen sollich Silber vmb vnser bare bezalung nach gemeinem Louf vnd kouf von den Berckgnossen vnd gewercken iren erben vnd nachkomen gegunt, zugelossen vnd fur andern zu kaufe geben werde. Wir haben auch vns vnd vnsern nachkomen vnser zehenden vnd furkouffe zu empfohen vnd andere notdurften, der Oberkeiten zusteeende, Verwaltere, Bergrichter vnd Versehere zu setzen vnd zu entsetzen, ouch zu vnsern Metallen in Zehenden fallende eigne Smeltzhütten vfrichten zů lossen vnd nach vnserm besten Nutze zu uerordenen, vorbehalten; Vnd darmit vorbeschribnen Verluhen vnd angenommen fundgrube vnd gerechtigkeit bemelten Bergwercks dester baß geliebt, fruchtbarlicher vfgethon, statlicher gearbeit vnd getriben

werde, so haben wir für vns vnd vnser nachkomen den Bergnossen vnd gewercken iren erben vnd nachkomen diese hienachgeschriben fryheiten vnwidderrüflich vnd vnuerhindert zugepruchen, wissentlich vnd in kraft vnser vnd vnser Stiffts königlichen Regalia vnd frihung, die Berckwerck vsdruckende mit dieser Verscribung zugestelt vnd geben benamlich zum ersten, das von dirre Zyt an, so sie vorbemelt grüb vfthun vnd berurt Berckwerck zu buwen vnd zu arbeiten ansitzen vnd werden inschlahen, vier Jar die nehsten des Zehenden gantz fry sint; vnd so die bemelte vier Jar nach dato dieß briefs erscheinen, sollent sie zu stund anfohen vnd vorberurten Zehenden vns oder vnser vnd vnserer nachkomen verordneten Anwelten lieffern vnd dannenthin für vnd für vnabloßlich geben. Wir fryen auch berurt Berckwerck für vns vnser nachkomen vnd vnser Stift Straßburg vorbestimpten Verkaufs acht Jar lang nechstuolgende die ersten vier Jar nach vorbemelten ansitzen vnd inschlahen, des berürten furkaufs gantz fry zu sinde, vnd darnach die andern vier Jar so viel silber gesmeltzt vnd abgetriben wirdet, von yeder marck einen halben Rinschen gulden vnd zu vßgang vorbenanter acht Jaren, den vollen fürkauf von yeder marck einen gulden geben, es were dan sach, das in den ersten vier Jaren das Bergwerck den Samcosten erdragen, alßdan sol nach vßgang der Ersten vier Jaren oder wan in den nachgonden vier Jaren der cost erhaben, von stund an sollicher fürkauf schuldig sin zu geben; vnd sollent die bergnossen vnd gewercke ouch alle ire Erben vnd nachkomen des Zehenden vnd fürkaufs von vns vnd vnsern nachkomen zu ewigen Zitten nit witter gedrengt auch aller Atzungen, Schatzungen, Sturen, Betten, fronungen vnd anderer beladungen nit ferer angezogen noch beswert, sonder in denselben dingen nach fry Berckwercks recht, gewonheit vnd harkommen vber vnser vfgesetzte gedinge gehalten vnd gehanthapt werden. Die Bergnossen vnd gewercken, ire Erben vnd nachkomen, sollent vnd mogent auch die empfangne fundgrube vnder einander vßteylen, die Samcosten vf die anteyl anlegen, solliche costen inzubringen, der Bergkarbeit ordnung zû machen mit fremden oder heymischen knechten nach irem besten Nutz, willen vnd gefallen, besetzen vnd entsetzen, doch das sollich fündgrube vnd Bergarbeit nit vngearbeit blibe, sonder zu allen zimlichen zitten nach einander für vnd für one Stilleston nach fry Bergwercksrecht werde gearbeit vnd getriben, es were dan sach, ob thürung, kriegßloüf oder andere ehaften zu fielen sol, mit vnser vnd vnser nachkomen bewilligung ye nach gestalt des Louff die Bergarbeit angestalt werden, vnd wo wir vsserhalb gemelter ehaft sollich Bergwerck zwen Monat vngebuwen liessen ligen, sol von stund an nach deren vßgang sollichs widder vns vnd vnßern nachkomen verfallen sin; vnd ob sich vber kurtz oder lang begeben, das etlich Bergnossen, gewercken oder zugewandten berurten Berckwercks, so mit der

Hant arbeiten, in den Stetten, dörffern vnd gebieten bestimpter vnser Herschaft Obermundat mit hußhablicher wonung niderlossen, fuer vnd Rauch wurden halten, das dan der oder die selben vns vnd vnsern nachkomen mit andern vnd wie ander vnser Herschaft vnderthanen inwonere der ende hohe vnd nahe sollent dienen, doch die fouwer Bergknecht, Smeltzer, Schmide, koler vnd andere, so allein sich der Bergarbeit gepruchen vnd vf oder an den Bergarbeiten, dieselben aller vflegung vnd beswernuß fry sitzen vnd nit witter schuldig sin, dan ob wir, vnser nachkomen oder die vnsern zu beschadigen vnderstanden oder vberzogen wurden, by den eiden ein yeder sins anstouß swert zu zu ziehen, auch in fures vnd andern notten wie andere die vnsern, Retten zu helffen, verbunden sin. Ouch wo sie zu iren hußlichen wonungen Win niderlegen, da von dhein vngelt vns oder vnsern nachkomen schuldig sin zu geben; aber die Würt, so by sollichen Bergwercken Würtschaften halten vnd win schencken wurden, ir vngelt wie andere in der Herschaft Obermontat ir vngelt schuldig sin zu geben vnd vß zurichten. Vnd ob die Bergnossen vnd gewercken ire erben vnd nachkomen zu sollichem Bergwerck einicher Hoffstat oder gelegenheit so nit almende sonder ingefangene Lehen vnd eigne güttre weren, zu Hütten, zu smeltzstetten, zu Sencken, zu Schachten, zu vßfürung vnd fertigung der Bergarbeit oder in andere wege notturftig worden, solliche guttere inen von vns vnd vnsern nachkomen vnser vnd deren selben vnderthonen vnd besitzern der güttre vmb zimliche bezalung oder in Lehenschaft zu verzinßen, wie dan ein yedes güt durch die Scheffen desselben gericht, ouch die, so wir vnd vnser nachkomen darzu verordnen, by iren eyden geschetzt vnd erkent wurdet, zu gepruch des Bergwercks gegonnet vnd zugelossen werden. Die gewercken vnd Bergnossen, ire erben vnd nachkommen, sollent vnd mügent berurt Bergwerck zu verbuwen, zu Stollen, zu schachten, zu Sencken vnd andern des Bergwercks notturftigen gebuwen in bestimpter vnser vnd vnserer Stifts Herschaft Obermontat angehorigen Welden buwe holtz hauwen vnd houwen lassen, zimlichs gepruchs vngeuorlich macht haben. So viel aber die bemelten Bergnossen vnd gewercken, ire erben vnd nachkomen vber berurt notturft der berg gebuwe fur sich selbs in vnsern Stetten oder dorffern behusungen zu buwen notturftig vnd des begeren wurden, sol inen wie vnsern Burgern vnd Inwonern derende geben vnd zugelassen werden vnd des nit geweigert werden. Es soll auch den Bergnossen vnd gewercken, iren dienern vnd Arbeitern vnd des Bergwercks verwandten by vnd von vorgeschribner Herschaft zimlich Zerung vmb iren pfenninge veruolgen, doch das die personen, so von der Bergnossen vnd gewercken wegen dem Bergwerck als Amptlute mit verwaltung bywonen, zusamt den arbeitern gemeinlich vnd ir yeder sonders ye zu zitten ires anstandts den jennen von vns vnd vnsern nachkomen

darzû verordenet sich sollen lassen inscriben, darmit auch zu stundt globen vnd schweren, dwiel vnd so lang sye by vnd vf dem berurten Bergwerck sin werden, vns, vnsern nachkomen vnd vnserm Stift deßglichen den Bergnossen vnd gewercken an dem Bergwerck desselben arbeit vnd sonst auch in allen dingen getruwe vnd holt zu sinde, Vnsere, vnser Stift vnd der gewercken schaden zu warnen vnd wenden vnd besten nütz zu fürderen, ouch vmb alle Handelle sich in Zyt vnd wile sie dem Bergwerck by wonend vnd gewandt sin begeben werden, lut dieser verschribung zu geloben, vnd der Berggerichtsordnung, von den gewercken nach Bergwercks recht vnd Harkommen angesatzet wurdet, Recht zu geben vnd zu nemmen, doch pinlich sachen vnd hohe freuelkeyten vnser vnd vnser nachkomen Oberkeit in den gerichts zwengen, die bescheen, vorbehalten. Es sol vnd mag auch yederman, weme an berürtem Bergwerck zu bûwen geliebt, vsserhalb der fundtgruben bezirck vnd gerechtigkeit derselben one schaden vnd in alle wege vnabbrûchlich wo vnd an wellichen enden ein yeder verhoft, Metallen, Ertz vnd Bergwerck zû finden, ansitzen, inschlagen vnd nach fry Bergwercks recht, vorgeschriben vnser verdinge vorbehalten, arbeyten, vns vnd vnsern nachkomen obgeschribnen Zehenden vnd fürkoûf zû hant reichen, ouch alle vnd yede hievor vnd nachgeschribne fryhungen, Puncten vnd Artickelle dieser verschribung nyessen, gepruchen vnd gewertig sin, doch solliche fryung vnd verschribung ye zu ziten vf anbringen vnd begeren, so von den Bergnossen vnd gewercken, iren erben vnd nachkomen an vns vnd vnseren nachkomen in erheischung der notturft wurdet furgetragen vnd begert, vns vnsern nachkomen mit gutem Rat vnd fürbetrachtung zu vsgang, furstant vnd besserung des gemeinen Berckwercks, zu enderen, zu minderen vnd zu meren alle Zyt nach gelegenheit, Lauf vnd gestalt des Berckwercks vorbehalten. Vnd ob sich zwûschen vns vnd vnsern nachkomen eyns vnd den Berckgnossen, gewercken, iren erben vnd nachkomen andertheils das Bergwerck oder Bergwercks sachen oder anderer Handel darvß fließende yemer Spenne vnd Irrungen wurden oder werden erheben, deren wir die parthien vnder einander in der gut nit mochten vereinbaren, wellicher teyl dan vber lang oder kurtz, gutlichs oder rechtlichs vßtrags, gegen dem andern wurdet begeren, sol yeder teyl dem andern vor den würdigen, wolgebornen vnsern lieben andächtigen vnd Neuen Dechant vnd Cappittel vnßers Hohen Stifts Straßburg vf erforderung des Clagers nachzûuolgen vnd vmb tagsatzunge zû bitten, ouch den gütlichen oder rechtlichen vsssprûch des ends geuallende, one alle vßzug zu gelebende vnd darby zu bliben, schuldig sin; darauf wir fur vns vnd vnseren nachkomen by vnsern fürstlichen wurden, gereden vnd versprechen, dise verschribung vnd friheiten mit allen vnd yeden punkten vnd Zuhaltungen vnd Artickeln war, stet vnd vnuerbrûchlich zu halten, dar wûdder

nit zu thunde noch schaffen gethon werden dheins wegs, aller dinge vngeuorlich zu vrkund mit vnserm Pontifical Ingesiegel besiegelt; vnd dwiel nun vorgeschribne Berglibunge vnd fryheiten mit vnser Hoyerns, Grauen zů Millingen, Hern zu Barby, des Dechans vnd Cappittels der Hohen Stift Straßbürg gůnst, willen vnd gehelle verordenet also gesetzt, vfgericht vnd vbergeben sint, so haben wir bemelts vnßers Cappittels große Ingesiegel zu vnßers vorgeschriben gnedigen Herrn etc. Pontifical an diese verschribung vnd Bergklichung thůn hencken. Geber zů Friburg vff Dornstag nach Sant Margarethen tag anno domini Millesimo quadringentesimo Nonagesimo Octauo.

BA.-C. — Mundat 10. 2. E. O. P. S. des Kapitels.

296. *Vogt, Schultheis, Rat und Zunftmeister zu Rufach beschließen, einen allgemeinen Zoll einzuführen, um die außergewöhnlichen Kriegskosten bestreiten zu können. — 30. Dezember 1498.*

Nach Christi vnser lieben Herren gepurt M cccc Lxxxx viii vff Sondag nach dem heiligen wynacht tag^{a)} ist durch den edlen vesten Junkher Jacop von Landtsperg den elteren, vogt zu Rufach, mit sampt Schultheis, radt, Zunftmeister vnd etlich der gemeind, so die Zunftmeister by in gehapt hend, vmb aller burger vnd Inwoner zu Rufach nutz vnd frommen willen ein Zoll ein Jar angesetzt, damit grouse beswerung vnd costen, so durch diß kriegslouff uff sy erwachsen, abzustellen vnd zu ledigen, in mosen hie nach volgen ist!

Item die brotbecker sollent von einem yeden fiertel korn, so uil sy vff den kouff verbachen, IX rappen zu zoll gehen.

Item von eim yeden fiertel korn, so die burger vnd Inwoner malen, sollent sy I rappen dauon zu Zoll geben.

Item Haber, gerst vnd ander swinaß git ein fiertel I \mathcal{R} oder Helbling.

Item so die burger vnd Inwoner von einander kouffen, git yede hand von I fiertel korn I rappen vnd von eim fiertel gerste oder Habern I Helbling.

Item so die burger am kornmergt zu Rufach kouffen, gebent von I fiertel korn I rappen vnd von I fiertel gersten oder Habern I Helbling.

Item das korn, so usser der Statt Rufach gefürt würt zu verkouffen, git ein fiertel korn III rappen vnd ein fiertel gerste oder Habern III Helbling.

Desglichen, was korns die burger vßwendig der Statt Rufach kouffen, git I fiertel korn I rappen vnd I fiertel gersten oder Habern I Helbling.

a) Das ursprüngliche Datum Mitwuch (vor) Sannt Lucien tag (13. Dez.) ist gestrichen.

Item was korn, gersten oder Habern koufft oder verkoufft würt, soll durch die geswornnen kornmesser vnnd sust niemand anders vßgemessen werden.

Item ein yeder karch mit brot, so vff den merckt kompt, git I plappert zu Zoll.

Item die müller sollent ouch by iren geswornnen eiden des korns, so sy verkouffen, niemans malen, sy habent den vor die worzeichen, domit solchs verzolt werde. Desglichen, was sy zu irem gebrauch malen, es sy korn, gersten oder Habern, sollent sy yeglichs verzollen als ander burger.

Die kornmesser sollent den Zoll von korn, gerste oder Habern by irem geswornnen eiden getrűwlichen vffheben, in die büchsen stoussen vnd sollichen Zoll alle Samstag zu nacht in gegenwertigkeit des burgermeisters dem Zoller vberantworten.

Item es sollent die kornmesser ouch by iren eiden niemand kein korn, gersten noch habern verkouffen, sy habent den vor den Zoll.

^{a)}Item es hat ouch vogt, Schultheis, radt vndt Zunfftmeister einem yeden brotbecker, so wyß vff den mergt bacht, ein Jor für das brot, so er mit sinem gesind in sinem Huß ist, V viertel nachgelassen, so er nit verzollen bedarff.^{a)}

Item ein yeder burger oder Inwoner in der Statt Rufach git von eim fuder win, er sy rout oder wiß, so der verkoufft wurt, III β vnd von eim eintzigen omen I rappen.

Item es soll kein winsticher niemand kein win verkouffen, er geb denn den Zoll, vnd wenn er win verkoufft vnd der gekerbt würt, soll er zu stund dem verkouffer das kerbholtz geben, zum Zoller ze gond, vnd dem winsticher ein worzeichen vom Zoller bringen, darnach soll der winsticher dem verkouffer das gelt geben.

Item alles, das die burger verkouffen oder kouffen, nutzit vßgenommen, soll alles verpfundtzolt werden, nemlich von yedem pfund IIII ℥, von X β II ℥ vnd von V β I ℥, vßgenommen holtz, tilen vnd stecken, das git keinen Zol. Aber wagner holtz, das soll Zoll geben.^{a)}

Item es sollent ouch die tůchlůt iren pfundzoll richten alle Samstag, souil vnd sy dann die selb woch vff borg oder vmb bargelt verkoufft hand.

Es sollent ouch alle Hantwerklůt, gremper, vischer etc. vnd wer mit gewerb vmbgat, koufft oder verkoufft, alle Samstag iren pfundtzol dovon richten.

Item Vischer sollent iren pfundtzol geben, vmb wie vil sy denn die visch an welchen enden sy die kouffen.

^{a)} Zusatz späterer Zeit.

Item ein yede thonn Håring, so vber der Statt gefürt, soll III rappen zu Zoll geben vnd on wortzeichen nit zum thor vßgelassen werden.

Die Håring, so in der Statt verkoufft oder vßgemessen werden, git ein thonn II β .

Item was vihes die metzger bringent, sollent sy von einem Ochsen oder rindt VI \mathcal{L} geben vnd von einem Spinweder,^{a)} swin, kalb oder schaff II \mathcal{L} , vnd soll ir yeclicher denselben tag, als er das vihe in die Statt bringt, den Zoll richten.

Item es soll ouch ein yeder metzger oder brotbecker von einem Zentner vnschlit oder schmaltz, so er verkoufft, geben III β , will er aber das vß der Statt verkouffen, so git er von yedem Zentner IIII β .

Item alles, das der geswornne metzger vff der Stattbanck hout, soll er den pfundzoll by sinem eide getruwlichen empfachen vnd den zu yeclicher Zit, wenn er von der Stattbanck kumpt, dem Zoller vberantworten.

Item wurdent die burger vnder der gemein metzge fleisch houwen lossen, sollent die metzger, so das houwen, den pfundtzoll by iren eiden empfohen vnd den dem Zoller von stund an vberantworten.

Item so die brotbecker Swin in legen ze mesten, die sy selbs erzogen oder koufft habent, so vormals nit verzolt sint, wenn sy die verkouffen oder houwen lossen, sollent sy den pfundzoll douon geben.

Item die portner sollent by iren eiden kein brott, karch, win, korn, håring noch anders, nützit vßgenommen, so Zoll vff im tragen ist, on worzeichen nit hinuß lossen, sonnder, so inen die worzeichen werden, die getruwlich behalten vnd die dem Zoller vberantworten.

Item wer ouch den Zoll vber die Zyt als in den obgenanten articklen zu geben bestimpt ist, lenger verhaltet vnd dem Zoller nit vberantwort, der bessert X β , die selb besserung soll ouch vnabläßlich von einem yeden genommen vnd mit sampt dem vßstand Zoll in den Zolltrog geleit werden.

Item daruff soll der Zoller ein yetlichen, der do zollet in sin Zunfft, darinne er ist, schriben, damit vnser gnediger Juncker der Vogt, ouch Schultheis, Radt vnd Zunfftmeister, so man zu fronuasten die bücher liset, ein yeclichem nach sinem gewerb, so er die zit gehept vnd getriben hat, mercken vnd verston mög, ob er recht verzolt hab.

Item der Statt Zoller soll sweren, den Zoll diß Jar getruwlich vffzeheben vnd vffschriben, in mossen den selben Zoll durch vnsern gn. Junckern den Vogt, Schultheis, Radt vnd Zunfftmeister

^{a)} *Spinwidder, männliches Sauglamm.* — Vergl. Grimm Wörterb. X 2552.

durch der Statt Ruffach vnd aller burger nutz vnd frommen willen vffgesetzt vnd ze halten vffgeschriben ist.

Item er soll den Zoll in einer yetlichen person angesicht, so denne ye zu zit zollet, vffschriben, yederman in sein Zunfft besonders, vff das man alle fronuast, so das verlesen wurt, horen mög, ob ein yeder nach sinem gewerb verzolt hab.

Er soll ouch die lüt tugentlich empfahen, niemant kein vnwort geben, sondern die lüt fürderlich vßrichten vnd mit der müntz die lüt, wo das zu verkiesen ist, gütlich halten.

Item er soll ouch die worzeichen getruwlich behalten, das die niemant zu Handen komment, er hab sy denne von im gelöst.

Vnd soll ouch niemandt kein worzeichen geben on bargelt.

Item, wo in bedunckt oder fürkumpt, das vtzit koufft oder verkoufft vnd im nit verzolt were, soll er an dieselben tugentlich den Zoll vordern. Obe sich aber dieselben person dawider sperren oder setzen welten, soll er in tugentlich sagen, das im das eides halp gebüre anzebringen, als er ouch das gesworn hab zu riegen.

Vnd ist diser Zoll den Zunfften verkundt vnd angeuangen vff obgemelten Sondag.

StA.-R. — AA 4,41 ff. Gleichz. Abschrift.

297. *Die Rebleutzunft zur Gilgen erneuert ihre Zunfftordnung.*
— 17. Januar 1499.

Anno domini Tusent vierhundert Nüntzig vnd Nün Jor vff Sant Antengen tag Sint diß nachgeschriben Ordnungen vnd statuten, so ein yetlicher Zunfftbrüder vnd stubengesell der Zunfft zû der Gilgen schuldig vnd pflichtig ist zû halten by der besserung, so vff yetlichen Artickel hie nachgeschriben gesetzt ist, durch den ersamen Thoman Küffer, den Zunfftmeister derselben Zunfft, vsser dem alten rodel ernuwert vnd angesetzt.

Des ersten, so sint die erberen lüte der Zunfft zu der gilgen zu Ruffach mit ein ander vberkomen vnd einhelliglich geordnet, das furter die elltern knaben vnder der Zunffte das stubenrecht gantz vnd gar erben sollent nach ires Vatters tode vnd die andere süne darnach soll einer X β ʒ oder aber X elen tischlachen geben.
— Ouch ist zû wissende, wer stubengeselle welle werden vnd stubenrecht haben will, der git für alle vorgenante ordenunge vnd alle beschehenne Dinge anderthalben guldin vnd hat alle recht als ein anderer Zunfftbrüder vnd was darnach in anuallende ist, nutz oder schade, buwe oder ander anfelle, do sol yederman glichen theil tragen vnd lieb vnd leid liden, einre als der annder.

So denne was die Zunfft zû schaffende oder mit buwende oder mit anderen sachen, nüt vßgenommen, do sol nemand nüt nemen oder lehenen oder abweg thûn, heimlich oder offentlich, on sins

meisters willen vnd siner mitbrüder vrlop vnd erlaubung; vnd wer da vtzit nimmet oder ab wege tüt, der bessert V β \mathcal{S} vnd bezalt das ander, noch deme es wert ist vnd dem zūmal zimlich vnd billich ist.

Item welhe viere stubenmeister werdent, die sollent es sin ein halb Jor vnd an welchen es denn vallet vnd im gebütet vnd also dicke der meister gebütet, bessert er der Zunfft V β , als dick er das nit thūn will, in irre dann libes oder Herren not, one geuerde, vnd die das gebietet oder ordnent, die sollent by iren truwen oder eiden einem als dem andern, dem armen als dem rychen, thūn niemandt zu lieb noch zū leid.

Item die vierdlüt sollent ouch recht vnd getruwlich mit den vrtin vmbgon. Es soll auch alwegen ein vierdman by der schiben sitzen, vntz biß das der knecht angemachet.

Item wenn der meister ein gebott will haben von vnsers gnedigen Herren oder der gesellen wegen, vnd wenne der knecht vmb gebüt, es sy zu Huse oder mit munde, vnd kumpt der, dem gebotten ist, nit zu rechten Ziten, als er billich komen sol, der bessert VI \mathcal{S} vnd ist, das im der knecht nit gebotten hat, als er billich sol, so sol in der knecht vor schaden hütten; vnd wenn der knecht oder der meister die gesellen heisset swigen, wer darüber vnerlaubt einem in sein vrtel redet, der bessert VI \mathcal{S} als dick er das tüt, vnd ist es von vnsers gnedigen Herren wegen, so ist die besserung I β vnd von der Zunfft wegen VI \mathcal{S} .

Item wenne zwene mit einander kriegent oder rassent, der nehst, der do by ist, spricht der: ir Herren swigent, sin ist genüg; wer darüber dem andern das vallend vbel flüchet, der bessert I β \mathcal{S} . Oder wer den andern heisset liegen, der bessert VI \mathcal{S} vnd do sol ye einer den andern rügen, vnd wer do swert vngewönlich swüre vnd das ferch nennet, der bessert I β \mathcal{S} , vnd welcher das an den andern bringet, der sol die besserung für in geben. Item wer den andern in das mul schlecht, der bessert II β vnsers gnedigen Herrn rechten vnschädlich.

Item welcher stubenrecht hat koufft für I $\frac{1}{2}$ guldin, die soll er bezalen in zweyen joren.

Item welcher ein kruse^{a)} in werffendes wise zucket oder wurfet, der bessert zwo krusen vnd V β . Ist es aber ein kanne, so soll er die kannen wider machen in den eren, als sy vor was, vnd aber bessern V β , vnserm gnedigen Herrn vnd der Stette an iren rechten vnschädlich.

Item vnd welcher ein krusse oder ein glaß one geuerde brichet, der sol ein anders kouffen, so man in das heisset, tüt er das

a) Kruse, Krause, ist ein irdenes Trinkgeschirr. Vgl. Grimm Deutsches Wörterbuch V 2093.

nit, so sol er zwey dar setzen. Item vnd welcher röpset oder furtzet mit geuerde vnder den gesellen, der bessert VI 2.

Item es ist zu wissen, wer es sach, das einer in Zorneswise oder sust sin Zunfft vnd stubenrecht vffgeben wurde, dem sol man geben zů bedencken fürbasser acht tag vnd sol man in do zwüschent in den acht tagen fragen, ob er die Zunfft behalten well oder nit, will ers dann behalten, so lat man in doby bliben, will er dann nit bliben, so lat man in volgen.

Item wer do ein besserung beschuldet oder veruallet, der soll dem knecht vnd dem stubenmeister pfandt gehorsam sin, als dick er sich des wert, als dick bessert er VI 2.

Item wer dem andern den Ritten vnd die Bül^{a)} flüchet, der bessert II β, das erlot man niemand.

Item welcher ein messer zucket, der bessert V β vnser Herren recht unschädlich. Item als ein span vnd Zwitterachtung gewesen ist zwüschent den zweyen reblüt Zunfften der Gilgen vnd zum Bürglin der schencken halb zů Brulauffen vnd sust etc. Sollicher spen vnd irrung sint die selben beide Zunfft einhellig vnd gütlich vnder einander betragen inmassen hie nachuolget.

Item wenn furter ein schenck vnder inen ist, wo dann der brütiom sitzt, do sol man die vrtin machen, vnd welche nit do gesitzen mögent, die sollent in die andern Zunfftstuben gon vnd soll zů beider sit ein vrtin sin vnd sollent die vierdlüt die vrtin getruvlichen machen. Des stuben rechtz halb, wo einer sin stubenrecht hat, do soll er sin stubenhitz hingeben. Hat er aber an beiden enden sin stubenrecht, so git er vff yede stuben die halbe Stubenhitz. Hieby vnd mit sint gesin von der Zunfft zum Burglin Hans Rulin, Cleuwin Kilwart, Mathys Schnell, Cleuwin Houwer, Jerg Clingelfüs vnd Thoman Börler. Item von der gilgen Zunfft Heinrich Mertzler, Hans Burckart, Andres Schmidt vnd Cunrat Kilwart.

BA.-C. — Mundat 10. 2. E, O. P. Rotel ohne S.

298. Leonhard Strolin und Jakob Zind bekennen, gemeinsam Mundatlehen von Bischof Albrecht erhalten zu haben. — 12. Januar 1500.

Ich Leonhart Strolin vnd ich Jacob Zünde Bekennen vnns sampt vnd anders mit diesem brief, das wir von dem hochwurdigen Hochgebornen fürsten vnd Hern Albrechten Bischouen zu Straßburg . . vnserm gnedigen Herrn, solliche lehen, so durch wilent Heinrich Bußnang vnd Hans Sigristen selig zu Obern Sultz ledig worden vnd mir Leonhart Strolin emals von dem Hochwirdigen

a) Ritten = kaltes Fieber. Bül, Beule = Eider- oder Pestbeule. Vgl. Grimm Wörterb. I 1746 u. VIII 1052.

. . fürsten vnd Hern Hern Ruprecht^{a)} vnd nachmals von dem benannten minem gnedigsten Herrn Bischof Albrechten gelühen sint worden, nemlich zwelf Schatz Reben hat Werlin Hergken zu Westhalden, gelegen in Sulzmatt Banne mit namen an der burg thore . . Item Leonhart Sorgle von Westhalden gibt alle Jar von Sechs schatz Reben gelegen an der Westhalden vnd ime Schluche zwelf schilling Stebler. Item drissig fiertel Habern vff dem Dorff Zelle. Item elf Omen wins zun Husern. Item vnd zu Sultzmat acht omen wins hat Hans Sigrüst gehapt, git Hans Hungerstein, mit andern in einer rechten gemeinschaft vor vns vnd vnser beder lehens erben zu lehen empfangen haben geben . . vff Sontag nach Sant Erhartstag des Jars nach Cristi vnsers Herrn geburt Tusent vnd fünfhundert Jare.

BA.-St. — G. 611. O. P. S. d. Zind.

299. *Vogt, Schultheis und Rat zu Ruffach erneuern der Schmiedezunft ihre hergebrachte Ordnung. — 6. April 1500.*

Ich Burckart Berger, Vogt, Vitztumb vnd Vogt, vnd wir der Schultheis vnd Radt zu Ruffach thund kunt allermenglich mit disem Brieff vnd bekennen vns, das fur vns in versampten radt komen vnd erschienen ist der erber Veltin Egnolf, der Schmidt Zunfftmeister zu Ruffach, mit etlichen sinen Zunfftbrüdern derselben Zunfft, vnd brachten do fur vns ein geschrift etlicher artickel irer ordnung halb, so sy dann von altenhar vnder inen gebrucht vnd in güter zimlicher vbung vnd verein gehalten vnd angesetzt hetten vmb willen, das sy vnd ire nachkommen furohin in solicher vnd besserer ordnung beston vnd bliben mochtent, ouch was ein yetlicher so in dieselben ire Zunfft furter kumen wurde, sich harnach ze richten, was er zu thun vnd lassen vnd wes er sich halten solte; vnd vns also mit sonderem flys vnd ernst gebetten, solliche ire geschrift vnd ordnung zu verhören, Inen darin ze raten vnd ob ütztit darin ze endern, ze bessern, merern oder mindern, das also anzusetzen vnd nach dem besten inen zu güt ordnen vnd durch vns verbriefen vnd versiegelen vnd nach zimlicher irer nouttorfft versichern, sollich ordnung sy vnd ire nachkommen in willen vestiglich zü halten vnd zü volziehen, semliche geschriften vnd ordnungen wir auch von inen empfangen vnd verhört vnd darin vnbilliches nit vermerckt, sonder die mit etlichen noutturfftigen stücken vnd artickeln nach vnser besten verstentniß gebessert, dann vns solliche ordnung vnder inen besser beducht gethon dann vermitten, die ouch yetz vnd harnach von inen vnd allen denen, so zü inen in die Zunfft gehört, vnd allen ire nachkommen gehalten werden sollent in massen wie

a) Leonhard Strölin gibt am 28. Dezember 1474 Bischof Ruprecht einen Revers für ungenannte Mundatlehen. BA.-Straßburg. G. 611. — O. P. S.

hie nachvolgen ist. Zum ersten so soll ein yetlicher Zunfftmeister fürohin alles das, so vnder im, die wil er Zunfftmeister ist, der Zunfft geualt, getruwlich vnd erberlich sampt den vierdlütten, so im daselb Jar zügeben, vffheben, vnd so aber sin Jar vs vnd verschinen vnd ein anderer Zunfftmeister gesetzt, dem selben nuwen Zunfftmeister soll der alt sampt sinen vierdlütten ein erbere rechnung alles sines Innemens, so er der Zunfft halb empfangen hat, thûn; vnd ob im aber etwas daran noch vßstennig, dasselb soll er sinem nehst nachuolgenden Zunfftmeister, so man mit demselben rechnet, vberantworten. Item wer in die Zunfft gehört vnd fürter darin komen will, der soll sy mit aller irer gerechtikeit kauffen vnd darumb geben zwen guldin, ye ein pfund dry schilling stebler für ein guldin, ein fiertel wins vnd ein mässige kann, die vierdhalb pfund swer ist, oder ein tischlach, das nûn elen lang ist, vnd darzû der Zunfft knecht geben vier pfenning stebler vnd das alles verbürgen in den nechsten vier wochen zû bezalen; vnd ob da einer were, so vormals nit burger noch vnserm gnedigen Herren alhie zu Ruffach in massen all ander bürger gesworen hette, den soll man von stunden an fur ein amptman antwurten vnd sweren lassen. Er soll auch fürter schuldig vnd pflichtig sin zu hütten, wachen, Hußzins, stubenhitz vnd alle ander der Zunfft beswert ze haben vnd ze tragen, die andere Zunfftbrüder habent vnd tragent, nüt hindan gesetzt. Es sollent ouch furter eins yetlichen Zunfftbrüders kind, es sigent Knaben oder töchter, desglichen ire verlassene witwen, ob sy sich in der Zunfft hantwercken in das sacrament der heiligen ee verandern wurden, die halben Zunfft von iren Vattern oder mannen haben vnd niessen, das ander halb theil sollent sy in masen obstatt kouffen vnd darzû geben ein fiertel wins, ein massige kann oder nûn elen tischlachen vnd der Zunfft knecht vier pfennige wie obstatt. Item welcher auch dem andern zuspreche vnd in in ernst hiesse liegen, der bessert der Zunfft so dick das beschicht zehen schilling on genad zu bezalen. Item welcher dem andern in Zornswys das vallend vbel oder andere darglich flûch oder gebresten flûchet, der bessert der Zunfft, so dick das beschicht, fünff schilling one gnad. Welcher ouch zu dem andern in ernst würfft, es sy wo mit das welle, der bessert der Zunfft zehen schilling on gnad, als dick er das thut; vnd ob einer ein kann oder anders zerwürff, das sol er one der Zunfft schaden machen lassen. Welcher auch ein messer, degen oder swert vber den andern in ernst zucket, der bessert der Zunfft so dick das beschicht fünff schilling on gnad; doch in allen vor vnd nachgeschriben stücken vnd artickeln vnser gnedigen Herren vnd der Statt Ruffach rechten vnuergriffen vnd one schaden. Welcher ouch der Zunfft schüsseln oder teller neme, der in der Zunfft ist, der bessert vnd git der Zunfft für yedes stück ein fierling. Item was einer trinckgeschirr bricht, der soll zwen für eins kouffen vnd geben. Item welcher ouch

dem andern in der Zunfft sin werck lützte, der bessert der Zunfft als dick er das tüt fünf schilling on gnad. Welcher auch dem andern vff sin werck gat oder im sinen kunden, e dann er von im bezalt, abzücht, der soll demselben sollichs mit der Zunfft knecht verkunden also, das er noch nicht von dem selben kunden bezalt sige, vnd so dick im aber derselb daruber wercket, bessert er allwegen der Zunfft zehen schilling. Es soll ouch furter niemands dem andern kein win ablassen, er habe dann dise Zunfft. Wer auch sach, das fürter ein spengler in der wochen, vssgenomen vff ein Samstag oder ein Jarmergt, har gen Ruffach keme vnd hie sin Hantwerck tribe, dem soll ein Zunfftmeister diser Zunfft sagen, das er mit dem spenglen still stande vnd von stund an inlege; Souer er aber das nit thätte, so sol der Zunfftmeister mit sampt einem Amptman fürter wider in handeln vnd einem yeden sollichem, so dick dis beschicht, der Zunfft zu einer besserung fünff schilling abnemen. Wurdent auch die gesellen vnder einander in der Zunfft zwyträchtig vnd sy ein Zunfftmeister oder ein vierdman hiesse swigen, als dick einer das verbrech vnd hier in vngehorsam wer, der bessert der Zunfft funff schilling. Item welcher ouch in der Zunfft dem andern sinen botten vor dem Zyl abdingte, der bessert der Zunfft funf schilling. Begebe sich auch, das zwen Zunfftgesellen zwitrechtig gegen einander wurdent vnd im der ein gegen siner widerparth ein gebott solliches spans halb in der Zunfft liesse haben, des soll im sin widerparth gehorsam sin; welcher dann desshalben der sachen nider lyt, der git der Zunfft fünff schilling vnd dem knecht sechs pfenning. Item welcher ouch sich sins wassers in den wasserstein sich enblösset, der bessert der Zunfft sechs pfenning, vnd soll je einer den andern rügen. Wann ouch yemands fremdes, von wem das beschehe, in der Zunfft zu eren vnd fruntschafft vff die stuben gefürt wurde, für den selben, wer der ist, bezahlt man die erst vrtin einmal. Es soll ouch eins yetlichen meisters knecht in der Zunfft vnuerbunden noch schuldig sin, Stubenhitz zu gebende, er welle es dann gern von gutem willen tün. Wann man ouch gebott vnsers gnedigen Herren oder der Statt halb, welcher da nit keme zu sollichem gebott, so im durch den knecht gebotten wer, der bessert der Zunfft zwen schilling. Wenne man ouch einer lychen in der Zunfft noch uolgen soll, so man die zu grab treit, welcher der Zunfft vnd in der statt ist, dem man darzu gebotten hat vnd nit zur rechter zit darzu kumpt, der bessert der Zunfft zwenn schilling. Wann ouch yemands in der Zunfft von thod abget, so sollent in vier der nechsten nachpuren, so daby gesessen vnd darzu geschickt sint, zu grab tragen, ob sy acht, alters oder kranckheitshalb das thun mogent, vnd welcher das nit thet, der bessert der Zunfft zwen schilling. Item es soll ouch niemans, so in die Zunfft gehört, in der Statt Ruffach vber acht tag nit wercken, vssgenommen vnserm gnedigen Herren

er habe dann vor vnd ee die Zunfft mit aller irer zugehörde wie obstatt erkoufft. Welcher ouch der Statt Werckmeister ist von Zymerlütten oder murern, die sollent alle fronuasten der Zunfft geben ein schilling stebler. Item welcher vierdmann das fronuastengelt in der Zunfft vfhabt vnd welcher im das in den acht tagen, so das verualt, nit gebe, so soll der vierdmann die besserung, das sint sechs pfennig mit dem fronuastengelt von im nemen. Derselb vierdman sol auch sollich gelt in den nehsten vierzehen tagen darnach einem Zunfftmeister vberantwurten vnd im desshalb von wegen der Zunfft rechnung geben. Item der Zeichen halb, damit der Zunfft geschirr gezeichnet ist, soll fürter gezeichnet vnd gehalten werden, wie von altem har gebrucht ist. Item der lön halb Zimmerluten, murern vnd küffern, meister oder knecht antreffen, das alles soll in allermasen gehalten werden, wie dan das vogt, Schultheis radt vnd Zunfftmeister angesetzt hond, by der besserung so daruff gesetzt ist. Wer aber sach, das die gemelt Hantwerckslüt, es werent Zimmerlüt, murer oder küuffer, eim burger oder inwoner der statt Rufach nit wercken wollten, in verding oder vmb taglon, so mag sich derselb mit vsslendigen meistern oder knechten, ob er die haben mag, wyter versehen vnd diser Zunfft nit schuldig, kein besserung ze geben. Item wann ouch ein schenck in der Zunfft ist, so soll ein vierdman, an welchem es dann ye zu ziten ist, vnder inen daby sin, obe er anders in der statt ist, oder vnder inen vieren einer vnd wo das nit beschee, so bessert einer der Zunfft zwen schilling. Wir Vogt, Schultheis vnd radt obgenant gebieten ouch allen obgenanten Zunfftbrüdern alle hier vorgeschriben artickel fürohin getruwlich vnd vnerbrochelich war, vest vnd stet zü halten vnd als wir nun zü diser Zit in allen vnd yetlichen stücken vorgeschriben nützit anders dann billich vnd zimlich sin, haben wir har zü willen geben vnd bestetigent ouch das in crafft diss brieffs für vns vnd all vnser nachkommen, doch alles vnser gnedigen Herrn Herlichkeit vnd der Statt Rufach fryheit vnd rechten onschädlich. Des alles zu wore vrkund hab ich Burckart Berger ritter, vitztumb vnd vogt obberurt, min eigen Insigel, dessglichen so habent wir Schultheis vnd radt der Statt Ruffach merer Insigel mit vrteil vnd ouch von bett wegen der Schmidt Zunfft gethon hangen an disen brieff, der geben ist vff Mendag vor dem heiligen Palmtag von der geburt Cristi vnser lieben Herrn gezalt funfzehen hundert Jare. Welcher och in der Zunft ein ropsen lat, der bessert der Zunfft ein schilling; vnd sint dies die Hantwerck, so in die schmidt Zunfft gehörent: die schmid, die wagner, die küffer, die Haffner, Schlosser, Zimmerlüt, murer, Sattler, seiler, spengler, kannengiesser, Harnascher, glaser, Ziegler, Swertfeger, Schriner vnd friesen.

NACHTRÄGE

zu

BAND II.

300. Reinbold von Zellenberg verkauft den Predigerschwestern bei St. Stephan zu Suntheim Güterzinsen in den Bännen von Zellenberg und Beblenheim. — 1. April 1289.

Ich Reinbolt von Zellenberg, der phaffe, vergihe mit diseme briefe allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz ich z^v köfende han gegeben recht vnde redeliche den Erberen vnd den geistlichen frowen Swester Gerine, der priorin vnd deme Conuente von Svntheim des ordens der Bredier, die da gesessen sint bi sancte Stephane, zwelf viertel koren geltes, das ist wege vf deme g^vte, daz har noch geschriben stat, vnde ist daz g^vt gelegen in den zweien bennen z^v Zellenberg vnde z^v Beblenheim: ein halb acker reben, der ist gelegen z^v Sembach, z^v einre sit nebent Bvrcarde von sant Diedate, deme Jvngeren, z^v der andren siten nebent C^vnrat Gvnben von Ostehein; aber ein halb acker reben gelegen nidewendic des dorfes z^v Zellenberg, z^v einre siten nebent Hosegire, ander sit nebent Ebelin Zornlin; aber ein halb acker reben vnder Bvrgen, z^v einre sit nebent Johannes deme Kilewarten von Richenwilre, ander sit nebent Johanse Schefter von Ellenwilre, dis g^vt ist gelegen svnderliche in Zellenberg banne. Aber ein Jvcharte reben, die lit z^v hohen Reine vnd z^vhet in bede Benne, einhalb nebent deme Lantvogete, ander sit bi Heinriche deme Langen von Zellenberg, vnde ein acker reben, der ist gelegen in der Banne zvon Beblenheim in dem ger^vten, z^v einer siten nebent Heinriche Keiser von Zellenberg, ander sit nebent der frowen von Widensol von Brisach^{a)} vmbe zwelf Marc silbers, das ich von in enphangen han vnd in minen nuz bewendet vnde vergihe och diz mit diseme briefe, vnd dis vorgeante g^vt han ich vf gegeben den vorgeanten frowen von Svntheim lidecliche vnde lere fvr lidic eigin vnd habe es wider enphangen von in, mir vnd minen erben ze eime rechten erben iemer me, vnd svln in da von geben, ich oder min erben, alle iar zwelf viertel rocken vnd svln in daz korn entworten, ich oder min erben, in die stat z^v Rufach zwiscent den zwein messen vnsere frowen mes der erren vnd vnsere frowen mes der Jvngeren. Diz g^vt gab ich vf z^v Rufach in der stat vor Heren Wilhelme von Ysenburg, deme rittere, Heren Walther, deme vogete, Billunge, Berzhin sime svne, Berhtolde deme gessler, Hartvnge von Mvnewilre, Johannes Herzogen, R^vzhin von Merkinshein, C^vnrate deme Schaffener, der och dis selbe g^vt enphinc von mir an der vorgeanten frowen stete, vor br^vder Johannes Schvzze, C^vnrate

a) . . Hedewigis, relicta Rudigari de Widensolen quondam civis in Brisacho . . 1272. — Colmar. Unterl. 12/2.

Schötinge, Cvnzelin in deme ovenhvse von Zellenberg, Rudeger dem meiger, Beringer, Sigebotten, Jacob Bischoue, brvder Cvnrate von Vnderlinden, der in deme houe zv Bebelnhein ist, vnd Rvdolfe Wine knechte, Rvdolfes tohterman zv Steingrvben von Svntheim. Vnde also Swenne ich oder min erben die vorgebanten frowen die Priorin vnd den Conuent von Svntheim vnderwise zwelf viertel geltes rocken an solicheme gvte, also si denne genament, vnd ez den zins, der da vorgebant ist, getragen mag zwiscent Kolmer vnd Ensishein vnd zwiscent Svlze vnd Gewilre vnde zwiscent deme gebirge vnd der Jlle, so sol dis vorgebant gvte lidecliche vnd lere vallen widere an mich oder an mine erben, ane wider rede. Dvrch ein vrkvnde dirre vorgeschriben dinge, so bitte ich Reinbolt der vorgebant, den voget vnd den Rat von Rufach, daz si ir Ingesigele henken an disen brief, vnde wir . . der voget vnd der Rat von Rufach dvrch des bette Herren Reinboldes von Zellenberg, des phaffen, der da vor genemet ist, henken vnser Ingesigel an disen brief. Dis geschach nach gottes geburte zwelfhvndert Jar vnd Nvnv vnd ahzie jar an deme fritage nach vnser frowen tage der verholnen.

BA.-C. — Paris 8,24. O. P. S.

301. Brueder Ruodolf . . . Commenthur von Sundheim, *verzichtet auf* die gvther des Brueders Burkhart, den man spricht von dem tutschen Huß, *die er vnd sein Ehelich Wirthin hant gegeben den frawen von Clingenthal und die in Pfaffenheim und Rufach gelegen sint.* Zeugen: Brueder Ulrich Vintkost, ein priester vnser Ordens, brueder Werner von Drinkhershaim, brüeder Heinrich von Pfaffenheim, brueder Sifrit von Straßburg, brueder Werner von Alßwiler. *St. Martinstag — 11. November 1293.*

StA.-B. — Clingenthal HH 77. Coll. Abschr. 17. Jahrh,

302. *Kuno von Laubgassen verkauft ein Erbteil in Colmar an die dortigen Barfüßer. — 15. Februar 1296.*

Ich Cvno von Löbgazzen vnd min Eliche frowe Anna, vnde Nibelunc vnd Hesse, vnser svre, Tvñ kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir han gegeben zv köfende den minren brvderen zv Colmere alle dv recht, dv wir da geerbet han vnd hetten zwiscent der Mvren vnde der Lvhahen uswendic der Mvren an deme gvte, daz da heizet der Brügel, vmbe zwelf Marc silbers, vnd vergehen an disem briefe, daz wir daz silber von in enphanen han vnd weren si des gvtes, also wir von rehte sollen, recht vnde redelich also es ieze gelegen ist. Dis sint gezvge, Her Walther, der voget von Rufach, Her Rvzhin, Bezilin, Hartunc, Her Harte von Megenhein vnd andere gnvge. Vnd daz dis war si vnd stete belibe, dar vmbe han ich der vorgebant Cvne min Ingesigel

gehenket an disen brief. Wir der Rat vnd die burger von Rufach, durch bette der vorgenanten personen z̄v iewedere site, henken och der stette Ingesigel von Rufach an disen brief z̄v eime vrkunde. Dis geschach, do von gottes geburte waren zwelfhundert vnd sehsv vnd Nunzig Jar, an der Mittewochen nach sancte Valentins tag.

Spitalarch. Colmar A 3. O. P. S. der Laubg. u. von Rufach. An der Urkunde hängt der Verzicht von C̄vno miles dictus de Lobegassen morans contrahens in Rubiaco als Transfix mit Siegel.

303. . . Her Richard, ein ritter giheissen von Ephiche, vnd sin eliche vrowe vor Gisele vergaben an das Kloster Unterlinden in Colmar in den banne ze Alswilr zehen schazze reben in pfinkest berge, sint gelegen nebent des vicetumes gūt von Alswilr, vnd vier schazze, sint gelegen in deme steinwege, nebent C̄unrates gūt von Stetenberg. Aber in den banne ze Pfafenheim vier schazze rebin ze spitalmuren, sint gelegen nebent der tuschen herrengūt von Buchein, vnd han die selben rebin wider an den selben vrowen empfangen vmbe zwenzig vierteil korngeltes . . . Har an was Her Burchard, Her Hurunges ein ritter, Burchard Susing vnd Dietrich von Ephiche edelknechte, Johannes von Sliengen vnd Heinrich zi den burnen, burgere von Gewilre. — *St. Potentiantag. — 19. Mai 1299.*

BA.-C. — Unterlinden 12/3. O. P. S. Conrad Schultheiß von Gebweiler.

304. *Bischof Friedrich vereinbart die Edlen von Laubgasse wegen der Burg Laubeck. — 23. Februar 1302.*

Ich Friderich von gotz gnaden der Bischof von Strasburg vnd Johannes von Lichtenberg, der lantvogt in Elsaze, d̄unt k̄unt mit disem gegenwertigen brieue allen den, die in sehent oder horent lesen, das Her Werner der cleine von Löbegasse, Her Wernher sin sun, Her Nibelung, Her Heinrich vnd R̄udolf, die gebrüdere von Löbegassen, Her Eberhart, des vorgenanten Nibelunges s̄un, Henriat, Hern Wernhers des kleinen br̄uder, Richart, Herrn Richardes seligen sun, Nibelung vnd Hesse, Hern C̄unen seligen sune, R̄udolf vnd Johannes, Herrn Johannes seligen sune von Löbegassen, die die Löbegge gemeine von vns dem vorgenanten bischoue vnd von der Stift ze Straßburg hant ze lehene, vor vns ze R̄uvaeh vf der burg gelobet hant vnd gesworn eine stete vnd ewige s̄une vmb alle ir missehelle, die s̄u wider einander von der vorgenanten burge wegen vnd von andern sachen vnz har gehapt hant, vnd hant die s̄une gelobet fur sich vnd für alle ir frunt vnd ir Helfer ze allen siten stete ze habende mit ḡuten truwen, ane alle geuerde. S̄u hant öch gelobet vnd alle einander des geuolget bi irem eide, ob hinantfür ir deheiner oder ieman, der an der vorgenanten burg teil hat, dem

andern, der ouch daran teil hat, sinen teil nimet vnd in des mit gewalte ane gericht entwerf, das der sin reht oder sinen teil, den er an der burg hat, ewecliche sol verlorn han, vnd sol das reht vnd der teil geuallen sin den andern gemeine, die an der missetat vnschuldig sint. Wündet aber ir einer den andern oder grifet ime anders freueliche an sinem lip oder an sin güt, da von den der den schaden gelitten hat dünkhet, das dū vrogenante sūne an ime gebrochen si, vnd der es da getan hat, sprichet, das er damitte niht habe getan wider die sūne, darüber sint gemeine Ratlute genomen: Her Dietherich von dem Hüse vnd Her Jacob von Schonowe vnd ze obemanne, Her Henrich von Andelahe, das die drie dar vmb sulnt erkennen, vnd swas sū alle oder ir zwene sprechent, das wider die sūne geschehen sū, das sol man bessern, als sū heisent dar nach in dem manode. Sū hant ouch gelobet disn nehestet zehn Jor, swas ir deheiner mit dem andern hat oder gewinnet ze schaffende, es sū von anderre lute wegen, der Helfer sū sint, oder von ir selbes wegen, das doch darvmb ir deheiner den andern noch sin helfer sol angrifen innewendig den Ziln des begriffes, der zū der burg horet; vnd swelre vnder in wider dise sūne oder iht, des an disem brieue gescriben stat, dūt oder den vrogenanten ratluten vngeuolgig würt, wider den geloben wir sinen widersachen Rat vnd Hilfe mit vnsern vesten, mit vnsern luten vnd mit aller der maht, die wir dar zū mogent getūn. Vnd des zū eime vrkunde sint vnsern Ingesigel vnd aller der vrogenanten Ingesigel, die teil an der burg hant, an disen brief gehenket. Dis geschah an sancte Mathias abende, da man zalte von gotz geburt drizehen hundert vnd zwey Jar.

BA.-St. — G. 919. O. P. Siegelreste.

305. . . . Elysabet dicta de Bladolzheim *schenkt* fratri Nycolao dicto de Brisaco, ordinis predicatorum domus Basiliensis . . . omnia bona sua siue possessiones sua, quas habet in bannis Ensichsheim, Rubiaca, Synthein et Rùlesheim et in adiacentibus bannis Crastino beatorum Petri et Pauli. — 30. Juni 1304.

BA.-C. Unterlinden 12/3 O. P. —

306. *Adel und Bürgerschaft von Pfaffenheim verkaufen Güterzinsen ihres Spitals an Conrad, des alten Meiers Sohn vom heiligen Holz.* — 16. Februar 1306.

Wissen sullent alle die, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir die edel lute Albreht der Baseler, Bertholt ze Löben der ober vnd der nider, rittere, Egloff Burggraue, Harneß sin brüder, Matys von Meigenheim, Werner sin brudir, Berthold Store, edele knehte, Walther der Schultheis, Heinrich von Barre, schultheis,

Werner Wolfhelm, Heinrich zem Mũlbome, Nicolaus Luterwin, Sifrit im Tũrnhof, Wernher vndir dem rũst, Heinrich Schencke, Volmar Grin, burger von Pfaffenhein, vnd darzũ arm vnd rich dez selben dorfes, habent gen ze kũffende reht vnd redlich vnd ane alle geuerde von vnserem eyginen spital vnd och durch notdurft dez selben spitals Cũnrat, dez alten meigers son von dem heiligen Holz, der do ist Johanß tochter man von Keisersberg, VI vnd XX vierteil korngelts halp ein vnd halp andir rogken vnd gersten, die der selbe spital hette in dem banne vnd och vmb den ban ze Pylolzheim . . vnd XVI schillinge pfenninge gelz . . an huseren vnd an Hofstete, die gelegen sin in dem dorf ze Bylolzheim . . . Dirre brief, der wart gegeben, do man zalte von gotz geburte druzehen hundert vnd seß iar, in dem seßten iare, an der nehsten mitwuchen nach sant Valentys tage.

BA.-C. — *Unterlinden 11/17* O. P. --

307. *Johann, Bischof von Straßburg, stiftet eine Altarpfründe etlicher gefallener Edelleute wegen im Deutschordenshause zu Suntheim. — 3. März 1308.*

Ich Brũder Albrecht von Kũtzelsheim, der Commenthur der Brũder von dem Teutschen huse zũ Suntheim bey Rufach, thun khunt allen den, die disen brieff sehent oder hũrent lesen, das der ehrwirdige Herre Bischoff Johannes von Straßburg mit mir vnd allen den brũdern, die zu dem vorgeanten Huß zu Suntheim hũrent, geschafft hat, das wir ime des gundten, das er mit vnserm willen einen Altar, der in vnserer kirchen in Sanct Johans Baptisten ehre gewichet ist, benennet hat zũ einer besserunge, die er vor die gemeinde von Rufach vmb die gethat zu Suntheim, do Her Gottfrid gelegen von Ebtingen vnd ander Edellũte erschlagen worden, des selben Gottfrid frũnden gelobt zu thunde, vnnnd het auch den selben Alter, der Imals vngewidmet was, gewidmet mit zehnpfundt pfenning geltes Basler mũntze, der er vnns bewiset hat vnnnd gewert, also das wir vnnnd vnser nachkommen daran habende sindt vnnnd es vnns begnũget, vnnnd han ich vnnnd die brũder gelobt, eins priesters mehr zũ haltene von desselben alters wegen, dann vntzher vnser gewonheit was. Vnnnd des zũ einer Vrkhunde ist mein Ingesigel an disen Brieff gehenckhet, der wardt geben an der alten Vastnacht, do man zalte nach Gottes geburt Drytzeenhundert vnnnd acht Jare.

BA.-St. — G. 1673. *Abschr. aus dem 16. Jahrh.*

308. . Katherine, tochter hern Heinriches seligen Schũrphesackes, eins ritters von Pfaffenhein, *verkauft mit ihrer Vogtei Rat 19 Schatz Reben, die ihr ihr Vater gab und wovon 6 Schatz in buzenloch nebent Bertholdes Schurphesackes, dem man spricht Støre, reben*

lagen, an den erberen geistlichen mannen brüder Burcarde von Löenecke, dem commendur sancte Johanneses spital von Jerusalem des Huses zv Basile, . . vmbe ahtewe vnde drizig phunde basiler . .
Zeugen: Hug von Randecke, comendur zv Kolmar, brvder Johannes von Winzenhein, ein priester sancte Johanneses ordens, vnd Werner von Wittenheim . . . *St. Georientag. — 23. April 1308.*

BA.-C. — Malth. Comth. Basel 2. O. P. —

309. *Wilhelm Bernhard* wird Spitalpfleger im neuen Spital zu Ruvach und schenkt Häuser und Reben an dasselbe. — 31. Juli 1311.

Ich Clawis, vogt ze Ruvach, vnd wir, der Rat von Ruvach gemeinliche, tûn kvnt allin den, die disin brieff sehint oder hõrint lesin, das wir Wilhelm Bernhardin, Hern Wilhelmis seligen son dis brotbeckers, hant enphangen einhellekliche ze eime wissinthaftin phleger vnd meister, die wile er lebit, des nuwin spitals, der da ist gelegen ze Ruvach an Frõzswilr tor, vnd hant imme bivolhin allis das gvt, das der selbe spital hat vnd gewunnit vnd erlaubit, das er sine mvtir bi imme habe in dem selbin spital och di wile sv lebit vnd mit solichem gedinge, das wir niemannin vber in sõzzin sõllint ze eime phlegere in den selbin spital vnd och mit solichem gedinge, das der Rat von Ruvach imme zwene dis ratis alle iar sõllint gebin, den spital ze schirmende vnd och imme ze helfinde vnd zu ratinde, ob es sich also wirt fvgende, das dem spital icht vorgestat, dasselbe gvt an ze legende, vnd sol och er niemannin in den vorgenantin spital entphahin, wand mit willin vnd mit rate des rates von Ruvach, vnd och gehorsam sin dem rate von Ruvach, ob sv dihein dink erkõnnint abe ze legende, das dem spital schedilich si, das er das tvge; vnd wo er diheinin gebrestin hat vnd sache, die er nit gehobtin mak, do sõllin wir, der Rat, imme biholfin sin, also vere, so wir mógent; vnd darvmbe hat er gegeben durch got vnd durch sinir selin willin sinin hof, gelegen ze Ruvach, vnd zwen hvsir drinne an den selbin spital vnd einin brotbank, gelegen ze Ruvach am orte gegen Berzschin Haviners Hvs, vnd achte schazze rebin, der sint viere gelegen nebint Ebilin Spazzingers gvt, drige ob dem rotin Wege nebint Johannise Knvrin vnd einir in swabis tal mit solichem gedinge, wer das der spital abe gvngge odir in die bvgere vnrediliche der von tribent, das dis selbe gvt den vorgenantin Wilhelm wider an vallin sol. Vnd ze eime offinin vrkõnde dirre dinge han wir der Vogt vnd der Rat von Ruvach vnsirir stete Ingesigel gehenket an disin brieff, der wart gegeben an dem sammistage nach sante Jacobis tak, do man zalte von Gotz gebürte drizehin hvndert iar vnd dar nach in dem eilften iare.

StA.-R. — P. Nr. 1164. O. P. —

310. . . Reinboldus de Pfaffenheim, villicus honorabilium dominorum . . . decani et capituli ecclesie Argentinensis, in anime sue remedium et salutem pure et simpliciter propter deum donatione inter viuos donavit, assignavit et libere resignavit . . . decano et choro ecclesie memorate annuos redditus quatuor quartalium siliiginis et ordeï eque mesure, quos se habere dicebat in banno ville Meienheim, necnon redditus trium amarum vini super omnibus bonis vniversis ad ipsum donatorem spectantibus sitis in banno ville Pfaffenheim . . . Actum VI nonis Martii. — 2. März 1316.

BA.-St. — G. 3620 (1) O. P. S. d. Off.

311. . . Der Rat von Rufach beurkundet, daz Niclauwes, der voget von Rufach, . . vor sich vnd sine erben dez . . Closters von Eschowe Hof, der z^v Rufach in der stat gelegen ist, vnd ane den kirchensatz z^v Rufach, alle die güt vnd reht, die dar in vnd dar z^v in alle wis hõrent, von der . . Abbatissen . . z^v N^vn Jarn emphanen hat vmbe ein genemet gelt an Silbere, an wine vnd an korne, und daß für ihn und seine Erben Bürge geworden sind: Jakob Nidangel, Wilhelm Silbersag, Wernher von Ysenburg, Rütschin von Falkenstein, Bertschin Schultheise, Johannes Harder, Peter Harder vnd Niclauwes von Merckinshein, die sich gegebenen Falles in Sulz oder Gebweiler als Geiseln stellen wollen. In der nehesten wochen vor der wihenachten. — 17.—24. Dezember 1317.

BA.-C. — Mundat. Strßb. Akten. O. P. —

312. . Johannes, dir burkgraue von Torolzheim, dem man spricht dir Wegir, ein edil knecht, verkauft Kõncin Mvlhuser und seiner Frau Katharina zehn Schatz Reben im Rufacher Banne, der ligent zwene ze twele, nebint Werlin Alban, drie vndir der Girishalden . . zwen an Sunthalden . . vnd drie ze Techilburnen, nebint Rvtschin, vf den Herwek ziehende . . vmb elftehalp phunt phenninge . . . Dis Dinges sint gezvge: Her Mathis von Herinkein vnd Her Jacob von Schõnowe ritter, Wilhelm Silbirsak, Clawis von Merkinsheim, Burkart Bilynk vnd Rvsche, burger von Ruvach. — Montag vor Lichtmeß. — 13. Januar 1318.

BA.-C. — Unterlinden 8/11. O. P. S. des Burggr. u. v. Rufach.

313. . . Abreht Basiler, ein Ritter, verkauft dem eberen Ritter Hern Wernhern von Jungholtz vier vnd zweinzig viertel korngetes halp Roggen, halp Gersten vnd ein viertel Bonen geltes vmbe fünf vnd zweinzig marke silbers . . . abe minen ackern, ligent in dem banne ze obern Herenken. . . Man sol im och das gelte allü iare vertigen, ane sinen schaden, zwiscent den zwein

messen ze Rufach in die statte in sinen gewalt. *Zinstag nach Sonn-
gichten.* — 24. Juni 1320.

BA.-C. — *Unterlinden 12/2.* O. P.

314. Johannes, Cuno, Dieterich, Gerschin, Werlin, Gisele vnd Elsebette, Hern Johanneses seligen kint von Schrankenvels, eins ritters, hie vor gesessen ze Gebliswilr, *verschenken aus Freundschaft an das Kloster Unterlinden in Colmar Ansprüche an Güterzinsen in Ammerschweier, Sigolsheim und Türkheim*, die in köffte die erbere frowe vor Sabine selige, Herrn Vlriches seligen frowe ab dem Hus von Sigolsheim, vmbe die predier in Basile, den sù hie vor besetzt vnd geben wurdent von vorn Annen seligen, Herrn Berchtoldes seligen frowen von Wettelsheim, eins ritters, vnd vorn Agnesen irre tochter seligen . . vnd da diz geschach, da bi warent Wilhelm Silbersach, Claus von Merkesheim, Sifrid von Eisheim, Fritzman Brune, burger vnd des Rates von Rufach. *Samstag nach Peter u. Paul.* — 2. Juli 1323.

BA.-C. — *Unterlinden 13/8* O. P. —

315. . . fro Hedewig, die Bertholdes seligen von Wettelsheim, eins edelen knehtes, elich wirtin waz, vnde . . Her Johans von Wettelsheim, ein ritter, der vorgenanten Hedewige son, *verkaufen* dem bescheidenne voget Clause von Rufach vier manne matten, gelegen in Rufach banne, einsit nebent Hern Dietmar von Herenkein vnd andersit nebent Ebelin von Eschibach, vmbe nvnzehen pfunt pfeninge baseler muntze . . *Montag vor Pfingsten.* — 16. Mai 1328.

BA.-C. — *Malt, Comt. Sulz 39.* O. P. S.

316. *Hugo von Nordgassen gibt seine Lehen in Geberschweier an Bischof Berthold auf, erhält sie aber wieder für sich und event. auch für seine Töchter zurück.* — 5. Februar 1333.

Wir Berhtolt von Gotz gnaden Bischof zù Strazburg Tunt kunt allen, die disen brief sehent oder hòrent lesen, das der vromme ritter Hug von Nortgaßen zù Gebelinswilre geseßen, vnser lieber getruwer, kâm vür vns vnd die Erwürdigen den Dümprobest, den Dechan vnd daz Cappittel vnserer Stifte zù Strazburg vnd durch die gnade vnde liebe, so er het zù vns vnde vnserer Stift, so gab er uf vriliche vmbetwungenliche mit bedahten müte in vnser Hant in der Stifte nammen die Hüser vnd die güter, die hie nach geschriben stant, die vntz an disen tag sin lidig eigin warent. Vnd da wir die vorgenante gift luterliche entphiengent, da bat er vns, daz wir imme vnde sinen lehens erben, vnde obe die nüt werent, sinen tóhtern, die nv lebent, oder siner lehens erben tóhtern, obe sù Sünen nüt ließen, die selben Hüser vnde güter lühent zù rehteme

Lehen; Des ersten wir in vnde lühent imme die selben Hüser vnd güter mit gunste, willen vnd gehelle der vorgeanten, des . . Probestes, des . . Dechans vnde vnsers Cappitels zů rehteme lehen, imme vnde allen sinen Lehens erben, vnde ðch also, sturbent sine rehten lehens erben ane Süne, daz wir iren tóhtern, obe sù deheine laßent, die selben Lehen lihent vnde gunnen sollent. Beschehe ðch, daz siner Sune deheinre, an den das selbe Lehen geuallen wer, stürbe ane Lehens erben vnde nuwen tóhtern ließe, mit den tóhtern sullent das Lehen emphâhen vnde haben des vorgeanten Hugés tóhtern, obe ir danne dekeine lebet; do dis alles beschach, do swür vns der selbe Hug, also ein man sime Herren von sime lehe billiche sol, vnde wart von deme selben güte vnde Lehene vnsere vnsere Stifte man, Vnde sint dis dis Hüser vnde güter, die er vnsere Stifte het gegeben vnde von vns entphangen het vnd dar vmbe er vnsere man ist worden vnde sint gelegen in dem banne zů Gebelinswilre zům ersten, die burg zů Gebelinswilre mit garten vnde mit Hofe vnde mit alleme begriffe, daz dar zů horet vnd daz Burgelin zů Nidernwilre mit garten vnd mit allem begriffe, daz dar zů horet Item ein groz stücke reben, daz da heißet die bünde, ist gelegen vnder dórffern. Item siben schetze ligent darobe hinder Vlriches Hus. Item ein Schatz dar nebet bi der Heiligen güte. Item zwene Schetze ob der bünden. Item zwene Schetze bi deme tor an dem nuwen wege. Item fünf Schetze vnder des Hof von Heringheim. Item vier Schetze obe des Closters güte von sante Markese. Item ein schatz, deme man sprichet Hern Reinhers Schatz. Item zwene Schetz bi deme bürgelin zů Nidernwilre, deme man sprichet Spiegelers gertelin. So ist dis das güte in dem Bühele: Sibenzehen Schetze heißent die krumben, ligent obe des closters güte von Vnderlinden. Item in Pfaffenheim banne elf schetze obe der Tutzschen herren Hof, deme man sprichet der garte. Item vierzehen schetze, den mán sprichet Koppfes nuwe gesezede obe der hohen werben. Item nún Juchen matten an einre furhe, stoßent vnden an uf an den alten Herweg. Item drie iuche ackers ligent zů Furch, stoßent an die selben matten vnde heißet der acker in der matten. Item drie iuche ackers stoßent uff den Herweg, die da warent Johannes Jungen. Vnd dirre dinge zů eime offen, waren vrkünde, vnd daz dis alles war vnde stete si, daz da vor von vns dem . . Bischoue, deme Capitel vnde Hüge von Nortgaßen, den vorgeanten, geschriben ist, so hant wir der vorgeante Bischof, daz Cappittel vnde Hug von Nortgaßen vnsere Ingesigele gehencket an disen brief, der wart geben zů Strazburg an deme nehesten vritage nach vnsere vröwen tage der Lichtmes des iares, da man von Gotz geburte zalte drüzehenhundert vnde drü vnd drißig Jar.

BA.-St. — G. 609. O. P. Rest des Kapitelsiegels. Vgl. auch Cod. hist. et dipl. de Strasb. I. 2 S. 33.

317. Hennin Zibollen, ein burger von Mulhausen, *verkauft den* Erwürdigen geistlichen Herrn Bruder Heinrich von Wissenburg, dem Meister vnd dem Conuente gemeinliche deß alten Spitals zu Rufach des heiligen geistes ordens . . , den garten . . , der da lit zu Ruffach in der Vorstatt, zwischen den zweyen Thoren, den man jehet Froschweiler Thor . . vnd stoset an die Matten vnd an den Brügel der Ebbetissin von Eschowe vnd ein pfundt pfennung gelts . . vmbe fünff vnd siebenzig Pfundt Pfennige . . *Samstag nach Lichtmeß.* — 5. Februar 1334.

BA.-St. — G. 1682. Abschr. aus dem 16. Jahr.

318. *Berthold, Bischof zu Straßburg, und sein Kapitel gestatten dem Edelknecht Hanemann von Laubgassen, daz er sin burgstal in vnserme dorfe zû Sulzmatte, daz er von vns vnd vnser stifte ze lehen hat, sol vnde mag verkoufen . . wa vnde wie vnde wenne er wil, vnde hat er vns da von her wider vmbe an vns vnde vnser stift eigenliche gegeben von sime lidigen eigin die gûter, die hienach geschriben stant. Es wird eine Reihe Güter im Banne von Pulversheim aufgezählt. Benfeld, am Montag vor dem Palmtage.* — 3. April 1335.

BA.-St. — G. 919 (3). O. P. —

319. . . Johannes von Enseshein, ein burger von Rufach, vnd . . Sophie sin eliche wirtin *verkaufen* den ersamen geistlichen bruder Cûnrade, den Meister vnd dem . . Conuente des alten Spitals zû Rufach des heiligen geistes ordens, ein phunt phennig geltz Basiler mûntze . . vf fünf Schatze Reben . . der ligen zwene Schatze an dem wege, da man gat zû Vogelburnen, vnd die drû ligen vor Ringrauen tor nebent Meiger Sifride von Eisheim vmbe zehen phunt phennige . . *Zeugen:* Claus von Merkensheim, Rûtschin von Merkensheim der Schultheise, Meiger Sifrid vnd Wilhelm Jordan, burger von Rufach vnd des Rates . . *Freitag nach st. Peter u. Paul.* — 30. Juni 1335.

StA.-R. — P. Nr. 1166. O. P. —

320. *Berthold, Bischof zu Straßburg, befreit den Hof des Deutschordenshauses Beuggen zu Geberschweier von Steuern und Abgaben.* — 6. September 1336.

Wir Berchtoldt von Gottes Gnaden Bischoffe zue Straßburg etc. thuen Kundt allen den, die dißen Brieff ansehen oder hörendt, daß wir mit willen vnd mit Gunst vnnßern Burgern vnd Erbaren Leüthen gemeinlich von Geblißweiller handt dem Ehrwürdigen Geistlichen leütten dem Commenthur vndt den brüedern vom Teütschen

Hauß von Beukhen vndt Ihrem Hoffe ze Geblißweiller die Gnade gethan vnd thuent sie in och mit dißem gegenwerttigen brieff, daz Ihr Brueder vnd Ihr gesunde vnd Ihr vihe, daz wohnende ist in demselben Hoffe vndt wenn Sie in den Hoffe setzendt, sollendt haben Theil vndt Gemein ahn weldten, Weiden vndt ahn Allmendten, die zue demselben Dorff horendt, vnde Sie Sollendt vnnnd mögendt nutzen vnd Nießen alß der Norgassen vnd andere Edel lütte, die in demselben dorffe da her gesessen sindt, vndt sollendt doch darumbe weder Stüre geben noch Reißen dienen, es were danne ze Bruggen vnnnd ze stegen, die dem Dorffe nottürfftig oder nöthig weren. Diß Dinges sindt gezeigen vndt waren och hiebey die bescheidne lütte Herr Hug von Norgaßen, ein Ritter, vnd Hug von Norgassen sein Sohn, Heinrich Ludwig, Schuldtheiße ze Geblißweiler, Diethers Ludwig vnd Heini Ludwig gebriedere, Hanß Richton, Conradt Howenstein vnd Heinrich Vierpfundt vnd ander bider leite entwieuuel. Ze einem Stethen woren vrkhundte diß vor geschribenen Dinges, so han wür vnnßer Ingesigel gehenckht ahn dißen Brieff, der gegeben wordt ze Ruffach deß Johrs, do man zalte von Gottes gepurthe dreyzehnhundert Jar dornach in dem Sechs vndt dreissigsten Jahre an dem nechsten Freytage vor vnßer Frowen tage der Jungfrowen, alß sie gebohren wordt.

BA.-C. — Mundat. Abschr. aus dem 17. Jahrh.

321. *Sechs Bischöfe gewähren denen, die zum Unterhalte des Spitals zum hl. Geiste in Ruffach beitragen, einen Ablass. — 25. Juli 1338.*

Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere peruenerunt nos miseratione diuina Sergius Pollensis, Petrus Calliensis, Gratian Dulcinensis, Nerses Manasgardis, Benedictus Prisciensis et Petrus Montismartis episcopi salutem in domino sempiternam. Pia mater ecclesia de animarum salute sollicita devotionem fidelium per quedam munera spiritualia remissiones videlicet et indulgentias imutare consuevit ad debitum famulatus honorem deo et sacris edibus impendendum, ut quanto acerbius et deuotius illuc confluit populus Christianus assiduis saluatoris gratiam precibus implorando tanto dilectorum suorum ueniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur ut hospitale sancti spiritus in Rubiaco ac magister et fratres dicti hospitalis, Basiliensis diocesis, congruis honoribus frequententur et a Christifidelibus uigiter uenerentur, omnes uere penitentibus et confessis, qui missas deuote audiuerint vel ibidem confessi fuerint aut predicationes uel aliqua officia alia diuina audiuerint, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut queuis alia dicto hospitali, magistro et fratribus ibidem necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui aliquid suarum facultatum

dicto hospitali, magistro et fratribus ibidem donauerint, legauerint aut procurauerint, quotienscumque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dumodo diocesis uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus appensione muniri. Datum Auinione XXV die mensis iulii anno domini millesimo ccc̄ xxx viii et pontificatus domini Benedicti pape XII anno.

StA.-R. — P. Nr. 34. O. P. Siegelreste.

322. *Franciscus (Billung) schenkt der Domfabrik in Basel . . curia et domus dicte Hern Billungshof, cum eorundem circum ferenciis adificiis, appendiciis et pertinentiis vniversis, sitis in opido Rubiacensi in vico in der Hassengassen iuxta domum Mezine dicte Billungin, materterre prefati Franzisci, quas quidem domum et curiam ipse Franciscus inhabitat. Item domus dicta zem Rysen sita in dicto oppido inter domos dicti Koler mercatoris et Hedine dicte Hirserin, quam oneratam esse dixit in triginta solidis denariis Bas. domicellis de Hadstatt, armigeris in Herlißheim. Item quinque scadi vinearum in banno Rubiacensi prope Suntheim in loco ze Überslage, de quibus dantur duo capones Domino Hartmanno de Jungholtz militi . . Feria tertia ante festum purificationis Marie. — 26. Januar 1338.*

Karlsruhe. — General L. A. Copialb. 219, CV.

323. *Von Johannes von St. Amarin, Comtur des Johaniterhauses in Basel, erhalten die Gebrüder Henin und Walther Luterwin von Pfaffenheim u. a. in Erblehen: in villa Phaffenheim iuxta castrum dictum des Baseliers burg domus, curia, cellarium et torcular, qui dicuntur der Herren gesesse von sant Johannese von Basil . . feria sexta ante invocauit. — 7. März 1348.*

BA.-C. Malth. Comtk. 2. O. P. S. der Off. v. B.

324. *Graf Ludwig von Württemberg gibt Konrad von Burnkirch den Dinghof zu Pfaffenheim in Lehen. — 22. November 1429.*

Wir Ludwig graff zu Wirtemberg etc. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff, das wir von vnser vnd des Hochgeborenen vnsers lieben brüder Vlrichs, graffen zu Wirtemberg, wegen vnserm lieben getruwen Conraten von Burnkirch zu rechtem lehen sin lebtag vnd nit furbaz geliehen haben den Dinckhoff zû Pfaffenheim, darin gehört dry vnd drissig schatz Reben, sint gelegen an dem kaffetzen an einander stossent vff den kirchoff nebent Burckart

Munchs gütern. Item funff schatz Reben zu der andern siten ouch nebet Burckart München. Item zu gensebron Syben schatz Reben. Item zwen Schatz Reben ligen obe dem kaffetzen nebet den von Schönöw. Item vierzehen Schatz Reben ziehent an bergwingartenweg, genant der Viehweg, vnd ziehet vff der frowen gut von Olsperg. Item vier schatz Reben gelegen zů Wasen, zwüschent Burkart Münch, het Hüglin Fritag. Item vff dem Dinckhoff vier vierteil Rocken, git Burkart Munchs Meyer. Item dritthalb Sester Rocken ab einer Matte nebet der Louchen nebet Stollen erben . . Item ein Pfund Stebler geltz von einem Huß, lit vnden an dem kaffetzen, git Hans Birre. Item Berschen Trutkindez erben dritthalb pfund Stebler geltz vnd zwo gens von dem Huse, gelegen nebet dem kilchgesslin. Item dritthalb pfund Stebler ab einem Huse nebet dem kilchoff, git Hennig Eckelin. Item Henny Blesigen dry schilling stebler geltz. Item Sybenhundert vnd fünffzig eyger vff dem Dinckhoff, git Burkart Munchs, Ritters, Meyger, wer dan sin Meyger ist, als dan alles lehen von vns ist . . . vnd dez zu vrkund haben wir vnser Insigel offenlich geton hencken an disen brieff, der geben ist zu Richenwilr, vff Zinstag vor sant katherinen tag nach Crists geburt als man zalt vierzehenhundert zwenzig vnd nün Jarre.^{a)}

BA.-C. — E 374. O. P. —

325. Dinckhoff zu Orßwyr die Rechtigunge des Hoffs vernuwert vnd von nuwe geschriben an sand Martinß Abent des Jors Tusent vier hundert Sechtzig vnd siben. — 10. November 1467.

Diß sind myner Herren von Andelo Recht in dem dingkhoff zů Orßwilr vnd ist diß das erste Recht, das myn Herr einen wissenthafften dingkhoff sol haben, dor inne sol sitzen ein wissenhaffter geschworner meyer von zit zu zit vnd sol ouch der Hoff bedeng vnd beschlossen sin, das kein viehe dar uß enmag.

Wer es dz das viehe in den ban keme vnd schaden tete, so sol man es triben in den Hoff vnd sol also lange dorinn stan, vntz das dem manne sin schaden wirt ußgerichtet, dem der schad be-
sehen ist.

Man sol wissen, das an dem nechsten tag nach sant Martins nacht ding ist, vnd von yeder Hertstat ein man sol sin zu ding, vnd wer nit do were, ebe das gericht vffstünde, der bessert minem Herrn Acht halben schilling Pfennig.

a) *Sämtliche Württemberger Lehen in Pfaffenheim, die von der Herrschaft Horburg herrührten, kamen am St. Erhardstag 1467 an Marquart, Hartmann u. Hans von Baldeck, wofür Hans von Baldeck 1478 allein einen Revers ausstellt. An St. Petrustag ad vincula 1480 gibt Ludwig von Reinach dem Grafen Heinrich v. W. einen Revers für dieselben Güter, die von nun an der Familie Reinach verblieben. BA.-C. — A. a. O.*

Es ist ouch Recht, das ein Forst höret in den dinghoff, da sol myn Herr Inne haben einen wissenhafften geswornen Förster von zit zu zit; man sol ouch das Holtz in friden haben vnd in eren, das die Hüber und die mentager darinne vinden hörnungs, wide vnd Pflüges höbet; vnd het ouch myn (Herr) die Recht darinne, wer es das jemant dar Inne hiebe, also maniger stumpff er darinne machet, als manig word drißig schilling sol er bessern mynem Herrn vnd als manigen Heweling, ehe in der forster begriffet.

Es ist ouch recht, begriffet in der forster vor sinem Thor, das er im vff den gipfel getreten mag des Holtzes, so ist er schuldig als douor geschriben stot.

Wer es, das er kein pfand hette, so sol er im den gegenriemen an dem schühe usziehen, vnd sol in ögen in dem nächsten dinghoff zu eim werem.

Wer es ouch, das der forst nit stunde in friden vnd in eren, als douor geschriben stat, wolten denne die burger, so leystent sie nit ding.

Man sol ouch wissen, wo myn Herre Holtz hett, one sin eygen Holtz, das der Burger viehe dorin sol gan von Zit zu zit, denn wo min Herre Holz howet, dorinn sol das viehe nit komen vnd sol es myden die nächsten drü Jar.

Es ist ouch, das die burger in dem vorgeschribenen Holtze recht hant, wer es, das einer hiebe ein burde döp Holtzes, so sol man in nit pfenden anders denn das selbe pfand, domit er howet.

Ist es aber, das er zu dem rechten wege kommet, so hat der forster kein recht in zü pfenden, tet er das dorüber, so leystent die burger nit ding, eben sie woltent.

So haben die hüber und die Mentager dz recht, wenn sant Gleristag komet, so sol man in geben vs dem Holtze ein fuder döp Holtzes vnd sechßehen wißbrot vnd einen eymer wines.

Man sol ouch wissen, wer es, das der meyger erzurnet wurde mit einem hüber oder mit einem Mentager, das er sin Zinse nit en wolte, nymet er denn einen hüber oder einen mentager zu im vnd leyt sinen zinß vff den dingkstein vnd bringet das fur mit dem Hüber oder mit dem Mentager, so ist er ledig der besserunge.

Es ist ouch recht, das der meyger in dem dinghoff haben sol einen Stier vnd einen Eber, die den burgern vnd dem viehe uer-uenglich sind vnd sol ouch yetweders der stier vnd der eber selb dritte ledig vs vnd in gan.

Es ist ouch recht, das der meyger die matten bannen mag von sant Jorgen tag bis sant Johannsen tag vnd sollen ouch dieselben matten zü sand Johannsen tag gerumet sin; wer das nit beschehen, so mügent die burger ir viehe darinn slahen on alle ir schaden, vnd sint das die matten also gelegen: Unden an dem brügel ein Juch by der bach, item vnd die sinwel matte oben an dem brügel. Item

vnd ein stücke by der bache uff an der langen matten; die drü stücke ligend gegen der nydern Hûbe matten wider Berckholtz vnd ligend die vorgeschriben drü stuck matten vnd die matte gegen ander also lang myn Herre wil.

Es ist ouch recht, das vier rüttige wege sollen gan vber die matten, vnd ist diß ein wege von dem pfindestberge vntz an den epphen berge, vnd an der langen Matte einre vntz an die usser Hûbmatte vnd von der Ripengasse vntz an die Hûbmatte vnd von brügelngassen nehent dem bomgarten us vntz den epphen berg.

Man sol ouch wissen, wenn die burger die weg offen wolten han, so solten die fußpfade verslagen sin vnd wen myn Herr die fußpfade wolt offen han, so solten die vier wege verslahen sin.

Es ist ouch beret mit gedinge vnd mit liebe, das die obern garten gegen den nydern garten der burger almende also lange ligend als myn Herre wil.

Es ist ouch recht, wer sin zins nit engit vnd im lat us tragen vor den Hûbern vnd vor den Mentagern, das die guter mynem Herrn eigentlich zugig sint bis an mynes Herrn gnad, vnd wenn ein gut gezogen wirt, so gibt der meyger den Hûbern funf schilling.

BA.-C. — Mundat. O. P. —



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten, römische Ziffern auf die Einleitung. Schh. = Schultheiss.



A.

Achenheim, Claus v. 22.
Abelonensis, Ludw. 30.
Affenheim Hans 180, 183, 155.
 J. 73.
 Michel 186.
Alspach 152.
Altdorf 150.
Alten Weg, Siegfr. zum 37.
Altkirch 88, 145.
Ammerschweier 212.
Andlau 132.
Andlau, von, 118, 217.
 Eberhard 118.
 Heinrich 208.
 Rudolf 27, 28.
 Walther 78, 171, 173.
Andolsheim, Dietr. v. 54.
Anger, Hen. an dem 6.
Arx, Lene von 80.
Asch, Vitus v. 174.
Avignon 216.

B.

Baden, Jost. v. 145.
Bader Clew. 13.
 Werlin 71, 180.
Baldeck Hans 217.
 Hartmann 217.
 Marquart 217.

Baldersheim 174.

Balschweiler, Barthol. v. 12

Barr, Hanemann v 12.

 Heinrich 208.

 Werlin 1.

Basel 60, 69, 78, 93, 95, 129,

 Brand 167.

 Konzil 125.

Einwohner: Anastetter H. 79. Billung

 L. u. H. 79, Brenerdelerin A. 80,

 Frowler, Gatz H. 80, Hesinger H.

 80, Hirzbach, U. v. 79, Hoff, U.

 im 79, Lengen A. 79, Mellinge L. 80,

 Mörnach U. 79, Pflegeler Cl. 80,

 v. Ramstein, Rorer Cl. 80, v. Rott,

 Schwob P. 79, Segemer W. 38,

 Sick Joh. 79, Sintz E. 79, Sunnen,

 Tine ser 38, Sygerst H. 80, Thor,

 Gr. zum 79, Walse M. 79, Weselin

 E. 80, Zelle, Albr. v. 150.

Bischöfe:

 Caspar Zu Rhein 169.

 Joh. v. Venningen 142.

Klöster:

 St. Clara 1, 17, 80.

 Domkapitel 26, 216.

 Gnadenthal 38, 80.

 Johanniter 210, 216.

 Klingenthal 9, 69, 79, 206.

 St. Lienhard 79.

- St. Peter 4, 79.
 Terwil. Rud. v. Propst 79.
 Weber H. Can. 79.
 Prediger 208, 212.
 Offizial 14, 17, 184.
 Priester; Bernfels H. 79.
 Mantz H. 79.
 Spital 34.
 Baseler Albrecht 208, 211.
 Werner 1.
 Bebelnheim 205, 206.
 Peter v. 88.
 Weltschin 117, 118.
 Bellikon 11.
 Benfeld 34.
 Bergheim, Georg v. 8.
 Hans 136.
 Bergholz 4.
 Walther 150.
 Berler Else 71.
 Enderlin 44, 49, 71, 99.
 Matern 151.
 Thoman XXI, 69, 151, 165, 174,
 181, 197.
 Berlers Erben 183.
 Bernstein 20.
 Betscheler Diebold 29, 38.
 Beuggen, Deutschord. 19, 207, 215.
 Billung 205.
 Franz 216.
 Mezina 216.
 Bilzheim 209.
 Binder Hans 72.
 Lienhard 182.
 Blencher Adam 187.
 Blienschweiler 113.
 Bertschlin v 116.
 Cuntzlin 116.
 Dietschin 116.
 Wilhelm 116, 117, 118.
 Blodelsheim, Elisab. v. 208.
 Blotzheim, Frauen v. 3.
 Blum Peter 156.
 Blumlin Peter 130.
 Blumeneck, Heinrich v J. 36.
 Johann 7.
 Rudolf 159.
 Bluwenheim 76.
 Bock Claus 130.
 Conrad XVII, 136.
 Ulrich 130.
 Bollenberg, Kirche 49.
 Bollweiler, Hans v. 117, 118.
 Bolsenheim, Conrad Dietr. v. 118.
 Ludwig 18.
 Bopfinger H. 70.
 Stephan 179.
 Breisach 31, 60, 69, 151.
 Nicolaus v. 208.
 Brotbeck Bastian 184.
 Clewin 59.
 Brucke, Brugge, Berschem. ze 9.
 Berschin Boldelin 23.
 Katharina 23.
 Brünighofen, Hamann v. 87, 161.
 Brüstelin Hanemann 24, 31.
 Brugg 53.
 Brumath 19, 145.
 Brune Fritzmann 212.
 Bucke Hesse 36, 38, 42, 44.
 Henin 71.
 Bulach, v. 41.
 Hans Zorn 99.
 Claus Zorn 151.
 Rudolf 130.
 Bunden, Claus ser 13, 16, 18, 21.
 Burggraf s. Dorlisheim, Pfaffenheim u.
 Sulzmatt.
 Burnen, Heinrich bim, 207.
 Burnkirch, Conrad v. 117, 118, 216.
 Burren, Wilhelm v. 18.
 Busnang, Conrad v. XIX ff, 105, 106,
 108, 111, 112, 114, 115, 116, 117,
 118, 119, 121, 124, 129, 130, 132,
 133, 134, 139, 140, 142, 143, 151,
 156, 159.
 Heinrich 197.
 Busnang Hans 162.
 Buttikon, Osora v. 167.

C.
 Calliensis Petr. 215.
 Cappler Friedrich 108.
 Heinrich 87, 108, 117, 118, 134
 Celle 20.
 Chusink, Bew. de 26.
 Clobelochin Dine 13.
 Collenwilr 115.

Colmar 23 88, 118, 206.

Einwohner: v. Bebelnheim, Egenolf Cl. 10, Fulwaß W. 52, Graben, Offenburg, Hus. v. 49, Schedelin C. 31.

Klöster:

Augustiner 3, 88.

Barfüßer 30, 206.

Johanniter 22, 56, 210.

Unterlinden 1, 3, 15, 19, 35, 50, 159, 206, 212, 213.

Constanz 135.

D.

Dachstein 33.

Delle s. Tattenried.

Dessenheim 41.

Diesch, Heinrich v. 114, 118, 139.

Dorlisheim, Joh. Burggraf v. 211.

Dornach, Clara v. 26.

Drachenfels, Andreas v. 130.

Hans 130.

Dulcinensis Grat. 215.

E.

Eberlin Henmann 31, 33, 44.

Pantaleon 62, 71, 145, 156.

Ebersheim 78.

Eckkirch, Joh. von 35.

Egisheim 5, 6, 7, 33, 34, 41, 51, 57, 69, 78, 89, 100, 106, 112, 119, 121, 130, 150, 151, 154, 155, 164, 167, 175.

Einwohner: Carnifex H. 6,

Dummengasse Eb. 6, Ende, Ansh: an dem 6, Gessler W, Schh. 89, Gugelin R 6, Huser S 89, Leybenit H., Schh. 58, Rise W. 90, Rutsche H. v. U. 6, Schultheiß Franz 6, 10, 17,— Kathar. 1. — Hen. 90. Welt-schinus, Schh. 6.

Ehingen 53.

Hans v. 75.

Ehinger Dorothea 176.

Ellenweier 205.

Elsaß 81.

Scherer im 81.

Englisches Volk 55.

Ensisheim 5, 9, 34, 42, 52, 60, 117, 206, 208.

Einwohner: Huber H. 76, Pirrin H. 76, 77, v. Stör.

Ensisheim, Joh. v. 214.

Siegfried 212, 214.

Epfig, Dietrich v. 207.

Richard 207.

Susing 207.

Eptingen, Anna v. 14, 161.

Gottfried 209.

Hans Bernhard 160.

H. Friedrich 161.

Peter 14.

Erbe Henin 28, 31, 71.

Clewin 51.

Jeckelin 51.

Erbeiter Jakob 29.

Eschau 16, 50, 62, 65, 66, 69, 121.

Äbtissin 48, 214.

Überechingen, Cl. v. 50.

Mülhausen Cl. v. 121.

Dinghof 31.

Eschenbach, Ebelin v. 212.

Ettenheimmünster 49, 75.

F.

Falkenerin 151.

Falkenstein, Conrad v. 7.

Katharina 4.

Nesa 4.

Otto 4.

Rutschin 211.

Federer Clewin 182.

Hans 180, 181.

Peter 181.

Finstinger, Hugelm. v. 61.

Flachslanden, Claus v. 18, 42, 49.

Henmann 28.

Fleckenstein, Heinrich v. 16.

Frankenstein, Wibrecht v. 125.

Freiburg 50, 60.

Eggon v. 5, 8.

Niklaus 6.

Einwohner: Baner G. 5, Malterer.

Kotz J. 8, Stotz C. 5, 7.

Friedrich III., Kaiser 121, 134, 138, 149, 175.

Friedrich, Pfalzgraf 114.

Frig Reinhard 87.

Frowler Friedrich 79.
 Fürdenheim, Hans v. 118.
 Fürstenberg, Conrad v. 7.
 Hugo 7.
 Johannes 7.

G.

Gachnang, Walther v. 167.
Geberschweier 6, 41, 50, 100, 104, 125,
 130, 131, 142, 149, 150, 154; 157,
 161, 164, 175, 212, 214
 Einwohner; Billung 6. Bischof 6,
 Flachslanden, Cl v., Schh. 18,
 Hohenstein C. 215, Kratzkel, Schh.
 154, Ludwig Heinr., Schh 215,
 Ludwig D. u. K. 215, Richtum H.
 215, Regestul C., Schh 89, Schedelin
 Clew. 31, 90, Schedelin H. 89, Sur-
 cant, Trose C 58, Vierpfund H. 215.
 Kürsner Andr., Pfarrer 157.
 Örtlichkeiten: Burg 116, 213, Herg-
 heim Hof 213, Hertenberg Hof 19,
 149, Niederweiler 213, Nordgasse
 212, Tor am neuen Weg 213.
 Flurnamen: Bühl 213, Bunden, ob
 der 213,
 Heilig Gut 213.
Gebweiler 3, 16, 28, 29, 51, 211.
 Rudolf v. 4.
 Einwohner: Schultheiß C. 207,
 Stöurin C. 159.
 Klöster:
 Engelpforte 21, 38.
 Prediger 12, 70.
 Gemar 87.
 Gengenbach 20, 60.
 Geroldseck, Theob. v. 175.
 Gerstenspieß Wilh. 49, 54.
 Giersberg, Tschotte v. 142.
 Wilhelm 22.
 Götsche Claus 117.
 Graben, Hermann am 35.
 Tine 12.
 Graz 135.
 Greffe Henin 88.
 S. Lützelstein.
 Gürtler Bastian 139.
Gundolsheim 16, 33, 63, 76, 114, 130,
 164, 175, 176.

Claus v. 11, 38, 42, 44.
 Cuntz 42.
 Heinz 11.
 Henmann 42, 50.
 Jecklin 70.
 Peter 29, 30.
 Petermann 11.
 Sifermann 21, 29.
 Siegfried 16.
 Brand 35.
 Einwohner: Harder D. 7, Harder
 Henm. Schh 35, Meier, Meyger, H.
 58, 90, Meyer Rud. Schh 7, Möglin
 P. Schh. 90, Ruman J. 129, Schürin
 H. 137, Spielmann Cl. Schh. 154.
 Örtlichkeiten; Burg 11, 29, 38,
 Schleife 21, Bluwelate 21, Mühle 21.
 Pfarrer; Rudolf 4.
 Gutkese Martin 187.

H.

Häsingen 166.
 Hagenbach, Bertschemann v. 23.
 Simon 23.
 Hallwil, Hans v. 156, 159.
 Thüning 89, 97, 100, 105, 111.
 Walther 159.
 Harmsdorfer Werner 41, 42.
 Hartdolf Wilhelm 56.
Hartmannsweller 6, 50, 51, 130, 175.
 Einwohner; Kurrer P. 90, Lutem-
 bach N. 7., Pfister H. 90. Schaler
 C. 90, Sennheim Schh. 7. Trager P.
 Schh. 90, Witze P. Schh. 58.
 Haslach 2.
 Hattstatt 130, 142.
 Hattstatt, von 216.
 Anna 30.
 Conrad 88.
 Cuntz Werlin 30.
 Eppen 19, 52.
 Friedrich 52, 76.
 Gilg 54, 55.
 Hans Oswald 97.
 Hans Ulrich 117.
 Hermann 30.
 Oswald 95.
 Thenie 117, 118, 140.
 Ulrich 118.

Wiglis 118.
 Einwohner: Kolin B. 39, 44, Morer
 H. Schh. 154, Schultheis B., C.,
 u. H. 1,40.
 Kapitelhof 39, 44.
 Kirchensatz 115.
 Heidelberg 125.
 Barfüsser 125.
 Heilig Holz, Conrad v. 209.
 Heiligkreuz 5, 6, 24, 32, 33, 34, 38, 41,
 51, 100, 167.
 Einwohner: Ouen E. 6, Pflüger H.
 u. E. 6, Huser J. 6, Schybe H. 6,
 Vögelin N. 6.
 Heimburger Cunemann 145.
 Hans 90, 145.
 Heimsbrunn 35.
 Helfenstein, Joh. v. 105.
 Helmersgreut 116.
 Herbigel H. 3.
 Hergeshofen 46.
 Hergheim, Barbel v. 114.
 Dietmar 212.
 Heinrich 15.
 Heintz 15.
 Hermann 33, 37, 41, 44.
 Matheus 19, 41, 44.
 Mathis 211.
 Herlisheim 88, 99, 161, 216.
 Elbesberg 1.
 Hermeswil 77.
 Herolt Hans 117, 118, 132.
 Heuwen, Rudolf v. 44.
 Hirzbach, Ursel v. 79.
 Hochfelden, Demar v. 36.
 Hohenburg, Wirich v. 105.
 Hohenstein, Clara v. 80.
 Heinrich 105.
 Hohnack 92.
 Holstein A. 176.
 Homberg, Joh. v. 35.
 Hüffelin Reinbold 23.
 Hufingen, Heinrich v. 80.
 Hug Andreas 31.
 Henin 46.
 Huglin Andr. 72.
 Clewlin 179.
 Friedrich 180.
 Henin 71.

Peter 59.
 Hundelinger Clewin 19.
 Hans 51, 71.
 Henin 71.
 Hungerstein, Andreas v. 23, 24, 50, 54
 117, 118, 142.
 Barbel 145.
 Dietrich 9.
 Dietsch 15, 23, 142.
 Elsin 23.
 Hans 89, 145, 149.
 Morgret 145, 155.
 Peter 95, 97.
 Hungerstein Hans 198.
 Hunold Elsin 16.
 Gerung 97.
 Henin 72, 89, 97.
 Henmann 36.
 Walther 31, 72, 178.
 Hus, Hans Ulr. ab dem 212.
 Dietrich v. 16, 208.
 Friedrich 118.
 Johanna 16.
 Husern 15.
 Claus v. 77.
 I.
 Ill 206.
 Illkirch, Thenig v. 182.
 Illzach, Fritschemann v. 54.
 Henmann 115.
 Interlaken 4.
 Isenburg, Burg, 18, 34, 52, 63, 86, 101,
 102, 104, 108, 114, 117, 121, 124, 132,
 135, 139, 163, 175, 176, 185, 186, 207.
 Werner v. 211.
 Wilhelm 205.
 S. a. Rufach, Beginen
 Isenheim.
 Antoniter 54, 99.
 Schloß 134.
 J.
 Jepsheim, Ubesheim 12.
 Jüdlin Thoman 118, 151, 179.
 Jungholz 117, 134.
 Else v. 15.
 Hartmann 216.
 Werner 211.
 Jungo Burghard 13.

K.

Kageneck, Arbogast v. 130.
 Anna 8.
 Cuno 8.
 Karl IV. 20, 93.
 Kaysersberg, Johann v. 209.
 Kilwart Conrad 162.
 Ennelin 180.
 Jößlin 181.
 Peter 50, 63
 Kipf, Rudolf v. 87, 117.
 Klingenberg, Wolfg. v. 172.
 Klingelfus Clewin 22.
 Henin 31.
 Henmann 31.
 Jerg 197.
 Koch Peter 3.
 Kochersberg 58.
 Körner 26.
 Kornmann Clewin 184.
 Erhard 184.
 Hans 184.
 Rudolf 114.
 Kornmännin 49.
 Königsbach 90.
 Küttolsheim, Albrecht v. 209.

L.

Lampertheim, Hans v. 130.
 Langenlose 187.
 Landsberg, Georg v. 145, 146.
 Hielcke 151.
 Jakob 192.
 Landskron 142.
 Loube, Benigna ze 10.
 Berthold 208
 Johann 1.
 Laubeck 207.
 Lauch 35, 50, 52.
 Laubgassen, Burgh. v. 98.
 Cuno 206, 207.
 Eberhard 207.
 Hanemann 214.
 Henmann 43.
 Henriat 207.
 Hesse 7, 8, 207.
 Heinrich 98, 118, 151, 207.
 Johannes 207.
 Nibelung 207.

Rudolf 207.
 Werner 207.
 Lautenbach 2, 13, 54, 76, 90, 137, 170.
 Melsag P., Propst 80, 90.
 Le Cl. s. Porta.
 Lichtenberg, Adelheid v. 2.
 Agnes 2.
 Johann 207.
 Mathilde 2.
 Simon 2.
 Limberg, Wernher v. 3.
 Lise Henmann 28, 30, 31, 34, 44, 75.
 Löwenberg Grede 37.
 Löweneck, Burkard v. 210.
 Logelnheim 24.
 Lützel 27.
 Lützelstein, Burghard v. 33, 34, 36, 38,
 42, 44, 45, 50, 52, 53, 57.
 Heinrich 116, 117, 118.
 Lupfen, Hans v. 41, 92.
 Zaisolf 150.

M.

Machtolsheim 3, 15.
 Malterer Johannes 9.
 Manasgardis Ners. 215.
 Mans Hans 79, 93.
 Marbach 35, 50, 69, 70, 77, 99, 149, 169.
 Markolsheim 58, 59, 78, 118, 174.
 Pfarrer; Slecht P. 60.
 Marschalk Günther 54, 55.
 Martin Clewin 180.
 Diebold 53.
 Hans 71.
 Henin 44, 71.
 Peter 75.
 Masmünster 134.
 Burkard v. 35.
 Grede 35.
 Hans 35.
 Hans Erhard 87.
 Johannes 35.
 Suselin 90.
 Wilhelm 35, 58.
 Maximilian, Kaiser 175.
 Meienheim 1, 4, 211.
 Meienheim, v. 16, 115.
 Agnes 142.
 Cuntz 1.

Hans 114.
 Henmann 1.
 Harte 206.
 Mathis 208.
 Rudolf 36.
 Rutschmann 16.
 Werner 1, 208.
 Melbrugge Claus 100.
 Menig Michel 94.
 Meyer Roman 151.
 Merxheim 52, 76, 77.
 Clara v. 37, 44.
 Claus, Niklaus, 3, 4, 17, 36, 37, 211,
 214.
 Clewin 73, 75.
 Elsin 35, 36, 46.
 Friedrich 34.
 Hanemann 7.
 Hans 52, 74, 154, 155, 176.
 Ottemann 36, 37, 52, 74.
 Peter 27.
 Reinbold 7, 10, 12, 18, 21.
 Ruschin 205, 214.
 Molsheim 86.
 Montismartis P. 215.
 Mörsberg, Clara v. 176.
 Conrad 118.
 Petermann 176.
 Wetzel 35.
 Morschweier 175.
 Heintz v. 21.
Mülhausen 15, 52.
 Clara v. 50.
 Henin 6.
 Einwohner: Lindenzwig 44,
 Schwitzer C 15, Zibollen H. 214.
 Müller Clewin 75.
 Hans 71, 72.
 Henselin 58, 75, 150.
 Johannes 50.
 Thenge 75.
 Mülnheim, Agnes v. 130.
 Hans 130.
 Hans Burkard 130, 151.
 Johannes 29.
 Lutold Hans 130.
 Odilia 152.
 Münch Burghard 87, 142, 217.
 Götzmann 31.

Hans 87.
 Münch v. Gachnang 88.
 Janate 88.
 Münster 70.
 Mundat 5, 20, 33, 34, 41, 44, 51, 52, 53,
 57, 61, 69, 78, 86, 87, 88, 89, 90,
 93, 94, 99, 100, 102, 105, 106,
 112, 116, 118, 119, 133, 134, 136,
 150, 151, 156, 163, 164, 167, 174,
 187.
 Munweiler 14, 52.
 Hartung v. 205.
 Muri 75.

N.

Nagel Hans 90.
 Nansey, Reinb. v. 31.
 Nawenberg, Hans v. 23.
 Negelin Joh. 50, 63.
 Neuenburg, Brenner H. v. 5.
 Neuenstein Rudolf v. 87.
 Neuweiler, Cuntz v. 28, 58.
 Claus 58.
 Elsbeth 93, 94.
 Nibelung Elsin 16.
 Grede 16.
 Heinrich 50, 62.
 Niederhergheim 15.
 Niffer 55.
 Anna v. 28.
 Rucliep 9.
 Rupelin 32.
 Nordgassen 116.
 Hugo v. 15, 23, 212, 215.
 Rutlieb 23.
 Zyse 23.
 Nordwin Werner 145.
 Nufar s. Niffer.

O.

Oberelsaß 44.
 Landgericht 25, 26, 42.
 Oberhergheim 130, 211.
 Ochsenbach Clewin 144.
 Henin 71.
 Henriat 74.
 Jakob 44, 46, 48
 Rusche 52, 73.
 Ochsenstein, Joh. v. 60.

Odern, Henin v. 6.
 Österreich, Leopold v. 34.
 Öttinger s. Zollern.
 Offenburg 20.
 Olsberg 217.
 Oltingen, Werlin v. 76.
 Ombach, Onbach, 8, 17, 47, 66.
 Cecilie v. 7.
 Ongersheim s. Ungersheim.
Orschweier 2, 4, 41, 130, 131, 144, 164,
 175, 177, 207.
 Claus v. 118.
 S. a. Götsch.
 Werner 206.
 Vizetum v. 207.
 Einwohner: Boltzelin W. Schh. 55,
 Mence Cl. 49, Steinburne H. Schh. 7,
 Wust Cl. Schh. 154, Züllensheim R. 7.
 Dinghof 217 ff.
 Flurnamen: Brügel 218, Epfenberg
 219, Hubmatte 219, Lange Matte 219,
 Pfungstberg 219, Rippengasse 219,
 Rosacker 4.
Osenbach 14, 115, 187.
 Bergwerk 187.
 Einwohner: Fulin H. 45, Mutze H.
 43, Waldvögelin Cl. 45, Wetzler E. 45.
 Ostheim, Ostein 16.
 Bernhard v. 117, 118.
 Ostheim 205.

P.

Päpste: Clemenz V, 126.
 Johann XXII., 126.
 Pärts 69.
Pfaffenheim 1, 6, 9, 13, 15, 19, 23, 36, 38,
 46, 63, 89, 95, 100, 104, 114, 116, 130,
 131, 133, 134, 142, 156, 162, 164, 175,
 207, 208, 209, 211, 213, 216, 217.
 Halman v. 3.
 Heinrich 206.
 Petermann 26.
 Reinbold 211.
 Burggraf v., Dietmar 10, 13.
 Egloff 208.
 Harneß 208.
 Einwohner: Barr, Basler, Birre H.
 217, Blesinger H. 90, Dietrich J. 90,
 Freth L. 162, Freitag H. 217, Grin
 V. 209, Hebsame J. 162, Hüter H. 46,

Jude Heintz 6, Junge J. 213, Kutte-
 lin H. 32, Laube, Luterwin Siegfr. 95,
 Luterwin Nikl. 209, 216, Meienheim,
 Meyer K. 19, Mulbaum, H. zum 209,
 Rust, W. unterm 209, Schencke H.
 209, Schürpfesack, Schultheiß W.
 208, Stör, Stolle R 39, 44, Stolle W.
 40, Strütter H. 9, Spantaube H. 46,
 Trutkind H. 10, Turnhof, S. im 209,
 Ulrich H. 134, Winter H. 90, Winter
 M. 165, Wildung J. 6, Wolfhelm W.
 209.

Schultheiße:

Barre, Werlin v. 1, 6, 10.
 Heinrich 208.
 Bertzsche Werlin 58, 89.
 Dietrich Gerge 46.
 Göllin Gr. 23.
 Meiger Henin 95.
 Schedelin Cuntz 154, 163.
 Stör Hartung 10.
 Stolle Rusche 32.

Örtlichkeiten: Basler Burg 216,
 Burg 114, 124, Dinghof 216, 217,
 Herren Gesesse 216, Kapitelhof 39,
 Kirchhof 216, Kirchgässelin 217,
 Sod, niederer 95.

Flurnamen: Buzenloch 209, Bühl 1,
 Hergeshofen 46, Hierweg 162, 213,
 ob Husern 15, Kaffetzen 216, Mann-
 werk 38, Mühlweg 1, Muhlenacker
 142, Ruhe Stiegen 162, Rust 19,
 Spitalgut 9, Spitalmure 207, Viehweg
 217, Wasen 217.

Schauenberg 162.
 Spital 1, 208, 209.
 Pfirt, Propst zu 89.
 Pfirt, Adam v. 156.
 Heinrich 43.
 Margreth 156.
 Mathis 43.
 Thenge 78, 115, 118.
 Pforr, Agnes v. 11.
 Heintzin 11.
 Pforzheim, Berthold v. 31, 143.
 Porta, Claus Le v. 14, 15, 18, 19, 21, 22,
 23, 24, 27, 31, 32, 145.
 Pollensis Sergius 215.
 Preßburg 60, 96.

Prisciensis Bened. 215.

Pulversheim 214.

Q.

R.

Rädersdorf, Ratolsdorf, Hanemann v., 22

Heinrich 117, 118

Hans Ulrich 117,
118.

Henmann 9.

Ludwig 4.

Suse 35.

Ramstein, Cuntzmann v. 167.

Hans 79.

Heinrich 79.

Henmann 167.

Jakob 117, 118, 124.

Jerg 118, 124.

Lutold 118, 124.

Thoman 118, 124.

Randeck, Hugo v. 210.

Rappoltstein, Ulrich v. 87.

Wilhelm 160, 169.

Ratsamhausen, Abraham v. 116.

Agnes 161.

Conrad Dietrich 160.

Dietrich 60, 78, 81, 86,
87, 89, 116, 117, 118.

Georg 116.

Herotheus 176, 185, 186.

Samson 116.

Regisheim 130.

Hans Heinrich v. 118.

Heinrich 11, 15, 21.

Heintzmann 13.

Jeckli 13.

Peter 118.

Rudolf 117.

Stuß 118.

Regisheim Clewin 43.

Henin 44, 74.

Resch v. Reichenstein, Hans 90.

Erhard 14.

Reichenau 134.

Reichenweier 205, 217.

Berwart v. 15.

Reinach, Brigitta v. 166.

Hans Erhard 141, 163, 166.

Hans Heinrich 142.

Hans Rudolf 163.

Ludwig 217.

Rettich Clewin 50.

Henmann 30.

Henin 71.

Lienhard 179.

Ullin 67.

Walther 53, 54, 56, 58, 62, 75.

Rheinau 58.

Rheintal 79.

Richelsheim, Wygand Vogt v. 93.

Richesheim Johann 38.

Rimbach 117.

Ritzental 169.

Roggenbach, Johannes v. 19.

Peter 19.

Röselin Hans 117, 118, 154.

Rosheim, v. 155.

Betschelin 13.

Burklin 13.

Heinrich Rote 114.

Henselin 13.

Johannes 13.

Rot Conrad 87.

Götzmann 79.

Stoffel 87.

Rotberg, Arnold v. 115.

Bernhard 115, 117.

Henmann 115.

Ludmann 115.

Rotenburg, Andreas v. 118.

Rotweil 26, 60, 121, 139, 149, 150.

Rülisheim 208.

Rufach.

Rufach, Heinrich v. 10.

Beamte.

Vögte:

Vogtei 24, 25, 86, 95.

Andlau, Walther v. 171, 173.

Beger Burghard 198.

Burggraf Werner 44, 50, 51, 55.

Cappler Heinrich 108.

Claus 210, 211, 212.

Hallwil, Thuring v. 89.

Hans 156.

Landsberg, Jakob v. 192.

Georg 145, 146.

Münch Götzmann 31.

Nagel Hans 90.
 Ratsamhausen, Dietrich v. 78, 81,
 86, 87, 89.
 Herotheus 177, 185.
 Schönau, Jakob v. 10, 15, 185.
 Schultheiß Franz 6, 10.
 Staufenberg, Jörg v. 165.
 Trutmann Hanemann 23.
 Ungersheim, Hetzel v. 17.
 Utenheim, Hans v. 99, 100.
 Stephan 166.
 Walther 205, 206.
 Werlebach Claus 1.
 Westhausen, Hans v. 35, 37, 42.
Schultheisse:
 Bunden, Claus zer 11.
 Jüdlin Thomann 151.
 Lise Henmann 27, 28, 30.
 Merxheim, Claus v. 4, 6.
 Hans 154.
 Reinbold 12.
 Rutschin 214.
 Ochsenbach Jakob 44, 46, 48, 52.
 Rettich Walther 53, 54, 56, 58, 62.
 Surcant Claus 35, 36, 37, 42.
 Trutmann Han. 15, 17.
Schaffnei 86.
Schaffner:
 Conrad 205.
 Gerstenspieß Wilh. 49.
 Hezolt Hans 86, 87.
 Nancey, Reinb. v. 31.
 Neuweiler, Cuntz v. 28.
 Röselin Hans 133.
 Sigrist Hans 97.
 Strölin Lienhart 165.
Schreiber:
 Christmann 180.
 Clett Michel 184.
 Eberlin Pant., 107, 145, 156.
 Negelin Joh. 41, 50, 63, 107.
 Schöneck, Ulrich v. 62, 98.
 Symler Jakob 177.
 Vgl. Anm. S. VI.
Stadtämter:
 Ablässer 162, 184.
 Bannwart 162.
 Bote 64, 130.
 Hirt 47, 67.

Kirchenpfleger 64, 66, 137, 142.
 Kirchwart 66, 67, 68.
 Kornmesser 162, 184, 193.
 Salzmitter 65, 184.
 Schaumeister 47, 65.
 Wächter 131, 147, 183.
 Waldmeister 162, 184.
 Weidemeister 65.
 Weinläder 162, 184.
 Weinsticher 162, 193.
 Wirte 162.
Stadtrechte:
 Ächter 53.
 Allmende 180.
 Armbruste 43.
 Aussatz 98.
 Banner 64.
 Degen XVI.
 Fronwage 184.
 Frevel 39, 158.
 Gericht 64, 152, 160.
 Gezog 64, 157.
 Gewerf 68.
 Gottesdienst XIV.
 Hauszins 165.
 Hohberg 100.
 Jagd XVI.
 Juden XIII, 52, 163.
 Klosterhöfe 69.
 Löschwesen XII.
 Licht XV.
 Markt 18, 102, 192.
 Fischmarkt 125.
 Roßmarkt 139.
 Wochenmarkt 18.
 Maße 131.
 Maßpfennig 162.
 Metze 18, 102, 135.
 Nachtruhe XIII, XIV.
 Pfand 154.
 Pfandwein 142.
 Räte 74.
 Ratsbesetzung XI.
 Ratsgenossen 64.
 Salz 160.
 Schlägereien XVI.
 Schwörtag XI.
 Schwörordnung XII ff.
 Schwüre XV.

Siegel 65.
 Spiele XII, XV.
 Straßenreinigung XIV.
 Tanz XVI.
 Torrecht 48.
 Torwächter XV.
 Trotten 154.
 Ungeld 39, 165.
 Ußmann 51, 64, 66, 136, 175.
 Vereidigung XVI.
 Wappen 74.
 Weinschlag 162, 186.
 Wetterläuten.
 Zoll 20, 39, 88, 132, 192.
 Zünfte s. d.
 Zwölfter Tag 64.

Einwohner:

Affenheim, Alban W, 211. — **Babest** H. 4, 53, **Bader**, Baldersdorf S. 74, **Ballierer** H. 49, **Baumann** A. 180, **Bere** H. 36, 73, **Berger** H. 184, **Beringer** O. 71, **Berler**, **Berner** Cl. 73, **Bernhard** W. 210, **Berschin** Cl. 73, **Bertschi** H. 183, **Besch** H. 70. **Bigger** H. 72, **Billung**, **Binder**, **Bischof** H. 72, **Bisseger** 42. **Böldelin** C. 28, **Bötzelin** P. 74, **Boll** H. 46, **Boltzer** H. 73, **Bopfinger**, **Brotbeck**, **Bruch** H. 73, **Brucker** 59, **Brugelin** H. 39, **Brun** H. 144, 180, **Bruno** P. 73, **Brüstelin**, **Bucke**, **Buchel** M. 178, **Bumann** 73, 159, **Bunden**. **Burckert** H. 162, 197, **Burckin** H. 58, 144, **Burger** H. 72, **Burglin** Cl, 73, **Butzen** J. 50. **Busnang** H. — **Cantzler** H., 73, 162, **Cuntzlin** U. 53. — **Dessenheim** 70, 89, **Dienst** C. 184. — **Ebelin** 36, 71, 108, **Eberlin**, **Egisheim**, **Egke** 4, 6, 8, 43, 73, **Egnolf** V. 180, **Ellehorn** Th. 53, **Erbe**, **Erne** Cl. 74, **Erner** H. 180, **Etterlin** H. 182. — **Falkener** P. 53, **Federer**, **Feller** J. 182, **Fischer** H. 178, **Fleck** H. 45, **Freiburg** H. v. 160, 178, **Fries** Alex 183, **Frösche** H. 6, 16, 18, 44, **Freudenstein** 49, **Fugeloch** H. 56, 73, **Füger** J. 162, **Fuchs** Cl. 12. — **Garnhauer** 6, 36, 38, 58, 74, **Gaßler** H. 74, **Gerhart** 28, **Gerung** H. 6, 72, **Gerwer** P. 71, **Gesseler** 18. 205, **Geuth** H. 166, **Glaß** H. 72, **Glaser**

H. 75, **Glück** L. 162, **Glugkopf**, 71. **Glunkelinger** H. 31, **Göpinger** 74, 77, **Gutknecht** B. 73. **Gunspach** H. 73. — **Haberer** H. 90, **Hafener** 72, 210, **Hagk** H. 75, **Halder** H. 31, **Halenbart** 15, 43, 108, 110, **Harder** 211, **Harnesch** H. 162, **Hauer** Cl. 183. **Hiebstrit** 71, **Heberlinger** H. 35, 36, **Heimbürger**, **Heninberg** H. 36, **Herbott** U. 178, 179, **Hergheim**, **Hering** H. 74, **Hermann** H. 182, **Herolt** H. 132, **Herzog** J. 205, **Hock** B. 70, **Houmeister** B. 35, 36, 37, **Hower** Cl. 151, 159, **Hubschhans** 72, **Huglin**, **Hug**, **Hundelinger**, **Hungerlin** 28, 72, 89, **Hungerstein**, **Hunold**. **Huseler** C. 16, 31. — **Illkirch**, **Illzach**, **Isenburg**, **Isnagel** C. 72, **Isner** Cl. 71, 162, 181. — **Jäger** G. 53, **Jerg** L. 184, **Jeselin** Cl. 74, **Jordan** 72, 214, **Josep der Jude** 52, **Josselmann** W. 6, **Jose P.** 18, **Jungo**, **Jümlin**. — **Kannengießer** E. 72. **Keller** J. 8, **Keser** A. 72, **Kilwart**, **Klein** 68, 74, **Klingelfus**, **Knülle** Cl. 74, **Knure** J. 210, **Kornmann**, **Krämer** P. 71, **Küfer** 38, 72, 195, **Kunig** P. 74, **Kuri** H. 182, **Kursener** M. 71, **Kurtz** R. 7, **Kußpfennig** P. 70, **Kutteler** L. 108. — **Lang** H. 178, **Langsweif** H. 31, **Lienhard** W. 74, **Liephart** 182, **Lise**, **Lobingen**, Cl. v. 178, **Loder** 73, 74, 181, **Loucher** J. 72, **Lutenslaher** H. 74, **Luterwin** 13, 35, **Lutold** Cl. 74, **Lutschemann** L. 51. — **Martin**, **Martzolf** L. 180, **Meder** 73, **Meier** 72, 44, 180, **Meigenheim** 52. 74, **Meienheim**, v., **Mertzler** H. 181, 197, **Möglin** H. 74, **Mone** 31, 73, v. **Morschweier**, **Müller**, **Mülhuser** K, 211, **Mündelin** 49, 70, **Mundinger** C. 73, **Musselin** H. 162. — **Nagelholz** S. 73, **Neyger** J. 184, **Nidangel** J. 211, **Niere** G. 71. — **Obemann** P. 31, **Ötinger** Fr. 22, **Ortelin** B. 36, 44, 74, **Ortler** Claus 18. — **Paulus** J. 44, **Pfiffer** Th. 183. — **Regisheim**, **Reinbold** A. 176, **Rentzlin** J. 12, 49, **Reseboum** H. 74, **Rettich**, **Richtum** 73, 75, 109, 180, **Riklin** C. 3, **Rietter** P. 183, **Rotenburg** H. 6, **Rone** J.

12, 18, Ruckenbrot 178, Rudeney 179, 180, 181, Rudinger H. 183, Rul, Runyn J. 44, Rusche Cl. 56, 73, Russer E. 183, Ruwer H. 72. — **St. Gallen**, Sattler H. 75, Schachrein H. 182, Schade, Schäfer 71, 148, Schaffner Cl. 36, Scherpelin 31, 36, 73, Scherrer 71, 178, Schilling 28, Schliengen, H. v. 179, Schloß R. 72, Schlosser R. 49, Schmeltzelin O. 75, Schmitt, Schneeberg E. 176, Schneehans R. 74, Schnell M. 160, 181, Schnürlein Cl. 73, Schriber 74, 118, Schürer, Schultheiß, Schuhmacher J. 71, Schwarz Cl. 34, Schwob E. 42, Schwobhans 59, Sieche, Sigelin 31, 73, Sigelsbach 71, Sigewin J. 6, Sigrist, Silberer Cl. 73, Silbersack W. 211, Sommerau E. 44, Sonntag H. 71, Spazinger E. 210, Spettwiler Th. 181, Spielmann 72, 114, Steck B 73, Stecker H. 71, Stehelin 74, Steinbach Cl. 48, Stolle H. 71, Störe 73, 74, 180, Straßburger C. 59, 72, Strecker E. 162, Strub 72, 107, Stüre H. 70, Suger Th. 181, Sunthofen, P. v. 72, Sutter 55, 74, 162, Sütterlin H. 73, Sweblin U. 53, Symoney E. 73, 180. — **Torwechter** C. 118, Trosche E. 72, Trutmann L. 181. — **Ubesheim** J. 36, 41, Ullin H. 41, Utendal 74. — **Vetter** W. 72, Veseneg W. 3, Vögelin H. 72, Vögtelin H. 16. — **Wackerpfil** 74, 182, Warmhalt H. 74, 109, Wecklin P. 59 144, Wegelin Cl. 31, Weibel H. 12, 41, 72, Werlin H. 72, 73, Winckeler, Woglin H. 72, Wolf 53, 73, Wolhart H. 173, Wuscheleip W. 70, Wüst H. 59, 74, 89. — **Yllmann** C. 162. — **Zecherlin** H 74, Zeller J. 35, 36, Zimmermann H. 72. —

Flurnamen:

Atzenstein 109. — **Barten Acker** 14, Belzbaum 180, Belzmatte 23, 181, Bischofs Gebreite 1, Bodeme 36, 49, Bollenburg Hurst 49, Burgtor 7. — **Colmarer Weg** 49. — **Deutschhaus** 182, Dorfgraben 182, Durlachen Bipfel 65. — **Eiche**, schöne 27, Eisheimwege 48, Egelgraben 13, Epfenberg 3. — **Freihag**

XIII, Fugenloch Burn 183. — **Gebreite** 70, Girshalde 211, Glunklers Gärtlin 180. — **Hag** 52, Hanfland 37, Hartweg 187, Heiliger Brunnen 167, Heitweiler Gut 19, Herweg 1, 183, 211, Hohberg 100, 125. — **Isenbreite** 27, 159, Isenheim Steg 183. — **Käpellin** 48, Kesselgasse 90, 181, Kreuzlein 43, Kürenbach 180. — **Lange Brücke** 49, 178, Lange Gasse 167, Lange Wasen 49, auf der Lauch 48, 180, 181, Lindlin XIII, 180, 181. — **Mannwerk** 48, 49, 114, 174, Mattgraben 70, Mattgarten 70, Mattsteg 181, Mattrunz 180, Mittelberg 180, Mörsberg 48, Mühlacker 35, Münchsgasse 43, Munweilerweg 48. — **Niedermatte** 65. — **Obermatte** 16, auf der Onbach 48, 52. — **Pflentzer** 46. — **Renngarten** 180, Roter Garten 49, Roter Weg 210, Rust 49. — **St. Johannes Wog** 180, 181, St. Odilienkapelle 182, St. Stephan 182, Schiffgraben 48, Schmalfeld 23, 180, Schmiede 182, Swabtal 77, Schweighof 50, 145. **Spendacker** 13, Stanweg 48, Steingrube 12, 49, 180, Steinenkreuz 27, Straßburgers Garten 183, Sundhalte 8, 211. — **Töchelbrunn** 181, 211, Turlachen 48, Twele 211. — **Vogelbrunn** 214, Venretum 48, Vorberghütte 34. — **Wäselin** 181, Wobach 27, Weihergarten 181, Wingarten 8. — **Ziegelwasen** 177. —

Klöster und Spitäler.

Barfüßer, Mindere Brüder, 8, 10, 13, 27, 30, 37, 51, 125, 165.
Peter Burkard, Guardian, 51.
Beginen, von Isenburg 4, 37, 75.
Großer Convent 7.
Meigerin Convent 8, 51.
Ortlieb Convent 36, 38, 74.
Sulzmatt Convent 8, 33, 36, 46, 75.
Deutschorden 58, 64, 69, 125, 172, 179. S. auch Suntheim.
St. Valentin 32, 45, 63, 69, 167, 175, 184.
Sansetti Joh. Prior XXII, 167.
Wallfahrtsblättchen XXII.

Spital zum Hl. Geist, altes Spital,
12, 14, 15, 18, 19, 21, 22, 23, 27,
31, 32, 63, 67, 135, 143, 171, 173,
176, 178, 181, 182, 214, 215.

Meister: Baden, Jost v.
Nordwin W.
Porta, Claus Le de.
Pforzheim, Berthold v.

Spital zu St. Jakob, 1, 13, 18,
49, 63, 67, 108, 163, 173, 179, 210.

Pfleger: Bader, Claus 13, 18.
Halénbert P. 108.
Kuteler L. 108.
Werlibach Cl. 1.

Kirche, Stadtmünster, 81, 98, 148, 151,
174, 179, 185.

Priester:

Machtolsheim, v. 3.
Schifferstein H. 50.

Mühlen:

Bodenmühle 173.
Hundelingers M. 17, 130
Lauchmühle 178.
öde Mühle 181.
M. vor Rheingrafentor 184.
Obermühle an der Lauch 35, 48.
Niedermühle an der Lauch 50.
Spitalmühle 173.
Zielempenmühle 30.

Oertlichkeiten:

Äbtissin Hof 58, 59, 62, 63, 67
177, 211. Adler, Haus zum 142,
Affen, Haus zum 178. — **Badstube**
21, 47, 178, 179, hinder Barfüßer 171,
179, 180, Bären, H. z. 178, zum
roten Bären 75, Billungshof 215,
Bremgässel 168, Brotbank 48, 178,
183, Brotschale 183, Brügel 214,
Burg s. Isenburg, Burgrain 31. —
Capellgasse 168, Capellweg 31. —
Domherrenhof 4, 50, 63, 68, 69,
179, Dürrengraben 52. — **Eckarts-**
gasse 181, Engel, E. zum 183,
Eschauer Hof s. Äbtissin E. —
Fallen, niedere, 107, Fischbank 183,

Flachslanden Hof 51, Fleischbank
183, Frauenhaus 180, Freihof 69,
Fronhof 145 Fröschweilertor 63,
65, 67, 70, 108, 118, 166, 177, 210,
214. — **Gilgenzunfthus** 179. —
Hassengasse 12, 44, 49, 181, 182,
215, Hienkers Eus 180, Hofen Ort
35, Hohe Stege 168, Hungerstein
Garten 181. — **Jos Peters Hof** 63,
Judengasse 11, 159. — **Kapitelhof** 39,
44, Kirche hinter 13, Kirchhof XXI,
64, 145, Klingentaler Hof 52, 69,
70, Klosterhöfe 69, Kornlaube 178,
Krone, Haus zur 178, 184, Kurtzen
Hof 58. — **Lagelnheim Gasse** 3,
Landstraße 168, 180, Landwart 107,
Lauben 53, Lederlaube 183, Löwen,
Haus zum 183, hinter Lutkilche 50,
90. — **Mandelgarten** 31, Marbacher
Eof 69, Markt 28, Merkelgasse 168,
Merxheim Hof 75, Metzgergasse 179,
181, Metzgerstube 178, 179, Münster
4[?]. — **Neue Gasse** 46, Neue Stiege
159, Neutor 13, 45, 64. — **Ober-**
straße 155, Ombach 178 179, 180,
181, Ostheim Gut 31. — **Pärisgasse**
63, 70, 130, Pärishof 69, Pfaffen-
gasse 181, Pfirterhof 145, Pfulgasse
19, Prediger Herberge 70. — **Rad**,
Haus zum 15, 56, Ratstube 12,
altes Rathaus 178, 180, Rhein-
grafentor 28, 63, 64, 214, Riesen
Häuser 179, 216, Ringmauer 45, 50,
63, 180, Ristor 48, 64, Roßmarkt
139, Ruschin Hof 31. — **Salzgasse** 98,
181, Salzhaus 63, 160, St. Niklaus-
kapelle 68, Scherers Hof 63, Schmied-
stube 178, 179, Schuhlaube 178, 183,
Siechenhus 93, Stadtbank 194, Ster-
nen, Haus zum 6[?], Straßräubers
Gässelin 4, Surcants Erker 63,
Swickers Sod 179, Sytikust, Haus
zum 178, 179. — **Tore** 48, Töschel-
manns Eus 179, Töschelbrunn 178,
179, Türlein 43, 64. — **Überslage**
216, Ulengasse 181, Ungersheim
Hof 42. — **Vogtsgasse** 181, Vorstadt
214. — **Wasserturm** 64, 139, Wat-
laube 56, 131, Weihergarten 181,

André GANTIER
3 bis, rue de Mulhouse
68790 MORCHWILLER-le-BAS
23 (189) 42 68 34

Werdhof 69, Windeck 63, Witten-
gasse 4, 7, 49, 51, 58, 89, 176, 179. —
Ziegelhof 177, Ziegelwasen 180.
Zigergasse 179. —

Pest XXI.

Überschwemmung XXI.

Zünfte und Handwerker:

Ackerleute 43, 63, 71.
Bäcker 43, 47, 70, 185, 192, 193, 194.
Bader 47, 146.
Fischer 107, 193.
Friesen 201.
Gerber 147.
Glaser 201.
Hafner 201.
Krämer 147, 149.
Küfer 201.
Maurer 201.
Metzger 43, 46, 48, 64, 71, 146, 194.
Müller 193.
Rebzünfte 43, 51, 56.
 Bürgelin 63, 73, 197.
 Gilge 63, 73, 195.
Sattler 201.
Scherer 146.
Schlosser 201.
Schmiede 43, 63, 72, 198.
Schneider 43, 63, 71.
Schreiner 201.
Schuhmacher 43, 63, 71, 146.
Schwertfeger 201.
Seiler 201.
Spengler 201.
Steinmetze 49.
Tuchleute 193.
Wagner 201.
Wirte 43, 63, 71.
Zimmerleute 201.
Ziegler 201.

Rul Clewin 73.

Hans 48, 71, 162, 197.

Ludwig 142, 155, 179, 181.

Peter 162.

Ruseck, Jakob v. 159.

Rust, Claus v. 117.

Conrad 118.

Hans 118.

Thenie 118.

S.

Salzmann Joh. 169.

St. Amarin 35.

Johann v. 216.

St. Blasien 15.

St. Deodat, Burkard v. 205.

St. Gallen, Hans v. 182.

St. Georgen 110, 174.

St. Marx 21, 102, 110, 125, 174.

Strellenberg, Joh. v., Propst, 110.

Sansetti Johannes 167, 184.

Sausheim 115.

Schade Henin 28, 31.

Jecklin 31, 51.

Schädeler Cuntz 10.

Schädelin Hen. 6.

Schaller Anna 115.

Conrad 115.

Peter 115.

Ulrich 14.

Scharrach, v. 54, 55.

Johann 2.

Schauenburg, Reinhard v. 159.

Schellenberg, Burkard v. 134.

Schlettstadt 15, 35, 116, 152.

Schliengen, Johann v. 207.

Seburg 15.

Schmitt Andreas 182.

Clewin 44, 68, 72, 97.

Peter 177, 182.

Schnellin Heß 150.

Schönau, v. 145, 217.

Georg 103, 124, 138.

Günther 2.

Hans 54.

Hartung 2.

Heiden 54.

Heinrich 164.

Henmann 22, 28, 54.

Jakob 10, 15, 19, 27, 55, 164, 185,
208, 211.

Johann Heiden 2.

Johann Werner 27, 28.

Otto Rudolf 27, 28.

Susanna 2.

Schöneck, Eberlin v. 22.

Grede 23.

Metze 22.
 Ulrich 63, 98.
 Schönensteinbach 9.
 Schrankenfels, Cuno v. 212.
 Dietrich 212.
 Elsbeth 212.
 Gerschin 212.
 Gisela 212.
 Grede 43.
 Johann 212.
 Werlin 212.
 Schürer Eglin 12.
 Eberlin 12.
 Hanemann 12.
 Susa 12, 19, 28.
 Schürpfesack Berthold 209.
 Heinrich 209.
 Katharina 209.
 Rubrecht 114.
 Schütz Moritz 151.
 Schultheiß Bertschin 211.
 Cuntz 29.
 Rulin 52.
 Siegfried 28.
 Schuttern, Ursula v. 118.
 Schwarzentann 43, 69, 77, 99, 137, 169,
 170, 177.
 Schwarzwald 129.
 Schweinheim s. Schürer.
 Schwenninger Joh. 29.
 Sennheim, Heinrich v. 6.
 Sieche Friedrich 53, 180.
 Henmann 5.
 Wilhelm 11, 23, 31.
 Sigismund, Kaiser 59, 92, 93, 95, 138.
 Signau, Adelheid v. 16.
 Anna 5, 7, 8, 9, 11.
 Sigolsheim 212.
 Sigrist Hans 97, 132, 197.
 Spauer, Sigmund Freih. zu 151.
 Spender Agatha 151.
 Staufen 150.
 Staufenberg, Dietrich v. 133.
 Hans Erhard 58, 118, 133.
 Wersich 118, 134.
 Wilhelm Schenck 114.
 Steinbrunn 114.
 Stephansfeld 135, 171.

Stettenberg 22, 28, 54, 55, 99.
 Conrad v. 207.
 Heinrich 2.
 Stör 21.
 Berthold 208, 209.
 Bertschemann 33, 117, 118.
 151.
 Burghard 95, 118, 132, 142, 151, 159.
 Clara 33.
 Cuno 33.
 Diebold 132, 151.
 Hans 118, 132, 151.
 Hans Burghard 132, 151.
 Hans Jakob 132.
 Hans Wilhelm 151.
 Hartung 10.
 Humbrecht 132, 151.
 Martin 132, 151.
 Rudolf 132.
 Stoffel 151.
 Walther 132.
 Wilhelm 95, 97, 151.
 Stotzheim, Amalrich v. 15.
 Heinrich 14.
Straßburg 44, 74, 78, 100.
 Siegfried v. 206.
 Einwohner:
 Achenheim, Bulach, Hüfelin, Hesse
 6, 7, Knobloch 41, Manß J. 8,
 Schöneck, Simon der Jude 21,
 Sturm, Trübel 6.
 Bischöfe:
 Albrecht von Bayern 159, 169, 171,
 172, 174, 187, 197.
 Berthold v. Buscheck 33, 34, 57,
 106, 214.
 Burghard v. Lützelstein 33.
 S. auch Lützelstein.
 Conrad v. Busnang 105, 106, 108, 111
 S. auch Busnang.
 Friedrich v. Blankenheim 20, 24,
 25, 29, 32, 33.
 Friedrich v. Lichtenberg 207.
 Heinrich von Stahleck 104.
 Johann v. Lichtenberg 2, 4, 6, 7,
 8, 151.

Johann v. Dirpheim 209.
 Ruprecht, Pfalzgraf am Rhein 111,
 112, 122, 124, 132, 140, 159, 163,
 164, 167.
 Wilhelm v. Diest 57, 58, 59, 78,
 86, 87, 89, 93, 97, 98, 99, 102, 105,
 106, 111, 135.

Domkapitel.

39, 106, 143, 211, 212.

Prep. Ochsenstein, Joh. v. 60, 61,
 121.

Dec. Finstingen H. v. 61.
 Helfenstein, J. v. 105.
 Hennenberg, H. v. 173.
 Hewen, H. v. 88, 90.
 Hurnheim, A. v. 7.
 Mülingen, H. v. 192.

Pfalz 54.

St Marx 93, 94.

Strölin Leonhard 197, 198.

Stulingen, Andr v. 8.

Sturm Wernher 13.

Sulz 5, 6, 7, 10, 11, 13, 15, 17, 21, 23,
 37, 38, 39, 57, 61, 69, 78, 89, 100,
 106, 112, 121, 130, 150, 151, 154,
 155, 164, 167, 174, 175, 197, 206,
 211.

Johann v. 149.

Einwohner:

Burnhaupt M. Schh. 154, Cleinicke-
 lin J. Schh. 6, Freiburg, N. v. 6,
 Gliers, Fg. v. 10, Mülhausen, Odern,
 Sachs Casp. 121, Schmetzelin H. 6,
 Schuler H. 89, Schultheiß 10, 90,
 Spies N. 6, Walther J. 6, Wattweiler,
 Wiener H. Schh. 89, Wiler, Jak. v.
 10.

Johanniter 13, 18.

Unterlindenhof 3.

Sulzbach 167.

Clara v. 176.

Hans 90, 108.

Henmann 28.

Sulzmatt 6, 7, 11, 13, 28, 41, 61, 93, 100,
 115, 119, 130, 131, 133, 136, 154,
 163, 164, 175.

Conrad v. 13.

Burggrafen v.

Agnes 27.

Dietmar 23.

Gertrud 35.

Heinrich 35.

Jos 35, 55.

Margreth 115, 156.

Wernher 35, 44, 50, 51, 53, 54, 55,
 56, 58, 115.

Einwohner: Brucke, zer. Brendelin
 E. 40, Brügelin H. 44, 98, Fulin B.
 6, Haberer H. 90, Moser H. 90,
 Röselin E. Schh. 90, 154, Rusisen
 H. 90, Schade 6, 98, Schmelzelin
 H. 6, Sergelin H. 40, Sprenger 98,
 Stemmel H. Schh. 58, Treffer Cl.
 98, Wackerpfil N. Schh. 6, Wider-
 recht Clew. 45, Wißmeier 6, 38.

Kirche 13, 14.

Örtlichkeiten: Breitenburg 116,
 Burg 214, Burgtor 198, Dinghof 116,
 Freihof 39, 44, 91, 98, 159, Hagen-
 mühle 170, Wirtshaus 163.

Flurnamen: Epfenberg 38, Guns-
 acker 38, Hebesack 38, Morset 38.

Sulzenberglehen 159.

Zehnten 91.

Zoll 163.

Sulzmatt, Schwestern s. Rufach, Beginen.

Suntheim 3, 5, 8, 15, 21, 23, 41, 134, 171,
 205, 206, 208, 216.

Clewin v. 73.

Jeglin 73.

Petermann 11.

Einwohner: Bischof H. 3, Hering
 Cl. 5, Rotenberg J. 5, Schliengen,
 Schwitzer 15, Werdeschalk 3.

Örtlichkeiten: Bergtor 5, St. Ste-
 phans Kirche 5, 35, 49, 52, 55,
 Unterlindenhof 8.

Deutschordenshaus 18, 23, 36, 206,
 209.

Komture;

Rudolf 206.

Küttolsheim, A. v. 209.

Brüder;

Drinkersheim, W. v. 206.

Pfaffenheim, H. v. 206.

Straßburg, S. v. 206.

Vintkost Ulr. 206.

Predigerinnen 205, 206.

Surcant Burgelin 4.

Burghard 23, 44, 75, 90.

Claus 23, 35, 36, 37.

50, 67, 77.

Clewin 23.

Ennelin 44.

Heintzmann 41, 90.

Heinrich 149.

Margreth 145, 149.

T.

Tattenried, Heinrich v. 34.

Richard 34.

Teck, Heinrich v. 79.

Hermann 5, 7, 8, 11.

Rudolf 79.

Thann, Friedrich v. 105.

Thur 14, 27, 50, 52, 142, 145.

Trübel, zem 41.

Cuno 100.

Johann 6.

Trutmann Hanemann 15, 17, ~~28~~, 31.

Türkheim 34, 149, 212.

U.

Überechingen, Clara v. 50.

Ungersheim, Anna v. 29, 38.

Agnes 38.

Belina 28, 38.

Hetzl 17, 22, 23.

Kraft 46, 29, 49, 55, 70.

Peter 4.

Wilhelm 70.

Urselingen, Reinhold v. 7.

Utenheim, Hans v. 99, 100.

Ütingen, Volmin v. 155.

V.

Vitztum Adelheid 38.

Dietrich 38.

Vobach 27.

W.

Wagner Clewin 72.

Jakob 31, 162.

Waldner Bertold 35.

Conrad Diebold 117, 118.

Eberhard 98.

Hermann 117, 118.

Wilhelm 156.

Waldshut 14.

Walheim 41.

Walthuser Johann XX.

Wart, Rudolf v. 3.

Wartenberg, Oswald v. 7.

Wattweiler, Rudiger v. 6.

Wegsod, Simon v. 23, 24, 28.

Weißenburg, Hans v. 150.

Heinrich 214.

Wenzeslaus, König 24, 25.

Werlebach Claus 1.

Werd 69, 166.

Werde, Henmann an dem 9.

Nese 23.

Wessenberg, v. 23.

Ulrich 167.

Westhalten. 9, 23, 70, 75, 77, 130, 131.

Einwohner: Eblin H. 75, Erhard Cl. 75, Fröschin E. 98, Greschart 75, 180, Gresselin Cl. 75, Grieser Th. 181, Hase H. 75, Herken W. 198, Hügelmann J. 75, Knechtlin 174, 181, Krieger H. 37, 75, Leurin Cl. 75, Metzger H. 75, Regeshein W. 75, Schalk C. 75, Schmelzelin Osw. Schh. 98, Seiler H. 75, 181, Sintram W. 75, Sorglin 75, 198, Zink P. 75.

Leutpriesterei 77.

Münchhof 77.

Westhausen, Hans v. 35, 37, 53, 159.

Westhofen, Rudolf v. 34.

Wettolsheim 6, 7, 118, 130.

Agnes v. 212.

Berthold 212.

Hans 95, 97, 145, 155.

Johannes 212.

Widensolen 11.

Hedwig v. 205.

Rudiger 205.

Widergrün Obrecht 130.

Winkeler Henmann 21, 35.

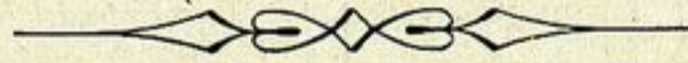
Peter 31

Winterthur 121.
 Winzenheim 12, 22.
 Hermann v. 30.
 Johann 210.
 Winzfelden 14.
 Wittenheim, Adam v. 163.
 Anton 163.
 Burghard 33.
 Conrad 23.
 Ennelin 50.
 Henmann 50.
 Thenie 117, 118.
 Vinzenz 163.
 Werner 210.
 Witternheim 161.
 Wittich 60.
 Wotmann Rufelin 23.
 Würmlin Claus 159.
 Wünheim 130.
 Steinmar v. 43.
 Württemberg, Johann v. 134.

Ludwig 216.
 Ulrich 216.
 Würzgart Bernhard 174.

X.
Y.
Z.

Zabern 176.
 Zellenberg 205, 206.
 Reinbold v. 205, 206.
 Zibelle s. Rettich Walther.
 Zillhausen 114.
 Zind, Zünd, Jakob 174, 197.
 Zollern, Friedrich v. 69.
 Zorn Claus 151.
 Hans 99.
 Zu Rhein Burghard 167.
 Caspar 166.
 Friedrich 169.
 Hugo 55.



Corrigenda.

S. XII Z. 4 lies 1510 statt 1590.
 S. XVIII Aum. a, Z. 3 lies bi bischof statt bischof.
 Einige kleinere Versehen sind leicht zu verbessern.

